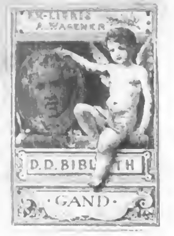



EX-LIBRIS
A. WAGENER
D.D. BIBL TH
·GAND·




EK GENT

CICERO'S REDE

FÜR

T. ANNIUS MILO

MIT

EINLEITUNG UND COMMENTAR

VON

D. EDUARD OSENBRÜGGEN.

HAMBURG.

PERTHES-BESSER & MAUKE.

1841.



DEM

HERRN PROFESSOR

JOHANN CASPAR VON ORELLI

IN ZÜRICH

AUS TIEFSTER VEREHRUNG

GEWIDMET.

VORREDE.

Cicero's Vertheidigungsrede des Milo ist in alter und neuer Zeit viel gepriesen worden: Quintilian und Asconius nannten sie die erste seiner Reden und wol in allen Gymnasien wird sie gelesen und bewundert. Aber nicht alle Bewunderer haben mehr als ein dunkles Gefühl ihrer Vortrefflichkeit. Einzelne Vorzüge sind leicht zu sehen, das Lob der Rede ist traditionell geworden und Quintilian hat gesagt: Ille se profecisse sciat, cui Cicero valde placebit. *Um die Schönheit dieser Rede zu fassen, muss man sich den Defensor Cicero vergegenwärtigen können, der in sehr schlimmen und bedenklichen Rechtssachen die grösste Kunst zu entwickeln wusste: als Redner und Sachwalter ist Cicero gross, es ist diess wol seine Hauptgrösse. Ferner muss man, um diese Rede zu verstehen und zu würdigen, die politische Wichtigkeit des Milonischen Processes und Rom in dieser unruhigen, für die Verfassung so kritischen Zeit sich vor Augen stellen. Zu diesem Ziele liegt, wie der Herausgeber glaubt, ein Fortschritt in der vorliegenden Bearbeitung, über deren Einrichtung einiges zu erörtern ist.*

Die Ausgabe ist nicht bloss für Lehrer und Gelehrte, sondern auch für Schüler bestimmt, sei es dass sie für sich diese Rede lesen oder dass sie sich für die Schule vorbereiten und das daselbst Gelesene wiederholen wollen. Ich halte es nicht bloss für möglich, sondern für nothwendig, bei reiferen Schülern tiefer, als es gewöhnlich geschieht, auf den Inhalt der Ciceronianischen Reden, auf ihren Nexus mit der Geschichte Roms und ihren juristischen Werth einzugehen. Wenn die Schüler nur eine deutlichere Vorstellung davon bekommen, wodurch Cicero bei seiner Zeitgenossen gross war und nicht einzig und allein als guten Lateiner ihn bewundern sollen, dann wird die Abneigung gegen Cicero, die sich so vielfach kund gibt und der Dünkel, mit welchem manche ihr unreifes Urtheil über ihn aussprechen, sich vermindern. Der Schüler mag gerne auch die Schwächen Cicero's sehen, der Lehrer hat sie nicht zu bemänteln und zu verdecken, nur muss er ihm auch die Grössen zeigen können; was sieht aber der Schüler von Cicero, wenn der Lehrer in unerschöpflicher Fülle ad vocem ut *und* ad vocem cum *und* ad vocem ineptus *nur Grammatik, nur Synonymik, nur Etymologie der lateinischen Sprache vorträgt? Die Uebersättigung rächt sich. Ich möchte nicht missverstanden werden: ich rede nur gegen den Missbrauch. Ohne gediegene Sprachkenntniss ist der Philolog nichts, wer den modernen Namen Realphilolog sich zu begierig beilegt, kann ein grosser Stümper sein* in re *und* in litteris. *Ohne gründliches Sprachstudium bleibt das Alterthum jedem verschlossen, ohne dasselbe gibt es keine Interpretation und Interpretation ist das* α *und das* ω *des Alterthumsforschers: wer dieses*

Alphabet gelernt hat, der allein ist Kenner des Alterthums. Wenn in meinem Commentar die sprachliche Erklärung gegen die sachliche zurücktritt, so liegt darin keineswegs die Ansicht angedeutet, als ob die sprachliche Erklärung einer Rede Cicero's in einer oberen Classe eines Gymnasium in den Hintergrund treten solle. Der Grund ist ein anderer. Jeder Lehrer wird mit den nöthigen Mitteln für die sprachliche Erklärung ausgerüstet sein, auch muss er selbst nach dem Zustande der Classe beurtheilen, wie viel er hier zu geben hat; im Besitz der Hülfsmittel für die sachliche Erklärung sind sehr viele, wol die meisten Lehrer nicht. Sie werden in meinem Commentar die gehörige Auskunft und Erleichterung finden und Nachweisungen auf die bedeutendsten und gangbarsten Werke, in denen die einzelnen Sachen ausführlicher behandelt sind. Die Citate aus den alten Schriftstellern, von deren Benutzung das Verständniss der Rede abgängig ist, habe ich überall abdrucken lassen. Longum est iter per praecepta, breve et efficax per exempla. *Nur möchte es nothwendig sein Cicero und Livius an manchen Stellen nachzuschlagen. Wenigstens Livius habe ich mir in den Händen auch der Schüler gedacht, die meine Ausgabe benutzen wollen. Auf manche längere Stellen aus Quintilian's Institutiones oratoriae konnte ich aus Raumersparniss nur hinweisen, so wichtig es mir auch schien, sie vor Augen zu haben: der Lehrer wird diesen Mangel ergänzen, denn Quintilian muss bei der Erklärung von Cicero's Reden ein steter Begleiter sein. Möglichst viel habe ich Cicero's Schriften, die Reden wie die Briefe und rhetorischen Werke, zur Erklärung zugezogen. Ueberflüssige Citate*

habe ich nicht gegeben, weder aus den alten noch aus den neueren Schriftstellern; selbstverständlich ist es, dass ich die erforderlichen Hülfsmittel, so wie die vorhandenen Commentare unserer Rede umsichtig benutzt habe. Ganz besonders habe ich die Scholiasten dieser Rede, den Asconius und die Scholia Bobiensia (in Vol. V. Pars 2. der Opera Ciceronis ed. Orelli.) zu Rath gezogen und die wichtigsten Bemerkungen derselben wörtlich mitgetheilt. Bei der Erklärung einiger Stellen und Gegenstände, vorzüglich juristischer Art, habe ich ausführlich sein müssen, an anderen Stellen genügten kurze Andeutungen und Verweisungen auf Stellen der alten Schriftsteller. Bei solchen kurzen Angaben und eingestreuten Fragen habe ich auch den Gesichtspunkt festgehalten, dass die Vorbereitung dem Lernenden recht erspriesslich, ja Hauptsache sein soll, ich wollte ihm Anleitung geben durch eigene Kraft und mit eigener Mühe den Schlüssel zum Verständniss zu finden. Fähigkeit und Fleiss der Schüler werden hier entscheiden, wie viel dem Lehrer zu ergänzen und zu erklären übrig bleibt. Dem reiferen Schüler werden solche Fragen auf dem sprachlichen Gebiet von selbst kommen und er wird Grammatik und Lexicon als Führer zu benutzen verstehen; hinsichtlich des Sachlichen wird ihm solche eigene Forschung oft unmöglich sein. Mein Commentar wird häufig nur den Weg zeigen und die Irrwege andeuten, nicht bequem zum Ziele führen. Ein reichhaltiger raisonnirender Commentarius perpetuus, *zumal wenn in den Anmerkungen eine deutsche Uebersetzung beigegeben ist, macht die Präparation dem Schüler sehr leicht, aber was gewinnt er dabei für die Bildung seines Geistes? Schillers Ausspruch:*

„Bei dem Unterricht liegt in den meisten Fällen an dem Denken mehr als an dem Gedanken“ ist ein Satz von unzweifelhafter Wahrheit und mag der von mir gewählten Methode als Fürsprecher dienen, wenn sie eines solchen bedarf. Ich habe das Glück gehabt während meiner Bildungsjahre auf dem Andreanum zu Hildesheim von 1827 — 1830 *den Unterricht eines Lehrers zu geniessen, der vollkommen im Einverständniss mit dem Schillerschen Satze lehrte. „Sie sollen hier denken lernen, keine Gelehrte werden,“ waren die Worte, die er oft an uns, seine Schüler, richtete: ich meine den Rector Sander und sage meinem würdigen Lehrer Dank aus der Ferne und nach manchen Jahren für Lehre und Beispiel, die nicht ohne Frucht und nicht ohne Nachfolge geblieben sind. Grade bei der Interpretation Ciceronianischer Reden halten es manche Lehrer für ihre Hauptaufgabe, überall auf die Schönheiten der Darstellung Cicero's die Schüler aufmerksam zu machen: darin kann leicht zu viel geschehen; eine Schönheit muss gefunden, nicht gezeigt werden. Wir lächeln über das* quam pulchre! *und* quam belle! *über die* grata negligentia *und das* eleganter abundat *in den Commentaren der Heynischen Schule: süssliches und säuselndes Ästhetisiren bei der Erklärung der Classiker in unserer Zeit ist weit widerlicher.*

Meine Einleitung ist basirt auf des Scholiasten Asconius Argumentum *der Rede, dessen Bedeutung für die Geschichte der Ereignisse, die mit dem Processe des Milo in Verbindung stehen, so wie für die Lehre vom römischen Gerichtswesen anerkannt ist. Auf diese Einleitung habe ich sehr oft im Commentar verwiesen: in ihr ist vieles für*

die Interpretation der Rede gegeben, was nur in dem Zusammenhange, in welchem es hier steht, richtig erfasst werden kann. Die Ausführlichkeit der Einleitung, die besonders durch Erklärung mancher Punkte des römischen Gerichtswesens, wozu Asconius Anlass gab, entstanden ist, wird Entschuldigung finden gegen den Vorwurf, dass in ihr manches zur Erklärung der Rede nicht absolut Nothwendige gegeben sei, durch die behandelten Gegenstände, in so fern diese durch meine Darstellung gefördert sind. Es muss dem Ermessen des Lehrers überlassen sein, wie und wie viel von dieser Einleitung er mit den Schülern durchzugehen für passend hält. Den Bericht des Asconius über den Vorfall auf der via Appia, *bei welchem Clodius umkam, kann man actengemäss nennen, ihn muss man kennen um Cicero zu controlliren und seine gewandte Vertheidigung des Milo richtig schätzen zu können; die übrigen Nachrichten des Asconius sind eben so wichtig, wenn man den Milonischen Process als Ganzes und von seiner politischen Seite auffassen will. Den Vorwurf in der Einleitung wie im Commentar oft zu sehr in das juristische Gebiet hinübergegangen zu sein, fürchte ich eben nicht, da Rein's römisches Privatrecht für Philologen und die Ausgabe sämmtlicher Reden Cicero's von Klotz in den Händen so vieler Philologen sind, auch ist der Beweis nicht schwer zu führen, dass selbst die leichtesten Reden Cicero's, wie man sie zu nennen pflegt, nicht ohne juristische Kenntnisse erklärt und verstanden werden können.*

Es haben sich die Philologen dieses Jahrhunderts, mit einigen Ausnahmen, mehr als es recht war vom Gebiet der Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts fern

gehalten. Während die Juristen, eine sichere Grundlage des Rechts erstrebend und bisweilen darüber vergessend, wozu die Grundlage dienen sollte, mit dem grössten Eifer diesem Studium sich hingaben, waren die Philologen ganz unbekümmert darum und überliessen den Juristen diesen Acker mit den Früchten, die darauf zu ernten waren. Nur bittweise schien einigen Philologen ein Besitz daran zugestanden zu werden und das Interdictum de precario *war den Juristen zur Hand. Man sprach von einem juristischen Denken, hielt auch wol die juristische Terminologie wie ein Gorgonenhaupt vor. Grimm blickt zwar oft dieses Haupt, ein hässliches Zerrbild, aber der Zauber ist zu bannen. Die Philologen liessen sich auf den Kampf nicht ein, sondern hielten sich auf anderen Gebieten ihrer Wissenschaft und während philologische Meister einen attischen Process schrieben und über die* Bona damnatorum *nach attischem Recht, blieb die Mehrzahl ganz unwissend im römischen Process und unbekannt mit dem römischen Gerichtswesen, wie die Commentare zu Cicero's Reden zur Genüge zeigen. Wenn nun zwar für das Verständniss der lateinischen Classiker zunächst das Studium der römischen Rechtsgeschichte sich als unumgänglich nothwendig empfiehlt, so ist doch diess nicht der einzige Zweck, für welchen die Philologen demselben sich widmen sollen. Wenn es kein leerer Name ist, was sie mit Begeisterung auszusprechen pflegen, dass der Zweck der Philologie kein anderer sei als die Kenntniss des alterthümlichen Lebens, der grossen Nationen, auf deren Bildung die der neuen Welt basirt ist, so folgt daraus, dass zur Erkenntniss des römischen Lebens die Kenntniss des römischen Rechts ein Hauptrequisit ist, denn „Rom*

ist die Welt des Rechts und der Gesetze.“ Niebuhr's, Rubino's und Göttling's Werke über römische Geschichte und Verfassung geben den redenden Beweis, dass wer diese auffassen will, Kenner des römischen Rechts sein muss. Ich kann hier auf dieses Thema nicht ausführlicher eingehen: meine Ueberzeugung ist, dass die Philologie, an deren Consolidation noch so vieles fehlt, durch römischrechtliche Studien ihrer Jünger sehr gewinnen muss und zu meinen wissenschaftlichen Lebensaufgaben gehört es, mitzuwirken für dieses Ziel. Ich kehre nach dieser kleinen Digression zum eigentlichen Gegenstand meiner Vorrede zurück.

Ich habe den Text der Rede gegeben, den wir der Kritik des Herrn Klotz verdanken, freilich nicht ohne Abweichungen, die theils durch engeres Anschliessen an den Codex Erfurtensis *und andere Handschriften theils durch sonstige Gründe entstanden sind.*

Für meine Zwecke war eine vollständigere Aufzeichnung der Varianten nicht nothwendig und nicht passend. Die diplomatische Kritik kann für die Schule nur wenig in Betracht kommen, aber die Kritik soll nicht von der Schule ausgeschlossen werden. Vielleicht wird mancher auf den ersten Blick glauben, als habe ich häufig zu unbedeutende Varianten, namentlich solche, die sich auf die Wortstellung beziehen, angegeben: allein bei dem grossen Redner ist die Wortstellung nichts Kleines und unsere Rede, die Cicero auf das sorgsamste ausgearbeitet hat, ist in jeder sprachlichen Beziehung ein Kunstwerk. Wenn der Schüler von Anfang bis zu Ende beim Lesen dieser Rede auf die Stellung der Worte genau achtet, so wird ihm

diess eine grosse Sicherheit und Festigkeit beim Lateinschreiben geben. Bei der Verzeichnung der Varianten, welche die Wortstellung betreffen, habe ich auch den Nebenzweck gehabt zu zeigen, dass grade die Wortstellung am willkürlichsten von den Abschreibern behandelt sei und dass sie hierin ihrer Logik und ihren Schulregeln sehr oft die Kunst und die feinere Nüancirung der alten Schriftwerke geopfert haben.

Manche Conjecturen älterer Interpreten dieser Rede, besonders Ernesti's und Heumann's, habe ich deshalb angegeben um zu zeigen, dass gute Einfälle oft sehr überflüssige Conjecturen sind. Ernesti's Text der Ciceronianischen Schriften, von manchen willkührlichen Aenderungen der handschriftlichen Lesarten angefüllt, hat lange Zeit als Vulgata feste Geltung gehabt: unsere Zeit übt eine andere Kritik und baut auf einem festeren Grunde. Was wir für Cicero in dieser Beziehung gewonnen haben, verdanken wir alles dem Manne, dem ich mit innigster Ueberzeugung und in tiefster Hochachtung dieses Buch gewidmet habe. Orelli hat tüchtige Nachfolger gefunden: für Cicero's Reden hat Klotz am meisten gethan, dessen Verdienste um die Kritik und Auslegung der Reden Cicero's ich an einem anderen Orte zu zeigen versucht habe (Hall. Allgem. Literaturzeitung 1840. *März n.* 45 *sqq.).*

Durch Freund haben wir ein genaues Facsimile dieser Rede aus dem Codex Erfurtensis *erhalten*: M. Tullii Ciceronis oratio pro T. Annio Milone. Ad codicis olim Erfurtensis nunc Berolinensis exemplar lithographico opere quam accuratissime describendam curavit — Guilelmus Freundius. Vratisl. MDCCCXXXVIII. 4. *Dieser Codex*

war von Graevius sehr nachlässig collationirt und daher finden sich bei Garatoni, Orelli u. a. manche unrichtige Angaben aus demselben. So sollte der Cod. Erf. *im* c. 20. *unserer Rede* versabatur *haben, er gibt aber, wie auch der* Bavaricus, versabantur. *Eine genaue Revision stellte Wunder an:* Variae lectiones librorum aliquot M. T. Ciceronis ex Codice Erfurtensi enotatae ab Eduardo Wundero. Lips. MDCCCXXVII. 8. *Die gehörige Sicherheit haben wir aber für diese vorliegende Rede erst durch Freund bekommen. Nach der Auctorität dieser Handschrift musste ich an einigen Stellen von Klotz abweichen, wie* c. 2. § 6. *wo ich* Sin illius *statt* Sed si illius *gegeben habe;* c. 14. § 36. Quid ego, iudices? *statt* Quid ergo, iudices?; c. 20. § 54. ad pugnandum *statt* pugnam; c. 26. § 69. vides *statt* vide; c. 26. § 70. vel iudicia *statt* vi iudicia *u. a. Den* Cod. Erf. *habe ich mit* E. *bezeichnet. Zu den wichtigsten Handschriften gehört ferner der* Codex Bavaricus (B.), *der sich früher im Kloster Tegernsee befand und von Garatoni für unsere Rede benutzt ist. Aus Garatoni's Commentar habe ich ebenfalls die Lesarten des* Codex Coloniensis (Colon.) *entnommen. Die Kunde vom* Palimpsestus Taurinensis (Palimps.) *verdanken wir* Peyron: M. Tullii Ciceronis Orationum pro Scauro, pro Tullio et in Curionem fragmenta inedita — orationem pro T. A. Milone a lacunis restitutam ex membranis Palimpsestis Bibliothecae R. Taurinensis Athenaei edidit — Amedeus Peyron. Stuttg. et Tubing. MDCCCXXIV. 4. *Andere Codices und Ausgaben habe ich meistens unter dem Zeichen* al. *zusammengefasst. Die Abkürzung* Heum. *bezieht sich auf folgende Ausgabe:* M. Tullii Ciceronis oratio pro T.

Annio Milone emendata et illustrata a Christophoro Aug. Heumanno. Hamburg. et Lips. 1733. 8. *Wo ich* Brewer *angeführt habe, ist seine mit einer historischen Einleitung und vortrefflichen chronologischen Bemerkungen versehene Uebersetzung unserer Rede (Düsseldorf* 1830.) *gemeint. Sonstige Abkürzungen und Zeichen werden verständlich sein, nur muss ich wol für die Leser, die mit den Quellen des römischen Rechts gänzlich unbekannt sind, bemerken, dass* J. *die* Institutiones *des Kaisers Justinian,* D. *die* Digesta *oder* Pandectae *bezeichnet. Die von mir, der philologischen Leser wegen, gewählte Art des* Corpus iuris *zu citiren, werden juristische Leser entschuldigen.*

Den Inhalt und Gang der Rede in einer eigenen vorangeschickten Uebersicht anzugeben, wie es gewöhnlich in den Ausgaben Ciceronianischer Reden geschieht, habe ich weder für nothwendig noch für zweckmässig gehalten. Es scheint mir eine gute Arbeit für den Schüler zu sein nach Lesung der Rede eine solche Uebersicht und Disposition derselben zu machen, nur müsste diess etwas mehr als ein dürres Summarium werden, etwa eine rhetorische Abhandlung und eine Darstellung der Kunstform der Rede; auch könnte damit eine Widerlegung der Ciceronianischen Vertheidgung seines Clienten, zu welcher meine Einleitung und mein Commentar hinlänglichen Stoff gibt, verbunden werden. Es ist ja gewiss nichts wünschenswerther, als wenn den Schülern für ihre freien deutschen und lateinischen Ausarbeitungen, Themata gegeben werden, die zu den alten Classikern, welche sie eben auf der Schule lesen, in enger Beziehung stehen und den Schülern Gelegenheit geben, Rechenschaft abzulegen von dem Erfolge jener Lectüre.

Ich füge noch die Bitte, besonders an Schulmänner, hinzu, mir gütigst ihr Urtheil über den Werth und die Mängel dieser Ausgabe kund zu thun. Ich werde Belehrung und Winke der Art bei der beabsichtigten Bearbeitung anderer Reden Cicero's dankbarst benutzen. Zu dieser Bitte fühle ich mich um so mehr veranlasst, da ich zwar diese Rede in academischen Vorlesungen interpretirt, aber nicht als praktischer Schulmann mit Schülern gelesen habe.

Kiel, im April 1841.

EINLEITUNG

NACH

ASCONIUS.

EINLEITUNG.

Die Handlung, welche dem Processe des Milo zum Grunde liegt, ist eine Scene aus dem grossen Trauerspiel, in welchem wir den römischen Freistaat als Opfer fallen sehen. Längst war die alte Verfassung untergraben und die Scenen dieser Zeit beschleunigten den gänzlichen Untergang. Dahin wirkten die Pöbelanführer wie die „Gutgesinnten," denn wenige von diesen hatten neben ihren selbstsüchtigen Absichten den Willen das Staatswohl zu fördern. Das rempublicam salvam velle war eine ausgeklungene Formel; nur das Toben seiner Mörder hinderte noch den alten Staat ruhig zu scheiden; sie lärmten in habsüchtiger Zwietracht um seine Verlassenschaft. Pompeius wollte alles haben, aber ein anderer war stärker als er: Caesar war consequent. Wechselnd war ihr Verhältniss zu einander, aber ihre Einigkeit war gleich schlimm für den Staat wie ihr Zwist, denn beider Ziel war sich allein über den Staat zu erheben. Eine wahre societas leonina! Nicht so hochaussehende Pläne hatten Clodius und Milo, aber ihre Thätigkeit den Staat zu verwirren war gross; sie spielten ihre Rollen so, dass ihnen in der Geschichte ein Platz geblieben, denn die Geschichte gibt Kunde von den Guten und von den Schlechten. Doch wer ist in dieser Zeit der römischen Republik zu den Guten zu zählen? Man verweilt wol lieber bei den kühnen Raufereien des Clodius und der andern politischen Freibeuter, als bei dem verzogenen, characterlosen Glückskinde Pompeius. Diesen hat sein Glück und sein Unglück gross

gemacht. Ein guter Feldherr, in einem gewissen Sinne staatsklug, überhäufte ihn das Glück mit seinen Gaben und er glaubte der erste Römer zu sein; doch er sah die ewige Wahrheit: „Der Mensch erfährt, er sei auch, wer er mag, Ein letztes Glück, und einen letzten Tag.“ Sein letzter Tag erwirbt ihm wenigstens Mitleid. Clodius wie Milo hatten die Kraft und in ihren Rotten die Macht ihre wilden rasenden Anschläge durchzusetzen ohne sich an Pompeius und Caesar anschmiegen zu müssen: daher ihre wechselnde Stellung zu den grossen Machthabern, je nachdem die Pläne dieser von ihnen gefördert oder durchkreuzt wurden, wie es eben der eigne Vortheil dem Clodius und dem Milo gebot. In der nächsten Zeit vor dem Tode des Clodius war dieser mit Pompeius, dem er oft Feind gewesen, in Frieden [1]) und schon darum war ein gutes Vernehmen zwischen Pompeius und Milo nicht möglich. Auch fürchtete Pompeius, Milo, der Aussicht auf das Consulat hatte, könne ihm zu bedeutend und gefährlich werden. Das musste Milo empfinden als er sich für das Jahr 52 v. Chr. (702 d. St.) mit P. Plautius Hypsaeus und Q. Metellus Scipio um das Consulat bewarb [2]), doch weit mehr nachher. Clodius bewarb sich für dasselbe Jahr um

---

[1]) Dio Cass. XXXIX, 29.: *Κλώδιος δὲ ἐν τούτῳ μεταπηδήσας αὖθις πρὸς τὸν Πομπήϊον, καὶ τὰ ἐκείνου πάλιν ἀνθελόμενος, ἐλπίδι τοῦ, εἴτι οἱ τῶν τότε πραττομένων συγκατεργάσαιτο, πάνυ αὐτὸν ἰδιώσεσθαι* etc.; vgl. Cic. pro Mil. 8. § 21, 32. § 88. *Drumann* Gesch. Roms II. S. 327.

[2]) Die folgende Schilderung ist nach *Asconius* (argum. in Cic. orat. pro Milone. — Cic. Opp. ed. Orelli, Vol. V. Pars 2. p. 31 — 42.) mit Ergänzungen. In manchen Punkten weichen andere Darstellungen von der des Asconius ab, wie bei *Dio Cass.* XL, 46 ff., *Appian.* bell. civ. II, 19 ff. Einiges gibt auch *Vell. Paterc.* II, 47. Von dem Argumentum der *Schol. Bobiensia* in orat. pro Milone (p. 275 f. ed. Orelli) fehlt der Anfang und das Ende, die noch übrige Erzählung ist kurz, aber im Ganzen mit der des Asconius übereinstimmend. Sehr unbedeutend ist der *Scholiasta Gronovianus* (p. 443. ed. Orelli), wie auch das argumentum, welches im Codex Erfurt. des Cicero zu Anfang der Rede am Rande geschrieben steht. — Die Geschichte des Milo und des Clodius gibt *Drumann* Geschichte Roms in seinem Uebergange von der republikanischen zur monarchischen Verfassung I. p. 43 — 52, II. p. 186 — 370. Sehr gut ist auch *C. G. Elberling* Narratio de P. Clodio Pulchro. Hauniae 1839. 8.

die Prätur. Die Zeiten der Magistratswahlen waren die regelmässigen Fieberkrisen für den kranken Staat, denn in der Staatsverwaltung fanden die Grossen Roms die Mittel ihre selbstsüchtigen Pläne zu verfolgen und durchzusetzen. Daher wurden die Bewerbungen in jeder Weise recht nachdrücklich gemacht, zu dem bewährten Universalmittel der Bestechnng [3]) wurde offene Gewalt hinzugenommen. So auch dieses Mal. Clodius und Milo hatten geübte Gladiatorenbanden, mit denen sie täglich im Strassenkriege an einauder geriethen [4]). Obgleich nicht Mitbewerber um dasselbe Amt, mussten sie doch die Unmöglichkeit sehen als Consul und Prätor neben einander zu bestehen, darum suchten sie sich in den Plänkereien, die der Wahlentscheidung vorangingen, aus dem Felde zu schlagen. Die nächste Folge dieser Raufereien und Excesse war, dass die Wahlcomitien nicht zur gewöhnlichen Zeit gehalten werden konnten und dass im Monat Januar des Jahres 52 weder Consuln noch Prätoren für dieses Jahr bestimmt waren. Clodius, der die Zeit seiner Prätur unverkürzt wünschte, stand demnach für dieses Mal von der Bewerbung ab [5]) und wandte nun seinen kräftigen Einfluss an, der Bewerbung des Milo hinderlich, dessen Mitbewerbern förderlich zu sein. Milo wünschte baldige Wahlcomitien, denn durch ungeheure Bestechungen glaubte er seiner Sache sicher zu sein. Er hatte durch die gländzendsten Spiele und Geldspenden ans Volk sein Vermögen verschleudert und grosse Schulden contrahirt [6]). Aber das Volk liess sich

---

[3]) Die Wahrheit des berühmten Ausspruchs Jugurtha's (Sall. Jug. 35.): „Urbem venalem — si emtorem invenerit“ zeigt sich auch hier.

[4]) Cicero bemüht sich freilich in der Rede seinen Freund und Clienten Milo als einen Feind aller Gewaltthätigkeit und öffentlicher Excesse darzustellen, (c. 14 ff.), gesteht aber doch, dass Milo zur Abwendung der Gewalt des Clodius sich mit einer erforderlichen Schutzwehr versehen hatte (c. 21. § 56.) Seine zahlreiche Begleitung an jenem Tage, als Clodius unterlag, zeigt den wahren Stand der Dinge und auch Cicero, wo er nicht Redner ist, ad Att. IV, 3., giebt der Wahrheit die Ehre, vgl. de off. II, 17. § 58. Dio Cass. XXXIX, 8.

[5]) Cic. pro Mil. 9.

[6]) Cic. pro Mil. 35. §. 95. ad Q. fr. III, 8. §. 6. epp. fam. II, 6. §. 3.

in solchen Fällen den Aufschub gern gefallen, denn es betrachtete die fortgesetzten Spenden der Amtsbewerber als ein regelmässiges sicheres Einkommen [7]). Ausser Clodius suchte Pompeius, der jetzt Schwiegersohn des Q. Metellus Scipio geworden [8]) und der Volkstribun T. Munatius die Wahlcomitien zu verhindern und besonders den Bemühungen und Ränken des Pompeius ist es zuzuschreiben, dass auch im Anfang des neuen Jahres die Wahlen nicht vor sich gingen. Pompeius wünschte die Unruhen und Wirren bis zu dem Grade gesteigert, dass der Staat sich ihm in die Arme werfen müsste und darin glaubte er eine Erhebung über Caesar erreichen zn können. Er und der genannte Volkstribun wussten daher die Ernennung eines Interrex zu verhindern. So standen die Sachen, als eine Katastrophe eintrat.

Am 13ten Tage vor den Kalenden des Februar [9]) reis'te Milo nach (dem Municipium) Lanuvium, seiner Vaterstadt, wo er damals Dictator war, um daselbst in dieser Eigenschaft am folgenden Tage einen Flamen der Juno Sospita zu wählen [10]). Da begegnet ihm um die neunte Stunde [11]) Clodius, der von Aricia zurückkam,

---

[7]) Panem et Circenses!

[8]) Plutarch. Pomp. 55.

[9]) Es ist diess nach *Brewer's* (p. XXVIII.) Berechnung im J. 52 v. Chr. der 18*te* Januar, nach der gewöhnlichen Annahme der 20ste d. M.

[10]) Cic. pro Mil. 10. §. 27, 17. §. 45.

[11]) Cicero sagt in der Rede cap. 10. § 29: „Fit obviam Clodio — hora fere undecima aut non multo secus" Dabei fällt die Differenz von 2 Stunden auf und der Zusatz aut non multo secus. Soll man glauben, Cicero sei über diesen Punkt, der denn doch sehr wichtig war, nicht gehörig unterrichtet gewesen? Gewiss nicht. Das Schol. Bobiens. p. 285 bemerkt zu jener Stelle der Rede: „Quumque hora undecima dicat eum profectionem coepisse, magis derivabitur in suspicionem insidiarum, quando eo tempore proficisci coeperit, quo alii ad destinatum locum pervenire consuerunt, die paene finito" und: „fecit ipsa addubitatione, quod non undecimam horam quasi pro certo dixit adseveranter: nam hoc additamentum „aut non multo secus" veri similitudini plurimum dedit (addit)." Den Schlüssel zur Lösung gibt wol Quintil. VI, 3, 49, welcher erzählt, der Ankläger des Milo habe ihm vorgeworfen „quod Bovillas ante horam nonam

wo er eine Unterredung mit den Decurionen gehabt, ein wenig oberhalb Bovillae, nicht weit von der Kapelle der *guten Göttin* [12]. Clodius war zu Pferde und wurde begleitet von 30 bewaffneten Sclaven; ausser diesen hatte er noch drei Begleiter, den römischen Ritter C. Cassinius Schola und zwei Emporkömmlinge aus der Plebs [13], P. Pomponius und C. Clodius, bei sich. Milo sass mit seiner Gattin Fausta, einer Tochter des Dictator L. Cornelius Sulla, und seinem Freunde M. Fufius im Reisewagen. Ein grosser Haufe Sclaven machte sein Gefolge und unter diesen waren auch Gladiatoren, namentlich zwei wohlbekannte, Eudamus und Birria. Diese, den Zug beschliessend, schlenderten langsam dahin und fingen zuerst mit den Sclaven des Clodius Streit an. Als Clodius sich mit drohender Miene nach dem Tumult umwandte, stiess ihm Birria mit einem Wurfspiess durch die Schulter. Nun

devertisset, ut exspectaret, dum Clodius a villa sua exiret." Diese Einkehr des Milo im Wirthshause zu Bovillae (der ersten Station auf der via Appia von Rom aus, vgl. *Chr. Müller* Roms Campagna II. p. 245 ff.) vor der 9ten Stunde war wol eine Thatsache, die der Ankläger bewiesen hatte. Cicero sucht diese zu beseitigen, indem er die Zeit verrückt; er ist aber consequent, denn am Ende des Cap. 18 behauptet er, um die 10*te* Stunde habe Clodius angeblich Nachricht von dem Tode des Architecten Cyrus erhalten. Asconius sagt weiter unten, die Leiche des Clodius sei *vor der ersten Stunde der Nacht* in Rom angekommen. Dass diese Angabe besonders für die Richtigkeit der Zeitbestimmung des Asconius spricht, hat *Brewer* p. XXXIII. nachgewiesen: „Am 25. October d. J. 701, wo nach dem wahren Kalender Clodius ermordet ward, geht zu Rom die Sonne ungefähr um 6 Uhr 45 Minuten auf, und um 5 Uhr 15 Minuten unter. Der Tag dauert daher nahe 10 St. 30 M., und die Nacht 13 St. 30 M., so dass eine Tagesstunde 52 M. und eine Nachtsstunde 67 M. (unserer Zeit) lang ist. Nach Cicero fand also das Zusammentreffen beider Gegner nahe um 4½ Uhr (unserer Zeit) Nachmittags, nach Asconius hingegen nahe um 2½ Uhr ebenfalls Nachmittags statt. Zugleich kam, nach Asconius, die Leiche vor 6 Uhr 22 Min. (unserer Zeit) in Rom an. Da Bovillae 10 römische oder sehr nahe 2 deutsche Meilen von Rom ist, so konnte, wenn Asconius Angabe über die Stunde des Zusammentreffens die richtige ist, die Leiche auch wol vor 6 Uhr 22 M. zu Rom ankommen; nach Ciceros Angabe hingegen wäre es nicht möglich gewesen."

[12]) Asconius: „prope eum locum, in quo Bonae Deae sacellum est." Cic. pro Mil. 31. § 86.

[13]) Asconius: „duo de plebe novi homines."

wurde der Kampf heftiger und mehrere von Milo's Sclaven stürtzten hinzu, während Clodius verwundet ins nächste Wirthshaus bei Bovillae gebracht ward. Milo als er erfuhr dass Clodius verwundet war, zog die Sache in Erwägung und bedachte, wie gefährlich ihm dieser Vorfall werden könne, wenn Clodius am Leben bliebe, welche Beruhigung ihm aber dessen Tod geben würde, wenn er auch die Strafe dafür leiden müsste. Er liess ihn daher mit Gewalt aus dem Wirthshause heraustreiben[14]. Dabei führte M. Saufeius[15] die Sclaven des Milo an. Clodius hatte sich verborgen, wurde aber hervorgezogen und mit vielen Wunden niedergestossen. Sein Leichnam blieb auf der Strasse liegen, weil seine Sclaven theils getödtet waren, theils schwer verwundet sich verborgen hatten. Ein Senator, Sex. Tedius, der zufällig vom Lande nach der Stadt zurückkehren wollte, liess den Leichnam aufheben und in seiner Sänfte nach Rom bringen, wo derselbe *kurz vor der ersten Stunde der Nacht* anlangte und unter grossem Zulauf von Menschen aus dem

---

14) In der Hauptsache übereinstimmend ist Appian. bell. civ. II, 21., der einige Nebenpunkte noch genauer angiebt. Dio Cass. XL, 48 ist wenigstens in einem Hauptpunkte ungenau, indem er schreibt: Ὁ γοῦν Μίλων — τὸν Κλώδιον — τὸ μὲν πρῶτον ἁπλῶς πως ἔτρωσεν· ἔπειτα δὲ φοβηθεὶς, μὴ ἐξέλθῃ τῷ γεγονότι, κατέσφαξεν. Schol. Bobiens. (p. 275): „utrimque inter servos oborta iurgiosa certatio et ad gladios usque processum; ut metu peragitatus ad Bovillas in cauponulam quandam P. Clodius fugiens concederet; quem secuti non sua sponte, ut in hac defensione Tullius loquitur pro sui officii necessitate, sed iussu domini, qui hoc maxime praeoptaverat, servi Milonis interemerint." Der Scholiasta Gronovianus scheint zum Theil Cicero's Rede als historische Quelle zu nehmen, er sagt: „Clodius, dum hoc audisset, Lanuvium proditurum Milonem, processit ante fundum suum, ut insidias in Albano collocaret. Milo autem profectus fuerat cum uxore et ancillis. Occurrit ei Clodius in via. Coepit uxorem eius injuriis provocare. Pugna inter eos commissa occisus est Clodius."

15) M. Fustenus hat Asconius, aber später (p. 54.) nennt er den Anführer der Milonischen Bande bei Erstürmung des Wirthshauses bei Bovillae zweimal M. Saufeius, s. unten. Saufeius ist ein nicht unbekannter römischer Name und auch an anderen Stellen corrumpirt, s. *Heinrich* zu Juvenal. IX, 117. Vol. II. p. 372.

niedrigsten Pöbel und Sclaven mit lautem Wehklagen im Atrium des Hauses aufgestellt wurde. Dieses Haus des Clodius war auf dem Palatium und erst vor wenigen Monaten von M. Scaurus gekauft. Fulvia, die Gemahlin des Clodius, weinte und heulte, zeigte seine Wunden und suchte dadurch den Unwillen der Anwesenden über die That zu vergrössern. Eine noch grössere Menschenmenge desselben Schlages strömte früh am andern Morgen herbei und bei diesem Auflauf kamen mehrere bekannte Leute, unter andern der Senator C. Vibienus, zu Schaden. Die Volkstribunen T. Munatius Plancus, der Bruder des Redners L. Plancus, und Q. Pompeius Rufus, der Tochtersohn des Dictator Sulla, waren auch hinzugekommen und unter ihrer Leitung trug der rohe lärmende Haufe den nackten Körper, so wie er auf das Bett gelegt war, damit man seine Wunden sehen könnte, auf den Markt und setzte ihn vor der Rednerbühne nieder. Hier sprachen die beiden Tribunen zum Volk und erbitterten es gegen Milo. Sodann trug unter Anführung des Schreibers Sex. Clodius das Volk den Leichnam des P. Clodius in die *Curie*, errichtete von den Bänken, Tribunälen, Tischen und Büchern einen Scheiterhaufen und verbrannte den Leichnam. Das Feuer ergriff die Curie selbst und sie ward, wie auch ein Theil der daranstossenden Basilica Porcia ein Raub der Flammen. Das Lärmen und Toben des Pöbels dauerte fort [16]). Da mittlerweile M. Lepidus zum Interrex ernannt war, begab sich der Pöbel, namentlich auch die Anhänger des Hypsaeus und Scipio, der Mitbewerber Milo's um das Consulat, nach dessen Hause, um Wahlcomitien zu fordern, denn jetzt wünschten Milo's Mitbewerber Comitien, weil sie Milo nun verdrängt glaubten. Der Interrex weigerte sich und nicht ohne Grund: es war ein alter Gebrauch dass nicht der erste Interrex,

---

[16]) Dio Cass. XL, 49. setzt hinzu: *οὕτω τε οὐχ ὁρμῇ τινι, (οἷά που τοὺς ὄχλους ἐξαπιναία καταλαμβάνει) ἀλλ' ἐκ προαιρέσεως αὐτὸ ἔπραξαν· ὥστε καὶ τὴν ἐννάτην τὸ περίδειπνον ἐν αὐτῇ τῇ ἀγορᾷ, τυφομένου ἔτι τοῦ βουλευτηρίου, ποιῆσαι.*

sondern erst sein Nachfolger oder ein folgender die Wahlcomitien anstellte [17]). Seine Weigerung gab Anlass, dass die Schaar, die sein Haus besetzt hielt, argen Frevel übte, die Thür erbrach und die Ahnenbilder zur Erde warf. Auch auf das Haus des abwesenden Milo machte dieselbe Rotte einen Angriff, ward aber zurückgetrieben. Von da begab sie sich zum Tempel der Libitina, nahm die Fasces [18]) von dem Polster der Todtengöttin weg, trug sie zum Hause des Scipio und des Hypsaeus, dann zum Pompeius, der sich in seinem Garten vor den Thoren aufhielt und man rief ihn bald zum Consul, bald zum Dictator aus. Aber auf solche Weise wollte Pompeius seinen sehnlichsten Wunsch nicht erreichen.

Diese Vorfälle, besonders der Brand der Curie, hatten bei den besseren Bürgern weit grösseren Unwillen erregt,

---

[17]) Ascon. in der Enarratio or. pro Mil. c. 5. §. 13. (p. 43. Orelli): „Post biduum medium, quam Clodius occisus erat, interrex primus proditus est M. Aemilius Lepidus. Non fuit autem moris, ab eo, qui primus interrex proditus erat, comitia haberi. Sed Scipionis et Hypsaei factiones, quia recens invidia Milonis erat, cum contra ius postularent, ut interrex ad comitia consulum creandorum descenderet, idque ipse non faceret, domum ejus per omnes interregni dies (fuerant autem ex more quinque) obsederunt. Deinde omni vi ianua expugnata, et imagines majorum deiecerunt, et lectulum adversum uxoris eius Corneliae, cujus castitas pro exemplo habita est, fregerunt, itemque telas, quae ex vetere more in atrio texebantur, diruerunt, postque supervenit Milonis manus et ipsa postulans comitia, cujus adventus fuit saluti Lepido; in se enim ipsae conversae sunt factiones inimicae, atque ita oppugnatio domus interregis omissa est." Schol. Bobiens. (p. 291.): „quum M. Aemilius Lepidus interregno fungeretur, et plerique inita conspiratione hoc ab eo postularent, maxime urgentibus Milonis competitoribus, ut haberet comitia consularia, respondit, civiliter non posse per se comitia haberi, quoniam primus interrex illo tempore esset proditus biduo post interemptionem P. Clodii et erat in vetere consuetudine, ut non is, qui primus interrex, sed qui loco secundo crearetur, comitia haberet. Non obsequens tamen illi conspiratae multitudini, quam Plautius Hypsaeus et Metellus Scipio concitaverant, in periculum deductus est, ut domus eius impugnaretur, et obsidionem dierum quinque pateretur, cui ad extremum sola factio Milonis auxilio fuit, qua decertante cum adversaria perfectum est, ut eximeretur periculo, quo artissime premebatur," vgl. *Rubino* Untersuchungen über römische Verfassung und Geschichte. Th. I. S. 94 ff.

[18]) Fasces sind die Zeichen des Imperium.

als die Ermordung des Clodius. Das entging dem Milo nicht und er glaubte daher seine Pläne wieder aufnehmen zu können. Statt in ein freiwilliges Exil zu gehen, wie ganz Rom erwartet hatte, kehrte er in derselben Nacht nach Rom zurück, in der die Curie verbrannte. Er liess sich in seiner Bewerbung um das Consulat nicht stören, ganz offenkundig liess er von erborgtem Gelde *tribusweise* an jeden Bürger 1000 As austheilen. Einige Tage darauf veranstaltete der Volkstribun M. Caelius dem Milo eine Volksversammlung und sprach auch selbst in dessen Sache zum Volk [19]). Beide, Milo und Caelius, behaupteten, Clodius habe dem Milo Nachstellungen bereitet. Diese Versammlung wurde von den ihnen feindlich gesinnten Tribunen unterbrochen [20]). In dieser Zeit wurde ein Interrex nach dem andern gewählt, doch konnten sie wegen der Unruhen der Candidaten und ihrer bewaffneten Macht keine Consularcomitien halten. Da war die Sache bis zu dem Punkt gekommen, wie Pompeius sie wünschte: der Senat musste sich ihm in die Arme werfen und ertheilt ihm *die Vollmacht zu wachen*, *dass der Staat keinen*

---

[19]) Asconius: „concionem ei post aliquot dies dedit M. Caelius, tr. pl., atque ipse etiam causam egit ad populum." Messala bei Gell. N. A. XIII, 15: „manifestum est, aliud esse cum populo agere, aliud concionem habere; nam cum populo agere, est rogare quid populum quod suffragiis suis aut jubeat aut vetet; concionem autem habere est verba facere ad populum sine ulla rogatione." Festus s. v.: Concio significat conventum, non tamen alium, quam eum, qui a magistratu vel a sacerdote publico per praeconem convocatur. Cic. pro Flacco. 7. Die meisten conciones wurden von den Tribuni pl. zusammenberufen (advocare concionem, advocare populum in concionem u. a., habere concionem). Das Volk stimmte nicht in diesen Versammlungen, die Tribunen stimmten das Volk. Liv. X, 24. XXVI, 2. 3, XLII, 33. Nur der magistratus, welcher die Versammlung berufen und dem derselbe es gestattete, konnte zum Volk reden, daher sagt Asconius concionem dedit (Miloni) (producere in concionem) Cic. pro Sest. 14. § 33, 50. § 107. in Pison. 6. § 14. Brut. 60. § 217. Epp. fam. XII, 3 § 2. ad Att. IV, 2. § 3. *Rubino* de tribunicia potestate (Cassel. 1825. 8.) p. 37 sqq. — Vgl. die Anmerkung zu c. 18. § 47 unserer Rede.

[20]) Cic. pro Mil. 33. § 91. Appian. bell. civ. II, 22. Cic. Brut. 79. § 273.



Schaden nehme [21]). Zum Scheine wurde der Interrex und die Volkstribunen mit genannt in dem Senatsbeschluss. Um diesen Auftrag vollziehen zu können, sollte Pompeius in ganz Italien Truppen ausheben [22]). Diess that er mit der grössten Eile, um durch eine gehörige Macht gestützt zu sein. Nun begannen auch sogleich die Vorbereitungen zum Processe gegen Milo. Zwei junge Leute, beide mit mit Namen Appius Claudius, Söhne des C. Claudius, der des P. Clodius Bruder gewesen war [23]) und die deshalb den Tod ihres Vaterbruders gleichsam im Namen seines Bruders rächen wollten [24]), kamen bei Pompeius mit dem

---

[21]) Asconius: „factum erat senatus consultum, ut interrex et tribuni plebis et Cn. Pompeius, qui pro consule ad urbem erat, viderent, ne quid detrimenti respublica caperet,“ pro Mil. 26. § 70. Durch ein solches SCtum (ultimae necessitatis, ultimum) wurde die ganze Staatsgewalt in die Hände Einzelner gelegt (tota respublica committitur Cic. pro Mil. 24.) Das erste Beispiel ist vom Jahr 462 v. Chr., als einem Consul (Posthumius) in dieser Weise dictatorische Gewalt übertragen wurde (Liv. III, 4. vgl. Cic. Catil. I, 2. init.), häufiger wurden mehrere Magistrate ermächtigt, für den Staat zu wachen (Liv. VI, 19. Cic. Catil. I, 2. Epp. fam. XVI, 11. § 3, pro Rabir. perd. 7. § 20. Philipp. II, 21. § 53. Caes. B. C. I, 5.) Eine Hauptstelle ist Sall. Cat. 29: „Itaque, quod plerumque in atroci negotio solet, senatus decrevit, darent operam consules, ne quid respublica detrimenti caperet. Ea potestas per senatum, more Romano, magistratui maxuma permittitur: exercitum parare, bellum gerere, coercere omnibus modis socios atque cives, domi militiaeque imperium atque judicium summum habere; aliter, sine populi jussu, nulli earum rerum consuli ius est.“ Seit der Mitte des 6ten Jahrh. d. St. wurde der Name der Dictatur vermieden und für die Sache vom Senat diese Aushülfe gebraucht. [*Göttling* Geschichte der römischen Staatsverfassung p. 282.]

[22]) Cic. pro Mil. 23. § 61, 26. § 70. Caes. B. G. VII, 1.: „(Caesar) ibi cognoscit de Clodii caede: de Senatusque consulto certior factus, ut omnes Italiae iuniores conjurarent, delectum tota provincia habere instituit.“ *Drumann* a. a. O. II. p. 347.

[23]) C. Clodius war schon gestorben, wie aus dieser Stelle hervorgeht (qui frater fuerat). Er ist zu unterscheiden von dem Cic. pro Mil. 17. a. E. genannten C. Clodius; vgl. *Drumann* a. a. O. II. p. 199.

[24]) Asconius: „patrui sui mortem, velut auctore fratre, persequebantur.“ Es ist hier eine Spur der alten Familienrache angedeutet. Die nächsten Verwandten hatten die Pflicht und bei einer Concurrenz mehrerer Ankläger das nächste Recht den gerichtlich zu verfolgen, der ein Glied der Familie getödtet. Dieser Ueberrest der alten Blutrache durch die Verwandten findet sich noch im spätern römischen Recht; vgl. *Abegg* Untersuchungen aus dem Gebiete der Strafrechtswissenschaft, S. 135 ff.

Gesuche ein, dass die Sclaven des Milo, imgleichen die seiner Gemahlin Fausta zum peinlichen Verhör ausgeliefert werden möchten [25]). Dasselbe Gesuch stellten die beiden Valerii, Nepos und Leo, und L. Herennius Balbus; auch

[25]) Asconius: „postulaverunt apud eum familiam Milonis — exhibendam" scil. ad quaestionem (per tormenta), zur *peinlichen Frage*. In den Redensarten in quaestionem postulare familiam (servos), quaestionem habere, constituere de servis, dare servos in quaestionem und ähnlichen (Cic. pro Cluent. 63 ff.) hat quaestio immer diese Bedeutung, die Ulpianus (D. XLVII, 10, 15. § 41.) so angiebt: „Quaestionem intelligere debemus tormenta et corporis dolorem ad eruendam veritatem — quum igitur per vim et tormenta habita quaestio est, tunc quaestio intelligitur." Dem Zeugniss der Sclaven wurde nur dann geglaubt, wenn ihnen dasselbe durch die Folter entlockt war, die Folter ist also hier das Mittel, die Glaubwürdigkeit der Zeugnisse zu verstärken. Die Folter als Mittel den angeschuldigten freien Bürger zum Geständniss zu zwingen, ist der römischen Republik fremd. Der Ankläger im römischen Criminalprocesse muss seine Anklage beweisen und *seine* Sache ist es, bevor er vor Gericht auftritt, sich die Beweismittel zu verschaffen. Dazu gehören häufig die Aussagen der Sclaven der Gegenpartei, daher vom Ankläger postulat familiam. Auf der andern Seite hat der Angeschuldigte und seine Partei sich alle Waffen zu verschaffen, um gegen den Angriff des Anklägers zu kämpfen: deshalb trug auch die Partei des Milo auf Folterung der Sclaven des Clodius und seiner Partei an. Durch die nova lex des Pompeius bekam der Gang des Processes gegen Milo eine andere Wendung, auch hinsichtlich der Folterung der Sclaven: Milo's Sclaven mussten zur Folterung hergegeben werden nach dem Ausspruch des Quaesitor Domitius (siehe unten) und die Sclaven des Clodius wurden ebenfalls gefoltert, aber nach Cicero's Darstellung auf Antrag des Appius Claudius, nicht wie hier gesagt ist, auf Antrag der Milonischen Partei. Cicero urgirt diess im c. 22. der Rede, welche Stelle dadurch Schwierigkeiten macht, weil Cicero zwei ganz verschiedene Dinge absichtlich confundirt. Er stellt die durch die Folter erpressten Aussagen der Clodianischen Sclaven gegen Milo als verdächtig und ungültig dar, weil diese Sclaven vom Ankläger Appius Claudius producirt seien und das ganze Verfahren mit denselben die grösste Parteilichkeit und Ungerechtigkeit gegen Milo zeige. So wie niemand in eigner Sache Zeuge sein konnte (Cic. pro Rosc. Am. 36. § 102.), so waren auch die Zeugen, die von einer Partei ganz abhängig waren, unzulässig (*Klotz* zur Rede für L. Flaccus c. 10.) Zuerst benutzt Cicero diesen Gesichtspunkt an der genannten Stelle und hat wenigstens einiges Recht dazu; dann aber springt er plötzlich auf einen ganz andern Punkt über: Dii boni! quid potest etc., der eigentlich gar nicht hieher gehört, denn Clodius war todt und Milo war der *reus*. Er thut diess, um einmal wieder von seinem Lieblingsthema, dem Incest des Clodius, zu sprechen und um a contrario den Schluss zu machen: In reum de servis etc. Er stellt hier für die Folterung der Sclaven des Clodius die Frage: "Clodius insidias fecit Miloni?", die ihm die Hauptfrage ist, die er bejahend zu beantworten sich zum

des P. Clodius Sclaven und die seiner Begleiter forderte Caelius zu derselben Zeit; ferner wurden des Hypsaeus und Q. Pompeius Sclaven begehrt. Die Beistände des Milo in dieser Verhandlung des Processes waren Q. Hortensius,

---

Hauptgeschäft in der Rede gemacht hat. Wurde diese Frage bei der Folterung der Sclaven des Clodius gestellt, so wurden sie in dominum torquirt, und: „de servis nulla lege quaestio est in dominos nisi de incestu" (c. 22.) Die von uns nach dem Vergange von Garatoni und und Klotz gebilligte Lesart des Cod. Erfurt. „nulla lege quaestio est" verdient vielleicht eine Rechtfertigung, da Cicero gleich darauf sagt: „Sed tamen majores nostri — noluerunt" und pro Deiot. 1. § 3.: Nam cum more majorum — liceat." und partit. orat. 34. § 118. dieses ein Institut nostrorum prudentissimorum hominum nennt. Es ist hier kein Widerspruch. Dem Gewohnheitsrechte, dem rechtsbildenden mos majorum gehört der Satz an: „in servos nulla quaestio est in dominos (caput domini)", dieser Satz wurde *gesetzlich* beschränkt für incestus, ausserdem ist keine quaestio servorum in dominum gesetzlich (lege) gestattet (nulla quaestio est). Wir haben keine nähere Angabe über die Zeit dieser gesetzlichen Beschränkung für den Fall des incestus, (Liv. VIII, 15. von *Wasserschleben* hist. quaest. per tormenta p. 19. angeführt, beweist wol eher das Gegentheil), aber Beispiele von Folterung der Sclaven eines des incestus angeklagten Herrn gibt Valer. Max. VI, 8, 1., VIII, 4, 3. vgl. mit Cic. Brut. 32. § 122. Schol. Bobiens in or. in Clod. et. Cur. p. 330. Es erheben sich hier noch andere Schwierigkeiten. 1) Tac. Ann. II, 30. führt jenen Rechtssatz auf ein SCtum zurück: „Et quia vetere SCto quaestio in caput domini prohibebatur, callidus et novi iuris repertor, Tiberius, mancipari singulos actori publico jubet, scilicet ut in Libonem ex servis, salvo SCto, quaereretur." Von diesem SCtum haben wir keine andere Nachricht und es ist unmöglich die Zeit desselben genau zu bestimmen. Da Tacitus es ein vetus SCtum nennt, so darf man es mit Sicherheit in die Zeit der Republik setzen, da Cicero es gar nicht erwähnt, wol jünger als Cicero halten. Das SCtum verbietet ganz nude die quaestio in caput domini, ohne den Fall des incestus auszunehmen und in späterer Kaiserzeit ist dieser Fall nicht ausgenommen (D. XLVIII, 5, 39. § 8., XLVIII, 18, 4 u. 5.) Es ist daher wol keine gewagte Annahme, dass jenes SCtum jenen Rechtssatz, den die mos majorum gebildet und wie er more majorum ohne Einschränkung gegolten, bis er gesetzlich für einen Fall beschränkt wurde, restituirte, in einer Zeit als manche gesetzliche Bestimmungen zu Gunsten der Sclaven nothwendig wurden. 2) Cic. part. or. a. a. O. nennt ausser Incest als Ausnahme noch einen speziellen Fall „de incestu tamen et conjuratione, quae facta me consule est, quaerendum putaverunt." Cicero sagt nicht einfach de conjuratione und daher ist es nicht genau, wenn z. B. *Walter* Gesch. des R. R. p. 876 sagt: „ausser im alten Recht bei der Inquisition auf Incest und Verschwörung" oder *Wasserschleben* l. c. p. 19: „incestus et perduellionis crimine excepto." Ohne Zweifel gestattete für den speciellen Fall der Catilinarischen Verschwörung jenes bekannte SCtum (Sall. Cat. 29. 30.) die Folterung

M. Cicero, M. Marcellus, M. Calidius, M. Cato, Faustus Sulla. Nur Hortensius sprach hier einige Worte, er machte geltend, dass diejenigen freie Leute wären, welche man als Sclaven zur Folterung ausgeliefert verlangte; denn gleich nach der Ermordung des Clodius hatte Milo sie frei gelassen unter dem Vorwande, dass sie sein Leben gerettet [26]).

In dieser Weise verfloss eine geraume Zeit, ohne dass Milo gerichtlich des Mordes angeklagt wurde. Aus dieser Zeit ist ein Umstand zu erwähnen, der dazu beitrug, die Sache des Milo zu verschlimmern. Ungefähr 30 Tage nach der Ermordung des Clodius äusserte Q. Metellus Scipio sich heftig im Senat gegen M. Caepio über jenen Vorfall und behauptete, es sei unwahr, was Milo zu seiner Vertheidigung vorbringe, dass er von Clodius durch einen hinterlistigen Ueberfall zur Nothwehr gezwungen worden; Clodius habe Rom verlassen, um mit den Decurionen von Aricia mündlich zu verhandeln, und habe nur 26 Sclaven mit sich genommen; Milo sei plötzlich nach der vierten Stunde, nachdem der Senat entlassen,

---

der Sclaven der Verschwornen (*Wasserschleben* l. c. p. 12. not. 15.) Es versteht sich, dass ausser jener allgemein bestimmten gesetzlichen Ausnahme bei Incest, in einzelnen Fällen Ausnahmen gemacht werden konnten und in manchen Fällen mochte es auch wol zweifelhaft sein, ob eine quaestio in dominum statt habe (Cic. pro Rosc. Am. 41.), sicher ist, dass in dem Milonischen Processe kein solches dubium hinsichtlich der Sclaven des ermordeten Clodius war, sondern nur scheinbar von Cicero gemacht wird. Augustus, der sich die Verhältnisse und die Behandlung der Sclaven sehr angelegen sein liess, setzte fest, dass, wenn Sclaven in *besonderen Nothfällen* gegen ihren Herrn zur peinlichen Frage gezogen wurden, diese Sclaven vom Staat oder Kaiser gekauft werden sollten. Dio Cass. LV, 5.

[26]) Cicero pro Milone 21. § 57. 22. vgl. unten. Bisweilen liessen römische Herren, wenn sie mit einer criminellen Anklage bedroht waren, Sclaven frei, um sie nicht den Folterqualen auszusetzen (Cic. pro Rabir. perd. 5. § 16.), weit häufiger aber des eignen Vortheils und der eignen Sicherheit wegen, damit die Sclaven nichts Nachtheiliges bei der Folterung aussagten. Diess war der Grund bei Milo (Dio Cass. XL, 48.) und das wusste auch Domitius (siehe unten). Hortensius und Cicero sprachen als Milo's Advocaten. Jener Missbrauch der Freilassung wurde später gesetzlich verboten, Ulpianus schreibt (D. XLVIII, 18, 1. §. 13.): „Si servus ad hoc erit manumissuss, ne torqueatur, posse eum torqueri, Divus Pius rescripsit."

mit mehr als 300 bewaffneten Sclaven ihm entgegengegangen und habe oberhalb Bovillae den Clodius, der nichts ahndete, auf dem Wege angegriffen, da habe Clodius drei Wunden erhalten und sei nach Bovillae gebracht, hierauf sei die Schenke, in welcher Clodius Zuflucht gesucht, von Milo erstürmt, Clodius halbtodt herausgezogen und auf der Appischen Strasse getödtet, und im Sterben sei ihm noch dazu sein Siegelring abgezogen; allein damit sei Milo noch nicht zufrieden gewesen, sondern als er erfahren, dass der kleine Sohn des Clodius sich auf dem väterlichen Gute bei Alba befinde, habe er sich dahin begeben und als er das Kind nicht gefunden, den Sclaven Halicor auf unmenschliche Weise gefoltert, dazu den Verwalter (villicum) und zwei andere Sclaven erwürgt; von den Sclaven des Clodius seien elf, die ihren Herrn vertheidigten, im Gefecht selbst getödtet, von Milo's Sclaven seien nur zwei verwundet; desshalb habe Milo am folgenden Tage 12 Sclaven, die besonders thätig gewesen, freigelassen und unter das Volk tribusweise 1000 As auf den Mann vertheilen lassen, um die schlimmen Gerüchte über sich niederzuschlagen.

Dieser gewiss übertriebene öffentlich im Senat gegebene Bericht eines seiner Gegner musste dem Milo schaden, der das Seinige gethan hatte, um durch Geldspenden und die wiederholte Behauptung, dass er von Clodius zur Nothwehr gezwungen, den grossen Haufen wenigstens in Ruhe zu erhalten. Er hatte aber einen gefährlicheren Feind in Pompeius. Diesem versuchte er sich daher wieder zu nähern und ihn wo möglich sich gewogen zu machen. Aber Pompeius sah darin keinen Vortheil. Stolz und vornehm wies er den Milo von sich, denn, so wenigstens erzählte man, als Milo einen Freund zum Pompeius geschickt hatte mit dem Anerbieten, da Pompeius sich so sehr für seinen gewesenen Quästor Hypsaeus interessire, so wolle er, wenn es Pompeius so schiene, von der Bewerbung ums Consulat abstehen, da liess Pompeius ihm antworten, er wolle niemanden veranlassen, weder sich um das Consulat zu bewerben, noch von der Bewerbung

zurückzutreten, er liesse es sich nicht beikommen dem römischen Volke in seiner Macht, in seinen Maassregeln und Beschlüssen entgegenzutreten. Darauf soll Pompeius auch durch den C. Lucilius, mit welchem Milo durch Cicero befreundet war, den Milo ersucht haben, er möge ihm nicht ferner mit seinen Fragen und Anträgen lästig werden. Auch als Milo den Pompeius in seinem Garten, wo er sich wie in einem befestigten Lager verschanzt und mit Wachen umgeben hatte, besuchen wollte, erhielt er durch einen Verwandten die Weisung, nicht zu kommen [27]). Pompeius suchte dieses Benehmen gegen Milo dadurch zu rechtfertigen, dass er ausbreiten liess, Milo stelle ihm nach dem Leben [28]). Einmal entliess er plötzlich den Senat, indem er vorgab, er fürchte die Ankunft des Milo. In der folgenden Senatssitzung äusserte P. Cornificius, Milo habe unter der Tunica ein Schwert an der Seite: Milo hob sogleich die Tunica auf, und es zeigte sich kein Schwert. Das benutzte Cicero zu der Aeusserung, der Art seien alle Beschuldigungen, die man gegen Milo vorbringe.

Pompeius kam jetzt seinem Ziele näher. Nichts stimmte mehr mit seinen Wünschen überein, als das Gerede, welches immer lauter wurde, er müsse zum Dictator erwählt werden, auf andere Weise könne den Uebeln des Staats nicht abgeholfen werden. Unter solchen Umständen hätte er ohne bedeutenden Widerstand die Dictatur ergreifen können, aber er, das Haupt der Gutgesinnten, musste sich in den Grenzen der Verfassung halten und sich auf gesetzmässigem Wege die Macht übertragen lassen. Die Optimaten hatten jedoch Furcht vor dem Namen der Dictatur, sie hielten es für sicherer, gewiss mit Rücksicht auf Caesar, dem in Gallien die Wirren in Rom nicht entgingen, den Pompeius zum *Consul ohne Collegen* [29]) zu machen.

---

27) Cic. pro Mil. 25. § 68.: „Quod si locus Miloni datus esset etc." bezieht sich wol hierauf.

28) Cic. pro Mil. 24. Ausführlich darüber Ascon. ad c. 25. § 67. (p. 50 sqq.)

29) Asconius: „visum est optimatibus tutius esse, eum consulem sine collega creari" Consul=Collega. *Niebuhr* röm. Gesch. I. (3te

Nachdem die Sache im Senat besprochen war, kam auf den Antrag des M. Bibulus ein Senatsbeschluss zu Stande und Pompeius ward vom Interrex Ser. Sulpicius am fünften vor den Kalenden des März im Schaltmonat [30]) zum Consul erwählt und trat sogleich dieses Consulat an. Pompeius verbot jezt das Tragen jeglicher Waffe in der Stadt [31]) und schon nach drei Tagen machte er Vorschläge zu neuen Gesetzen im Senat und zwei derselben legte er nach einem Senatsbeschlusse dem Volke zur Berathung vor, das eine *über Gewalt* (de vi), in welchem er ausdrücklich den auf der Appischen Strasse vorgefallenen Mord, den Brand der Curie und die Bestürmung des Hauses des Interrex M. Lepidus einbegriff; ein zweites *über ungesetzliche Bewerbung um Staatsämter* (de ambitu). Die Strafe sollte geschärft und das gerichtliche Verfahren

---

Aufl.) S. 578: „Ohne Zweifel bedeutet der Name (Consul) ganz einfach C o l l e g e n: die Silbe s u l findet sich mit der Bedeutung *eines der ist* in praesul und exsul, die nemliche Bedeutung hat Consentes, Jupiters Götterrath.“ In Consules legt die Bezeichnung der collegialischen Oberbehörde im Gegensatz des Imperium des Einzigen (Rex). Der Rex hatte 24 fasces, der Consul 12. Ein Consul sine Collega ist also eigentlich ein Unding. Die Wahl des Pompeius zum Consul sine collega bezeichnet aber vollkommen den Character des römischen *Frei*staats dieser Zeit, der Name der Freiheit existirt noch. Es ist jedoch zu bemerken, dass obgleich Pompeius sine collega Consul wurde, die Dictatur einen grossen Vorzug für ihn gehabt hätte. Appian. bell. civ. II, 23: *ὕπατον εἵλοντο χωρὶς συνάρχου, ὡς ἂν ἔχοι τὴν μὲν ἐξουσίαν δικτάτωρος, ἄρχων μόνος, τὴν δ' εὔθυναν ὑπάτου.* — Gewöhnlich leitet man c o n s u l von c o n s u l e r e ab, wo denn aber dieses consulere wieder sehr verschieden gefasst wird, s. *Göttling* a. a. O. S. 269 sq. *Rein* in der Real-Encycl. der classischen Alterthumswiss. s. v. vgl. *Aug. Fried. Pott* etymol. Forschungen I. p. 65. II. p. 605 sq.

[30]) *Brewer* a. a. O. p. XVII.: „Am 25sten Februar; der genannte Monat wird nämlich im Schaltjahr in zwei Theile getheilt, so dass nach dem 23sten Februar der Schaltmonat (Mercedonius) und nach diesem die letzten fünf Tage des Februar kamen; zuweilen zählte man aber auch diese letzten 5 Tage zum Schaltmonat, so dass der 25ste Februar der 24ste des Schaltmonats ist. Man sehe hierüber *Idelers* Chronologie Th. II. S. 58 — 60.“

[31]) Plin. N. H. XXXIV, 14, 39: „Magni Pompeii in tertio consulatu exstat edictum in tumultu necis Clodianae, prohibentis ullum telum esse in Urbe.“

abgekürzt werden, denn beide Gesetze bestimmten, dass zuerst (an drei Tagen) die Zeugen gestellt werden [32]), dann an einem und demselben Tage der Ankläger und der Angeklagte ihre Reden halten sollten, und zwar wurden dem Ankläger zwei, dem Angeklagten drei Stunden zugestanden. Der Volkstribun M. Caelius, ein eifriger Anhänger des Milo [33]), wagte es gegen diese Gesetzesvorschläge zu sprechen und sagte es werde damit ein Privilegium [34]) gegen Milo gegeben und der Gang der Gerichte werde auf diese Weise übereilt. Als Caelius sehr heftig und hartnäckig seinen Tadel äusserte, wurde Pompeius so zornig, dass er sagte, wenn er dazu gezwungen würde, werde er mit gewaffneter Hand den Staat vertheidigen. So konnte Pompeius auftreten, denn er hatte jetzt die Macht. Nichts desto weniger fuhr er fort, oder stellte sich doch so, den Milo zu fürchten. Auch seine Anhänger und Milo's Feinde unterliessen kein Mittel, diesen beim Volke verhasst und verdächtig zu machen. Asconius theilt einige Fälle der Art mit, die Cicero in seiner Rede nicht erwähnt. Der

---

[32]) Testes dari, nemlich von den Parteien, denn deren Sache ist es Beweise und Gegenbeweise zu liefern, vgl. Anmerk. 25. Asconius p. 41: „Primo die *datus* erat in Milonem testis Cassinius Schola." Cic. pro Quinct. 23. § 75. Verrin. I. 18. § 55. u. and. Testes producere, proferre, constituere, parare u. a. haben dieselbe Beziehung.

[33]) S. oben S. 11.

[34]) Gell. N. A. X, 20.: „Ateïus Capito publici privatique iuris peritissimus, quid lex esset hisce verbis definivit. Lex, inquit, est generale iussum populi aut plebis rogante magistratu. Ea definitio si probe facta est, neque de imperio Cn. Pompeji, neque de reditu M. Ciceronis, neque de caede P. Clodii quaestio neque alia id genus populi plebisve jussa *leges* vocari possunt, non sunt enim generalia jussa, neque de universis civibus, sed de singulis concepta: quocirca privilegia potius vocari debent, quia veteres priva dixerunt, quae nos singula dicimus." Cic. de legg. III, cap. 4: „Privilegia ne irroganto," cap. 19: „Leges praeclarissimae de XII. tabulis tralatae duae, quarum altera privilegia tollit — in privos homines leges ferri noluerunt, id est enim privilegium: quo quid est iniustius? cum legis haec vis sit, ut sit scitum et iussum in omnes." (Cic.) pro domo 17. § 43: „Vetant leges sacratae, vetant XII. tabulae, leges privis hominibus irrogari; id est enim privilegium." Vgl. *Göttling* Gesch. der röm. Staatsverfassung S. 319.

Volkstribun Munatius Plancus führte einen Freigelassenen des M. Lepidus, den M. Aemilius Philemon, einen wohlbekannten Menschen, in eine Volksversammlung [35]). Dieser sagte hier aus, dass er und mit ihm vier andere freie Menschen, die auf einer Reise begriffen, darüber zugekommen, als Clodius gemordet worden, und als sie darob Lärm gemacht, habe man sich ihrer bemächtigt, sie auf ein Landhaus des Milo gebracht und daselbst *zwei Monate* lang eingeschlossen gehalten. Diese Angabe, ob wahr oder falsch, schadete dem Milo sehr in der öffentlichen Meinung. Auch führten derselbe Munatius Plancus und Q. Pompeius Rufus, beide Volkstribunen, einen der Triumviri capitales [36]) auf die Rednerbühne und fragten ihn, ob er Galata, einen Sclaven Milo's beim Morde betroffen habe. Er erwiederte, man habe denselben im Wirthshaus schlafend gefunden und in der Meinung, er sei entlaufen zu ihm geführt. Obgleich diese Antwort nicht zu den Absichten der Tribunen stimmte, untersagten sie doch dem Triumvir capitalis den Sclaven zu entlassen, weil sein Herr ihm sonst die Freiheit geben und dadurch verhindern konnte, dass man ihn folterte [37]). Allein am folgenden Tage brachten Caelius, der Volkstribun, und Q. Manilius Cumanus, sein College, den aus dem Hause des Triumvir weggerissenen Sclaven dem Milo zurück. Besonders die Tribunen Q. Pompeius, C. Salustius und T. Munatius Plancus waren es, welche die feindseligsten Volksversammlungen gegen Milo hielten und in denselben das Volk auch gegen Cicero aufzureizen suchten, weil er mit so grossem Eifer die Vertheidigung des Milo übernähme und sie brachten es auch dahin, dass der grösste Theil des Volkshaufens nicht nur Milo sondern auch Cicero hasste. Pompeius

---

[35]) Produxerat in concionem s. o. Anmerk. 19.

[36]) Asconius: „in Rostra produxerant triumvirum capitalem." Pseudo-Asconius in divin. in Caecil. 16. § 50. (p. 121. *Orelli.*): „fures et servos nequam, qui apud triumviros capitales apud columnam Maeniam puniri solent."

[37]) So ergänzt *Drumann* a. a. O. II, S. 354. diese dunkle oder unvollständige Erzählung des Asconius.

und Salustius kamen später in Verdacht, sich mit Milo und Cicero wieder ausgesöhnt zu haben, Plancus beharrte aber bei seiner Feindschaft und drohte selbst Cicero beim Volke anklagen zu wollen [38]), was auch Q. Pompeius nachher im Sinne hatte. So gross war aber Cicero's Standhaftigkeit und Gewissenhaftigkeit, dass er nicht durch die wachsende Abneigung des Volks, nicht durch den Argwohn des Pompeius, nicht durch die Furcht vor der Gefahr, die ihm drohte, wenn er beim Volke angeklagt würde, nicht durch die Waffen, die ganz offenbar nur gegen Milo ergriffen waren, sich von der Vertheidigung des Milo abschrecken liess. Wie leicht hätte er alle persönliche Gefahr und allen Anstoss bei der feindlich gesinnten Volksmenge abwenden und die Gewogenheit des Pompeius sich wiedererwerben können, wenn er auch nur wenig in seinem Vertheidigungseifer nachgelassen hätte [39]).

---

[38]) Asconius: „Dicturum quoque diem Ciceroni Plancus ostendebat" und gleich nachher: „si dies ad populum diceretur." Das diem dicere (ad populum) ist nur die Einleitung zur Anklage in einem Volksgericht (judicium populi) und kommt nur Magistratspersonen zu, vgl. *Walter's* Gesch. des R. R. p. 869 sq. *Rubino* a. a. O. I, p. 445. not. 2. Die Bedeutung ist *einen Tag oder Termin zum Erscheinen vor dem Volke bestimmen*, es entspricht also das diem dicere dem in ius vocare bei sonstigen Gerichten. Cic. pro Rosc. Am. 12. § 33., de harusp. resp. 4. § 7: „diem dixisset (Clodius) ut fecerat: fecissem, ut ei statim a praetore tertius dies diceretur." Liv. XLIII, 8: „Lucretium, ubi dies quae dicta erat venit, tribuni ad populum accusarunt, multamque — dixerunt." Liv. XXV, 3. 4. XLIII, 16. XLV, 37. Die Volkstribunen drohten dem Cicero damit, weil auf sein Anstiften Milo den Clodius getödtet habe, vgl. Cic. pro Mil. 18. § 47. mit der Anmerkung.

[39]) Dieses schöne Lob, welches Asconius, der nicht lange nach dieser Zeit lebte und von den Verhältnissen derselben so genau unterrichtet war, dem Redner ertheilt, wiegt manche Schmähung auf, die *Drumann* gegen Cicero ausgestossen hat. Wenn nicht blinde Verketzerungssucht *Drumann* so ungerecht gegen Cicero gemacht hätte, Cicero's Benehmen in Milo's Sache hätte ihm wenigstens einige Achtung gegen Cicero geben müssen. *Drumann*, der wie ein maitre mosaïste seine Geschichte aus den Berichten der alten Schriftsteller kunstvoll zusammenfugt, konnte von dieser schönen Stelle keine Notiz nehmen und doch spricht sie den Eindruck aus, den die Betrachtung Cicero's in dieser seiner schweren Zeit auf manchen kundigen Mann gemacht. Cicero war oft schwach, hier aber nicht; Cicero war nie niederträchtig.

Nachdem sodann der Gesetzesvorschlag des Pompeius durchgegangen war, in welchem auch das geschrieben stand, dass der Untersuchungsrichter (quaesitor) durch die Wahl des Volks aus der Mitte der Männer, die Consuln gewesen waren, genommen werden sollte, hielt er sogleich die Comitien und L. Domitius Aenobarbus wurde zum Untersuchungsrichter (für das Gericht über Gewalt) erwählt. Auch die andern Richter für dieses Gericht, die Pompeius einsetzte, waren der Art, dass nur *eine* Stimme war, nie seien angesehenere und gewissenhaftere Männer zu Richtern eingesetzt worden [40]). Hierauf wurde Milo sogleich aus dem neuen Gesetz (de vi) in Anklagezustand gesetzt [41]) von den beiden jungen Appii Claudii, denselben, die vorher auf Auslieferung der Sclaven des Milo zur Folterung angetragen hatten. Dieselben Appii klagten ihn wegen gesetzwidriger Bewerbung (de ambitu) an; ausserdem C. Cetheius und L. Cornificius nochmals wegen Gewalt (de vi) und P. Fulvius Neratus wegen verbotener Associationen (de sodaliciis) [42]). Man klagte ihn nur deshalb wegen

---

[40]) Asconius: „Aliorum quoque judicum, qui de ea re judicarent, Pompeius tales proposuit, ut nunquam neque clariores viros neque sanctiores propositos esse constaret," vgl. unten Anmerk. 119.

[41]) Asconius: „nova lege postulatus est a duobus Appiis Claudiis".

[42]) Sodalicia (Associations) hat in dieser Zeit fast nur die Bedeutung von Verbindungen zu ungesetzlichen Zwecken, welche Bedeutung so wenig in diesem Wort als in sodalitates und collegia ursprünglich enthalten ist, und zwar sind es die Verbindungen solcher sodales, die von den Candidaten gedungen wurden, um ihnen mit Gewalt Stimmen in den Wahlcomitien zu verschaffen. Dergleichen Candidaten liessen sich das Crimen sodaliciorum zu Schulden kommen, welches ganz ein Product dieser Zeit ist und Gemeinsames hat mit dem crimen ambitus wie mit dem crimen vis und als eine species von beiden angesehen werden kann. Im J. 56 v. Chr. befahl ein Senatsbeschluss: „ut sodalitates decuriatique discederent: lexque de iis ferretur, ut, qui non discessissent, ea poena, quae est de vi tenerentur" (Cic. ad Q. fr. II, 3. § 5.); im folgenden Jahr wurde (also ex SCto) die lex Licinia de sodaliciis gegeben von M. Licinius Crassus, der mit Pompeius Consul war. Aus dieser lex wurde also Milo de sodaliciis angeklagt. Die Hauptquelle über diese lex Licinia und das Crimen sodaliciorum ist Cicero's oratio pro Plancio nebst Scholiasten, die gründlichste Untersuchung darüber von *Wunder* in den Prolegomena

verbotener Associationen und wegen gesetzwidriger Bewerbung an, weil man voraussehen konnte, das Gericht über Gewalt werde zuerst gehalten werden, wobei man sicher darauf rechnete, Milo werde verurtheilt werden und dann könne er nicht ferner erscheinen [43]). Für das Gericht über gesetzwidrige Bewerbung war durch Volkswahl A. Torquatus zum Untersuchungsrichter ernannt und vor ihm wurde sogleich ein Vorgericht zur Bestimmung des Anklägers (divinatio) [44]) gehalten. Darauf befahlen beide Untersuchungsrichter, Domitius und Torquatus, dem Angeklagten den Tag vor den Nonae des April zu erscheinen. Milo stellte sich an diesem Tage vor dem Tribunal des Domitius, zu dem des Torquatus schickte er einige Freunde und auf das Gesuch eines derselben, des M. Marcellus, der in seinem Namen sprach, erlangte er es, dass er sich gegen die Anklage der gesetzwidrigen Bewerbung nicht eher zu vertheidigen [45]) brauchte, als bis das Gericht über Gewalt gehalten worden. Der ältere Appius trug nun beim Domitius darauf an, dass Milo 54 Sclaven zur Folterung hergeben sollte und als dieser antwortete, die ge-

---

zu dieser Rede (lib. III, cap. 3. p. LXXII sqq.), die auch in *Baiter's* Index legum Roman. (Onomast. Tullian. Pars III. oder Ciceronis Opp. ed. *Orelli* Vol. VIII.) p. 200 sqq. aufgenommen ist.

[43]) „Nec postea responsurum" sagt Asconius und am Schluss der Enarratio (p. 55. Or.): „Multi praeterea et praesentes et cum citati non respondissent, damnati sunt." cf. Cic. Verrin. II, c. 40. Non respondere ist stehender Ausdruck für nicht erscheinen auf eine Citation, welche Bedeutung aus der Mündlichkeit des Verfahrens sich erklärt. (Man kann vergleichen das Französische répondre à l' appel de son nom z. B. im Code d' instruction criminelle: „Le nom de chaque iuré répondant à l' appel sera déposé dans une urne" oder wenn ein iuré nicht erscheint: N., n'ayant point répondu à l'appel de son nom, a été condamné par la cour d' assises à une amende etc.) Es galt hier der Satz: absens pro damnato habetur, vergleiche unten. Cic. Verr. II, 17. 38. Fragm. legis Servil. repet. cap. XI. (p. 48. ed. *Klenze*). Durch Nichterscheinen des accusator an dem bestimmten Tage wurde der reus befreit. Ascon. ad Cic. Cornel. p. 59. (Or.): „cum citati accusatores non adessent, exemptum nomen est de reis Cornelii".

[44]) S. unten S. 38.

[45]) Asconius: „obtinuit, ne prius *causam* de ambitu *diceret*, quam de vi judicium erat perfectum".

nannten seien nicht mehr in seiner Gewalt [46]), sprach doch Domitius nach der Ansicht der Richter die Entscheidung aus [47]), dass aus der Zahl jener Sclaven der Ankläger so viele auswählen sollte, als er wollte. Darauf wurden dem Gesetze gemäss die Zeugen citirt. Das Gesetz bestimmte nemlich, wie schon oben angedeutet [48]), dass vor der Verhandlung der Sache an drei Tagen hintereinander die Zeugen gehört werden, die Richter ihre Aussagen prüfen und über ihre Zulässigkeit entscheiden sollten [49]); am vierten Tage sollten alle auf den folgenden Tag beschieden und in Gegenwart des Anklägers und Angeklagten die Kugeln, auf welchen die Namen der Richter geschrieben, gleich gemacht werden [50]); dann sollte am darauf

---

46) S. oben S. 13.

47) Asconius: „ex sententia iudicum pronunciavit" vgl. unten.

48) S. oben S. 19.

49) Asconius: „testes per triduum audirentur, dicta eorum iudices confirmarent." Diese letzteren Worte sind unklar. Cic. pro Scauro § 19. sagt: „Si *quod* ii (scil. testes) *dicunt*, non modo nullis argumentis, sed ne literarum quidem aliquo genere — *confirmare* conantur," aber Asconius sagt, die *iudices* sollen dicta testium confirmare. Es ist diess wol ein abgekürzter Satz: die Richter sollten die Glaubwürdigkeit der Zeugnisse prüfen und darnach die Zulässigkeit der Zeugen bestimmen. Dadurch wurden ihre dicta erst firma und von Bedeutung für den Process. Man hat hier für confirmarent schreiben wollen (*Manutius*) consignarent. Vielleicht ist zu ändern: dicta coram iudicibus confirmarentur.

50) Asconius: „coram accusatore ac reo pilae, in quibus nomina iudicum inscripta essent, aequarentur." Zur Erklärung des aequare pilas müssen die wenigen Stellen dienen, an denen aequare sortes vorkommt, denn die pilae sind hier die instrumenta sortiendi oder sortes. 1) Plaut. Casina II, 6, 35. In dieser Scene des Plautus wird eine Losung um eine Frau vorgenommen und *nachdem* die beiden Loose in eine sitella mit Wasser geworfen, soll das aequare (sortes) statt finden: „Conjicite sortes nunc jam amabo huc — uxor, aequa." (Eine Frau nemlich, Cleostrata, soll das Loos ziehen). 2) Cic. fragm. or. Cornel. I. p. 449. (*Orelli*): „Dum sitella defertur, dum aequantur sortes, dum sortitio fit. 3) Cic. de divin. I, 18. § 34.: „Cuius generis oracula etiam habenda sunt, non ea, quae aequatis sortibus ducuntur, sed illa etc." Eben weil diese Stellen nicht bestimmt anzeigen, worin das aequare sortes bestanden habe, ist der Ausdruck verschieden erklärt; nach einigen (*Patricius* ad Cornel. fr.) bedeutet er die Urne rütteln und schütteln, allein darüber bemerkt *Ernesti* (Clav. Cic. s. v. sors.): „id quomodo fieri potuerit, ubi urna plena esset aquae, ut in sortitione Plautina, et quare id dicatur

folgenden Tage die Erlosung von 81 Richtern statt finden und wenn diese Zahl durch's Loos bestimmt sei, sollten sie sogleich zur Sitzung sich begeben, dann sollte der Ankläger zum Reden zwei, der Angeklagte drei Stunden haben und an demselben Tage über den Angeklagten das Urtheil gesprochen werden [51]), bevor aber abgestimmt

---

aequare sortes non satis video"; andere (*Schütz*) erklären den Ausdruck durch: die Zahl der Loose gleich machen, daran ist bei der Plautinischen Losung gar nicht zu denken; andere durch: gleich gross und egal machen (*Giese* ad Cic. de divin. l. c.), welche Erklärung aber weder zur Stelle des Plautus noch zu unserer Stelle des Ascon. passt. Einen Erklärungsversuch hat auch *Göttling* a. a. O. S. 483. Aequare sortes *kann* eine verschiedene Bedeutung haben, je nachdem man sich das Loosen und die Werkzeuge dabei denkt, denn aequare ist eben nur gleich machen, so dass kein Loos vor dem andern durch seine Verschiedenheit dem, der die Loose ziehen soll, zunächst in die Hand kommt. Der Zweck des aequare sortes ist immer das zu erreichen, was die Engländer plain dealing nennen. Bei uns ist die Handlung zu diesem Zweck verschieden, je nachdem die Loose Papierstreifen sind oder das Gleichmachen beim Dominospiel, Kartenspiel, bei der Lotterieziehung u. dgl. geschieht. Asconius gibt nicht an, wie die Losung geschehen sollte, für die die Loose gleich gemacht wurden, dass aber die grosse Zahl der pilae, mit den Namen der Richter versehen, in eine Urne gelegt wurden, ist gewiss (Pseudo-Ascon. ad Verrin. p. 132. ed. Or.). Da der aequatio pilarum eigends im Gesetze des Pompeius gedacht war und dieselbe einen eignen Vorbereitungsact am Tage vor der sortitio iudicum und dem iudicium bildete, so ist darunter gewiss nicht ein blosses Schütteln der Urne od. dgl. zu verstehen, sondern die gesammte Vorbereitung zum Behuf einer ordentlichen sortitio iudicum. Diese gewiss zeitraubende Vorbereitung wurde am Tage vorher gemacht, da das ganze iudicium mit Inbegriff der sortitio iudicum nur einen Tag wegnehmen sollte. Ein Bruchstück der Erztafel, auf welcher die lex Pompeia eingegraben, befindet sich im Museum Mediceum zu Verona und der Inhalt desselben ist von Scip. *Maffei* (Mus. Veron. p. CCCLXV.), nach ihm von *Klenze* (Prolegg. legis Servil. repet. p. IV. not. 5.) und *Baiter* (Onomast. Tullian. P. III. Ind. legum p. 247.) bekannt gemacht. Dieses Fragment enthält eben den Theil der lex, welcher von dem aequare pilas und der sortitio iudicum handelt, ist aber so sehr Fragment, dass es über die Sache keinen Aufschluss gibt.

[51]) Auf diese Bestimmung der Tage für die Gerichte de ambitu bezieht sich Cic. ad Att. XIII, 49. § 1: „Is ad me venit dixitque iudicem operam dare sibi constituisse eo die ipso, quo de Sestio nostro lege Pompeia in consilium iri necesse erat. Scis enim dies illorum iudiciorum praestitutos fuisse" und auf die eintägige Dauer des eigentlichen Gerichts Caesar B. C. III, 1: „quae iudicia — singulis diebus erant perfecta".

werde, sollte der Ankläger 5 aus jedem Stande [52]) und der Angeklagte eben so viele verwerfen, so dass 51 stimmgebende Richter übrig blieben [53]).

Am ersten Tage wurde als Zeuge gegen Milo gestellt Cassinius Schola, welcher aussagte, dass er bei P. Clodius gewesen, als er getödtet worden und welcher das Schreckliche der Sache, so viel er nur konnte, vergrösserte. Als M. Marcellus angefangen hatte Fragen an diesen Zeugen zu richten [54]), setzte die umstehende

---

52) Die lex Aurelia (70 v. Chr.) bestimmte, dass die Gerichte gemeinschaftlich aus allen drei Ständen, dem ordo senatorius, equester und plebeius besetzt werden sollten. Asconius in Cornel. p. 67. (Or.): „L. Cotta lege sua iudicia inter *tres* ordines communicavit, senatum, equites, tribunos aerarios" (vgl. *Baiter's* Ind. legum l. c. p. 142 sq.) Eben durch dieses Zuziehen von Plebejern zu den Gerichten entstand die freilich nicht häufige Benennung eines Ordo plebeius im Gegensatz und neben dem ordo senatorius und equester; auf dieselbe Weise entstand der Name ordo equester (lex Sempronia vgl. Vellej. Paterc. II, 32, 3.) Aus den Plebejern wurden nach der lex Aurelia solche genommen, die einen Census bestreiten konnten, der dem ritterlichen nahe kam und diesen ehrenhalber ein Name aus alter Zeit gegeben, dessen ursprüngliche Bedeutung verschwunden war, nämlich der Name Tribuni aerarii vgl. *Madvig* de tribunis aerariis disputatio. Havniae 1838. 4. und meine Relation darüber in *Zimmermann's* Zeitschrift für Alterthumswissenschaft 1838. n. 61 sq. *J. Marquardt* hist. equitum Romanorum (Berol. 1840. 4.) p. 41 sq. Eine neue Untersuchung über die Tribuni aerarii, welche die Darstellung Madvig's ergänzte und berichtigte, wäre sehr zu wünschen. — Nach dieser Standesverschiedenheit bestanden von nun an 3 decuriae iudicum neben einander, deren Sonderung vielfach in den Gerichten hervortritt.

53) Also 81 iudices sessum ibant, 51 in consilium ibant. Asconius p. 53. (Or.): „Peracta utrinque causa singuli quinos accusator et reus senatores, totidem equites et tribunos aerarios rejecerunt, ita ut unus et L. sententiam tulerint" s. unten. Die rejectio iudicum durch die Parteien findet hier sehr spät statt, kurz vor der Abstimmung der Richter, gewöhnlich geschah sie gleich nach der sortitio vgl. Pseudo-Ascon. ad Verrin. p. 131 sq. (Orelli). Auf die Aenderung durch die lex Pompeia bezieht sich Caesar B. C. III, 1: „quae iudicia, aliis audientibus iudicibus, aliis sententiam ferentibus singulis diebus erant perfecta." Kurz nach diesem Process des Milo wurde M. Cato in einem iudicium ambitus rejicirt, als er schon der ganzen Verhandlung beigewohnt hatte und zur Abstimmung geschritten werden sollte. Plutarch. Pomp. 55. Dio Cass. XL, 55.

54) Der accusator und seine Partei, wie der reus und die seinige hatten das Recht die von der Gegenpartei producirten Zeugen zu befragen, hauptsächlich um Widersprüche herauszulocken und Gründe

Clodianische Rotte ihn so durch ihren wilden Lärm in Schrecken, dass er die äusserste Gewalt fürchtend, vom Domitius auf sein Tribunal genommen wurde. Desshalb erbaten sich Marcellus und Milo selbst vom Domitius eine Schutzwache. Während dieses vorfiel, sass Pompeius bei dem Aerarium und auch er ward durch dieses Geschrei in Furcht gesetzt: er versprach daher dem Domitius, er wolle am folgenden Tage mit einer Wache auf den Markt kommen, was er auch that. Das schüchterte die Clodianer ein und sie liessen an den beiden folgenden Tagen das Zeugenverhör ruhig vor sich gehn. M. Cicero, M. Marcellus und Milo selbst befragten die Zeugen [55]). Viele von denen, die zu Bovillae wohnten, legten Zeugniss ab über das dort Vorgefallene, dass der Wirth erschlagen, das Wirthshaus erstürmt, der Leichnam des Clodius auf die Strasse geschleppt sei. Auch Albanische Jungfrauen [56]) sagten aus, es sei ein unbekanntes Frauenzimmer zu ihnen gekommen um in Milo's Auftrag ein Gelübde zu entrichten, weil Clodius getödtet sei. Zuletzt gaben ihr Zeugniss ab

---

zur Verwerfung derselben zu finden (interrogatio testium vgl. Quintil. J. O. V, 7. § 3 sqq. Cic. pro Flacco 10. Schol. Bobiens. in Cic. or. de aere alieno Mil. argum. p. 342.) Als Cicero den P. Sestius vertheidigte, griff er schon in seiner Vertheidigungsrede (c. 13 — 15.) einen Belastungszeugen des Sestius, den P. Vatinius heftig an, nach gehaltener Rede benutzte er seine Freiheit zur Examination der Zeugen der Gegenpartei, um in einer eigenen Rede (oratio in Vatinium testem), die als ein Muster von Derbheit gelten kann, gegen den Vatinius loszufahren. Ein solches Zeugenverhör und Zeugenbefragen in Rom ist mit dem englischen Kreuzverhör (cross-examination) zu vergleichen. In England hat der Angeklagte und sein counsel das Recht die von der Gegenpartei vorgeführten Zeugen zu examiniren und umgekehrt, vgl. *Mittermaier* das deutsche Strafverfahren (3. Aufl.) I. § 94. p. 447. II. § 155. p. 210 sq. Auch vor den französischen Assisen nicht selten eine discussion entre les témoins et le défenseur de l' accusé.

[55]) S. Anmerk. 54.

[56]) „Virgines quoque Albanae dixerunt" nach Orelli's Conjectur. Vorher stand bei Asconius Vestales oder aliae statt Albanae. Es gab zu Alba einen Cultus der Vesta (Liv. I, 20. Vesta minor bei Juvenal. Sat. VI, 62.) und folglich Vestalische Jungfrauen (*Orelli* Inscr. lat. coll. n. 2240.) und solche sind hier die virgines Albanae, vgl. *Lipsius* de Vesta c. 2.

Sempronia, die Tochter des Tuditanus und Schwiegermutter des P. Clodius und seine Gemahlin Fulvia. Diese bewegten durch ihr Weinen die Umstehenden sehr. Als um die zehnte Stunde das Gericht entlassen war, redete T. Munatius in einer Versammlung zum Volk [57]) und ermahnte dasselbe sich am folgenden Tage recht zahlreich einzufinden, um den Milo nicht durchschlüpfen zu lassen und sein Urtheil und seinen Schmerz laut zu äussern, wenn die Richter im Begriff sein würden, sich zur Abstimmung zu begeben.

Am folgenden Tage, welcher der dritte vor den Idus des April war [58]), waren die Tabernae in der ganzen Stadt geschlossen [59]), Pompeius stellte Wachen auf dem Markte aus und vor allen Zugängen des Marktes, er selbst setzte sich vor dem Aerarium hin, wie Tags vorher, umgeben von einer auserlesenen Anzahl Truppen. Es wurde früh am Morgen [60]) die Losung der Richter vorgenommen und es herrschte dann auf dem ganzen Markte eine solche Stille, wie sie nur irgend auf einem Markte sein kann. Hierauf begannen innerhalb der zweiten Stunde die Ankläger ihre Reden, der ältere Appius, M. Antonius und P. Valerius Nepos. Sie sprachen nach der Vorschrift des Gesetzes zwei Stunden. Diesen antwortete M. Cicero allein und obgleich einige der Ansicht gewesen waren, man müsse die Vertheidigung so einrichten, dass man durchführe, Clodius sei zum Heile des Staats getödtet worden — diesen Weg hatte M. Brutus eingeschlagen

---

57) Cic. pro Mil. 26. fin. und dazu Asconius vgl. oben Anmerk. 19.

58) Hier ist wol a. d. VI. Idus. April zu lesen satt a. d. III. Id. April.

59) Es ist hier nicht ausdrücklich angegeben, ob dieses auf Befehl der Tribunen geschah, die wie andere Magistrate, das Recht hatten solches zu ediciren und dieses Recht am häufigsten übten (Cic. Acad. II, 47. § 144. pro dom. 21. § 54. Liv. III, 27. IV, 31. IX, 7.) Die Tabernarii waren ihre „Schwingen," bei diesem processualischen Parteikampfe durften sie nicht fehlen.

60) „Sortitio deinde iudicum a primo die facta est". Einen ganz andern Sinn gäbe das unrichtige ut primo die, was einige hier haben.

in der Vertheidigungsrede des Milo, die er schriftlich abgefasst [61]) und herausgegeben hat, als ob er sie wirklich gehalten — so theilte doch Cicero diese Ansicht nicht [62]), weil man wol Jemanden zum gemeinen Wohl verurtheilen, aber nicht unverurtheilt tödten dürfe [63]). Er schlug daher einen andern Weg ein. Da die Ankläger die Behauptung aufgestellt hatten, Milo habe dem Clodius arglistiger Weise nachgestellt, so griff Cicero, da dieses falsch war, (denn zufällig war jener Kampf entstanden), es auf und behauptete im Gegentheil, Clodius habe dem Milo arglistiger Weise nachgestellt, Milo sei zur Selbstvertheidigung und Nothwehr gezwungen worden [64]) und um diesen Mittelpunkt dreht sich seine ganze Rede. Doch anerkannte Wahrheit ist es, wie gesagt, dass ohne Absicht irgend eines von beiden an jenem Tage der Kampf entstanden, dass sie zufällig zusammen trafen und dass erst, nachdem unter den Sclaven der Streit begonnen war, es zum Todschlag gekommen. Aber bekannt war es auch, dass beide einander den Tod oft gedroht hatten [65]) und so wie einerseits auf Milo grösserer Verdacht lastete wegen der grösseren Menge der Sclaven, die in seinem Gefolge sich befanden, so waren auf der andern Seite des Clodius Begleiter besser gerüstet und mehr zum Angriff vorbereitet gewesen.

Als Cicero zu reden anhub, empfingen ihn die Clodianer mit einem lärmenden Geschrei. Nicht einmal die Furcht vor den umstehenden Soldaten konnte sie in Schranken halten. Daher sprach Cicero nicht mit der gewohn-

---

[61]) Quintil. J. O. III, 6. § 93. X. 1. § 23. X. 5. § 20.

[62]) Cic. pro Mil. c. 2. § 6. Quintil. J. O. III, 6, 93.

[63]) Cicero hatte noch im frischen Andenken, welche Folgen das civem indemnatum necare nach sich ziehe.

[64]) *J. L. E. Püttmanni* diss. de moderatione inculpatae tutelae ad or. Cic. Milonianam in seinen opuscula iuris criminalis p. 111 — 152.

[65]) Von Clodius hebt Cicero dieses in der Rede sehr hervor c. 9. § 25. c. 16. §. 44. c. 19. §. 52., von Milo's Willen gibt derselbe ad Att. IV, 4. Zeugniss, s. oben Anmerk. 4.

ten Festigkeit [66]). Doch ward seine Rede nachgeschrieben und ist noch vorhanden. Die Rede aber, welche wir vor uns haben, arbeitete er schriftlich aus [67]) und ist so vortrefflich, dass sie mit Recht für die erste seiner Reden gehalten wird. So berichtet Asconius.

---

[66]) Dio Cass. XL, 54.: *ὁ ῥήτωρ ἐκεῖνος τόν τε Πομπήϊον καὶ τοὺς στρατιώτας ἐν τῷ δικαστηρίῳ παρὰ τὸ καθεστηκὸς ἰδὼν, ἐξεπλάγη καὶ κατέδεισεν, ὥστε τῶν μὲν παρεσκευασμένων μηδὲν εἰπεῖν, βραχὺ δέ τι καὶ τεθνηκὸς χαλεπῶς φθεγξάμενος, ἀγαπητῶς μεταστῆναι· τοῦτον γὰρ τὸν λόγον τὸν νῦν φερόμενον, ὡς καὶ ὑπὲρ τοῦ Μίλωνος τότε λεχθέντα, χρόνῳ ποθ' ὕστερον καὶ κατὰ σχολὴν ἀναθαρσήσας ἔγραψε* etc. Schol. Bobiens. in or. pro Mil. p. 276. (Or.): „Sed quoniam et turbulenta res erat et confessa caedes et ad seditionem populus inflammatus et circumpositi iudicio milites et non longe praesidens consul ipse Pompeius obnixe studens in damnationem Milonis, perferri ista defensio non potuit: nam metu consternatus et ipse Tullius pedem retulit; et existit alius praeterea liber actorum pro Milone, in quo omnia interrupta et inpolita et rudia, plena denique maximi terroris agnoscas," vgl. Plut. Cic. 35. Auch Quintilian. (J. O. IV, 3. § 17.) hatte die wirklich gehaltene oratiuncula pro Milone.

[67]) Vgl. Anmerk. 66. Wie es die allgemeine Sitte jener Zeit war, hat Cicero viele von seinen frei und ohne schriftliche Vorbereitung öffentlich gesprochenen Reden nachher schriftlich ausgearbeitet (epp. fam. IX, 12. § 2. Tuscul. IV, 25. Brut. 24. §. 91. Cato m. 11. de off. II, 1. § 3.), sei es auf den Wunsch eines Clienten, der einer Rede seine Rettung verdankte (wie Deiotarus vgl. epp. fam. l. c.) oder für die Freunde oder zum allgemeinen Besten und für den eignen Ruhm (vgl. *F. A. Wolf* praef. or. pro Marcello p. XVI sqq. *Westermann* Gesch. der röm. Beredsamkeit S. 144 uud S. 146 Anmerk. 15. *Bernhardy* ad Cic. Brut. [ed. *Meyer*] l. c. p. 79.) Die letztere Rücksicht musste Cicero wol besonders bestimmen die Vertheidigungsrede für den Milo nachher auszuarbeiten, denn er hatte schlecht geredet, wenn auch die Disposition der gehaltenen Rede eben so vortrefflich gewesen sein mag, wie die der geschriebenen. Ueber die Kunstform dieser Rede s. *Curth* de artificiosa forma orationis pro T. Annio Milone. Berol. 1838. 8. Quintilian nennt sie pulcherrima (J. O. IV, 2, 25.) und nobilissima (XI, 3, 47.) und lobt sie sehr an anderen Stellen. Ein gewisser Cestius schrieb eine Rede dagegen (Quintil. J. O. X, 5, 20.). Cicero schickte seine schön ausgearbeitete Rede auch an Milo, der damals als Verbannter in Massilia lebte. Milo antwortete ihm: „es sei ein Glück für ihn, dass Cicero diese Rede nicht im Gericht gehalten, sonst würde er jetzt nicht so schöne Seebarben in Massilia essen". Diess schrieb Milo, wie Dio Cass. XL, 54. gewiss richtig hinzusetzt, aus Spott über Cicero, der ihn schlecht vertheidigt habe, aber hinterher ihm im Exil eine schöne Vertheidigungsrede zusende.

Die Angaben des Asconius über die Zeit und Dauer des Processes sind schwer mit einander zu vereinen. An der letzteren Stelle (p. 41. Or.), wo er erzählt, wie und in welcher Zeit Zeugenverhör und Gericht gehalten worden, giebt er die Zeit von *vier* Tagen an. Am ersten Tage wurde Cassinius Schola als Zeuge gegen Milo [68]) gestellt. Da waren die Clodianer sehr unruhig und Pompeius versprach desshalb am *folgenden* Tage eine gehörige Schutzwache auf den Markt zu bringen. Das that er und daher liessen die Clodianer *zwei* Tage lang das Zeugenverhör ohne Störung vor sich gehen. An dem dritten Tage (also dem letzten des Zeugenverhörs) wurde die Richtersitzung um die 10te Stunde aufgehoben und der Tribun Munatius Plancus hielt sofort an demselben Tage eine concio, in der er das Volk aufforderte, den Milo am *folgenden* Tage nicht durchschlüpfen zu lassen. An diesem folgenden Tage, also dem *vierten*, wurde zuerst die Losung der Richter vorgenommen und dann sprachen die Parteien (und das Urtheil wurde gefällt). Diesen vierten und letzten Tag bezeichnet Asconius mit a. d. III. Idus April. (11. April), dagegen sagt er im Anfang des Argumentum (p. 31. Or.) Cicero habe seine Rede für Milo gehalten a. d. VI. Idus April. (8. April). Mit der letzteren Zahl stimmt nicht ganz, was Asconius sagt (p. 40. Or.), Milo sei vor dem Domitius prid. Nonas April. (4. April) erschienen, allein Asconius sagt an der letzteren Stelle nicht, dass derselbe Tag, auf welchen Milo von Domitius citirt wurde, auch der erste des Zeugenverhörs gewesen [69]). Für die viertägige Dauer des ganzen Processes scheint auch die erste Notiz zu sprechen, die Asconius (p. 37. Or.) über die Bestimmungen der lex Pompeia gibt: „lex prius testes dari [per triduum], deinde uno die atque eodem et ab accusatore et ab reo perorari iubebat,“ allein

---

[68]) Témoin à charge (opp. témoin à décharge) in Frankreich.

[69]) *Brewer* a. a. O. S. XXIII. not. *: „der erste Tag könnte wol über die Entscheidung der Fragen wegen Auslieferung der Sclaven hingegangen sein.“

hier ist per triduum aus dem folgenden Bericht (p. 40. Or.) eingeschoben, auch sagt Asconius gar nicht, dass der Tag, an welchem die Reden gehalten werden, unmittelbar auf den letzten Tag des Zeugenverhörs folgen sollte. Genauer spricht Asconius im Folgenden (p. 40. Or.) über die in dem Gesetz gegebenen Zeitbestimmungen, nemlich an drei auf einander folgenden Tagen sollten die Zeugen gehört, am *vierten* Tage alle auf den folgenden Tag beschieden und die Kugeln, worauf die Namen der Richter verzeichnet, für die sortitio in Ordnung gebracht werden, am darauf folgenden Tage, also am *fünften*, sollte das eigentliche Gericht gehalten werden. Dieses ist wol die richtige Angabe. Wie Brewer, der diese Sache am gründlichsten untersucht hat, bemerkt, hat diese letztere Stelle den Vorzug, dass hier alles in Worten ausgedrückt ist und keine Zahlen vorkommen, die so leicht von den Abschreibern verschrieben wurden. Brewer nimmt jedoch nach dieser Stelle eine sechstägige Dauer des ganzen Processes an und dass Cicero's Rede a. d. V. Idus April. (9. April) gehalten sei. Damit bringt er auch Cicero's eigne Worte im cap. 35. § 98. der Rede: „centesima lux est *haec* ab interitu P. Clodii et opinor [70]) altera" in Einklang. Ich glaube jedoch, dass nach der eben besprochenen Stelle des Asconius sehr passend der 8te April (a. d. VI. Idus April.) als der eigentliche Gerichtstag angenommen werden kann und für die Dauer des ganzen Processes 5 Tage. Brewer (a. a. O. S. XXX.) lies't nämlich bei Asconius: *ut* pilae aequarentur statt *ac* pilae aequarentur, ohne allen Grund; er nimmt demnach an am 4ten Tage sei nichts geschehen als dass alle auf den 5ten Tag beschieden wurden und am 5ten nichts als die Ordnung der Loose.

---

[70]) Dieses opinor ist bloss rhetorisch. Cicero als er diese Rede schrieb, konnte die Distance leicht nachrechnen. Er begann mit dem Todestage des Clodius eine neue aera, es war der Tag seiner Wiedergeburts ad Att. V, 13. § 1: „Ephesum venimus a. d. XI. Kal. Sext. sexagesimo et quingentesimo post pugnam Bovillanam" VI, 1, 26: „Post Leuctricam pugnam die septingentesimo sexagesimo quinto" vgl. pro Mil. 22 fin.

Weit bedeutender sind einige Schwierigkeiten juristischer Art in dem Berichte des Asconius, der zu den wichtigsten Quellen für die Geschichte des römischen Strafprocesses gehört.

Das Hauptgesetz über Gewaltthätigkeit war die lex Plautia (Plotia) de vi. Ueber den Urheber und die Zeit der Entstehung dieses Gesetzes wissen wir wenig. Nach Wächter's Untersuchung [71]) fällt die lex bestimmt vor das Jahr 690 n. E. R., Wächter vermuthet in das J. 664, in welchem ein Plotius und Q. (Lutatius) Catulus Volkstribunen waren. Die lex wurde nach Plotius benannt. Eine lex Lutatia neben und nach der lex Plotia de vi gab es nicht. Als den *Inhalt* der *lex Plotia de vi*, so weit er sich mit Sicherheit bestimmen lässt, giebt Wächter an: „*dass unerlaubtes Bewaffnetsein, Gewalt gegen Magistra*-„*tus, Erregen einer seditio, Zusammenrotten von Menschen* „*zum Zweck der Gewaltzufügung, Erstürmen und gewalt*-„*sames Besetzen von Plätzen und Häusern und Zerstörung* „*der letzteren als strafbare vis zu betrachten sei.*“ Ausserdem enthielt sie processualische Bestimmungen [72]). Diese lex Plotia hat Cicero besonders [73]) im Sinn, wenn er in seiner Rede sagt, die alten Gesetze hätten auch für den Fall des Milo ausgereicht, nemlich im cap. 5. § 13. lesen wir: „Hanc vero quaestionem (die durch die lex des Pompeius angeordnet war), etsi non est iniqua, nunquam tamen senatus constituendam putavit. *Erant enim leges, erant quae*-

---

[71]) Revision der Lehre von dem Verbrechen der Gewaltthätigkeit. Abth. II: Gesch. des Crimen vis bei den Römern, im Neuen Archiv des Criminalrechts Bd. XIII. (1833) Heft 1.

[72]) Nach Cic. pro Cael. 1. sollten die iudicia de vi auch an Festtagen und zur Zeit der öffentlichen Spiele statt haben, während alle negotia forensia ruhten. Ich erwähne hier nur die Resultate der Untersuchung *Wächter's* über die lex Plotia, da dieselbe unmittelbar für den Process Milo's nicht von Wichtigkeit ist. Jene Untersuchung ist aufgenommen in *Baiter's* Index legum (Onomast. Tull. P. III. p. 233 sqq.)

[73]) Ausserdem die lex Cornelia de sicariis, s. die Anmerkung zu cap. 4. § 11. *Fr. Dan. Sanio* Observationum ad legem Corneliam de sicariis Part. prior. Regiomont. 1827. 8. *Schrader* ad Justiniani Institt. IV, 18. § 5.

stiones vel de caede vel de vi," und im folgenden Capitel sagt Cicero ebenfalls, die veteres leges wären dem Senat hinreichend erschienen auch für diesen Fall. Die angeführte Stelle (cap. 5. §. 13.) wollen wir zum Ausgangspunkt nehmen, um dadurch zur Beurtheilung des Abweichenden zu gelangen, welches das durch das neue Gesetz des Pompeius angeordnete Processverfahren von dem gewöhnlichen, so weit dieses bekannt, hatte.

Milo hätte aus der lex Plotia de vi angeklagt werden können wegen des Vorfalls auf der via Appia [74]), auch aus der lex Cornelia de sicariis. Für beide Verbrechen, das crimen vis und das crimen inter sicarios bestanden in dieser Zeit stehende Gerichte, (quaestiones perpetuae [75]) die für ein ganzes Jahr einen Vorsteher hatten (quaesitor). Das regelmässige Verfahren war, dass ein Ankläger, der Jemanden zum reus (de vi) machen wollte, sich an den Quaesitor wandte, der in dem Jahr Vorstand der quaestio (de vi) war. Dieser Quaesitor hatte in der lex, durch welche seine quaestio (perpetua) bestimmt war, seine Instruction, wie er das Processverfahren einzurichten hatte [76]). Es waren also so viele Ordnungen, als leges,

---

[74]) Milo wurde wirklich nach Beendigung des Processes, in welchem Cicero für ihn redete, nochmals (lege Plotia) de vi angeklagt. (Ascon. p. 54. Or.), ebenso sein Helfer M. Saufeius. Jedoch wurden für diese judicia de vi nach der lex Plotia wol andere von ihren Gewaltthätigkeiten in der Anklage hervorgehoben, als die auf der via Appia verübten.

[75]) Quaestio perpetua ist eine quaestio für ein ganzes Jahr im Gegensatz der quaestiones, die für einzelne Fälle angeordnet wurden (s. unt. S. 39.) Diese Bedeutung von perpetua, die mit der jährigen Dauer der Magistraturen (Prätur) zusammenhängt, findet sich auch in andern Zusammensetzungen, von denen die bekannteste Edictum perpetuum ist. Cic. Verrin. act. II. lib. 1. c. 42. § 109: „Qui plurimum tribuunt edicto praetoris edictum legem annuam dicunt esse." In der lex Servilia repetund. cap. 6. (p. 26. ed. Klenze) heisst es vom Praetor, der das Album iudicum für das folgende Jahr angefertigt: „quos (scil. judices) — in tabulis publicis scriptos in perpetuo habeto".

[76]) Am genauesten sind wir über den Repetundenprocess unterrichtet durch die lex des Servilius Glaucia s. Fragmenta legis Serviliae repetundarum ex tabulis aereis primum conjunxit restituit illustravit *Cl. Aug. Car. Klenze* Berol. 1825. 4.

durch welche stehende Criminalgerichte eingesetzt waren [77]) und es bestanden in dieser Zeit für alle Hauptverbrechen besondere Gerichtshöfe. Aber trotz der verschiedenen Einrichtung derselben und den Abweichungen im Einzelnen, hatte das Verfahren in den verschiedenen quaestiones manches Gemeinsame. Dahin gehört die Geltung des bei uns sprichwörtlichen Satzes: „Wo kein Kläger, da ist kein Richter." Das römische Criminalrecht kannte nur den Anklageprocess. Es wäre mit dem römischen Freistaat unvereinbar gewesen, wenn der Staat und die Magistrate die Handlungen der Bürger ausgespäht und die Verbrecher hätten verfolgen lassen: daher keine Spur vom Inquisitionsprocesse [78]). Und wie nur der Bürger den Bürger anklagen konnte, so konnte auch der Bürger nur von seinen Mitbürgern gerichtet werden (inter pares). Der Magistratus hatte die Einrichtung des Processes, für den einzelnen Fall zu Richtern gewählte Privatpersonen hatten in ihrer Hand das Condemno und das Absolvo. Der Princeps iudicum (iudex quaestionis κ. ε.) war nur Primus inter pares [79]). Als eine Schutzwehr der Freiheit der

---

[77]) *Burckhardt* die Kriminalgerichtsbarkeit in Rom bis auf die Kaiserzeit (Basel) p. 23. vgl. *Mittermaier* das deutsche Strafverfahren I. § 21. p. 109: „Vergebens würde man in *England* eine gleichförmige Criminalordnung für *alle* Verbrechen suchen, da vielmehr in den Statuten, die über einzelne Verbrechen ergingen, auch Vorschriften über das Verfahren oder den Beweis vorkommen, und gewöhnlich bei Verfahren über Felonie andere Normen gelten, als bei andern Verbrechen. Nur einige Statuten z. B. über Jury, über Friedensgerichte enthalten allgemeinere Normen, alles Uebrige ist, wie fast überall das englische Recht, durch Gerichtsgebrauch gebildet, daher auch für viele Theile des Verfahrens keine festen Normen existiren und willkührliche Ansichten der Beamten viel entscheiden." Man könnte hier fast an die Stelle von *England* den Namen *Rom* setzen.

[78]) In allen demokratischen Staaten ist der Anklageprocess die einzige oder Hauptform gewesen, während der Inquisitionsprocess mehr der monarchischen Staatsform angehört vgl. *Mittermaier* die Lehre vom Beweise im deut. Strafprocesse (Darmst. 1834.) S. 30 ff. u. a. a. St. Wie in diesem Punkt, so tritt überall der politische Character des römischen Strafprocesses sehr vor dem juristischen hervor und daher hat sich auch der Criminalprocess in Rom weit später juristisch entwickelt als der Civilprocess.

[79]) *Zimmermann's* Zeitschr. f. A. 1836 p. 1002 sqq.

Bürger ist auch die den Parteien allgemein zustehende rejectio judicum zu betrachten, über deren Form und Ausdehnung die einzelnen leges judiciorum publicorum Näheres bestimmten [80]. Für einzelne Fälle ward es zweckmässig befunden diese Freiheit der Zurückweisung der Richter für den reus fast, aber nicht ganz, aufzuheben (Iudices editicii [81]). Das erschien als grosse Härte [82]. Aus diesen allgemeinen Grundbedingungen des römischen Strafprocesses resultirt manches Gemeinsame hinsichtlich der Form, obgleich es in Cicero's Zeit keine allgemeine Criminalordnung gab. Wie im Civilprocesse das (einleitende) Verfahren vor dem magistratus (in iure) und die Verhandlung vor dem iudex (in iudicio) geschieden war, so auch im Strafprocesse. Zuerst hatte der Ankläger beim Prätor um Zulassung der Anklage nachzusuchen (postulare ut liceat nomen deferre — postulatio [83]). Wenn eine solche postulatio bei ihm angebracht war, hatte der Praetor besonders darauf zu sehen, ob nicht allgemeine gesetzliche Bestimmungen dem Ankläger im Wege ständen [84]) und

80) Ganz allgemein ist die Angabe bei Cic. pro Cluent. 43. § 120: „Neminem voluerunt maiores nostri non modo de existimatione cujusquam, sed ne pecuniaria quidem de re minima esse iudicem, nisi qui inter adversarios convenisset".

81) *Wunder* Prolegg. ad Cic. or. pro Planc. p. LXXVI sqq.

82) Cic. pro Planc. 15. § 36.

83) Cic. div. in Caec. 20. § 64: „Nuper cum in P. Gabinium — L. Piso delationem nominis postularet" vgl. c. 19. § 63. pro Ligar. 6. § 17.: „primus aditus et postulatio." Vom Praetor hiess es delationem nominis (accusationem) dare oder concedere.

84) Cic. pro Cluent. 43. init. Hindernisse der Art werden aufgerechnet in einer Stelle aus dem lib. II. de publicis iudiciis des Juristen Aemilius Macer, der freilich erst im 3ten Jahrh. nach Chr. schrieb, aber die Bestimmungen gehören sicher auch einer frühern Zeit an. Diese Stelle steht D. XLVIII, 2, 8.: „Qui accusare possunt, intelligemus, si scierimus, qui non possunt. Itaque prohibentur accusare alii propter sexum vel aetatem, ut mulier, ut pupillus; alii propter sacramentum, ut qui stipendium merent; alii propter magistratum potestatemve, in qua agentes sine fraude in ius evocari non possunt; alii propter delictum proprium ut infames; alii propter turpem quaestum, ut qui duo iudicia adversus duos reos subscripta habent, numosve ob accusandum vel non accusandum acceperint; alii propter conditionem suam, ut libertini contra patronos." Doch setzt derselbe Jurist hinzu

ob der, gegen den die Anklage intendirt war, überhaupt angeklagt werden könne [85]). Melden sich mehrere zur Anklage, so werden ihre Ansprüche geprüft. In manchen Fällen gab nahe Verwandtschaft den Ausschlag [86]), manche andere Verhältnisse konnten aber dabei in Betracht kommen [87]). Allgemeine Sitte scheint es gewesen zu sein, dass der Prätor nicht allein über die Auswahl des Anklägers entschied, sondern dass unter seinem Vorsitz darüber eine Richtersitzung gehalten wurde. Die Richter zu diesem Conseil musste er sicher aus der Zahl derer nehmen, die überhaupt zu den Richterfunctionen genommen werden konnten, aus deren Zahl die Geschwornen für das eigentliche iudicium ausgewählt wurden (selecti iudices [88]). Für diesen Zweck wurden sie nicht geschworne Richter [89]). Die, welche sich zur Anklage gemeldet hatten, mussten in einer solchen concio iudicum iniuratorum ihre Ansprüche und Gründe vorlegen, wegen welcher sie sich zur Anklage berechtigt hielten. Wir sehen an dem Beispiel Cicero's, der den Caecilius zum Rivalen

(D. h. t. l. 11.): „hi tamen omnes, si suam iniuriam exsequantur, mortemve propinquorum defendent (vgl. oben Anmerkung 24.), ab accusatione non excluduntur."

[85]) Als solche die nicht (criminaliter) angeklagt werden können, werden meistens angeführt magistratus (lex Servil. rep. cap. 3.) et qui reipublicae causa absunt, vgl. D. XLVIII, 2, 8 u. 12. Liv. XLV, 37. Dio Cass. XXXIX. 7. 18. Valer. M. III, 7, 9. Es lässt sich jedoch die allgemeine Geltung dieses Satzes durch manche Beispiele widerlegen. Gell. N. A. XIII, 13. Valer. M. VI, 1. § 7. Vgl. C. Suetonii Tranquilli vitae selectae — recogn. et illustr. *Herm. Paldamus* (Hal. 1829. 8.) Excurs. p. 256 sqq. *Drumann* a. a. O. I. p. 62. Die Exemtion ist wenigstens auf die *höheren* magistratus zu beschränken. Die Sacerdotes werden vom Collegium Pontificum gerichtet. s. Dion. Hal. II, 73. Cic. Brut. 33. § 127.

[86]) S. Anmerk. 24.

[87]) Diess zeigt deutlich Cicero's divinatio in Caecilium.

[88]) Cic. Cluent. 43. § 121.: „praetores urbani qui iurati debent optimum quemque in selectos iudices referre." Im Anfang des Jahres hatte der Praetor eine Liste (album) der für sein Jahr wahlfähigen Richter zu entwerfen (vgl. Anmerk. 52 u. 75.)

[89]) Lex Servil. repet. ed. *Klenze* p. 7.: „Unum actorem et qui eum adiuvent alios subscriptores facito in concione iudicum iniuratorum" vgl. Pseudo-Ascon. argum. divin. in Caecil. p. 99. (*Or.*)

hatte, als er Verres anklagen wollte, dass die, welche die Anklage wünschten, lange Reden vor der genannten Versammlung hielten. Eine solche Rede nennt man gewöhnlich divinatio, eigentlich passt aber dieser Name nur für das ganze Verfahren (die actio de accusatore constituendo) und zwar von Seiten der Richter, denn diese divinirten gewissermassen, wer von denen, die sich gemeldet, der passendste Ankläger sein werde [90]. Dem Bevorzugten wurde die potestas nominis deferendi gegeben, er konnte Ankläger (actor, accusator) werden; die Uebrigen, welche sich zur Anklage gemeldet hatten, wurden gewöhnlich nicht ganz abgewiesen [91], sondern konnten den Hauptankläger (princeps in agendo) unterstützen [92] und daher auch redend auftreten. Ihr technischer Name Subscriptores ist daraus zu erklären, dass sie den Klaglibell als Mitankläger der Reihe nach unterschrieben [93]. Der nächste Act, den der Ankläger vorzunehmen hatte, war die nominis delatio [94]. Diese Benennung hat wol die Bedeutung, dass der accusator um Eintragung des Namens des Angeschuldigten in die Listen der rei bat; vom Praetor heisst es hier nomen recipere [95]. Obgleich die Mündlichkeit bei dem gesammten Verfahren überwiegend war, ist doch eine förmliche Klagschrift [96] in dieser Zeit schon

---

[90]) Gell. N. A. II, 4. Cic. ad Q. fr. III, 2. § 1. Pseudo-Ascon. l. c. Quintil. J. O. III, 10, 3. VII, 4, 33., vgl. Auct. ad Herenn. I, 12. § 22.

[91]) Das konnte jedoch geschehen, Caecilius wurde ganz abgewiesen, s. Cic. Verrin. I, 6. § 15.

[92]) Vgl. Anmerk. 89.

[93]) Divin. in Caecil. 15. § 47. „L. Apuleium esse video proximum subscriptorem."

[94]) Cic. epp. fam. VIII, 6, 1.: „Illud mihi occurrit, quod inter postulationem et nominis delationem uxor a Dolabella discessit."

[95]) Cic. Verr. II, 38. § 94., 41. § 101. 42. § 103. IV, 19. § 40. Epp. fam. VIII, 8, 2. de invent. II, 19. § 58: „nomen — acceptum."

[96]) Bei den spätern Juristen libellus accusatorius oder inscriptionis genannt. Von der Einrichtung desselben kann man sich eine Vorstellung machen nach einer in den Pandekten aufgenommenen Stelle aus des Juristen Paulus lib. III. de adulteriis (D. XLVIII,

Regel, wie der so eben besprochene Name Subscriptores anzeigt. Diese Klagschrift, in der die Angabe des Verbrechens und der lex, nach welcher angeklagt wurde und mehreres enthalten war, bildete wol die Grundlage des nachfolgenden mündlichen Hauptverfahrens im iudicium [97]). Als der letzte regelmässige einleitende Act ist noch die Auswahl und Einsetzung der Richter zu erwähnen, worüber die Verrinischen und andere Reden manche Nachricht geben, doch grade hierin bestimmten die verschiedenen leges iudiciorum manches Abweichende.

Diese allgemeinen Umrisse bezeichnen den Geschäftsgang eines römischen Strafprocesses, der nach einer bestimmten lex an ein ständiges Criminalgericht kam, bis zum Beginn des eigentlichen iudicium. Ueber das Verfahren in iudicio finden sich im Vorhergehenden und im Folgenden Bemerkungen.

Obgleich zu Cicero's Zeit für alle Hauptverbrechen Quaestiones perpetuae bestanden [98]), fehlte es doch daneben nicht an ausserordentlichen Quästionen für besondere Frevel und Vorfälle. Das Wesen der quaestiones perpetuae war eben, dass das Richten de capite civis aus den Volksversammlungen an Volksrepräsentanten übertragen war; das souveraine Volk büsste aber durch eine solche Uebertragung nichts von seiner Machtvollkommenheit ein; es konnte im einzelnen Fall auch anders wollen: daher manche ausserordentliche Quästionen, besonders in unruhigen Zeiten [99]). Eine solche beantragte denn auch

---

2, 3.): „Libellorum inscriptionis conceptio talis est: Consul et dies, apud illum Praetorem — Lucius Titius professus est, se Maeviam lege Julia de adulteriis ream deferre, quod dicat, eam cum Caio Seio in civitate illa, domo illius, mense illo, Consulibus illis, adulterium commisisse — — Quodsi libelli inscriptionum legitime ordinati non fuerint, rei nomen aboletur." Cic. de invent. II, 19.

[97]) Cic. de invent. II, 19.

[98]) Perduellio war den Volksgerichten (iudicia populi) erhalten.

[99]) Liv. Epit. 120. Sall. Jug. 40. (vgl. *Burckhardt* a. a. O. S. 22.) Nothwendig war die Anordnung einer einzelnen Quästion durch den Volkswillen für Fälle, deren die leges iudiciorum publicorum nicht gedachten, für die keine quaestio perpetua da war. So betrachtete der



Pompeius in Bezug auf die Affaire auf der via Appia, bei der Clodius getödtet war, und die damit unmittelbar in Verbindung stehenden Excesse. Schon bevor Pompeius seine Rogatio stellte, hatte der Senat nach Cicero's Erzählung (Cap. 6. der Rede) kräftige Maassregeln ergreifen wollen, „decernebat enim, ut veteribus legibus tantummodo extra ordinem quaereretur.“ Dieses extra ordinem quaerere, welches der Senat wollte mit Beibehaltung der alten Gesetze [100]), ist nicht zu verwechseln mit der nova quaestio, die durch Pompeius herbeigeführt wurde, denn diese hatte in einer nova lex ihren Entstehungsgrund. Die Processe wurden vom Praetor, welcher der competenten quaestio vorstand, in der Ordnung (ordo) vorgenommen, in der sie angebracht waren, eine Abweichung von dieser Ordnung (extra ordinem) trat ein für sehr

---

Senat den Frevel des Clodius beim Feste der Bona Dea und daher sollten die Consuln eine Rogation an das Volk bringen, um eine besondere quaestio zu erlangen und andere als die gewöhnlichen bestechlichen Richter, aber das Volk wies die Rogation zurück. Cic. ad Att. I, 13. § 3. I, 14. vgl. *Drumann* a. a. O. II, S. 207.

[100]) S. oben S. 33. Cicero eifert im cap. 6. §. 14. der Rede gegen den, der die Ausführung des Senatswillens dadurch verhinderte, dass er eine gesonderte Abstimmung über die beiden Fragen veranlasste, ob nach den alten Gesetzen und ob extra ordinem eine quaestio stattfinden sollte. Dazu schreibt Asconius (p. 44. Or.): „Cum aliquis in dicenda sententia duas pluresve res complectitur, et si non omnes aeque probantur, postulatur, ut dividatur, id est, de singulis rebus referatur. — Non — ei, qui hoc postulat, oratione longa utendum, ac ne consurgendum quidem utique est, multi enim sedentes hoc unum verbum pronuntiant: Divide. Quod cum auditum est, liberum ei, qui facit orationem, dividere. Sed ego — acta etiam totius illius temporis persecutus sum; in quibus cognovi, pridie Kal. Mart. S. C. esse factum, P. Clodii caedem et incendium curiae et oppugnationem aedium M. Lepidi contra rem publicam factam, ultra relatum in actis illo die nihil; postero die, id est, Kal. Mart., Munatium in concione exposuisse populo, quae pridie acta erant in senatu: in qua concione haec dixit ad verbum: „Quum Q. Hortensius dixisset: *extra ordinem quaereretur*, *apud quaestorem aestimare futurum;* ut, cum pusillum edisset dulcedinis, largiter acerbitatis devoraret, adversus hominem ingeniosum ingenio usi sumus, invenimus Fufium qui diceret: „*Divide*;“ reliquae parti sententiae ego et Salustius intercessimus.“ Haec concio, ut puto, explicat, et quid senatus decernere voluerit et quis divisionem postulaverit, et quis intercesserit, et cur. Illud vos meminisse non dubito, per Q. Fufium illo quoque tempore quo de

schwere Verbrechen [101]) und wenn aus besonderen Gründen Dringlichkeit da war: das extra ordinem quaerere bestand also darin, dass eine Sache vor den schon anhängig gemachten vorgenommen wurde [102]). Bei dieser Maassregel die gewiss nicht selten war, wenn Aufschub der Untersuchung eines Frevels und der Bestrafung der Verbrecher dem Staat nachtheilig wurde [103]), hatte der Senat das gemeine Wohl im Auge, Pompeius aber bei seiner nova lex auch den Milo speciell und dessen Ruin. Um diesen sicherer herbeizuführen, beantragte er das neue Gesetz, welches freilich auch die Clodianer bedrohte, indem es den ganzen Vorfall auf der Appischen Strasse und die damit in Verbindung stehenden Excesse, die Verbrennung der Curie und den Angriff auf das Haus des Interrex Lepidus, in Untersuchung zu ziehen hiess; aber dieses neue Gesetz

---

incesto P. Clodii actum est, factum, ne a senatu asperius decerneretur" cf. *Rau* var. lectt. ad Cic. oratt. p. 115 sq. Die Scholia Bobiens. ad h. l. (p. 281 sq. Or.) erklären ebenfalls diese Sache ausführlich und nennen Fufius Calenus als den, der die divisio sententiae verlangte, Hortensius dagegen habe eifrig zu Gunsten Milo's gesprochen.

[101]) Paricidium s. Cic. de invent. II, 19. § 58.

[102]) Diese Bedeutung geht hervor aus Cic. epp. fam. VIII, 8, 1.: „M. Tuccium, accusatorem suum post ludos Romanos reum lege Plotia de vi fecit, hoc consilio, quod videbat, si extraordinarius reus nemo accessisset, sibi hoc anno causam esse dicendam" (vgl. *Birnbaum* im N. A. des Criminalr. Bd. VIII. S. 686. *Klotz* zu Cic. Reden I. S. 521. 616.) Da das extra ordinem ein relativer Begriff ist, je nachdem man ordo zu nehmen hat, so konnten hinsichtlich der Erklärung des extra ordinem quaerere leicht Verwechselungen stattfinden. So heisst es in den Schol. Bobiens. argum. Milon. p. 276. (Or.): „Cn. Pompeius — tulit legem, ut de eadem caede extra ordinem quaereretur." Hier ist also das extra ordinem anders gefasst, als in dem genannten SCtum, in welchem aus dem Zusatz veteribus legibus die Bedeutung klar ist. Allerdings lag *auch* das, was im SCtum unter extra ord. quaerere verstanden wird, in der nova lex des Pompeius, daher sagt der Schol. Gronov. p. 443. (Or.): „Pompeius iusserat, ut de morte Clodii extra ordinem quaereretur, hoc est eo tempore, quo iudicia silebant."

[103]) Häufig geschah diess, wenn Gewaltthätigkeiten vorgefallen waren, „nulla enim vis unquam est in libera civitate suscepta inter cives non contra rempublicam" sagt Cic. pro Mil. 5. Auf denselben Grund ist auch die Bestimmung der lex Plautia de vi zurückzuführen, die Cic. pro Coel. 1. angegeben ist. S. oben Anmerk. 72.

musste doch den Römern als ein **Privilegium** gegen Milo erscheinen [104]).

Dieses Gesetz hatte seinen Zweck erfüllt, als wegen der eben genannten Vorfälle untersucht und über die Theilnehmer geurtheilt war. Damit kamen denn ihre Bestimmungen ausser Kraft und die lex Plotia blieb in ihrer ganzen Geltung die lex de vi, nach welcher wie zuvor angeklagt wurde [105]). Die lex Pompeia de ambitu dagegen bezog sich nicht bloss auf einen Fall, sondern wirkte für die Dauer [106]). Beiden Gesetzen war nach Asconius die Einsetzung einer schwereren Strafe und Bestimmungen über Abkürzung des Gerichtsverfahrens gemeinschaftlich [107]): erstens sollte nach dreitägigem Zeugenverhör an *einem* vierten Tage das eigentliche Gericht ganz abgemacht werden, zweitens sollten der Partei des Anklägers zum Reden nur 2, der des Angeklagten nur 3 Stunden eingeräumt werden. Diese letztere Bestimmung, welche die erste **regelmässige** Beschränkung der Redefreiheit einführte, war eine heilsame [108]) Maassregel, denn bis zu dieser Zeit hatten die Redner sehr oft ihre Freiheit gemissbraucht und durch ihre langen Reden die Beendigung der Processe verschoben [109]). Das bekannte *diem eximere dicendo* [110])

---

104) S. oben S. 19.

105) z. B. Milo selbst und sein Mitschuldiger Saufeius vgl. Ascon. ad Milon. p. 54. 55.

106) Cic. ad Att. XIII, 49, 1. X, 4, 8. Appian. bell. civ. II, 23. 24. Dio Cass. XL, 52. 53.

107) Ascon. argum. Milon. p. 37.: „Duas (leges) ex SCto promulgavit, alteram de vi — alteram de ambitu, poenam graviorem et formam iudiciorum breviorem: *utraque* enim lex iubebat etc., p. 40. spricht er nur von der einen lex de vi, eben weil er da nur über die quaestio de vi unter des Domitius Leitung referirt: „citati deinde testes secundum legem, quae, ut supra diximus, iubebat etc.

108) In (Tac.) dial. de orat. c. 38. wird nur deshalb ein Bedauern über diese Einschränkung ausgesprochen, weil ohne dieselbe die Beredsamkeit freieren Spielraum hatte, abgesehen davon wird sie gelobt, denn es heisst daselbst: „etsi nunc est aptior veritati," nemlich die forma et consuetudo iudiciorum.

109) Ascon. ad Cornel. argum. p. 62.: „Cicero ipse significat **quatriduo** Cornelium defendisse." Plin. Epp. I, 20.

110) Cic. pro Tullio c. 3. § 6. redet seinen Gegner so an: „Unum

war eben ein Mittel um die Beendigung einer öffentlichen Verhandlung auf einen andern Tag zu verschieben, denn alle öffentlichen Verhandlungen waren auf den Tag beschränkt [111]).

Es fragt sich hier, ob die Bestimmungen welche in der lex Pompeia de ambitu (und de vi) über Abkürzung des Gerichtsganges enthalten waren nur für die quaestiones de ambitu gelten sollten oder allgemein für alle quaestiones. Die erstere Annahme hat vieles für sich. Die leges iudiciorum publicorum hatten meistens eine Angabe des Inhalts des Verbrechens, die Strafbestimmung und processualische Anordnungen für die quaestio, die für dieses crimen bestehen sollte [112]). Keine quaestio wurde mehr frequentirt, als die quaestio ambitus, es zeigte sich daher die Zweckmässigkeit der gerichtskürzenden Anordnungen des Pompeius für diese quaestio sehr häufig und dieselben konnten leicht auf andere quaestiones ausgedehnt und dadurch zum Gerichtsgebrauch werden. Es lässt sich nicht bezweifeln, dass die jedesmaligen quaesitores die Freiheit zu solchen Anordnungen hatten, falls die lex, nach der sie die quaestio einzurichten hatten, nicht dagegen sprach und in den Punkten, die überhaupt nicht von der lex berührt waren. Bei dem Mangel einer allgemeinen Processordnung musste den Richtern grosse Freiheit hinsichtlich des Arrangements im Process bleiben. Es fehlt auch nicht an Spuren, dass eben über diesen Punkt, über die Zeit und Dauer der gerichtlichen Reden, die Prätoren und

---

hoc abs te pervelim impetrare — ut ita tibi multum temporis ad dicendum sumas, ut his aliquid ad iudicandum relinquas. Namque antea non defensionis tuae modus, sed nox tibi finem dicendi fecit. — Neque hoc idcirco postulo, quod te aliquid censeam praeterire oportere — verum ut semel unaquaque de re dicas. Quod si facies, non vereor, ne dicendo dies eximatur." vgl. (Tac.) dial. de orat. c. 19.

111) „Sol occasus suprema tempestas esto!" war ein bekannter Satz der XII Tafeln, vgl. Gell. N. A. XVII, 2. *Dirksen* Uebersicht der — Zwölf-Tafel-Fragmente. S. 180 ff.

112) Die lex Servilia repetundarum und die lex Licinia de sodaliciis setzten iudices editicii ein (s. oben S. 36.) für die quaestiones repetundarum und sodaliciorum, aber auch nur für diese.

Richter in den einzelnen Processen nach Willkühr bestimmten. In einem iudicium privatum, in der Sache des Quinctius hielt Cicero im J. 81 v. Chr. seine erste gerichtliche Rede und in dieser sagt er (c. 9. § 33.) der iudex Aquillius sei angegangen von der Gegenpartei „ut nobis tempus, quam diu diceremus, praestitueres, quam rem facile a praetore impetrassent.“ In einem iudicium populi hielt Cicero im J. 63 v. Chr. die Rede pro Rabirio perd. reo und in dieser beklagt er sich, dass der Ankläger, der Volkstribun Labienus, ihm nur eine halbe Stunde zum Reden zugestanden habe (c. 2. § 6. c. 12. § 38.) Wie in diesem Fall der Ankläger dem Patronus rei die Zeit seiner Rede vorschreiben konnte, haben wir hier nicht zu erklären [113]), die Thatsache zu erwähnen genügt für unsern Zweck. Auch dafür finden sich Anzeichen, dass in den quaestiones perpetuae den Rednern die Zeit zugemessen wurde. In einer quaestio de veneno sagt Cicero im J. 66 v. Chr. (pro Cluent. 53. § 147.): „Cur mihi tam diu potestas dicendi datur?“ und in den Verrinen erwähnt Cicero Aehnliches, Act. I. c. 11. § 32: „Si utar ad dicendum meo legitimo tempore,“ Act. II. lib. I. c. 9 § 25: „Hic tu fortasse eris diligens, ne quam ego horam de meis legitumis horis remittam; nisi omni tempore, quod mihi lege concessum est, abusus ero, querere, deum atque hominum fidem implorabis: circumveniri C. Verrem, quod accusator nolit tam diu, quam diu liceat, dicere etc.“ ibid. c. 11. § 30. 31. [114]).

Gegen diese Annahme jedoch, dass jene Beschränkung der Zeit für die gerichtlichen Reden von Pompeius nur für die quaestio ambitus gegeben sei und sich durch Gerichtsgebrauch weiter verbreitet habe, spricht Dio Cass. XL, 52., welche Stelle zugleich ausführlicher die Aende-

---

[113]) Vgl. darüber *Burchardi* de ratione temporis ad perorandum in iudiciis publicis (Kil. 1826. 4.) p. 4.

[114]) *Burchardi* l. c. p. 7. not. 28. führt auch Cic. Brut. 54.: „mittentem ad horas“ an, welche Stelle schwerlich auf den in Rede stehenden Punkt Beziehung hat.

rungen zeigt, die Pompeius mit dem Gerichtswesen vornahm [115]); Dio Cass. schreibt nemlich: „*Τὰ δικαστήρια ἀκριβέστερον ἐκ τῶν τοῦ Πομπηΐου νόμων συνήγετο — τὸν τῶν συναγορευόντων ἑκατέρῳ τῷ μέρει ἀριθμὸν ὥρισεν — χρόνον τε τῷ μὲν διώκοντι δύο ὥρας, τῷ δὲ Φεύγοντι τρεῖς δίδοσθαι ἐκέλευσε — — καὶ ταῦτα μὲν ἄλλα τέ τινα κατὰ πάντων ὁμοίως τῶν δικαστηρίων ἐτάχθη· τοῖς δὲ δὴ τὰς ἀρχὰς δεκάζουσι*“ etc. Daher sagt Madvig (de tribunis aerar. p. 6.): „Certissimum est, legem (Pompeii) quae de ambitu ferebatur, simul novam formam praescripsisse omnibus quaestionibus et iudiciis, ut ex generali et speciali mixta fuerit, quod in illa perturbatione rerum et festinandi necessitate non mirum est et multo minus abhorret a more Romanorum, etsi abhorret, quam consul sine collega creatus.“

Ganz unbegründet ist die Annahme einer eigenen allgemeinen lex iudiciaria, die Pompeius während seines dritten Consulats gegeben. Hätte diese Annahme irgend einen Grund, so müsste in dieser allgemeinen lex iudiciaria Pompeius eben dasselbe bestimmt haben, was in seiner lex de ambitu (und de vi) oder Asconius, der denn doch genau über das dritte Consulat des Pompeius unterrichtet scheint, müsste Falsches berichten; das darf man aber nicht annehmen, als bis man durch gewichtigere Zeugnisse ihn widerlegen kann. Zu den Gelehrten, die in neuerer Zeit von einer lex iudiciaria des Pompeius aus der Zeit seines dritten Consulats gesprochen, gehört Carl Beier. Derselbe nennt zu Cic. de off. III, 10. § 43. eine lex Pompeia iudiciaria vom J. 698 n. E. R. mit der genannten Beschränkung der Zeit der gerichtlichen Reden, dagegen in seiner Ausgabe der fragm. oration. Cic. p. 274. führt er auf eine lex iudiciaria aus dem 3ten Consulat des Pompeius zurück, was nach Asconius in der lex de vi und de ambitu über die reiectio iudicum bestimmt war.] Klenze (fragm. legis Servil. repet. Prolegg. p. IV. not. 5. p. XVI.

---

[115]) Unbedeutender sind für diese Frage einige andere Stellen, an denen die in Rede stehende Beschränkung erwähnt und angedeutet wird, nemlich Cic. Brut. 94. § 324. de finib. IV, 1, 1. (Tac.) dial. de orat. 38.



not. 17.) nennt 2 leges de iudiciis des Pompeius, eine vom J. 699 n. E. R., die andere vom J. 701; von der letztern, glaubt er, sei das Fragment, das wir oben erwähnt haben (Anmerk. 50.) über die aequatio pilarum vor der sortitio iudicum. Davon handelte aber eben nach Asconius die lex de vi und de ambitu [116]).

Wir fügen noch Einiges zur Erklärung der Darstellung des Asconius hinzu. Als Pompeius consul sine collega geworden, waren noch keine Prätoren für dieses Jahr erwählt, er musste schon deshalb selbst die Auswahl der Richter (lectio iudicum) vornehmen [117]), aus denen dann für die einzelnen iudicia die Richter durchs Loos bestimmt wurden. Er wählte 360 Richter [118]) und man war darüber einverstanden, dass diese selecti iudices zu den besten Bürgern gehörten [119]).

Nach dem dreitägigen Zeugenverhör fand, wie Asconius (p. 40.) genau angiebt, erst die sortitio iudicum

---

116) *Baiter* Index legum p. 247.

117) Vgl. Anmerk. 88. Dio Cass. XL, 52.: *Πάντας τε γὰρ τοὺς ἄνδρας, ἐξ ὧν τοὺς δικάσοντας ἀποκληροῦσθαι ἔδει* (Verbesserung von *Madvig* a. a. O. statt *ἐδόκει*) *αὐτὸς ἐπελέγετο.*

118) Vellei. Paterc. II, 76.: „C. Velleius honoratissimo inter illos CCCLX iudices loco a Cn. Pompeio lectus" vgl. Plut. Pomp. 55.

119) Cic. pro Mil. 8. § 21. 38. § 105. Vell. Pat. l. c. Asconius (p. 39.) sagt: „Aliorum quoque iudicum, qui de ea re iudicarent, Pompeius tales proposuit, ut nunquam neque clariores viros, neque sanctiores propositos esse constaret." Ascon. hat hier nur die lex Pompeia de vi und das darnach anzuordnende iudicium über Milo und seine Mitschuldigen im Auge (qui de ea re iudicarent); für dieses wurde durch Volkswahl L. Domitius Aenobarbus zum Quaesitor bestimmt. Unbegründet ist, was *Madvig* l. c. p. 7. not. 7. sagt: „quod proposuit Ascon. dicit, significare videtur, iudices, quemadmodum quaesitorem — suffragiis populi confirmatos esse." Dieses Bedenken kann durch die lex Servilia repet. (p. 31 sq.) widerlegt werden: „Qui ex hac lege in eu[m annum — lecti erunt, ea nomina omnia in tabula — scriptos] — habeto, eosque propositos suo [in albo servato]." So heisst es auch edictum proponere (Cic. ad Att. II, 21 § 4. D. II, 1, 7.), legem (in publicum) proponere (Cic. de leg. agr. II, 5. § 13. de legib. II, 18.) Proponere heisst in solchen Verbindungen öffentlich bekannt machen, was eben durch Ausstellen der Tabula, auf welcher die Liste der Richter oder das Edict geschrieben war, geschah.

statt, aber vor demselben war schon eine Sitzung von Richtern, die über das Anliegen des Appius Claudius, des Brudersohns des getödteten Clodius, um Auslieferung von 54 Sclaven des Milo zur Folterung entschieden, denn Asconius sagt: „Domitius ex sententia iudicum[120]) pronuntiavit“ etc. Welche Richter waren diess und welche Richter waren beim Zeugenverhör zugegen? Unmöglich alle 360 selecti iudices, denn die Bestimmung dieser war nur, dass aus ihrer Zahl die Richter für die einzelnen iudicia (de vi) genommen wurden. Bei dem Mangel an bestimmten Nachrichten muss hier eine Vermuthung ausreichen[121]). Wahrscheinlich entschied der, welcher die ganze Leitung des Processes hatte, an den sich daher auch Appius mit seinem Verlangen wendete, der Quaesitor Domitius Aenobarbus mit selbstgewählten iudices (iniurati) aus der Zahl der selecti iudices über diese Vorfrage, die erledigt sein musste, bevor das Zeugenverhör vorgenommen werden konnte und dieses fand wol vor denselben Richtern statt. Man kann hier die sogenannte divinatio vergleichen, die ebenfalls nur als eine Vorhandlung des Processes zu betrachten ist[122]).

Den Ausgang des Milonischen Processes berichtet Asconius hinter der Enarratio der Rede Cicero's (p. 53 sqq.), wo er auch Nachricht gibt von den übrigen Processen, die mit dem des Milo in Verbindung standen und unmittelbar darauf folgten. Seine Schilderung ist diese:

Nachdem die Sache von beiden Seiten verhandelt war, verwarfen der Ankläger und der Angeklagte jeder 5 Senatoren und eben so viele Ritter und Tribuni aerarii[123]),

---

[120]) Cic. pro Cluent. 63. § 177: „quaestio — de amicorum sententia dimissa est.“ Hier entscheiden amici, denn es ist eine privata quaestio vgl. *Wasserschleben* hist. quaestionum per tormenta apud Romanos p. 16.

[121]) *Madvig* l. c. p. 7. not. 7. vermuthet, Pompeius habe bei diesem ausserordentlichen Process nach Willkühr die Richter für diese einleitenden Verhandlungen ausgewählt.

[122]) S. oben S. 37 sq.

[123]) S. oben S. 26.

so dass 51 ihre Stimmen abgaben: Von den Senatoren verdammten 12 und sprachen 6 den Milo frei, von den Rittern verdammten 13, sprachen 4 frei, von den tribuni aerarii verdammten 13, sprachen 3 frei [124]). Milo wurde also mit einer Stimmenmehrheit von 38 gegen 13 verurtheilt, denn die Richter schienen wol zu wissen, dass Clodius im Anfang ohne Wissen des Milo verwundet worden sei, aber sie hatten sich überzeugt, dass Clodius, nachdem er verwundet worden, auf Milo's Geheiss getödtet sei [125]). Einige glaubten M. Cato habe für die Freisprechung gestimmt [126]), denn er hatte kein Hehl daraus gemacht, dass er den Tod des Clodius als ein Glück für den Staat ansehe, auch hatte er sich für Milo bei dessen Bewerbung um das Consulat verwendet, und ihm als er in Anklagezustand versetzt war beigestanden [127]); auch hatte Cicero in seiner Rede [128]) sich eigends an ihn gewendet und auf sein Zeugniss sich berufen darüber dass Clodius drei Tage vor seiner Ermordung gegen M. Favonius geäussert, Milo werde in den nächsten drei Tagen umkommen. Doch sind auch Gründe da, anzunehmen, dass Cato gegen Milo stimmte, denn er wusste, dass Milo's bekannte Verwegen-

---

[124]) Also von den 51 Richtern waren 18 Senatoren, 17 Ritter und 16 Tribuni aerarii. Dieselbe Zahl und dasselbe Verhältniss war in dem Processe des Saufeius.

[125]) Man kann diesen Zusatz des Asconius als den Entscheidungsgrund betrachten s. oben S. 8. 29.

[126]) Es cursirten darüber Vermuthungen, obgleich Vellei. Paterc. II, 47. es wagt, ohne eine Aeusserung des Zweifels zu schreiben: „Milonem reum non magis invidia facti, quam Pompeii damnavit voluntas. Quem quidem M. Cato palam lata absolvit sententia; qui si maturius tulisset, non defuissent, qui sequerentur exemplum, probarentque eum civem occisum, quo nemo perniciosior reipublicae, neque bonis inimicior vixerat." Es erschien den Zeitgenossen und den Römern der nächsten Zeit von Bedeutung Cato's Urtheil zu erfahren, denn Cato war wol der einzige Richter, von dem man erwarten durfte, dass er seinem Richtereide gemäss richtete.

[127]) Asconius: „et studebat in petitione consulatus Miloni et reo affuerat" s. oben S. 15.

[128]) Cap. 9. § 26., 16. § 44.

heit dem Staat nur schaden könne [129]). Gewiss ist aber, dass besonders Appius Claudius zu seiner Verdammung beitrug.

Milo ward am folgenden Tage nach dem Gesetz des Pompeius wegen gesetzwidriger Bewerbung bei Manlius Torquatus angeklagt [130]) und abwesend verurtheilt. Auch hier war sein Ankläger Appius Claudius und als ihm die gesetzliche Belohnung angeboten wurde [131]), weigerte er sich sie anzunehmen. Als Mitankläger hatten in dem Gericht über gesetzwidrige Bewerbung unterzeichnet [132]) P. Valerius Leo und Cn. Domitius. Nach wenigen Tagen ward Milo auch bei dem Quaesitor Favonius wegen ver-

---

[129]) Der Text des Asconius ist hier corrumpirt.

[130]) S. oben S. 18. 22. 23.

[131]) Asconius: „cum ei praemium lege daretur." Die lex Pompeia de ambitu bestimmte als Belohnung dem, der selbst sich des ambitus schuldig gemacht, Straflosigkeit, wenn er zwei andere von gleicher oder geringerer Schuld oder einen von grösserer Schuld anklagte und ihre Verurtheilung erfolgte (Dio Cass. XL, 52., vgl. Appian. bell. civ. II, 24.) Aehnliches enthielt die spätere lex Julia (Augusti) ambitus, denn D. XLVIII, 14. § 2. heisst es: „Qua lege damnatus, si alium convicerit, in integrum restituitur, non tamen pecuniam recipit." Es hat jedoch die lex Pompeia de ambitu nicht zuerst dergleichen bestimmt, schon im J. 66 v. Chr. sagte Cicero (pro Cluent. 36. § 98.): „qui causam de ambitu dixerunt — accusati sunt ab iis, qui erant ipsi ambitus condemnati, quos ego non idcirco esse arbitror in integrum restitutos, quod planum fecerint illos ob rem iudicandam pecuniam accepisse, sed quod iudicibus probaverint, quum in eodem genere, in quo ipsi offendissent, alios reprehendissent, se ad praemia legis venire oportere." Die lex Calpurnia de ambitu ist vom J. 67 v. Chr. Dass Asconius nicht von diesem praemium legis spricht, bedarf wol keines Beweises. Aus Cic. pro Balbo 25. § 57. kann man schliessen, dass derjenige Ankläger, welcher eines andern Verurtheilung de ambitu bewirkte, falls der Verurtheilte in einer höheren Tribus gewesen, in diese aufrückte. Dass Appius ein solches praemium legis ausschlug, ist möglich. Es ist wol keine gewagte Annahme, dass die lex Calpurnia de ambitu, die wichtigste der leges de ambitu, an welche sich die folgenden anschlossen, eine allgemeinere Norm hinsichtlich der praemia accusatorum festsetzte und dass nach Verschiedenheit des Standes des Anklägers wie des Verurtheilten die Belohnung verschieden war, dass also die Richter in den einzelnen Fällen darüber zu untersuchen und zu entscheiden hatten, denn Cic. de invent. II, 37. sagt: „apud iudices de praemio saepe accusatorum quaeritur," vgl. *Ferratii* Epist. I, 13. p. 57 sq.

[132]) S. oben S. 38.

botener Associationen (de sodaliciis)[133]) verurtheilt. Hier klagte ihn P. Fulvius Neratus an, der auch die gesetzliche Belohnung erhielt. Dann ward er beim Quaesitor L. Fabius nochmals abwesend wegen Gewaltthätigkeit verurtheilt[134]). Ankläger waren L. Cornificius und Q. Patulcius[135]). Milo war innerhalb weniger Tage nach Massilia ins Exil gegangen[136]). Wegen der grossen Schuldenlast, die darauf haftete, gingen seine Güter für den 24sten Theil ihres Werthes weg[137]).

Nach Milo wurde aus derselben lex Pompeia (de vi) zuerst angeklagt M. Saufeius[138]), welcher Anführer gewesen war bei der Erstürmung des Wirthshauses zu Bovillae und bei der Ermordung des Clodius. Es klagten ihn an L. Cassius, L. Fulcinius, C. Valerius; es vertheidigten ihn M. Cicero und M. Caelius und sie bewirkten es, dass er mit Mehrheit einer Stimme freigesprochen wurde[139]). Es verdammten von den Senatoren 10, 8 sprachen frei, von den römischen Rittern verdammten 9, 8 sprachen frei, von den Tribuni aerarii sprachen aber 10 frei und nur 6

---

[133]) S. oben S. 22.

[134]) Gewiss ex lege Plautia de vi, s. oben S. 42.

[135]) Vorher (p. 40. Orell.) hat Asconius L. Cornificius und *C. Cetheius* genannt (s. oben S. 22.) Entweder ist C. Cetheius von der Anklage zurück getreten und Q. Patulcius an seine Stelle gekommen, oder die Namen sind durch Abschreiber verwechselt worden oder corrumpirt.

[136]) S. Anmerk. 67.

[137]) Asconius: „bona eius propter alieni aeris magnitudinem semuncia venierunt." Die aquae et ignis interdictio wie auch das freiwillige Exil, um einem Urtheilsspruch oder einer Capitalstrafe zu entgehen, zog die Publication des Vermögens nach sich (Dionys. Halic. VIII, 79. Dio Cass. XXXVIII, 17. Liv. III, 58. XXV, 4.) Das Vermögen des Geächteten oder Exilirten wurde als Ganzes von Staatswegen durch den Quästor an den Meistbietenden verkauft (sectio honorum). Der Käufer (sector) musste die auf dem Vermögen haftenden Schulden übernehmen. (Pseudo-Asconius ad Verrin. II, 1. c. 23. § 61. vgl. ad c. 20. § 52.) Waren diese Schulden gross, so war der Kaufpreis, der ins Aerarium kam, gering, vgl. Liv. XXXVIII, 60. lex Servil. repet. ed. *Klenze* p. 69. *Stieber* de bonorum emtione apud veteres Romanos P. I. (Lips. 1827. 8.) p. 4 sqq.

[138]) S. oben S. 8.

[139]) Mit 26 Stimmen gegen 25.

verurtheilten ihn. Der offenkundige Hass, den man gegen Clodius hegte, rettete den Saufeius, obgleich seine Sache noch schlimmer war, als die des Milo [140]), da er ganz offenbar der Anführer bei der Erstürmung des Wirthshauses gewesen war. Einige Tage nachher wurde er nochmals aus der lex Plautia de vi beim Quaesitor Considius angeklagt mit der ausdrücklichen Angabe (subscriptione ea) dass er erhöhte Plätze mit Gewalt besetzt und Waffen getragen [141]) als Anführer der Bande des Milo. Es klagten ihn an C. Fidius, Cn. Apponius, M. Seius und drei andere, es vertheidigten ihn M. Cicero, M. Terentius Varro Gibba. Er ward mit mehr Stimmen als vorher freigesprochen, nemlich mit 32 gegen 19, doch darin wich dieses Gericht von dem vorigen ab, dass hier die Senatoren und Ritter seine Freisprechung bewirkten, die tribuni aerarii ihn verurtheilten.

Sex. Clodius dagegen, auf dessen Anstiften der Leichnam des P. Clodius in die Curie getragen war, wurde mit grosser Stimmenmehrheit, nemlich mit 46 gegen 5 Stimmen, verurtheilt [142]). Nur 2 Senatoren und 3 Ritter sprachen ihn frei.

Noch viele andere, die sich theils vor Gericht gestellt hatten, theils nicht [143]), wurden verurtheilt, von denen die meisten zu den Clodianern gehörten.

Diese Relation des Asconius gibt uns besonders darüber Auskunft, wie die Römer die Concurrenz von Verbrechen behandelten. Milo wurde angeklagt 1) wegen crimen vis aus der lex Pompeia de vi und verurtheilt; 2) am folgenden Tage aus der lex Pompeia de ambitu und absens verurtheilt; 3) einige Tage nachher aus der lex Licinia de sodaliciis und absens verurtheilt; 4) nochmals

[140]) Milo ward aus politischen Gründen verurtheilt, Saufeius schien dem Staat nicht so gefährlich.

[141]) S. oben S. 33.

[142]) Er war lege Pompeia de vi angeklagt, denn diese lex umfasste auch das incendium curiae, s. oben S. 18. Auch hier waren 51 Richter.

[143]) Asconius: „et praesentes et cum citati non respondissent," s. Anmerk. 43.

lege Plautia de vi und absens verurtheilt. Asconius (p. 40. *Orelli*) sagt: „Postulatus autem erat et de sodaliciis et de ambitu ea spe, quod primum iudicium de vi futurum apparebat, quo eum damnatum iri confidebant, nec postea responsurum.“ Milo's Feinde calculirten also richtig. Milo im ersten iudicium de vi verurtheilt, musste ins Exil gehen [144]), konnte also nicht erscheinen, um sich wegen der folgenden Anklagen (de ambitu, de sodaliciis) zu verantworten, wurde daher unfehlbar absens auch hier noch verurtheilt. Wären die iudicia de ambitu und de sodaliciis vor dem iudicium de vi, welches die neue lex des Pompeius anordnete, gehalten, so wäre er in jenen beiden iudiciis vielleicht freigesprochen. Seine Feinde wollten ihn also so oft wie möglich verurtheilt sehen.

Die Anklage nach der lex Pompeia de vi schloss die Anklage nach der lex Plautia de vi nicht aus, wie wir an dem Beispiele des Milo und Saufeius sehen. Saufeius wurde aus der lex Pompeia de vi angeklagt, denn, wie Asconius sagt, „dux fuerat in expugnanda taberna Bovillis et Clodio occidendo,“ er wurde darauf nach der lex Plautia de vi angeklagt „quod loca (superiora) occupasset et cum telo fuisset.“ Er hatte als Anführer der Rotte des Milo in dieser Zeit agirt und sich mancherlei Gewaltthätigkeit zu Schulden kommen lassen, die durch die lex Plautia verpönt war; ebenso Milo, daher auch er, obgleich schon wegen der Gewaltthätigkeiten auf der via Appia verurtheilt, nochmals wegen crimen vis nach der lex Plautia verurtheilt wurde. Sehr gewagt wäre die Annahme, dass Milo und Saufeius wegen desselben factum auf der via Appia, nachdem sie schon deshalb nach der lex Pompeia de vi angeklagt gewesen und darüber gerichtet war, nochmals nach der lex Plautia de vi angeklagt worden. Auf jene Affaire, in der Clodius ermordet wurde und die nächstfolgenden damit in Verbindung stehenden Excesse bezog

---

[144]) Wahrscheinlich setzte die lex Pompeia de vi als Strafe die aquae et ignis interdictio, vgl. *Wächter* a. a. O. S. 30 sq. Liv. Epit. CVII.: „in exilium *actus* est.“

sich speciell die lex Pompeia de vi, daher konnte auch nur aus ihr deshalb angeklagt und gerichtet werden. Es liegt hier also kein Fall vor, wie ihn ein späteres SCtum aus unbestimmter Zeit verbot, nach der Angabe des Juristen Paulus (D. XLVIII, 2, 14.): „Senatus censuit, ne quis ob idem crimen pluribus legibus reus fieret."

Wir besitzen einige Nachrichten über Milo's ferneres Schicksal [145]). Der aus seinen Briefen an Cicero bekannte Caelius, im J. 48 v. Chr. Prätor, wünschte Milo zum Verbündeten zu haben, um in Italien, angeblich im Namen des Pompeius, einen Aufstand zu erregen und berief daher insgeheim den Milo, der vergeblich seine Zurückberufung durch Caesar erwartet hatte [146]). Milo sammelte in Campanien einen Theil seiner ehemaligen Gladiatoren, Hirten und Gesindel, ward aber bei einem Angriff auf das Castell Cassanum, im Gebiete von Thurii in Lucanien, durch einen Steinwurf von der Mauer getödtet.

---

145) Caesar B. C. III, 21 sq., vgl. *Drumann* a. a. O. I, S. 51. II, S. 421.

146) Milo's Zurückberufung aus dem Exil wurde bei Caesar in Anregung gebracht, der manchen Exilirten die Strafe erliess, vgl. Vellei. Paterc. II, 68. Caesar B. C. III, 1. Cic. ad Att. IX, 14. § 2.

REDE

MIT

COMMENTAR.

CICERONIS ORATIO PRO MILONE.

Cap. I. § 1. Etsi vereor, iudices, ne turpe sit pro fortissimo viro dicere incipientem timere, minimeque deceat, cum T. Annius ipse magis de rei publicae salute quam de sua perturbetur, me ad eius causam parem animi magnitudinem afferre non posse, tamen haec novi iudicii nova forma terret oculos, qui quocunque inciderunt, consuetudinem fori et pristinum morem iudiciorum requirunt. Non enim corona consessus vester cinctus est, ut solebat;

Ueber das **Exordium** Quintil. J. O. XI, 3, 47 sqq.

fortissimo.] Vellei. Pat. II, 68: „(Milo) ultra fortem temerarius." — *timere.*] Aeusserungen der Furcht und Besorgniss in Cicero's Reden (z. B. im Anfange der Rede pro Deiotaro). Divin. in Caec. 13. § 41.: „cum illius temporis mihi venit in mentem, quo die citato reo mihi dicendum sit, non solum commoveor animo sed etiam toto corpore perhorresco;" de orat. I, 26. § 121.: „in me ipso saepissime experior, ut exalbescam in principiis dicendi et tota mente atque omnibus artubus contremiscam;" pro Planc. 12. § 29. pro Cluent. 18. § 51. pro Rosc. Am. 4. § 9. Manches der Art als rhetorische Kunst zu betrachten. Hier wirkliche Ursache zur Furcht und wirkliche Furcht. S. Einl. S. 20 sq. 28. 29. — *novi iudicii nova forma.*] Einl. S. 18 sq. 22. 24 sq. 28. — *inciderunt.*] Einige codd. *inciderint.* — *consuetudinem*] E., B., Quintil. XI, 3, 50.; al. *veterem consuetudinem* — *corona.*] pro Rosc. Am. 21. § 59.: „ut vestro consessu et hoc *conventu* abuteretur," de finib. II, 22. § 74. Regelmässig eine grosse Volksmenge bei den öffentlichen Gerichtsverhandlungen und lebhafte Theilnahme derselben. Die Stimmung der corona ist als die öffentliche Meinung anzusehen. Brut. 84. § 290.: „Volo hoc oratori contingat, ut cum auditum sit eum dicturum, locus in subselliis occupetur, compleatur tribunal, gratiosi scribae sint in dando et cedendo loco, corona multiplex, iudex erectus: cum surgat is, qui dicturus sit, significetur a corona silentium, deinde crebrae assensiones, multae admirationes; risus cum velit; cum velit, fletus

non usitata frequentia stipati sumus. § 2. Non illa praesidia, quae pro templis omnibus cernitis, etsi contra vim collocata sunt, non afferunt tamen oratori aliquid, ut in foro et in iudicio, quamquam praesidiis salutaribus et necessariis saepti sumus, tamen ne non timere quidem sine aliquo timore possimus. Quae si opposita Miloni putarem, cederem temporibus, iudices, nec inter tantam vim armorum existimarem esse orationi locum. Sed me recreat et reficit Cn. Pompeii, sapientissimi et iustissimi viri, consilium, qui profecto nec iustitiae suae putaret esse, quem reum sententiis iudicum tradidisset, eundem telis militum dedere, nec sapientiae, temeritatem concitatae multitudinis auctoritate publica armare. § 3. Quamobrem illa arma, centuriones, cohortes non periculum nobis, sed praesidium denunciant; neque solum ut quieto, sed etiam ut magno

---

etc. Die Redner nahmen daher vielfach Rücksicht auf die corona. Cic. pro Flacco 28. § 69.: „vox in coronam turbamque effunditur," pro Sulla 11. § 33., pro Deiot. 3. § 6. In Bezug auf seine Witzeleien über die Stoische Philosophie in der Rede für Murena (c. 29 sqq.) sagt Cicero de finib. IV, 27. § 74.: „Apud imperitos tum illa dicta sunt, aliquid etiam coronae datum." Verr. III, 19, § 49.

§ 2. *Non illa praesidia*] al. *nam* f. *non*; Garat. *nec*; Ern. corrigirte: *Nam illa — sunt, nobis afferunt tamen horroris aliquid.* Wie ist die Häufung der Negationen in diesem Satz zu betrachten? Ueber die praesidia s. Einl. S. 27. 28., unten c. 26. § 71., c. 35. § 96., c. 37. § 101. Lucan. Pharsal. I, 319 ff.: „Quis castra timenti Nescit mixta foro, gladii cum triste minantes Judicium insolita trepidum cinxere corona, Atque auso medias irrumpere milite leges Pompeiana reum clauserunt signa Milonem." vgl. Cic. de opt. gen. dic. 4. § 10. — *pro templis omnibus.*] Templum Saturni, aedes Concordiae, aedes Vestae, templum Minervae, templum Castoris. — *oratori aliquid.*] Nach *oratori* al. *horroris* oder *terroris* (*terrores* E.) — *sine aliquo timore*] Kann *timor* den furchterregenden Gegenstand (wie *terror* und *metus* nicht selten) bedeuten? Ovid. Fast. I, 551.: „Cacus Aventinae timor atque infamia silvae," und vielleicht so Propert. IV, 6, 28.: „Et audaci tu timor esse potes" (vgl. die vorliegende Rede c. 2. § 6.: „salus vestra fuerit") und Plin. N. H. VIII, 32, 119.: „Febrium morbos non sentit hoc animal (cervus), quin et medetur huic timori." — *temporibus*] al. *tempori.* — *orationi*] al. *oratori*, was nicht so gut dem *vis armorum* gegenüber steht.

§ 3. *centuriones*] vgl. c. 37. § 101. *Centuriones* sind subalterne Offiziere (Liv. VIII, 34.), *Hauptleute* ist eine sehr unpassende Uebersetzung. Ihr Zeichen war die *vitis* (Tac. Ann. I, 23.) Avancement bis zum centurio primi pili (primus pilus, primipilus) Liv. XLII. 34.

animo simus, hortantur; neque auxilium modo defensioni meae, verum etiam silentium pollicentur. Reliqua vero multitudo, quae quidem est civium, tota nostra est, neque eorum quisquam, quos undique intuentes, unde aliqua fori pars adspici potest, et huius exitum iudicii exspectantes videtis, non cum virtuti Milonis favet, tum de se, de liberis suis, de patria, de fortunis hodierno die decertari putat.

CAP. II. Unum genus est adversum infestumque nobis, eorum quos P. Clodii furor rapinis et incendiis et omnibus exitiis publicis pavit, qui hesterna etiam concione incitati sunt, ut vobis voce praeirent quid iudicaretis. Quorum clamor si qui forte fuerit, admonere vos debebit, ut eum civem retineatis, qui semper genus illud hominum clamoresque maximos pro vestra salute neglexit. § 4. Quamobrem adeste animis, iudices, et timorem si quem habetis deponite. Nam si unquam de bonis et fortibus viris, si unquam de bene meritis civibus potestas vobis iudicandi fuit, si

35. Sie wurden gewöhnlich gewählt von den Tribuni militum, ihr Sold war der doppelte des gregarius miles. — *quae quidem est civium.*] In welchen Worten liegt der Gegensatz hiezu? — *decertari putat.*] Häufig ist das Streben Cicero's die Sache seines Clienten zur allgemeinen Sache aller Bürger und des Staats zu machen s. pro Flacco 1. § 3.: „Tantum a vobis petimus, ut omnia rei publicae praesidia, totum statum civitatis, omnem memoriam temporum praeteritorum, salutem praesentium, spem reliquorum in vestra potestate, in vestris sententiis, in hoc uno iudicio positam esse et defixam putetis." pro Mur. 39. § 84. Cluent. 1. § 3. § 4. Rosc. Am. 53. § 153. pro Marcello 11. § 34.

concione.] Einl. S. 28., unten c. 26. § 71. — *voce praeirent.*] voce praeire, verba (carmen) praeire, verbis praeire (ἐξηγεῖσθαι) — in verba vovere, iurare. Liv. VIII, 9. X, 28. XXXI, 9. XLI, 21. Tac. Ann. I, 7. — *iudicaretis.*] Mancher Deutsche würde hier *iudicare deberetis* geschrieben haben. — *clamor si qui*] al. *si quis.* — *retineatis.*] Einl A. 144. — *pro vestra salute*] al. *prae vestra salute.* Worin besteht der Unterschied? Cic. epp. fam. V, 9. § 1.: „An verear, ne, qui potentissimorum hominum conspirationem neglexerit *pro* mea salute." Verr. II, 64. § 156.; „qui — omnium minas atque omnium pericula *pro* salute sua levia duxerint." pro Flacco 28. § 67. unten c. 25. § 68. Dagegen epp. fam. XIV, 4. § 2.: „qui periculum fortunarum et capitis sui *prae* (codd. auch *pro*) mea salute neglexit." de off. III, 11, § 47.: „publicae utilitatis species *prae* honestate contemnitur." de finib. IV, 26. § 73.

denique unquam locus amplissimorum ordinum delectis viris datus est, ut sua studia erga fortes et bonos cives, quae voltu et verbis saepe significassent, re et sententiis declararent: hoc profecto tempore eam potestatem omnem vos habetis, ut statuatis, utrum nos, qui semper vestrae auctoritati dediti fuimus, semper miseri lugeamus, an diu vexati a perditissimis civibus, aliquando per vos ac per vestram fidem, virtutem sapientiamque recreemur. §. 5. Quid enim nobis duobus, iudices, laboriosius, quid magis sollicitum, magis exercitum dici aut fingi potest, qui spe amplissimorum praemiorum ad rem publicam adducti metu crudelissimorum suppliciorum carere non possumus? Equidem ceteras tempestates et procellas in illis dumtaxat fluctibus concionum semper putavi Miloni esse subeundas, quia semper pro bonis contra improbos senserat: in iudicio vero et in eo consilio, in quo ex cunctis ordinibus amplissimi viri iudicarent, nunquam existimavi spem ullam esse habituros Milonis inimicos ad eius non modo salutem exstinguendam, sed etiam gloriam per tales viros infringendam. §. 6. Quamquam in hac causa, iudices, T. Annii tribunatu rebusque omnibus pro salute rei publicae gestis ad huius criminis defensionem non abutemur. Nisi oculis videritis

---

§ 4. *amplissimorum ordinum delectis viris.*] Einl. A. 52., unten § 5. c. 8. § 21., c. 35. § 95., pro Mur. 39. § 83.: „delecti amplissimis ex ordinibus honestissimi atque sapientissimi viri." Die Superlativa zu ordines sind wirkliche Epitheta ornantia.

§. 5. *duobus*] fehlt B. — *suppliciorum.*] al. *exitiorum* vgl. unten c. 29. § 80. 30. § 82. — *fluctibus concionum.*] Einl. A. 19. Quintil. J. O. VIII, 6, 7.: „concionum procellae." pro Planc. 4. § 11.: „qui in hac tempestate populi iactemur ac fluctibus." ibid. 6. § 15.: „si campus atque illae undae comitiorum, ut mare profundum et immensum, sic ecfervescunt quodam quasi aestu." pro Mur. 17. § 35. Hom. Il. II, 144. Dasselbe Bild häufig bei den attischen Rednern. — *non modo salutem*] E.; al. *non salutem modo.*

§ 6. *T. Anni tribunatu.*] 57 v. Chr. Was Milo als Tribun für den Staat gethan, reducirt sich wol auf sein Verdienst um Cicero's Zurückberufung aus dem Exil s. unten c. 37. § 102., post red. in sen. 8. § 19. 12. § 30.: „Quibus autem officiis T. Anni beneficia remunerabo? cuius omnis actio, ratio, cogitatio, totus denique tribunatus nihil aliud fuit nisi constans, perpetua, fortis, invicta defensio salutis meae." pro Sestio 40. epp. fam. II, 6. ad Q. fr. I, 4. § 3. Dio Cass. XXXIX, 6. Liv. Epit. CIV. Cicero erinnert in seinen Reden, besonders nach der

insidias Miloni a Clodio esse factas, nec deprecaturi sumus, ut crimen hoc nobis propter multa praeclara in rem publicam merita condonetis, nec postulaturi, ut, si mors P. Clodii salus vestra fuerit, idcirco eam virtuti Milonis potius quam populi Romani felicitati assignetis. Sin illius insidiae clariores hac luce fuerint, tum denique obsecrabo obtestaborque vos, iudices, si cetera amisimus, hoc saltem nobis ut relinquatur, vitam ab inimicorum audacia telisque ut impune liceat defendere.

Cap. III. § 7. Sed antequam ad eam orationem venio, quae est propria vestrae quaestionis, videntur ea esse refutanda, quae et in senatu saepe ab inimicis iactata sunt, et in concione saepe ab improbis, et paullo ante ab

---

Rückkehr aus dem Exil, nicht selten an den Ausspruch von Louis XIV.: l'état c' est moi. — *insidias — factas.*] Einl. S. 29. — *deprecaturi sumus ut — condonetis.*] Das römische *deprecari poenam, periculum* u. a. verglichen mit dem Gebrauch von *depreziren* bei uns. Aehnliche Wendung pro Planc. 1. § 3.: „Quamquam mihi non sumo tantum neque arrogo, iudices, ut Cn. Plancium suis erga me meritis impunitatem consecutum putem etc." — *propter multa*] al. *multa propter.* — *mors P. Clodii salus vestra fuerit.*] Einl. S. 29. Zu *salus vestra fuerit* vgl. Epp. fam. III, 10. § 3.: „dubitare non possum, quin tibi amplitudo ista sollicitudo futura sit." — *Sin illius*] E.; al. *Sed si illius.* — *telisque*] E.; al. *ab inim. aud. telisque vitam.*

§ 7. *ad eam orationem*] pro Rosc. Am. 44. § 129.: „Quae — iam in extrema oratione nostra audietis." Gell. N. A. X. 20.: „verba ex secunda eius (Salustii) historia haec sunt." So in prima fabula (Ter. Adelph. prol. 9.), in postrema comoedia (Plaut. Cistell. V, 1 fin.), in prima, ultima provincia (Cic. epp. fam. III, 6. § 2. ad Att. V, 16. § 4.) Die römischen Juristen gebrauchen hoc edictum für hic titulus oder hoc caput edicti. — *propria vestrae quaestionis.*] al. *nostrae quaestionis* (in den Handschriften *ure* und *nre* leicht zu verwechseln). Ist *nostra quaestio* in dem Sinne wie wir sagen unsere Untersuchung (d. i. diese, die gegenwärtige Untersuchung) und die Italiener *la nostra questione*, lateinisch? pro Sest. 2. § 5.: „contendamque — ut in hac confusa atque universa defensione nihil a me, quod ad *vestram quaestionem*, nihil quod ad reum, nihil quod ad rem publicam pertineat, praetermissum esse videatur." pro Cluent. 1. § 2.: „Sed cum considero quo modo mihi in utraque re sit elaborandum, altera pars et ea, quae propria est iudicii vestri et legitumae veneficii quaestionis etc." ibid. 58. § 160.

in senatu] Einl. S. 15 sq. — *iactata sunt*] Schol. Bobiens. ad h. l.: „iactata sunt, non decreta, non statuta, non iudicata; verbo usus est efficaciter ad detrahendum pondus illi senatus consulto quo reus gravabatur." Sollte Cicero hier einen Senatsbeschluss (Einl. S. 15

accusatoribus, ut omni errore sublato rem plane, quae veniat in iudicium, videre possitis. Negant intueri lucem esse fas ei, qui a se hominem occisum esse fateatur. In qua tandem urbe hoc homines stultissimi disputant? nempe in ea, quae primum iudicium de capite vidit M. Horatii, fortissimi viri, qui nondum libera civitate tamen populi Romani comitiis liberatus est, cum sua manu sororem esse interfectam fateretur. § 8. An est quisquam, qui hoc ignoret, cum de homine occiso quaeratur, aut negari solere omnino esse factum, aut recte et iure factum esse defendi?

40.) im Sinne haben? — *accusatoribus*] Einl. S. 29. — *quae veniat in iudicium*] al. *venit*. vgl. unten c. 11. §. 31. c. 12 init. Derselbe Ausdruck pro Tullio 5 § 12. 13 § 32. 15 § 35. 16 § 38. 18 § 42. Auch *res de qua iudicium est* und in Civilprocessen häufig *res de qua agitur*.

Ueber die Kunst dieses Prooemium s. Quintil. IV, 2. § 24 sqq. V, 11. § 12. Schol. Bobiens. ad h. l.: „Haec qualitas M. Tullio propria est, ut antequam argumentationes impleat, victoriam praelibet in ipsis propositionibus."

Negant — fateatur] Ein Fundamentalsatz der Anklage. Talion. Leben um Leben. Für den verurtheilten Milo trat aber nicht Todesstrafe ein (Einl. A. 144.) Wie ist daher dieser Satz zu fassen? 1) negant *fas* esse, 2) der bürgerliche Tod war nach römischen Ansichten der Todesstrafe gleich (*caput civis, iudicium de capite, capitis deminutio media s. magna*). Quintil. J. O. V, 14. § 20.: „Prima statim pro Milone quaestio est, an ei fas sit lucem intueri, qui a se hominem necatum esse fateatur etc." Wie ist wol das abweichende *necatum* bei Quintilian entstanden? —

primum iudicium de capite — M. Horatii.] Liv. I, 26. Dion. Hal. III, 22. Ist dieses Gericht nur das erste Capitalgericht als ältestes in der Ueberlieferung? Dion. H. l. c. γενόμενος δὲ θανατηφόρου κρίσεως τότε πρῶτον ὁ Ῥωμαίων δῆμος κύριος. Liv. VIII. 33. In der provocatio ad populum und dem iudicium populi lag das Neue und die römischen Schriftsteller sehen darin das Vorbild des später (*nondum libera civitate — libera civitate*) so wichtigen Instituts der provocatio, der Schutzwehr der bürgerlichen Freiheit (libertas — iure Quiritium liber Cic. pro Caec. 33. § 96.) — leges Valeriae. Liv. II, 8. 30. X, 9. Cic. de rep. II, 31. [*Rubino* a. a. O. S. 430 ff. S. 472.] — *populi Romani comitiis.*] Welche Comitien können diess nur sein?

§ 8. *iure factum*] s. unten, 6. § 15. 9. § 23. Unterscheidung der Thatfrage und Rechtsfrage. Quintil. III. 6, 83.: „Longe fortissima tuendi se ratio est, si quod objicitur, negari potest: proxima, si non id, quod objicitur, factum esse dicitur: tertia honestissima, qua recte factum defenditur." pro Tull. 18. § 42. orat. I, 31, 139. De-

Nisi vero existimatis, dementem P. Africanum fuisse, qui, cum a C. Carbone tribuno plebis seditiose in concione interrogaretur, quid de Ti. Gracchi morte sentiret, responderit, iure caesum videri. Neque enim posset aut Ahala ille Servilius aut P. Nasica aut L. Opimius aut C. Marius aut me consule senatus non nefarius haberi, si sceleratos cives interfici nefas esset. Itaque hoc, iudices, non sine causa etiam fictis fabulis doctissimi homines memoriae prodiderunt, eum, qui patris ulciscendi causa matrem necavisset, variatis hominum sententiis non solum divina, sed

---

mosth. c. Aristocr. p. 644. — *seditiose*] vgl. unten 27. § 72. — *concione*] E.; al. *in concione seditiose.* — *responderit*] al. *respondit.* — *Ahala ille Servilius.*] Cognomen vor dem nomen (gentilicium). Paulus Aemilius, Crispus Sallustius, Pollio Asinius u. a.

iure caesum videri] ist eine Formel. Cic. de orat. II, 25. § 106.: „Saepe autem res non, sit, necne, sed *qualis* sit, quaeritur: ut quum L. Opimii causam defendebat apud populum, audiente me, C. Carbo consul, nihil de C. Gracchi nece negabat, sed id iure, pro salute patriae factum esse dicebat; ut eidem Carboni tribuno plebis, — P. Africanus de Ti. Gracchο interroganti, responderat, *iure caesum videri*" de off. II, 12. § 43. Aurel. Victor de vir. illustr. 58. Liv. I, 26.: „P. Horatio patre proclamante se filiam iure caesam indicare." vgl. de invent. II, 26. und die vorhergehende Anmerkung zu *iure factum* und zu § 9.: *duodecim tabulae.* Als Scipio Afric. in Numantia die Ermordung des Ti. Gracchus erfuhr, soll er ausgerufen haben: ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι. Plut. Ti. Gracchus 21. — *aut me consule senatus*] Warum sagt Cicero nicht *aut ego*, da er doch sich allein die Rettung des Staats in der Catilinarischen Verschwörung beizulegen pflegt? — *nefas esset*] s. unten 30. § 83. Zu diesen bekannten Beispielen vgl. Cic. in Catil. I, 1 u. 2. pro dom. 32. § 86. de rep. I, 3. —

doctissimi homines] Schol. Bobiens. ad h. l.: „Levitatem habent summam fictiones fabularum, sed quid adjecit? „doctissimi homines memoriae prodiderunt" ut scriptorum peritia det exemplo quamvis minus idoneo firmitatem." Ist diese Erklärung gut? Wie ist die Bezeichnung griechischer Dichter als doctissimi homines im Munde eines Römers anzusehen? Cic. Tusc. I, 1. § 3.: „Antiquissimum e *doctis* apud Graecos est genus poëtarum." Lucret. II, 599.: „veteres Graium *docti* cecinere poetae." — Bei den Griechen ἀοιδοὶ σοφοὶ [*Mitscherlich* ad Hor. Od. I, 1, 29. *Weichert* Poetarum latinorum Hostii, Laevii — reliquiae p. 6. not. 7. p. 121. not. 27.] In der Rede pro Rosc. Am. 24. behandelt Cicero diesen Punkt in anderer Weise: „Videtisne quos nobis poetae tradiderunt patris ulciscendi causa supplicium de matre sumsisse, cum praesertim deorum immortalium iussis atque oraculis id fecisse dicantur, tamen ut eos agitent furiae neque consistere usquam patiantur, quod ne pii quidem sine scelere esse potuerunt?" — *divina*] al. *humana.* Gibt diese Lesart einen

etiam sapientissimae deae sententia liberatum. § 9. Quod si duodecim tabulae nocturnum furem quoquo modo, diurnum autem, si se telo defenderet, interfici impune voluerunt, quis est, qui quoquo modo quis interfectus sit puniendum putet, cum videat aliquando gladium nobis ad hominem occidendum ab ipsis porrigi legibus?

Cap. IV. Atqui si tempus est ullum iure hominis necandi, quae multa sunt, certe illud est non modo iustum, verum etiam necessarium, cum vi vis illata defenditur. Pudicitiam cum eriperet militi tribunus militaris in exercitu C. Marii, propinquus eius imperatoris, interfectus ab eo est, cui vim afferebat; facere enim probus ado-

---

Sinn? — *sententia*] calculus (suffragium) Minervae. Aesch. Eumen. 742. Eur. Electr. 1277. Iphig. Taur. 1438. — *liberatum*] c. 18. § 47.

§ 9. In wie fern ist dieses Beispiel vom Diebe hier passend? Schol. Bobiens. ad h. l.: „Βιαίως auctoritatem XII tabularum ad defendendam confessionem Milonis trahit, quae grassatoris interficiendi potestatem faciunt, per diem si armatus veniat, noctu vero quoquo modo venerit etc." vgl. Quintil. J. O. V, 14. § 18. 19. —

duodecim tabulae.] Macrob. Saturn. I, 4.: „Si nox furtum factum sit, si im occisit, iure caesus esto." Cic. pro Tull. 20. § 47.: „Atque ille legem mihi de XII tabulis recitavit, quae permittit, ut furem noctu liceat occidere et luci, si se telo *defendat.*" §. 50.: „Furem hoc est praedonem et latronem luce occidi vetant XII tabulae, quom intra parietes tuos hostem certissimum teneas. NISI SE TELO DEFENDIT, inquit, etiam si cum telo venerit, nisi utetur telo eo ac repugnabit: NON OCCIDES. QUOD SI REPUGNAT, ENDOPLORATO, hoc est conclamato, ut aliqui audiant et conveniant." Gell. N. A. XI, 18. [Die übrigen bezüglichen Stellen gibt *Dirksen* Uebersicht der — Zwölf-Tafel-Fragmente S. 564 ff.] Welches ist die ratio dieser lex XII tabularum? Auch nach attischem Recht war der nächtliche Diebstahl strafbarer als der am Tage begangene. [*Meier* u. *Schömann* Att. Process S. 356 f.] vgl. auch die Bestimmung des Mosaischen Rechts. Exod. 22. v. 2. 3.

telo] s. unten 5. § 11. J. IV, 18. § 5.: „*telum* autem, ut Gaius noster interpretatione duodecim tabularum scriptum reliquit, vulgo quidem id appellatur, quod ab arcu mittitur, sed et omne significatur, quod manu cuiusdam mittitur: sequitur ergo, ut et lapis et lignum et ferrum hoc nomine contineatur etc." D. L, 16, 233. § 2. — *defenderet.*] E.. B.; al. *defenderit;* al. *defendat.*

Atqui si tempus.] Schol. Bobiens. ad h. l.: „Pertinenter et cito a genere ad speciem prolapsus est, hoc iam confirmaturus alio exemplo et indicato, insidiatorem P. Clodium interfici a Milone potuisse etc." — *cum — defenditur.*] D. IX, 2, 45. § 4.: „Vim enim vi defendere omnes leges omniaque iura permittunt." — *afferebat.*] Cic.

lescens periculose quam perpeti turpiter maluit. Atque hunc ille summus vir scelere solutum periculo liberavit. § 10. Insidiatori vero et latroni quae potest inferri iniusta nex? Quid comitatus nostri, quid gladii volunt? quos habere certe non liceret, si uti illis nullo pacto liceret. Est enim haec, iudices, non scripta, sed nata lex, quam non didicimus, accepimus, legimus, verum ex natura ipsa arripuimus, hausimus, expressimus, ad quam non docti, sed facti, non instituti, sed imbuti sumus; ut, si vita nostra in aliquas insidias, si in vim, et in tela aut latronum aut inimicorum incidisset, omnis honesta ratio esset expediendae salutis. Silent enim leges inter arma nec se exspectari iubent, cum ei, qui exspectare velit, ante iniusta poena luenda sit quam iusta repetenda. § 11. Etsi persapienter et quodam modo tacite dat ipsa lex potesta-

---

de invent. II, 42. § 124.: „*relatio criminis*, ut in eo milite, qui, quum communis lex hominem occidere vetaret, tribunum suum, qui vim sibi inferre *conaretur*, occidit." Quintil. J. O. III, 11, 14. Plut. Mar. 14. Valer. M. VI, 1, 12. Quintil. Declam. III.: „Miles Marianus."

§ 10. *Quid — volunt?*] Wäre „*quid sibi volunt?*" hier passend? Hor. Sat. I, 2, 69.: „Quid vis tibi?" ibid. II, 6, 29.: „Quid tibi vis insane." Liv. III, 35. 50. 67. IV, 13. XXXII, 26. XLIV, 12. Cic. Cato m. 18.: „Avaritia vero senilis quid sibi velit non intelligo." Cic. de legg. III, 14.: „nec satis intellexi, quid sibi lex aut quid verba ista vellent." pro Sest. 13. § 31.: „vereor, ne quis vestrum forte miretur, quid haec mea oratio tam longa aut tam alte repetita velit." Hat es einen Sinn bei comitatus und gladii an die Lictoren zu denken? — *nata lex.*] Umschreibung des *ius naturale*, „des Rechtes, das mit uns geboren ist," νόμος ἄγραφος. Die Nothwehr auch von den juristischen Classikern zum ius naturale (gentium) gezählt. D. I, 1, 3.: „Jus gentium est, ut vim atque iniuriam propulsemus." IX, 2, 4.: „Si servum tuum latronem insidiantem mihi occidero, securus ero, nam adversus periculum *naturalis ratio* permittit se defendere" s. unten c. 11. § 30. [*J. L. E. Püttmanni* diss. de moderatione inculpatae tutelae in dessen: Opuscula iuris criminalis p. 111 — 152.] — *et in tela*] E.; al. *si in tela.*

§ 11. *Etsi persapienter.*] In welcher Relation steht dieser Satz mit dem vorhergehenden? — *ipsa lex.*] Einl. A. 73. D. XLVIII, 8, 1.: „*lege Cornelia de sicariis et veneficis* tenetur, qui hominem occiderit — quive hominis occidendi causa cum telo ambulaverit." J. IV, 18, 5.: „lex Cornelia de sicariis, quae *homicidas* ultore ferro persequitur vel eos, qui hominis occidendi causa cum telo ambulant." Das *ultore ferro persequitur* hat Justinian hier in die lex Cornelia hinein getragen, die als Strafe die aquae et ignis interdictio fest-

tem defendendi, quae non modo hominem occidi, sed esse cum telo hominis occidendi causa vetat, ut, cum causa, non telum quaereretur, qui sui defendendi causa telo esset usus, non hominis occidendi causa habuisse telum iudicaretur. Quapropter hoc maneat in causa, iudices; non enim dubito quin probaturus sim vobis defensionem meam, si id memineritis, quod oblivisci non potestis, insidiatorem interfici iure posse.

CAP. V. § 12. Sequitur illud, quod a Milonis inimicis saepissime dicitur, caedem, in qua P. Clodius occisus est, senatum iudicasse contra rem publicam esse factam. Illam vero senatus non sententiis suis solum, sed etiam studiis comprobavit. Quotiens enim est illa causa a nobis acta in senatu! quibus assensionibus universi ordinis, quam nec tacitis nec occultis! quando enim frequentissimo senatu quatuor aut summum quinque sunt inventi, qui Milonis

---

setzte. Zu Justinians Zeit war die Strafe in Todesstrafe geändert. — *quae non modo.*] Wie ist über die Auslassung des *modo* (in einigen codd. und manchen Ausgaben) zu urtheilen? vgl. die verba legis in der vorhergehenden Anmerkung. Ist Cicero's Argumentation folgerecht? — *esse cum telo*] Cic. ad Att. II, 24. 3.: „Fit senatus consultum, ut Vettius, quod confessus esset se *cum telo fuisse*, in vincula coniiceretur," in Vatin. 10, 24. in Verr. V, 3, 7.: „ut ne quis cum telo servus esset." — *maneat in causa.*] Cic. de off. III, 12. § 49.: „Maneat ergo: quod turpe sit, id nunquam esse utile etc." vgl. unten c. 9 sqq.

§ 12. Es folgt die Beseitigung der **Praeiudicia** 1. des Senats 2. des Pompeius vgl. besonders Quintil. V, 2.

caedem — occisus est] vgl. c. 6. § 14. 15. c. 11 fin. Victorinus expos. in lib. I. (c. 25.) de inventione (V, 1. p. 76. *Orelli.*): „(Senatus) caedem, quae in Appia via facta esset, contra rem publicam factam esse iudicavit." Warum wählte der Senat nicht den kürzeren Ausdruck: caedem Clodii contra remp. esse factam? - caedem *in* qua haben E. und B., in andern codd. fehlt die Präposition. — *contra rem publicam esse factam*] vgl. § 13. c. 11 fin. Diess ist allgemeine Formel um etwas als staatsgefährlich und staatswidrig zu bezeichnen. In wörtlich mitgetheilten Senatsbeschlüssen lesen wir dieselbe bei Cic. ad Q. fr. II, 3. § 3. epp. fam. VIII, 8. § 6. — *quando enim*] Ern.: „*Enim* hic est vitiosum, nam hic est alterum argumentum, in quo *enim* repeti non solet aut debet. Cicero scripsit: *quando etiam frequentissimo senatu, quatuor* etc. Centies haec verba permutantur in libris." — *aut summum*] al. *ad summum;* al. *aut ad summum* (dieses *ad summum* unciceronianisch s. *Garatoni*) vgl. c. 9. § 26.

causam non probarent? Declarant huius ambusti tribuni plebis illae intermortuae conciones, quibus quotidie meam potentiam invidiose criminabatur, cum diceret, senatum non quod sentiret, sed quod ego vellem decernere. Quae quidem si potentia est appellanda potius quam aut propter magna in rem publicam merita mediocris in bonis causis auctoritas, aut propter hos officiosos labores meos nonnulla apud bonos gratia, appelletur ita sane, dummodo ea nos utamur pro salute bonorum contra amentiam perditorum. § 13. Hanc vero quaestionem, etsi non est iniqua, nunquam tamen senatus constituendam putavit. Erant enim leges, erant quaestiones vel de caede vel de vi nec tantum maerorem ac luctum senatui mors P. Clodii afferebat, ut nova quaestio constitueretur. Cuius enim de illo incesto stupro iudicium decernendi senatui potestas esset

---

Declarant — conciones] Einl. S. 9. Asconius: „T. Munatius Plancus et Q. Pompeius Rufus, tribuni plebis — cum contra Milonem Scipioni et Hypsaeo studerent, concionati sunt eo ipso tempore, plebemque in Milonem accenderunt, quo propter Clodii corpus curia incensa est, nec prius destiterunt, quam flamma eius incendii fugati sunt e concione. Erant enim tunc Rostra non eo loco, quo nunc sunt, sed ad Comitium, prope iuncta curiae. Ob hoc T. Munatium ambustum tribunum appellat: fuit autem paratus ad dicendum." — *intermortuae*] Cic. in Pison. 7. § 16.: „illam manum ex intermortuis Catilinae reliquiis concitastis." pro Mur. c. 7. fin.: „memoriam prope intermortuam generis sui virtute renovare." — *apud bonos gratia*] s. c. 8. § 21. Welche Bürger bezeichnet Cicero als die *boni*, *optimi*, *optimates*, *optimus quisque*, *principes* (c. 8. § 22.)? pro Sest. 45. 48. 49. de off. I, 25. Häufig als Gegensatz *populares*. (*Meyer* und *Bernhardy* ad Cic. Brut. c. 27. § 103.)

§ 13. *Hanc vero quaestionem*]. Einl. S. 33 sq. 40. Cic. Philipp. II, 9. § 22.: „de morte Clodii fuit quaestio non satis prudenter illa quidem constituta. Quid enim adtinebat *nova lege* quaeri de eo, qui hominem occidisset, quum esset legibus quaestio constituta? Quaesitum est tamen."

de illo incesto stupro] s. unten c. 22. § 59. c. 27. § 73. c. 32. § 87. Am 1. Mai des Jahres 62 v. Chr. feierten die Vestalinnen nebst andern der vornehmsten römischen Frauen im Hause des damaligen Prätors Julius Caesar das Fest der Bona Dea. Das nächtliche Opfer bei diesem Feste galt dem ganzen römischen Volke (pro populo vgl. Cic. de legg. II, 9.) und wie keinem Manne der eigentliche Name der Göttin kund war, durfte kein Mann bei dem Feste zugegen sein, selbst die Portraite der Männer und die Bilder männlicher Thiere wurden verhüllt (*Hartung* Religion der Römer II p. 195 sqq.) Clodius,

mall! Krafft!

erepta, de eius interitu quis potest credere senatum iudicium novum constituendum putasse? Cur igitur incendium curiae, oppugnationem aedium M. Lepidi, caedem hanc

---

ein begünstigter Liebhaber der Pompeia, der Gemahlin des Caesar, schlich sich als Frau verkleidet zu dem Feste ein, ward aber entdeckt und entfloh. Caesar, der persönlich Beleidigte, klagte nicht, trennte sich aber von seiner Gemahlin (Suet. Caes. 9.) Der Senat befragte das Collegium der Pontifices, ob Clodius gegen die Religion verbrochen habe (religiones violatae) und als die Pontifices bejahten, entwarfen die Consuln M. Pupius Piso und M. Valerius Messala eine Rogation ans Volk, damit dieses ein iudicium extra ordinem (Einl. S. 40 sq.) mit ausserordentlicher Weise vom Praetor ausgewählten Richtern (Cic. ad Att. I, 13. 14.) über Clodius bestimme, der das Heilige entweiht habe (ἀσέβεια bei Plutarch. Caes. 10. Cic. 28. Sueton. l. c. „ut senatus quaestionem de pollutis sacris decreverit"). Allein Piso brachte, zu Gunsten des Clodius, die Rogation in einer Weise vor, dass das Volk dieselbe zurückwies (Cic. ad Att. I, 14. § 5. Einl. A. 99.) Damit war freilich die Sache nicht zu Ende. Auf Veranlassung des Hortensius und auf den Antrag des trib. pl. Fufius Calenus wurde vom Volk ein iudicium de incestū über Clodius befohlen, allein durch Kabale und Nichtswürdigkeit der in gewöhnlicher Weise durchs Loos aus den decuriae iudicum gewählten Richter wurde Clodius freigesprochen vgl. Cic. ad Att. I, 16. in Pison. 39. § 95. Schol. Bobiens. in Cic. or. in Clodium et Curion. p. 330. 338 u. a. (*Drumann* a. a. O. II, p. 203 ff.) Wie konnte des Clodius Frevel als *Incest* behandelt werden? Nach der engen juristischen Bedeutung des Worts war diess unmöglich, allein *incestum* (*incestus*) hatte, dem Buchstaben (*in-castum*) gemäss, ursprünglich eine sehr allgemeine Bedeutung, es bezeichnete das Unreine nach zwei Richtungen, die Befleckung der Sittenreinheit und der Religion. Diese allgemeine Bedeutung in beiderlei Beziehung wurde eingeengt 1. Incestus wurde juristisch Bezeichnung des schlimmsten Fleischesverbrechens, 2. speciell von der Unkeuschheit der Vestalischen Jungfrauen gebraucht (Liv. IV, 44. VIII, 15. Cic. de legg. II, 9.) Im letzteren Fall war aber der religiöse Gesichtspunkt der hauptsächliche. Dieser zweiten Art des Incestus analog war das Vergehen des Clodius (Liv. I, 45.: „Quidnam tu, hospes, paras *inceste* sacrificium Dianae facere.")] Als die specielle Bedeutung von *incestus* sich festgesetzt hatte, wurde das Substantiv meistens nur in dieser gebraucht, aber bei dem Adjectiv erhielt sich grössere Freiheit und so konnte es Cicero an unsrer Stelle zu *stuprum* hinzufügen und dadurch das Unreine in der höchsten Potenz ausdrücken. Mit *stuprum* hat es hinsichtlich der veränderten Bedeutung dieselbe Bewandniss wie mit incestum. In der bekannten juristischen Bedeutung hätte es Cicero hier auch nicht gebrauchen können, allein Cicero beschränkt sich noch nicht, wie die späteren juristischen Schriftsteller, allein auf den speciellen technischen Gebrauch dieser Worte. *Stuprum* ist ursprünglich = *turpitudo* (Festus s. v. stuprum). Cicero bezeichnet auch unten c. 32. § 87. das Verbrechen des Clodius als *stuprum* und nennt ihn pro Sest. 17. § 39. stuprorum sacerdotem. vgl. in Pis. 39. § 95. Auch

ipsam contra rem publicam senatus factam esse decrevit? Quia nulla vis unquam est in libera civitate suscepta inter cives non contra rem publicam. § 14. Non enim est illa defensio contra vim unquam optanda, sed nonnunquam est necessaria. Nisi vero aut ille dies, in quo Ti. Gracchus est caesus, aut ille, quo Caius, aut quo arma Saturnini, etiam si e re publica oppressa sunt, rem publicam tamen non vulnerarunt.

Cap. VI. Itaque ego ipse decrevi, cum caedem in Appia factam esse constaret, non eum, qui se defendisset, contra rem publicam fecisse, sed, cum inessent in re vis et insidiae, crimen iudicio reservavi, rem notavi. Quod si per furiosum illum tribunum senatui, quod sentiebat, perficere licuisset, novam quaestionem nullam haberemus. Decernebat enim, ut veteribus legibus, tantummodo extra

---

an andern Stellen, wo Cicero incestus im e. S. hätte gebrauchen können, setzt er stuprum, wie unten c. 27. § 73 pro Sest. c. 7. § 16.: „sororiis stupris." Die Schol. Bobiens. geben zu unserer Stelle (p. 280 Or.): de *incestu* stupro. *Rau* variar. lection. lib. ad Cic. oratt. (L. B. 1834. 8.) p. 193. hält dieses *incestu* für ein Glossem, welches zur Erklärung an den Rand geschrieben, darauf in die Textesreihe gekommen, sodann in incesto verändert wurde, „Nullum enim stuprum non est incestum" sagt *Rau.* Allein in den beiden Worten *incesto stupro* liegt dasselbe was Cicero c. 32. § 87 ausdrückt: „Polluerat stupro sanctissimas religiones." vgl. Cic. or. de aere al. Mil. fragm. (p. 345. Orelli): „nihil de religionibus violatis, nihil de incestus (incestis) stupris questus es." Or. pro dom. 40 § 105.: „non solum adspectu, sed etiam *incesto flagitio et stupro* polluit caerimonias."

cur igitur — decrevit] Einl. S. 40. Warum stellt Cicero das incendium curiae und die oppugnatio aedium M. Lepidi voran? Einl. S. 9 sq. — *quia nulla — rem publicam*] Seneca de ira II, 31.: „Nefas est nocere patriae, ergo civi quoque, nam hic pars patriae est. Sanctae partes sunt, si universum venerabile est." In der libera civitas Romana die engste Verbindung des Wohls und der Interessen des civis mit dem Staat; vis an Bürgern verübt gehörte vor die iudicia *publica.* — *vulnerarunt.*] So *Klotz;* E. hat ein doppeltes *non*, vor *etiamsi* und vor *vulnerarunt.* In den codd. und Ausgaben sind hier bedeutende Differenzen; *Garatoni:* „Nisi vero aut ille dies, quo — Saturnini oppressa sunt, etiamsi e re publ., rem publicam tamen non vulnerarunt."

ipse decrevi] In welcher Eigenschaft schreibt Cicero sich das *decrevi* zu? — *rem notavi*] c. 11 fin. Wie wird *notare* häufig unrichtig von neueren Latinisten gebraucht? *nota censoria.* — *furiosum — tribunum*] d. i. Munatius Plancus. — *novam quaestionem*] Einl.

ordinem, quaereretur. Divisa sententia est postulante nescio quo — nihil enim necesse est omnium me flagitia proferre —; sic reliqua auctoritas senatus empta intercessione sublata est.

§ 15. At enim Cn. Pompeius rogatione sua et de re et de causa iudicavit. Tulit enim de caede, quae in Appia via facta esset, in qua P. Clodius occisus esset. Quid ergo tulit? nempe ut quaereretur. Quid porro quaerendum est? factumne sit? at constat. A quo? at paret. Vidit igitur etiam in confessione facti iuris tamen defensionem suscipi posse. Quod nisi vidisset, posse absolvi eum, qui fateretur, cum videret nos fateri, neque quaeri unquam iussisset, nec vobis tam hanc salutarem in

---

S. 40. — *nullam*] al. *nunc nullam.* — *extra ordinem quaereretur*] Einl. S. 40. — *divisa sententia est*] Einl. S. 40. Anmerk. 100. — *nescio quo*] Cicero weiss sehr wol, dass es Q. Fufius Calenus war, will aber durch *nescio quo* dessen Nichtswürdigkeit ausdrücken, vgl. c. 24. § 65., wo selbst der Name dabei steht; pro Sestio c. 31. § 68.: „Decrevit senatus frequens de meo reditu — dissentiente nullo — Intercessit Ligus iste *nescio qui*, additamentum inimicorum meorum" (der ihm bekannte Aelius Stalenus).

§ 15. *de re et de causa*] c. 22. init. ist der Gegensatz von Rechtsfrage und Thatfrage so ausgedrückt: „Quod igitur in causa quaerendum est, id agamus hic, quod tormentis invenire vis, id fatemur." Epp. fam. II, 6. § 5.: „Nunc tibi omnem rem atque causam meque totum commendo atque trado." — *tulit enim*] Einl. S. 18. — *facta esset — occisus esset*] So E. B. u. a., al. *esset — fuit* (*est*). *Orelli:* „In legum formulis nihil frequentius, quam istud imperfectum conj. vel aliquoties repetitum."

at paret] So die Schol. Bobiens. p. 282 und 2 ital. codd.; *apparet* B. E.; al. *patet*. *Paret* ist alter terminus iudicialis. Gaius IV, 47.: „Formula quae ita concepta est: Iudex esto. Si *paret* A. Agerium aput Num. Negidium mensam argenteam deposuisse, eamque dolo malo Num. Negidii A. Agerio redditam non esse, quanti ea res erit, tantam pecuniam iudex Numerium Neg. Aulo Agerio *condemnato: si non paret, absolvito.*" Gai. IV, 37. 50. 51. 60. 86. Cic. Verr. II, 12. § 31.: „si iudicium sit eiusmodi: L. Octavius iudex esto: si *paret*, fundum Capenatem, quo de agitur etc." Verr. III, 22. § 55. c. 28. § 69. divin. in Caecil. 17. § 56. pro Rosc. Com. 4. § 11. pro Tull. 3 § 7. 13. § 31. An unserer Stelle ist eben das *condemnare* und *absolvere* in der Nähe, wie es in der Formel, die vom Prätor dem iudex gegeben wurde, heisst: si paret — condemna, si non paret — absolve. — *vidit — posse*] s. zu c. 3. § 8. — *tam hanc*] E.; al. *hanc tam.* — *salutarem — dedisset*] Schol. Gronov. ad or. pro Rosc. Am. 20. (p.

iudicando litteram quam illam tristem dedisset. Mihi vero Cn. Pompeius non modo nihil gravius contra Milonem iudicasse, sed etiam statuisse videtur, quid vos in iudicando spectare oporteret. Nam qui non poenam confessioni, sed defensionem dedit, is causam interitus quaerendam, non interitum putavit. §. 16. Iam illud ipse dicet profecto quod sua sponte fecit, Publione Clodio tribuendum putarit an tempori.

CAP. VII. Domi suae nobilissimus vir, senatus propugnator atque illis quidem temporibus paene patronus, avunculus huius iudicis nostri, fortissimi viri, M. Catonis, tribunus plebis M. Drusus occisus est. Nihil de eius morte populus consultus, nulla quaestio decreta a senatu est. Quantum luctum in hac urbe fuisse a nostris patribus accepimus, cum P. Africano domi suae conquiescenti illa nocturna vis esset illata! quis tum non gemuit? quis

---

432 *Or.*): „Quotiescunque aliquem damnabant iudices, K literam faciebant, A absolvebant;" guilty und not guilty.

§ 16. *ipse dicet*] E.; al. *dicet ipse.*

Domi suae] B. u. a. codd. *domui.* — *senatus — patronus*] Diodor. exc. p. 611. extr. προστάτης τῆς συγκλήτου. — *huius iudicis nostri*] E.; al. *nostri iudicis* s. c. 16. § 44. Einl. S. 48. — *M. Drusius*] Zur Wortstellung vgl. § 18. init. c. 27. § 74. pro Quinct. 6. § 24. pro Sest. 22. § 50. c. 34 init. pro Rab. perd. c. 9. init. de orat. I, 16. § 69. (*Klotz* a. a. O. I. p. 523 sq) Der Name tritt in solchen Fällen nur der Vollständigkeit wegen zu den Prädicaten, in denen der Nachdruck liegt, hinzu (*nämlich* M. Drusus, M. Papirius) — Schol. Bobiens. „Et hac responsione contra praeiudicium multis et fortibus exemplis immoratur. Ac primo quidem dicit de Druso, qui consulibus Sexto Caesare et Philippo, quum partes senatus in tribunatu suo contra plebem suscepisset, idem vero postea volens gratificari sociis et Latinis civitatem Romanam promisisset, ad extremum eiusdem pollicitationis implendae desperatione praeventus, in atrio domus suae incerto quo percussore confossus est." Liv. Epit. LXXI. sagt: „Drusus incertum a quo, domi occisus est." Cic. de N. D. III, 33. nennt den Q. Varius als Mörder [*E. A. J. Ahrens* die drei Volkstribunen Tib. Gracchus, M. Drusus und P. Sulpicius (Lpz. 1836. 8) p. 108 sqq.]

cum P. Africano — illata] Schol. Bobiens.: „Hic P. Scipio Aemilianus — quum Latinorum causam societatis iure contra C. Gracchum triumvirum eiusque collegas perseveranter defensurus esset, ne ager ipsorum divideretur, repentina morte domi suae interceptus est, non sine infamia et ipsius C. Gracchi et uxoris suae Semproniae: qui excessit vita sex et quinquaginta annos natus, in eiusque faucibus

non arsit dolore? quem immortalem, si fieri posset, omnes esse cuperent, eius ne necessariam quidem exspectatam esse mortem! Num igitur ulla quaestio de Africani morte lata est? certe nulla. § 17. Quid ita? quia non alio facinore clari homines, alio obscuri necantur. Intersit inter vitae dignitatem summorum atque infimorum: mors quidem illata per scelus iisdem et poenis teneatur et legibus. Nisi forte magis erit paricida, si qui consularem patrem

---

vestigia livoris inventa sunt." Diess ist eine Angabe von den vielen über den Tod des Scipio. Nach einigen soll er plötzlich eines natürlichen Todes gestorben sein, nach andern gar sich selbst das Leben genommen haben. Die meisten Stimmen der Zeitgenossen Scipio's und der Folgezeit vereinen sich, einen Meuchelmord anzunehmen; Cicero that diess entschieden. Besonders auf den trib. pl. C. Papirius Carbo fiel der Verdacht Schuld an dem Tode des Scipio zu sein. Cic. de orat. II, 40. § 170. epp. fam. IX, 21. § 3. ad Q. fr. II, 3. § 3. [Der Tod des P. Cornelius Scipio Aemilianus. Eine historische Untersuchung von *Fr. D. Gerlach*. Basel 1839. 8.] — *num igitur ulla quaestio — lata est*] s. § 20 init. c. 29. § 79 fin. Wie würde dieser Satz vollständig ausgedrückt, lauten?

§ 17. *paricida*] Manche codd. haben *patricida* (vgl. or. pro dom. 10. § 26.: „patricida, fratricida, sororicida") und *Lambin* edirte so zur Unterscheidung von der weiteren Bedeutung des Worts *paricida* und *paricidium*. Der ausgedehntere Gebrauch hat zum Theil einen rhetorischen Grund (s. § 18. c. 32. § 86. vgl Sall. Catil. 31.) zum Theil einen iuristischen. *Paricida* (*parricida*) bezeichnet ursprünglich den argen Mörder, was in einer dem Numa zugeschriebenen lex (bei Festus s. v. parici quaestores) juristisch genau dahin bestimmt wird: „Si quis hominem liberum dolo sciens morti duit, paricidas esto!" *Paricidium* steht als vorsätzlicher doloser Todschlag (*dolo* = im Bewusstsein der Unrechtmässigkeit) entgegen der unvorsätzlichen Tödtung und der Tödtung aus rechtlicher Befugniss (z. B. eines nächtlichen Diebes, eines sacer u. a.) Unvorsätzliche Tödtung konnte gesühnt werden (Servius ad Virg. Ecl. IV, 43.), Todschlag mit rechtlichem Vertheidigungsgrund war nicht strafbar (Festus s. v. sacer mons). Später wurde der Begriff paricidium aufgelöst und mehrere Arten strafbarer Tödtung unterschieden: homicidium, veneficium, paricidium im e. S. oder qualificirter Todschlag (lex Cornelia de sicariis). *Paricidium* im e. S. ist nach der lex Pompeia de paricidiis die Tödtung der Eltern, Grosseltern, Geschwister und anderer naher Verwandten, wie auch des patronus und der patrona (D. XLVIII, 9, 1.) In der Bedeutung *Vatermord* steht paricidium verhältnissmässig selten bei den römischen Schriftstellern, obgleich die Ableitung von pater von ihnen gebilligt wurde (Quintil. I. O. VIII, 6, 35.) Vielleicht ist das sehr alte *paricida* abzuleiten von παρὰ, wie es in παραπρεσβεύω, παραβαίνω u. a. steht, und caedere. Dieses παρὰ drückt das Verkehrte, Arge aus und ist mehrfach in dem lateinischen

quam si quis humilem necarit: aut eo mors atrocior erit P. Clodii, quod is in monumentis maiorum suorum sit interfectus. Hoc enim ab istis saepe dicitur. Proinde quasi Appius ille Caecus viam muniverit, non qua populus uteretur, sed ubi impune sui posteri latrocinarentur! § 18. Itaque in eadem ista Appia via cum ornatissimum equitem Romanum P. Clodius M. Papirium occidisset, non fuit illud facinus puniendum, homo enim nobilis in suis monumentis

---

Präfixum *per* zu erkennen (perfuga, periurus, perduellio). Dass nicht percida gebildet wurde, hat vielleicht seinen Grund in dem hohen Alter des Begriffs und Worts paricida. Juristische Formen hatten eine grosse Festigkeit. Vielleicht wäre percida (perkida) den Römern eine Kakophonie gewesen. (Meine Abhandlung über das altrömische Paricidium in den *„Kieler philologischen Studien"* Kiel 1841. 8.) — *mors atrocior erit*] Quintil. V, 10, 40.: „Ad qualitatem quoque frequenter pertinet *locus*, neque enim idem ubique aut licet aut decorum est — Miloni inter cetera obiectum est, quod Clodius in monumentis ab eo maiorum suorum esset occisus." — *in monumentis maiorum suorum*] die *via Appia* (und aqua Appia) erbaut (von Rom bis Capua) und geweiht von App. Claudius Caecus, C. F. App. N., Censor 312 v. Chr. Liv. IX. 29. Frontin. de aquaed. 5. Diod. Sic. XX, 36. (*Pratilli* della via Appia lib. IV. Nap. 1745. fol. *Müller* Roms Campagna II, p. 230. *Bekker* Gallus I, p. 237 sqq.) Zu dem sogenannten Plurale tantum *maiorum* vgl. Varro de R. R. I, 2. § 9.: „cuius *maiores* de modo agri legem tulerunt, nam *Stolonis* illa lex vetat etc." Aehnlicher Gebrauch von *liberi*. Cic. de imp. Pomp. 12. § 33.: „eius ipsius (praetoris) *liberos* a praedonibus esse sublatos," obgleich dem Prätor nur *eine* Tochter geraubt war, vgl. Liv. III, 50.: „paricidam *liberum* — vitam *filiae*." Gell. N. A. II, 13. D. L. 16, 148.: „non est sine liberis cui vel unus filius unave filia est, haec enim enuntiatio: habet liberos, non habet liberos, semper plurativo numero profertur, sicut et pugillares et codicilli." — *ab istis saepe*] E.; al. *saepe ab istis*. — *proinde quasi*] E.; al. *perinde quasi*.

§ 18. *M. Papirium*] Wortstellung s. oben zu § 16. Asconius ad c. 14 § 37. (p. 47.): „Pompeius post triumphum Mithridaticum Tigranis filium in catenis deposuerat apud Flavium senatorem: qui postea cum esset praetor eodem anno, quo tribunus pl. Clodius, petit ab eo Clodius super coenam, ut Tigranem adduci iuberet, ut eum videret. Adductum collocavit in convivium, dein Flavio non reddidit; postea in navem deposuit, et cum profugeret ille, tempestate delatus est Antium. Inde ut deduceretur ad se, Clodius Sex. Clodium — misit, qui eum reduceret. Flavius quoque re cognita ad diripiendum Tigranem profectus est. Ad quartum lapidem ab urbe pugna facta est, in qua multi ex utraque parte ceciderunt, plures tamen ex Flavii, inter quos et M. Papirius, eques Romanus, publicanus, *familiaris Pompeio*. Flavius sine comite Romam vix perfugit." Dio Cass. XXXVIII, 30. (Cic.) pro dom. 25. § 66. (*Drumann* a. a. O. II. p. 273.)

equitem Romanum occiderat: nunc eiusdem Appiae nomen quantas tragoedias excitat! quae cruentata antea caede honesti atque innocentis viri silebatur, eadem nunc crebro usurpatur, postea quam latronis et paricidae sanguine imbuta est. Sed quid ego illa commemoro? Comprehensus est in templo Castoris servus P. Clodii, quem ille ad Cn. Pompeium interficiendum collocaverat; extorta est confitenti sica de manibus; caruit foro postea Pompeius, caruit senatu, caruit publico; ianua se ac parietibus, non iure legum iudiciorumque texit. §. 19. Num quae rogatio lata, num quae nova quaestio decreta est? Atqui si res, si vir, si tempus ullum dignum fuit, certe haec in illa causa summa omnia fuerunt. Insidiator erat in foro collocatus atque in vestibulo ipso senatus; ei viro autem mors parabatur, cuius in vita nitebatur salus civitatis; eo porro rei publicae tempore, quo si unus ille cecidisset, non haec solum civitas, sed gentes omnes concidissent. Nisi vero, quia perfecta res non est, non fuit punienda: proinde quasi exitus rerum, non hominum consilia legibus vindicentur. Minus dolendum fuit re non perfecta, sed puniendum certe nihilo minus. § 20. Quoties ego ipse, iudices, ex P. Clodii telis et ex cruentis eius manibus effugi! ex quibus si me non vel mea vel rei publicae fortuna servasset, quis tandem de interitu meo quaestionem tulisset?

---

sed quid — commemoro] Wie unterscheidet sich davon *sed quid commemorem?* — *in templo Castoris*] Liv. II, 20. 42. Sueton. Caes. 10.: „Ut enim geminis fratribus aedes in foro constituta, tantum Castoris vocaretur." *Zumpt* ad Cic. Verrin. I, 49. § 129.: „Nimirum ille Jovis, hic Tyndarei filius cedebatque divino sanguini humanus." Cic. pro Sest. 39. § 85. u. a. Zur Sache Plut. Pomp. 49. (*Drumann* a. a. O. II. p. 277. IV. p. 107.) — *postea Pompeius*] E., al. *postea Cn. Pompeius*

§ 19. *in vestibulo ipso senatus*] in Pison. 12. § 28.: „deprehensus denique cum ferro *ad senatum* is, quem ad Cn. Pompeium interimendum collocatum fuisse constabat." — *ille cecidisset*] al. *occidisset.* — *proinde quasi — vindicentur*] vgl. die Anmerkung zu c. 4. § 11. pro Rabir. perd. 6. § 19.: „Nisi vero interesse aliquid putas inter eum, qui hominem occidit, et eum qui cum telo occidendi hominis causa fuit." D. XLVIII, 8, 14.: „Divus Hadrianus in haec verba rescripsit: In maleficiis voluntas spectatur, non exitus." d. h. der *geäusserte* unrechtliche Wille.

Cap. VIII. Sed stulti sumus, qui Drusum, qui Africanum, Pompeium, nosmet ipsos cum P. Clodio conferre audeamus. Tolerabilia fuerunt illa: P. Clodii mortem nemo aequo animo ferre potest. Luget senatus, maeret equester ordo, tota civitas confecta senio est; squalent municipia, afflictantur coloniae, agri denique ipsi tam beneficum, tam salutarem, tam mansuetum civem desiderant. § 21. Non fuit ea causa, iudices, profecto non fuit, cur sibi censeret Pompeius quaestionem ferendam; sed homo sapiens atque alta et divina quadam mente praeditus multa vidit, fuisse illum sibi inimicum, familiarem Milonem. In communi omnium laetitia si etiam ipse gauderet, timuit, ne videretur infirmior fides reconciliatae gratiae. Multa etiam alia vidit, sed illud maxime, quamvis atrociter ipse tulisset, vos tamen fortiter iudicaturos. Itaque delegit ex florentissimis ordinibus ipsa lumina; neque vero, quod nonnulli dictitant, secrevit in iudicibus legendis amicos meos. Neque enim hoc cogitavit vir iustissimus, neque in bonis viris legendis id assequi potuisset, etiam si cupisset. Non enim mea gratia familiaritatibus continetur, quae late patere non possunt, propterea quod consuetudines victus non possunt esse cum multis. Sed si quid possumus, ex eo possumus, quod res publica nos coniunxit cum bonis. Ex quibus ille cum optimos viros legeret idque maxime ad fidem suam pertinere arbitraretur, non potuit legere non studiosos mei. § 22. Quod vero te, L. Domiti, huic quaestioni praeesse maxime voluit, nihil quaesivit aliud, nisi iustitiam, gravitatem, humanitatem, fidem. Tulit ut consularem necesse esset, credo, quod

---

§ 21. *Non fuit ea causa*] Nachdem Cicero im höchsten Pathos, wie er in einer laudatio des Scipio Africanus nicht schöner hätte sein können, ausgesprochen, dass alle einzelnen Theile des römischen Staats vor Trauer über den Tod des Clodius vergingen, stellt er dieser poetischen Fiction plötzlich und kurz die prosaische Wahrheit entgegen, dass nichts der Art statt habe, sondern das Gegentheil (in communi omnium laetitia). — *reconciliatae gratiae*] c. 32. § 88. Einl. S. 4. Cic. epp. fam. III, 12. § 4.: „Nam, ut vetus nostra simultas antea stimulabat me, ut caverem, ne cui suspicionem ficte reconciliatae gratiae darem etc." — *delegit*] Einl. S. 22. 46. — *e florentissimis ordinibus*] Anm. zu c. 2. § 4.

§ 22. *Quod vero — voluit*] Einl. S. 22. — *Tulit ut — esset*]

principum munus esse ducebat, resistere et levitati multitudinis et perditorum temeritati. Ex consularibus te creavit potissimum: dederas enim, quam contemneres populares insanias, iam inde ab adolescentia documenta maxima.

Cap. IX. § 23. Quamobrem, iudices, ut aliquando ad causam crimenque veniamus, si neque omnis confessio facti est inusitata, neque de causa nostra quidquam aliter ac nos vellemus a senatu iudicatum est, et lator ipse legis, cum esset controversia nulla facti, iuris tamen disceptationem esse voluit; et electi iudices isque praepositus quaestioni, qui haec iuste sapienterque disceptet: reliquum est, iudices, ut nihil iam quaerere aliud debeatis, nisi uter utri insidias fecerit. Quod quo facilius perspicere possitis argumentis, rem gestam vobis dum breviter expono, quaeso, diligenter attendite.

§ 24. P. Clodius cum statuisset omni scelere in praetura vexare rem publicam videretque ita tracta esse

---

Einl. S. 22. Domitius war zwei Jahre vorher mit Appius Claudius Consul gewesen. Wie würde dieser Satztheil vollständig lauten? — *principum*] Anm. zu c. 5. § 12. — *dederas enim*] Asconius führt eine kräftige That des Domitius an: „Constantiam L. Domitii, quam in praetura praestitit, significat; nam eo tempore cum Cn. Manlius (Manilius), tr. pl., subnixus libertinorum et servorum manu, perditissimam legem ferret, ut libertinis in omnibus tribubus suffragium esset, idque per tumultum ageret, et clivum Capitolinum obsideret, discusserat perruperatque coetum Domitius, ita ut multi Manlianorum interficerentur. Quo facto et plebem infimam offenderat, et senatus magnam gratiam inierat." (*Ferratii* epist. III, 6. p. 173 sqq. Ueber Domitius *Drumann* a. a. O. III. S. 17 — 24.)

§ 23. *disceptationem*] Anmerk. zu c. 3. § 8. c. 6. § 15. — *et electi iudices*] *Garatoni* vermuthet *et ii electi iudices.* — *uter utri insidias fecerit*] Einl. S. 29. — *perspicere possitis*] c. 3. § 7.: „ut omne — videre possitis" Zuerst mussten die Richter sehen, warum es sich handelte, dann die Sache durchschauen. Was ist von den Conjecturen *Hotomann's:* quo facilius *sine* argumentis und *Heumann's:* quo facilius *ac luculentius* persp. possitis zu halten? vgl. c. 2. § 6. c. 23. § 61. — *rem gestam — expono*] Sulpitii Victoris inst. orat. (p. 265. ed. *Capperonnerii*): „Narratio debet esse aperta, brevis, probabilis — illud apertam narrationem facit, si insitum habet casum nominativum — ut ferme narrationes sunt Tullianae: „Sex. Roscius pater huius municeps Amerinus fuit" et „T. Clodius cum — statuisset — rempublicam" nec facile apud Ciceronem est ulla aliter coepta narratio. Quintil. IV, 2, besonders § 24 sqq.

§ 24. *vexare rem publicam*] c. 9. § 26. c. 33 § 89. — *tracta*

comitia anno superiore, ut non multos menses praeturam gerere posset, qui non honoris gradum spectaret, ut ceteri, sed et L. Paullum collegam effugere vellet, singulari virtute civem, et annum integrum ad dilacerandam rem publicam quaereret: subito reliquit annum suum seseque in proximum annum transtulit, non, ut fit, religione aliqua, sed ut haberet, quod ipse dicebat, ad praeturam gerendam, hoc est ad evertendam rem publicam plenum annum atque integrum. § 25. Occurrebat ei mancam ac debilem praeturam futuram suam consule Milone: eum porro summo consensu populi Romani consulem fieri videbat. Contulit se ad eius competitores, sed ita, totam ut petitionem ipse solus, etiam invitis illis, gubernaret; tota ut comitia suis, ut dictitabat, humeris sustineret. Convocabat tribus, se

---

esse comitia] Einl. S. 5 sq. Dio Cass. XL, 45.: *Ἐν γὰρ δὴ τοῖς αὐτοῖς τούτοις ἔτεσιν ἄλλα τε ἐν τῇ πόλει στασιώδη πολλά, κἀν ταῖς ἀρχαιρεσίαις μάλιστα, ἐγένετο· ὥστε μόλις ἑβδόμῳ μηνὶ τόν τε Καλουῖνον καὶ τὸν Μεσσαλᾶν ὑπάτους ἀποδειχθῆναι* vgl. daselbst c. 17. — *L. Paulum*] L. Aemilius Paulus M. F. Q. N. Prätor im Jahr 53 v. Chr., gehörte zur Partei der Optimaten (*Drumann* a. a. O. I. p 4 sqq.) — *annum suum*] lex Villia annalis 180 v. Chr. Liv. XL, 44.: „Eo anno rogatio *primum* lata est ab L. Villio, tribuno plebis, quot annos nati quemque magistratum peterent caperentque." Aus Cicero's Leben, der, wie er sagt, die honores *suo* anno erhalten hat, nimmt man an, dass die lex Villia als minimum des Alters bestimmte für die Quästur 30, für die Aedilität 36, Prätur 40, Consulat 42 Jahr. Cic. de off. II. 17. § 59.: „Nam pro amplitudine honorum, quos cunctis suffragiis adepti sumus *nostro* quidem *anno* etc." de leg. agr. II, 2. Allein Cic. Philipp. V, 17. § 47 sagt: „*Legibus* — *annalibus* quum grandiorem aetatem ad consulatum constituebant, adulescentiae temeritatem verebantur. — Itaque maiores nostri — *leges annales* non habebant, quas multis post annis adtulit ambitio, ut gradus essent petitionis inter aequales" und Cic. de orat. II, 65. § 261. nennt eine lex annalis eines (Pinarius) Rusca, von der wir freilich so wenig wissen, ob sie durchgegangen, als ihre Zeit und Tendenz. — Dass Clodius von der Bewerbung um die Prätur abstand, hat Cicero in ähnlicher Weise in der or. de aere al. Mil. berührt s. Schol. Bobiens. p. 345 sq.

§ 25. *Occurrebat ei*] c. 18 § 48 init. Welche ist die wahre Bedeutung von *occurrit?* (occurrit in mentem, occurrit animo). Wie wird dieses Verbum häufig von Neueren gebraucht? — *mancam ac debilem praeturam*] Anmerk. zu c. 33. § 89. — *competitores*] Einl. S. 5 sq. — *humeris sustineret*] Ovid. Metam. II, 296.: „Atlas en! ipse laborat vixque suis humeris candentem sustinet axem." — *convocabat tribus, se interponebat*] Wie das Volk für die Wahlen bear-

interponebat, Collinam novam dilectu perditissimorum civium conscribebat. Quanto ille plura miscebat, tanto hic magis in dies convalescebat. Ubi vidit homo ad omne facinus paratissimus fortissimum virum, inimicissimum suum, certissimum consulem, idque intellexit non solum sermonibus, sed etiam suffragiis populi Romani saepe esse declaratum: palam agere coepit et aperte dicere, occidendum Milonem. §. 26. Servos agrestes et barbaros, quibus silvas publi-

---

beitet wurde, zeigt Cicero's Planciana. Cicero stellt den Clodius hier als einen Sequester dar s. pro Planc. 16. § 38. 18 § 44.

Collinam novam] Festus: „Urbanas tribus appellabant, in quas Urbs erat dispertita a Serv. Tullio rege, id est Suburana, Palatina, Esquilina, Collina." Liv. I, 43. Dion. Hal. IV, 14. Die städtischen Tribus schon seit langer Zeit (besonders durch das Einschreiben der libertini) weniger angesehen, als die ländlichen (Liv. IX. 46. Epit. XX.) enthielten jetzt die faex populi, die plebs im neuern Sinn. Diese turba oder factio forensis war Mittel in den Händen der Grossen und der Volksaufrührer, besonders zur Zeit der Wahlen. Die Zahl der städtischen tribules war ungeheuer gross. Wenn, wie Cicero sagt, Clodius die tribus Collina zu einer ganz neuen machte, durch übermässige Vermehrung der tribules, die er bewirkte, war sein Zweck, zunächst die Stimme dieser tribus sicher zu haben für die von ihm begünstigten Candidaten des Consulats, aber nicht sein Hauptzweck.

conscribebat] *conscribere* militärischer Terminus: *legiones conscribere.* Caes. B. G. I, 10. Cic. Phil. V, 17. §. 46. unten c. 28. § 76 fin.; publicistischer Ausdruck für: einrolliren in eine bestimmte Bürgerclasse. Liv. I, 13.: „Eodem tempore et centuriae tres equitum conscriptae sunt." vgl. *Patres conscripti.* Dem Clodius kam aber dieses *conscribere* nicht zu. Sodann wurde das Wort auch von denen gebraucht, die für die Wahlen in systematischer Weise das Volk nach seinen politischen Abtheilungen (tribus) bearbeiteten und bearbeiten liessen (Einl. S. 11.) und es für diesen Zweck durch Ausschreiben versammelten. pro Planc. c. 18. § 45, § 47.

Ubi vidit — consulem] c. 13. § 34. pro Sest. 69. § 144.: „video P. Sestium meae salutis, vestrae auctoritatis, publicae causae defensorem, propugnatorem, actorem, reum." — *declaratum*] c. 35. § 96. Ernesti: „nempe quum saepe comitia essent instituta, sed abrupta per intercessionem, in quibus iam centuriae, quae suffragia tulissent, Milonem crearant." Die Wahlcomitien wurden nicht bloss per intercessionem unterbrochen. Schol. Bobiens. ad or. de aere al. Mil. (p. 343.): „P. Clodius immissa seditiosorum manu comitia turbaverat, quae habebantur de consulibus creandis, quum esset etiam Milo candidatus." — *occidendum Milonem*] § 26. Einl. S. 29.

§ 26. *Servos — barbaros*] *Weiske* interpungirt: *servos, agrestes et barbaros.* — *Etruriamque vexarat*] c. 27. § 74. Nach Cic. Phil. XII, 9 § 23. hatte Clodius Besitzungen in Etrurien neben der Aurelia

cas depopulatus erat Etruriamque vexarat, ex Apennino deduxerat, quos videbatis. Res erat minime obscura. Etenim dictitabat palam, consulatum eripi Miloni non posse, vitam posse; significavit hoc saepe in senatu, dixit in concione. Quin etiam Favonio, fortissimo viro, quaerenti ex eo, qua spe fureret Milone vivo, respondit, triduo illum aut summum quatriduo esse periturum. Quam vocem eius ad hunc M. Catonem statim Favonius detulit.

Cap. X. § 27. Interim cum sciret Clodius — neque enim erat difficile id scire a Lanuvinis — iter solemne, legitimum, necessarium ante diem tertium decimum Kalendas Februarias Miloni esse Lanuvium ad flaminem prodendum, quod erat dictator Lanuvii Milo: Roma subito ipse profectus pridie est, ut ante suum fundum, quod re

---

via. — *ex Apennino deduxerat*] Fragment der Rede Cic. de aere alieno Milonis (II, 2.): „Eosdem ad caedem civium de Apennino deduxisti," dazu die Schol. Bobiens. p. 343.: „Quasi haec omnia in Catilinae socium dicerentur, ita mentionem attulit Apennini, quem nuper ille cum exercitu obtinuerat." — *triduo — periturum*] c. 16. § 44. Einl. S. 29. — *hunc M. Catonem*] c. 27. § 74.: *hunc* P. Varium — iudicem nostrum. § 76.: *huic* T. Furfanio. Einl. S. 48.

§ 27. Zu dieser Erzählung vgl. Einl. S. 6 ff., unten c. 17 sqq. — *difficile — Lanuvinis*] So E.; sonst fehlt *a Lanuvinis* vgl. c. 17. § 46. — *Lanuvinum*] Cic. pro Mur. 41. § 90.: „date etiam Lanuvino, municipio honestissimo etc." Liv. VIII, 14.: „Lanuvinis civitas data (nach Zerstörung des lateinischen Bundes 336 v. Chr.) sacraque sua reddita cum eo ut aedes lucusque Sospitae Junonis communis Lanuvinis municipibus cum populo Romano esset." (*Ambrosch* Studien und Andeutungen im Gebiet des altröm. Bodens und Cultus. Heft I. (Breslau 1839. 8.) p. 184 sq.) Strabo V. 3, 12. (p. 239.): „Hinter dem mons Albanus — auf der Appischen Strasse die Stadt Aricia, von Rom sind es 160 Stadien. — Jenseits Aricia liegt Lanuvium, eine Stadt der Römer, zur Rechten der Appischen Strasse." — *ad flaminem prodendum*] nemlich der Juno Sospita, über deren Gestaltung Cic. de N. D. I, 29. Auskunft gibt. (*Hartung* Religion der Römer II. p. 64.) Fortunatiani rhet. lib. III. (p. 92. ed *Capperonnerii*): „In elocutione proprietas tantum verborum captanda est, an et significationis? ita, ut si dictatorem d i c t u m dicas, flaminem p r o d i t u m, Vestae virginem c a p t a m;" doch leidet dieser Gebrauch viele Ausnahmen. Welche Flamines gab es in Rom? — *quod erat dictator*] die Dictatura sehr allgemein die höchste Würde in lateinischen Städten. Liv. I, 23. VI, 26. Dion. Hal. V, 74. (*Niebuhr* Röm. Gesch. I. (3te Ausg.) p. 624.) Wie der rex in Rom Vorsteher der bürgerlichen und geistlichen Verfassung war, so auch die Häupter der lateinischen Staaten, daher sagt Cicero: q u o d erat dictator. — *ut ante suum fun-*

intellectum est, Miloni insidias collocaret; atque ita profectus est, ut concionem turbulentam, in qua eius furor desideratus est, quae illo ipso die habita est, relinqueret; quam, nisi obire facinoris locum tempusque voluisset, nunquam reliquisset. § 28. Milo autem cum in senatu fuisset eo die, quoad senatus est dimissus, domum venit, calceos et vestimenta mutavit, paullisper, dum se uxor, ut fit, comparat, commoratus est: deinde profectus id tempo-

---

dum] bei seinem eignen Grundstück postirte sich Clodius, wählte also eine ihm sehr bekannte, günstige Localität vgl. § 29. c. 20 init. Schol. Bobiens. (p. 285.): „simul et ad innocentiam Milonis et ad cogitationem sceleratam P. Clodii, ferenda praestructio est: quoniam facilius ille iuxta limitem possessionis suae potuerit caedem facere, quam Milo in alienis regionibus deprehensus." Fundus in den XII Tafeln Grundstück ohne Gebäude. Cic. Top. 4. § 23. pro Caec. 19. § 54. (*Dirksen* Uebersicht der — Zwölftafel-Fragmente p. 407 sqq.) In den spätern römischen Rechtsquellen ist fundus (= praedium, solum, res soli etc.) jede ihrer Natur nach unbewegliche Sache und wie unser Grundstück sowol Landgrundstück als Gebäude. D. L, 16, 211.: „F u n d i appellatione omne aedificium et omnis ager continentur: sed in usu urbana aedificia a e d e s, rustica v i l l a e dicuntur. Locus vero sine aedificio in urbe a r e a, rure autem a g e r appellatur. Idemque ager cum aedificio f u n d u s dicitur." ibid. l. 27.; also f u n d u s = Landgut (ein ökonomisches Ganzes), a g e r = Grundstück ohne Gebäude (*Doederlein* latein. Synon. Th. III. n. 62. p. 4 ff.) — *concionem turbulentam*] c. 17, § 45.

§ 28. Quintil. IV, 2, 57.: „Optimae vero praeparationes erunt, quae latuerint, ut a Cicerone sunt quidem utilissime praedicta omnia per quae Miloni Clodius, non Clodio Milo insidiatus esse videatur: plurimum tamen facit illa callidissima simplicitatis imitatio: M i l o a u t e m c u m i n s e n a t u — c o m m o r a t u s e s t. Quam nihil praeparato nihil festinato fecisse videtur Milo! Quod non solum rebus ipsis vir eloquentissimus, quibus moras et lentum profectionis ordinem ducit, sed verbis etiam vulgaribus et quotidianis et arte occulta consecutus est, quae si aliter dicta essent, strepitu ipsum iudicem ad custodiendum patronum excitassent etc." Quintil. V, 10, 49 sqq.

calceos et vestimenta mutavit] Die calcei senatorii, von verschiedener Farbe, mit einer lunula (C ursprüngliche Zahl der Senatoren) war mit vier (schwarzen) Schnürriemen (corrigiae) befestigt, die bis an die Wade um das Bein geschlungen waren [*Heindorf* zu Hor. Sat. I, 6, 27. *Bekker* Gallus II. p. 103 ff.] Calceus gehört zur toga (die soleae zur tunica und lacerna) Cic. Phil. II, 30. § 76.: „cum calceis et toga, nullis nec Gallicis nec lacerna." Quintil. XI, 3, 137. 143. Zur Senatorenkleidung gehörte die tunica mit dem latus clavus (tunica laticlavia), die equites hatten zwei angusti clavi an der tunica (*Spalding* ad Quintil. XI, 3, 138. *Bekker* Gallus II, p. 91 sq).

uxor] Einl. S. 7. — *paullisper — commoratus est*] Fausta nahm

ris, cum iam Clodius, si quidem eo die Romam venturus erat, redire potuisset. Obviam fit ei Clodius, expeditus, in equo, nulla rheda, nullis impedimentis, nullis Graecis comitibus, ut solebat, sine uxore, quod nunquam fere: cum hic insidiator, qui iter illud ad caedem faciendam apparasset, cum uxore veheretur in rheda, paenulatus, magno et impedito et muliebri ac delicato ancillarum puerorumque comitatu. § 29. Fit obviam Clodio ante fundum eius hora fere undecima aut non multo secus. Statim complures cum telis in hunc faciunt de loco superiore impetum, adversi rhedarium occidunt. Cum autem hic de rheda reiecta paenula desiluisset seque acri animo defenderet, illi qui erant cum Clodio gladiis eductis partim recurrere ad rhedam, ut a tergo Milonem adorirentur, partim, quod hunc iam interfectum putarent, caedere incipiunt eius servos, qui post erant; ex quibus qui animo fideli in dominum et praesenti fuerunt, partim occisi sunt, partim, cum ad rhedam pugnari viderent, domino succurrere prohiberentur, Milonem occisum et ex ipso Clodio audirent et re

---

sich nur eine kurze Toilettenzeit. Terent. Heaut. II, 2, 11.: „(Mulieres) dum moliuntur, dum comuntur annus est." Plaut. Mil. gl. IV, 7, 9. — *nulla rheda*] Rheda (reda) vierräderiger Reisewagen, gallischen Ursprungs. Quintil. I, 5, 57. [*Böttiger* Sabina II. p. 41. *Bekker* Gallus I. p. 222 sq.] — *Graecis comitibus*] unten c. 21. § 55.: „Comites Graeculi — tum nugarum in comitatu nihil." vgl. daselbst die Anmerkung zu: *pueros symphoniacos* [*Böttiger* a. a. O. II. p. 6. 38 sq.] — *sine uxore*] Fulvia. Einl. S. 9. — *paenulatus*] Lamprid. Alex. Sev. 27.: „Paenulis intra urbem frigoris causa ut senes (senatores nach *Lipsius*) uterentur permisit, quum id vestimenti genus semper itinerarium aut pluviae fuisset." [*Bekker* Gallus II. p. 93 ff.] — *magno et impedito — comitatu*] So E.; andere codd. (B.) *magno impedimento ac muliebri et delicato*. Ueber den sogenannten Ablativus consequentiae, besonders im Gebrauch der Substantiva verbalia: adventus, concursus, comitatus, conventus u. a. s. *Wunder* ad Cic. Planc. 6. § 15. p. 79 sq.

§ 29. *hora fere — secus*] Einl. A. 11. — *statim complures*] Schol. Bobiens. p. 285.: „Pars haec narrationis aliquanto turbatior est. Sine dubio in ea multa finguntur; verum hanc omnem confusissimam permixtionem c u r s i m p r a e t e r v o l a t, non enim debent cum mora protrahi, quae videri iudicibus possunt aliquod haberi figmentum, ne orator, si laciniosus sit, in mendacio deprehendatur." Ueber den wirklichen Hergang der Affaire s. Einl. S. 7 sq. 29. Cicero beschreibt

vera putarent, fecerunt id servi Milonis — dicam enim aperte non derivandi criminis causa, sed ut factum est — nec imperante nec sciente nec praesente domino, quod suos quisque servos in tali re facere voluisset.

CAP. XI. § 30. Haec, sicut exposui, ita gesta sunt, iudices: insidiator superatus est, vi victa vis vel potius oppressa virtute audacia est. Nihil dico quid res publica consecuta sit, nihil quid vos, nihil quid omnes boni. Nihil sane, quod prosit Miloni, qui hoc facto natus est, ut ne se quidem servare potuerit, quin una rem publicam vosque servaret. Si id iure fieri non potuit, nihil habeo quid defendam. Sin hoc ratio doctis et necessitas barbaris et mos gentibus et feris natura ipsa praescripsit, ut omnem semper vim, quacunque ope possent, a corpore, a capite, a vita sua propulsarent: non potestis hoc facinus improbum iudicare, quin simul iudicetis, omnibus, qui in latrones inciderint, aut illorum telis aus vestris sententiis esse pereundum. § 31. Quod si ita putasset, certe optabilius Miloni fuit dare iugulum P. Clodio non semel ab illo neque tum primum petitum, quam iugulari a vobis,

---

hier detaillirt ein Räubermanoeuvre. — *dicam enim aperte*] Palimps.; *aperte* fehlt in den übrigen codd.

Ueber den Schluss dieser meisterhaften Darstellung bemerkt der Rhetor Julianus Severianus (p. 337 ed. *Capperon.*): „Scias nunquam confitenda esse, quae nocent, interdum non neganda, quod Cicero pro Milone secutus videri potest. Nam interfectum ab eo Clodium neque negavit, neque fassus est; non negavit, quia sic defendit, tanquam occidisset; fassus non est, quia inscio illo dixit a servis occisum, cum hi dominum peremptum arbitrarentur." vgl. unten c. 21 fin. 29 § 79 fin. § 80. Quintil. IV, 2. § 121. VIII, 1. § 36.

§ 30. *Haec sicuti exposui*] Die Schol. Bobiens. p. 286.: *Haec si, ut exposui, ita gesta sunt.* — *superatus est*] So Palimps., E. u. a.; *est* fehlt in manchen codd. — *Nihil dico — boni*] Einl. S. 28 sq. — *Nihil sane, quod prosit*] Palimps.; al. *Nihil sane id prosit.* — *Si id iure fieri non potuit*] Palimps.; *si id fieri iure non posset* E. u. B.; al. *si id iure non posset.* Ernesti wollte *potuisset*, Garat. *possit* ohne *fieri.* — *quid defendam*] Palimps.; al. *quod defendam.* — *doctis — barbaris*] docti = die Gebildeten; barbari = die griechisch-römische Cultur entbehren. — *et feris natura*] E.; Klotz nach dem Palimps.: *et feris etiam beluis natura.* — *propulsarent*] Anmk. zu c. 4. § 10.

§ 31. *optabilius Miloni fuit*] Ernesti: „Antecedens *putasset* et res ipsa postulat *fuisset.*" — *dare iugulum*] Cic. pro Rosc. Am. 11.

quia se non iugulandum illi tradidisset. Sin hoc nemo vestrum ita sentit, non illud iam in iudicium venit, occisusne sit, quod fatemur, sed, iure an iniuria, quod multis in causis saepe quaesitum est. Insidias factas esse constat, et id est, quod senatus contra rem publicam factum iudicavit: ab utro factae sint, incertum est. De hoc igitur latum est ut quaereretur. Ita et senatus rem, non hominem notavit, et Pompeius de iure, non de facto quaestionem tulit.

Cap. XII. Num quid igitur aliud in iudicium venit, nisi uter utri insidias fecerit? profecto nihil: si hic illi, ut ne sit impune, si ille huic, ut scelere solvamur.

§ 32. Quonam igitur pacto probari potest, insidias Miloni fecisse Clodium? Satis est in illa quidem tam audaci, tam nefaria belua docere magnam ei causam, magnam spem in Milonis morte propositam, magnas utilitates fuisse. Itaque illud Cassianum CVI BONO FVERIT in his personis valeat: etsi boni nullo emolumento impelluntur in fraudem, improbi saepe parvo. Atqui Milone interfecto Clodius hoc assequebatur, non modo ut praetor esset non eo consule, quo sceleris nihil facere posset, sed etiam ut iis consulibus praetor esset, quibus si non adiuvantibus, at conniventibus certe speraret se posse eludere in illis suis

---

§ 30.: „utrum malit cervices Roscio dare." — *non iugulandum illi*] Palimps.; al. *illi non iugulandum.* — *non illud — occisusne*] Palimps.; al. *illud iam in iudicium venit, non occisusne.* — *iure an iniuria*] Anmerk. zu c. 3. § 8. 6. § 15. 22 init.

ut scelere] Palimps.; al. *tum nos scelere.*

§ 32. Ueber den Syllogismus im Folgenden s. Victorinus expos. in rhetor. Cic. lib. I. (p. 105. *Orelli*).

Satis est in illa quidem] Palimps., E.; al. *satis est quidem in illa.* — *illud Cassianum*] pro Rosc. Am. 30. § 84.: „L. Cassius ille, quem populus Romanus verissimum et sapientissimum iudicem putabat, identidem in causis quaerere solebat: Cui bono fuisset. Sic vita hominum est, ut ad maleficium nemo conetur sine spe atque emolumento accedere etc." Philipp. II, 14. § 35. Asconius führt zu unserer Stelle ein Beispiel seiner grossen Richterstrenge an. — *eo consule, quo*] Anm. zu 33. § 89. — *iis consulibus*] c. 33. § 89.: „Milone occiso habuisset suos consules," — *se posse eludere*] E.; al. *posse*; al. *rempublicam eludere.* Cic. Verr. III, 4. § 9.: „istum, rebus omnibus undique ereptis, impune eludentem circumfluere atque abundare." Liv.

cogitatis furoribus: cuius illi conatus, ut ipse ratiocinabatur, nec, si cuperent, reprimere possent, cum tantum beneficium ei se debere arbitrarentur, et, si vellent, fortasse vix possent frangere hominis sceleratissimi corroboratam iam vetustate audaciam. § 33. An vero, iudices, vos soli ignoratis, vos hospites in hac urbe versamini? vestrae peregrinantur aures neque in hoc pervagato civitatis sermone versantur, quas ille leges, si leges nominandae sunt ac non faces urbis, pestes rei publicae, fuerit impositurus nobis omnibus atque inusturus? Exhibe, qnaeso, Sexte Clodi, exhibe librarium illud legum vestrarum, quod te aiunt eripuisse e domo et ex mediis armis turbaque nocturna tamquam Palladium extulisse, ut praeclarum videlicet munus atque instrumentum tribunatus ad aliquem, si nactus esses, qui tuo arbitrio tribunatum gereret, deferre posses. Atque

---

I, 48. II, 45. XXXVII, 42. — *ut ipse*] E.; al. *ut ille*] — *si cuperent — si vellent*] Manutius u. a. wollten: *„nec si possent, reprimere cuperent;"* Lambinus: *„nec si possent, reprimere vellent — et si cuperent, fortasse."* *Klotz* hat die Lesart aller codd. restituirt und vortrefflich erklärt (Neue Jahrbücher der Philologie, Jahrg. 4. (1834) Bd. 10. p. 120 sq. Cicero's Reden Bd. I. Vorrede p. XLIV sq.) Cupere bezeichnet die Neigung des Gemüths, das moralische Verlangen, velle den thatkräftigen Willen. Cicero sagt: „dessen Unternehmungen jene, nach seiner Ansicht, weder, wenn sie es auch wünschenswerth fänden, zurückweisen könnten (moralisches Können), da sie ihm für eine so grosse Wohlthat dankbar sein zu müssen glaubten, noch, wenn sie es auch wirklich wollten, zu entkräften im Stande wären (physisches Können)."

§ 33. *inusturus*] Cic. Pison. 13. § 30.: *„Quae lex privatis hominibus esse lex non videbatur, inusta per servos, incisa per vim, imposita per latrocinium."* — *librarium illud*] al. *libellarium* vgl. *Parei* lex. crit. p. 674. S. Clodius war der librarius des P. Clodius. Einl. S. 9. — *extulisse*] E.; al. *sustulisse.*

deferre posses. Atque per] In den Handschriften (auch im cod. Erf.) und Ausgaben las man bis auf unsere Zeit *deferre posset. Et adspexit me* etc. ohne Spur einer Lücke. *Peyron* sah ein, dass die Worte *Et adspexit me* mit dem Vorhergehenden in keinem gehörigen Zusammenhange ständen, er nahm daher eine lacuna an, zumal da auf einem Blatte des Turiner Palimpsest fünf Zeilen zu fehlen scheinen. Die letzte Hälfte dieser Lücke ergänzte er daher glücklich aus Quintil. IX, 2, 54.: *„An huius ille legis — totum dicere.* Es schien nun noch vor diesen Worten die Erwähnung dieses bestimmten Gesetzes (*huius legis*) zu fehlen. Zur Restitution des noch Fehlenden gebrauchte *Peyron* c. 32 und 33. unsrer Rede und 2 Fragmente der

per — —. An huius ille legis, quam Sex. Clodius a se inventam gloriatur, mentionem facere ausus esset vivo Milone, ne dicam consule? de nostrum omnium — non audeo totum dicere. Videte quid ea vitii lex habitura fuerit, cuius periculosa etiam reprehensio est. Et adspexit me

---

von *Mai* aufgefundenen Ueberreste von Cicero's Rede de aere alieno Milonis nebst Schol. Bobiens. (p. 346. *Or.*). Diese Scholien haben unter andern die Worte: „legis mentio fit in oratione quae habita est pro Milone: „atque per . . nostrorum omnium. Non audeo totum dicere. Videte quid ea vitii lex habitura fuerit, cuius periculosa etiam reprehensio est." Demnach ergänzt *Peyron*: „Atque per*multas leges praeter ius et aequitatem excogitatas quum recitare possem, unam tantum exponam, iudices, ceterarum omen atque firmamentum. Ille enim maiora suis legibus suffragia, atque latrociniis arma comparaturus constituerat, ut servis, qui privata dominorum voluntate manumissi in libertate morabantur, iusta libertas ac civitas Romana cum suffragio in rusticis tribubus ipso iure daretur.* An huius ille etc." Diese Ergänzung hat von Seiten der Latinität manches gegen sich, auch ist sie zu lang nach der muthmasslichen Lücke des Palimps.; sodann hat *J. B. F. Bierregaard* de libertinorum hominum conditione libera republica Romana (Hauniae 1840. 8.) p. 52—61 und schon früher: De Supplemento Peyronianae lacunae, quae est in c. XII. orationis Cic. pro T. Annio Milone (Hauniae 1830. 8.) nachgewiesen, dass *Peyron's* Erwähnung des Stimmrechts, welches die servi qui in libertate morabantur in den rusticae tribus durch Clodius erhalten sollten, eine unstatthafte Fiction sei, schon deshalb weil die Zahl solcher Sclaven in dieser Zeit nicht gross war und ihren Zustand zu regeln erst in der Kaiserzeit (lex Junia unter Tiberius) Bedürfniss wurde. Schon *A. W. von Schröter* (Hermes 1824 Stück 4. p. 357.) hat sich hierüber gegen *Peyron* erklärt. Dieser Hauptvorwurf trifft auch die Restitution *Carl Beier's* (Cic. oratt. fragm. ined. p. 132.): „Atque per *omnis tribus distributis libertinis servos illos omnis, qui in libertate morarentur, lege nova additurus erat, ut ipsi cum ingenuis aequaliter suffragia ferrent.* An huius legis etc." Asconius schreibt zu c. 32. § 87. unserer Rede: „Significasse iam puto nos, fuisse inter leges P. Clodii, quas ferre proposuerat, eam quoque, qua libertini, qui non nisi in urbanis tribubus suffragium ferebant, possent in rusticis quoque tribubus, quae propriae ingenuorum sunt, ferre." Diess scheint eine sichere Handhabe für die Restitution, diese selbst aber ist schwierig, weil Cicero sicher stark übertrieben hat, und das muthmassliche Gesetz des Clodius in dem gehässigsten Lichte dargestellt, wie der Schluss dieses c. 12 und c. 32 und 33 zeigen.

a se inventam] S. Clodius war ein libertinus, daher diese malitiöse Bemerkung, dass er der auctor legis sei. — *de nostrum omnium*] Nach codd. Quintil. l. c., Schol. Ambros. (s. die vorhergehende Anmerkung): *nostrum omnium* ohne *enim; de nostrum enim omnium* die gewöhnliche Lesart bei Quintil. Wie ist der abgebrochene Satz zu ergänzen? — *Et adspexit me*] Cic. Phil. II, 30 § 76.: „At

illis quidem oculis, quibus tum solebat, cum omnibus omnia minabatur. Movet me quippe lumen curiae!

Cap. XIII. Quid? tu me tibi iratum, Sexte, putas, cuius tu inimicissimum multo crudelius etiam punitus es, quam erat humanitatis meae postulare? Tu P. Clodii cruentum cadaver eiecisti domo, tu in publicum abiecisti; tu spoliatum imaginibus, exsequiis, pompa, laudatione, infelicissimis lignis semustulatum, nocturnis canibus dilaniandum

---

etiam adspicis me et quidem, ut videris, iratus." Auch jetzt noch ist die Verbindung dieser Worte mit dem Vorgehenden lose, jedoch ist die Rede eben hier sehr lebhaft und das Abrupte passend. — *lumen curiae*] c. 8 § 21.: „delegit — ipsa lumina." Cicero gefällt sich in Wortspielen, aber nicht alle sind so gut wie dieses.

tu me tibi iratum, Sexte, putas] E.; al. *iratum, Sexte, putas tibi.* — *punitus es*] al. *poenitus es.* Zum Deponens vergl. Quintil. IX, 3, 6 sq.

Tu P. Clodii cruentum] Einl. S. 9., unten c. 32. § 86. Cicero stellt mit grellen Farben das Schlimmste dar, was einen Todten treffen konnte. Nach der Sitte der Römer wurde der Leichnam mit warmem Wasser gewaschen und gesalbt, dann gekleidet in der toga (oder der Amtstracht der magistratus) auf das Paradebett, lectus funebris, gelegt und im Atrium des Hauses (oder vestibulum?) aufgestellt. Am achten Tage fand die feierliche elatio (efferre, ἐκφέρειν) mit allem Leichengepränge (pompa) statt. Dem Zuge voran gingen die tibicines (auch cornicines, siticines, tubicines), die Klageweiber, praeficae, welche den lessus und die naeniae sangen, die mimi, unter denen der archimimus den Verstorbenen nachmachte, die imagines maiorum (Anm. zu c. 32. § 86.) Hinter der Leiche (funus) die Verwandten, Freunde, Freigelassenen u. s. w. (exsequiae). Der Zug ging über das forum, wo der lectus vor den rostra hingestellt und die laudatio funebris gehalten wurde. Dann bewegte sich der Zug nach der Leichenbrandstätte ausserhalb der Stadt (bustum), der Leichnam wurde auf den rogus gelegt und unter Wehklagen verbrannt. Darauf wurde die Asche in die Urne gesammelt (condere) und diese in dem Grabmahl beigesetzt (componere — omnes compositi). Bei grossen Leichenbegängnissen waren noch ludi funebres (besonders munera gladiatoria), womit die epulae funebres oder ferales in Verbindung stehen. Nichts von diesem wurde dem P. Clodius zu Theil.

infelicissimis lignis] Einl. S. 9. Hindeutung auf den Unterschied von arbores felices und infelices in der (etruscischen) Pontificalsprache (Macrob. Saturn. II, 16.) Ein arbor infelix wurde zum Galgen genommen. Liv. I, 26. Cic. pro Rabir. perd. 4. § 13.: „caput obnubito, arbore infelici suspendito." — *semustulatum*] c. 32. § 86.: „ambureretur abiectus" Cic. Phil. II, 36. § 91.: „tu, tu, inquam, illas faces incendisti et eas, quibus semustulatus ille est etc." vgl. Suet. Caes. 84. Plaut. Rud. III, 4, 64.: „Teque ambustulatum obiiciam magnis avibus pabulum." Suet. Calig. 59.: „Cadaver eius — tumul-

reliquisti. Qua re etsi nefarie fecisti, tamen, quoniam in meo inimico crudelitatem exprompsisti tuam, laudare non possum, irasci certe non debeo.

§ 34. *Audistis*, *iudices*, *quantum Clodii inter*fuerit occidi Milonem; convertite animos nunc vicissim ad Milonem. Quid Milonis intererat interfici Clodium? Quid erat cur Milo, non dicam, admitteret, sed optaret? — Obstabat in spe consulatus Miloni Clodius. — At eo repugnante fiebat, immo vero eo fiebat magis, nec me suffragatore meliore utebatur quam Clodio. Valebat apud vos, iudices, Milonis erga me remque publicam meritorum memoria; valebant preces et lacrimae nostrae, quibus ego tum vos mirifice moveri sentiebam; sed plus multo valebat periculorum impendentium timor. Quis enim erat civium, qui sibi solutam P. Clodii praeturam sine maximo rerum novarum metu proponeret? Solutam autem fore videbatis, nisi esset is consul, qui eam auderet possetque constringere. Eum Milonem unum esse cum sentiret universus populus Romanus, quis dubitaret suffragio suo se metu, periculo rem publicam liberare? At nunc Clodio remoto usitatis iam rebus enitendum est Miloni, ut tueatur dignitatem suam. Singularis illa et huic uni concessa gloria,

---

tuario rogo semiambustum, levi cespite obrutum est." — *nocturnis canibus*] *Garatoni*: „Ex Homerica formula *κύνεσσι οἰωνοῖσί τε πᾶσι*, quam Graeci postea, Latinique maxime frequentarunt, detraxit aves, addiditque n o c t u r n i s, quia de celeberrimo urbis loco agebatur." Suet. Domit. 15.: „Evenit ut repentina tempestate deiecto funere, semiustum cadaver discerperent canes." Sollte an unserer Stelle nicht eine Beziehung darauf sein, dass der Leichnam Hingerichteter den Thieren zur Speise gelassen wurde? Cic. Verr. V, 45. § 119.: „Cum erunt securi percussi ac necati, corpora feris obiicientur. Hoc si luctuosum est parentibus, redimant pretio sepeliendi potestatem." Hor. Epod. V, 99 sq.: „Post insepulta membra, different lupi et Esquilinae alites." Suet. Tib. 61. Valer. M. VI, 3, 3. Dio Cass. LVIII, 1. 5. LX, 35.

§ 34. In den codd. fehlt nach *deleo* die Partie bis *P. Clodii praeturam*. Im Palimps. Tur. ist: *fuerit occidi — solutam*. *Peyron* ergänzte den Anfang so: *Audistis*, *iudices*, *quantum Clodio profuerit*, allein *Beier* (Cic. oratt. fragm. ined. p. 90.) hat richtiger *interfuerit* statt *profuerit* (warum?); statt *audistis* hat derselbe *demonstravi*. — *admitteret*] c. 33. § 64. 37. § 103. — *fiebat*] c. 9. § 25. — *consul qui — constringere*] Anm. zu c. 33. § 89. — *dignitatem suam.*] Ist dignitas = honor = magistratus?

quae quotidie augebatur frangendis furoribus Clodianis, iam Clodii morte cecidit. Vos adepti estis, ne quem civem metueretis: hic exercitationem virtutis, suffragationem consulatus, fontem perennem gloriae suae perdidit. Itaque Milonis consulatus, qui vivo Clodio labefactari non poterat, mortuo denique tentari coeptus est. Non modo igitur nihil prodest, sed obest etiam Clodii mors Miloni. — § 35. At valuit odium, fecit inimicus, fuit ultor iniuriae, punitor doloris sui. — Quid? si haec, non dico, maiora fuerunt in Clodio quam in Milone, sed in illo maxima, nulla in hoc: quid voltis amplius? Quid enim odisset Clodium Milo, segetem ac materiam suae gloriae, praeter hoc civile odium, quo omnes improbos odimus? Ille erat ut odisset primum defensorem salutis meae, deinde vexatorem furoris, domitorem armorum suorum, postremum etiam accusatorem suum. Reus enim Milonis lege Plotia fuit Clodius, quoad vixit. Quo tandem animo hoc tyrannum illum tulisse creditis? quantum odium illius et in homine iniusto quam etiam iustum fuisse?

Cap. XIV. § 36. Reliquum est, ut iam illum natura ipsius consuetudoque defendat, hunc autem haec eadem coarguant. Nihil per vim unquam Clodius, omnia per vim Milo. Quid ego, iudices? cum maerentibus vobis urbe

---

§ 35. *segetem ac materiam*] § 34.: „fontem perennem gloriae." Quintil. VIII, 6, 7. — *civile odium*] *Victorius* var. lectt. XXI, 19. hat *commune odium* vorgeschlagen. vgl. c. 29. § 78. — *Ille erat ut odisset*] In welcher zwiefachen Weise können diese Worte construirt werden? — *postremum*] Palimps.: al. *postremo*. — *Reus enim*] Milo beabsichtigte im J. 57 v. Chr. den Clodius, nicht wegen e i n e s factum, nach der lex Plautia de vi (Einl. S. 33.) anzuklagen, es kam aber nicht zum iudicium (Plut. Cic. 33. Dio Cass. XXXIX, 7. Cic. pro Sest. 41.) Nach c. 15. § 40 init. unsrer Rede machte Milo zweimal den Versuch den Clodius vor Gericht zu ziehen. vgl. c. 14. § 38 init. c. 28. § 77. Clodius übte Retorsion s. Anm. zu c. 15. § 40.

§ 36. *Quid ego, iudices?*] E., B.; al. *quid ergo iudices.* — *maerentibus vobis*] Cic post red. in sen. 5. § 12.: „quum vos vestem mutandam censuissetis cunctique mutassetis atque idem omnes boni iam ante fecissent, ille (consul Gabinius) unguentis oblitus, cum toga praetexta, quam omnes praetores aedilesque tum abiecerant, irrisit squalorem vestrum et luctum gratissimae civitatis." pro Sest. 11. 12. u. a. — *urbe cessi*] pro Planc. 10. § 26.: „quod me vel vi pulsum vel

cessi, iudiciumne timui? non servos, non arma, non vim? Quae fuisset igitur iusta causa restituendi mei, nisi fuisset iniusta eiiciendi? Diem mihi, credo, dixerat, multam irrogarat, actionem perduellionis intenderat: et mihi videlicet in causa aut mala aut mea, non et praeclarissima et ve-

---

ratione cedentem." Dazu die Schol. Bobiens. (p. 258.): „prudenter hoc suspendit, ne aut damnatus aut exul fuisse unquam videretur etc." Schol. Bobiens. ad or. de aere al. Mil. (p. 343.) So pflegt Cicero auch sein Exil discessus meus zu nennen. s. unten c. 37. § 103. pro Sest. 22. § 49.: „Servavi — rem publicam discessu meo — unus bis rem publicam servavi, semel gloria, iterum aerumna mea." in Pison. 9. § 21. de legg. II, 17. init. Parad. IV, 1. § 27. — *iudiciumne — vim*] Parad. l. c.: „Non erat illa tum civitas, quum leges in ea nihil valebant, quum iudicia iacebant etc." — *restituendi*] c. 37. § 103. — *eiiciendi*] Cic. Cat. II, 7. § 14.: „in exilium eiectus."; ohne diesen Zusatz de rep. I, 42.: „populus interfecit aut eiecit tyrannum." vgl. unten c. 38. § 105.

Diem — dixerat] Einl. A. 38. Die Fortsetzung des *diem dicere* ist entweder das *multam irrogare* (meistens in den comitiis tributis) oder das *capitis accusare* (in den com. centuriatis) — Gegensatz *pecunia anquirere* und *capite anquirere*. Liv. XXVI, 3. Cic. de legg. III, 3.: „Cum magistratus iudicassit irrogassitve, per populum multae poenae certatio esto." Dieser Gegensatz von *multa* und *poena* häufig. Cic. ad Att. III, 23. § 3.: „ob eam rem poenae multaeve sit eius hac lege nihil rogatum." Liv. II, 52. XXV, 4. [*Ed. Platner* quaestiones hist. de criminum iure antiquo Rom. (Marburg 1836. 4.) p. 46 sqq.] Sehr häufig trugen die tribuni pl. bei den Comitien (der Tribus) auf eine Geldbusse derer an, die als Magistrate oder als Feldherrn ihre Amtsgewalt und Befugniss überschritten oder überhaupt sich in der Amtsführung etwas hatten zu Schulden kommen lassen. Liv. X, 23. XXV, 4. XXVI, 2. 3. XXXV, 41. XLIII, 8. Polyb. VI, 14. [*Platner* a. a. O. p. 12 sqq.] Clodius konnte Cicero wegen dessen Maassregeln gegen die Catilinarier beim Volk anklagen und auf eine *multa* antragen; er konnte ihn aber auch mit der *actio perduellionis* belangen (also *capite anquirere*), weil Cicero ohne Urtheil und Recht römische Bürger hingerichtet habe, so wie C. Rabirius wegen Ermordung des Saturninus perduellionis reus wurde. Vell. Pat. II. 45.: „(Clodius) legem in tribunatu tulit: „Qui civem Romanum *indemnatum interemisset*, ei aqua et igni interdiceretur." vgl. Liv. IV, 21.

actionem — intenderat] So auch häufig *intendere* (*movere*) *litem*. Cic. pro Caec. 7. § 20.: „Cum hoc novae litis genus tam malitiose intenderet." auct. ad Herenn. II, 28 fin.: intendere controversiam. Wie gleicht und missgleicht diesem röm. Ausdruck der griechische *λαγχάνειν δίκην τινί*? — *obiici nolui*] Dieses Thema behandelt Cicero an vielen Stellen der nach seinem Exil gehaltenen Reden, besonders ausführlich in der Rede für P. Sestius. vgl. daselbst c. 17. § 40. pro dom. 20 sqq. Plut. Cic. 30. [*B. R. Abeken* Cicero in seinen Briefen p. 104 sqq.]

stra, iudicium timendum fuit. Servorum et egentium civium et facinorosorum armis meos cives meis consiliis periculisque servatos pro me obiici nolui. § 37. Vidi enim, §.38 vidi hunc ipsum Q. Hortensium, lumen et ornamentum rei publicae, paene interfici servorum manu, cum mihi adesset: qua in turba C. Vibienus senator, vir optimus, cum hoc cum esset una, ita est mulcatus, ut vitam amiserit. Itaque quando illius postea sica illa, quam a Catilina acceperat, conquievit? Haec intentata nobis est, huic ego vos obiici pro me non sum passus, haec insidiata Pompeio est, haec istam Appiam, monumentum sui nominis, nece Papirii cruentavit, haec, haec eadem longo intervallo conversa rursus est in me, nuper quidem, ut scitis, me ad

---

§ 37. *Hortensium — adesset*] Die Ritter schickten eine Gesandschaft aus ihrer Mitte und die Senatoren Q. Hortensius und C. Curio an den Consul Gabinius, damit dieser für den bedrängten Cicero handle, aber Gabinius wiess sie schnöde zurück und die Abgeordneten wurden von den Clodianern gemisshandelt. Dio Cass. XXXVIII, 16. — *qua in turba C. Vibienus*] Nach Asconius (s. Einl. S. 9.) kam dieser an dem Tage um, als der Leichnam des Clodius verbrannt wurde. — *sica illa*] In dieser rhetorischen Wendung liegt kein Beweis, dass Cicero den Clodius der Theilnahme an der Catilinarischen Verschwörung beschuldigte (vgl. Anm. zu c. 21. § 55.), aber wol eine gesuchte Zweideutigkeit. Clodius war dem Cicero ein zweiter Catilina. — *Haec — passus*] Asconius: „Manifestum est pertinere ad id tempus, quo post rogationem a Clodio in eum promulgatam, urbe cessit." *Manutius* bezieht die Worte *haec intentata nobis est* auf die Zeit nach Cicero's Rückkehr aus dem Exil, denn sonst erwähne Cicero dasselbe mehrere Male und die erzählten Facta ständen nicht in chronologischer Folge; demgemäss hält er auch die Worte *huic ego — passus* für ein Glossem. Was ist von dieser Ansicht zu halten? — *insidiata Pompeio est*] c. 7. § 19. — *nece Papirii cruentavit*] c. 7. § 18. — *longo intervallo*] Wie lang war der Zwischenraum?

me ad Regiam paene confecit] Asconius: „Quo die periculum hoc adierit, ut Clodius eum ad Regiam paene confecerit, nusquam inveni; non tamen adducor, ut putem Ciceronem mentitum, praesertim cum adiiciat ut scitis. Sed videtur mihi loqui de eo die, quo consulibus Domitio et Messala, qui praecesserant eum annum, cum haec oratio dicta est, inter candidatorum Hypsaei et Milonis manus in via sacra pugnatum est, multique ex Milonis ex improviso ceciderunt. De cuius (diei oder quorum) caede et periculo suo ut putem loqui eum, facit et locus pugnae (nam in sacra via traditur commissa, in qua est Regia) et quod assidue simul erant cum candidatis suffragatores, Milonis Cicero, Hypsaei Clodius." Einen früheren (57 v. Chr.) Angriff auf seine Person erwähnt Cic. ad Att. IV, 3. § 3.: „Itaque ante diem tertium

Regiam paene confecit. § 38. Quid simile Milonis? cuius vis omnis haec semper fuit, ne P. Clodius, cum in iudicium detrahi non posset, vi oppressam civitatem teneret. Quem si interficere voluisset, quotiens et quantae occasiones, quam praeclarae fuerunt! Potuitne, cum domum ac deos penates suos illo oppugnante defenderet, iure se ulcisci? potuitne civi egregio et viro fortissimo P. Sestio, collega suo, volnerato? potuitne Q. Fabricio, viro optimo, cum de reditu meo legem ferret, pulso, crudelissima in foro caede facta? potuitne L. Caecilii, iustissimi fortissimique praetoris, oppugnata domo? potuitne illo die, cum est lata lex de me? cum totius Italiae concursus, quem mea salus concitarat, facti illius gloriam lubens

---

Idus Novembr., quum sacra via descenderem, insecutus est (Clodius) me cum suis. Clamor, lapides, fustes, gladii, haec improvisa omnia. Discessimus in vestibulum Tettii Damionis." Die Regia (Numae), eine uralte wichtige Cultusstätte Roms, nicht das Haus des Pontifex Max. oder des Rex sacrificulus, lag hart an dem templum Vestae; bei der Regia mündete die sacra via ins forum [*Ambrosch* im genannten Buche].

§ 38. *cuius vis omnis*] Einl. Anm. 4. Wie hier, vertheidigt Cicero den Milo pro Sest. 42. § 92 und Aehnliches hat er auch in der Rede de aere alieno Milonis vorgebracht, denn die Schol. Bobiens. (p. 342.) lauten: „Nunc ad aliud transit, an aliquid Milo per vim facere conetur. Et hoc similiter refutavit, ut omnis ista suspicio et invidia in Clodium retorqueatur." — *in iudicium detrahi*] c. 13. §. 36. — *quotiens et quantae*] So nach dem Schol. Bobiens. (p. 287.); al. *quantae quoties.* — *cum domum — defenderet*] Cic. ad Att. IV, 3. § 3.: „Milonis domum, eam, quae est in Germalo, pridie Idus Novbr. (57 v. Chr.) expugnare et incendere ita conatus est, ut palam — cum scutis homines, eductis gladibus, alios cum accensis facibus adduxerit etc." — *P. Sestio — volnerato*] s. die Schilderung bei Cic. pro Sest. c. 35 sqq. — *Q. Fabricio*] pro Sest. 35. 36. Fabricius war ein dem Cicero ergebener Volkstribun. — *L. Caecilii*] Asconius: „L. Caecilius Rufus, de quo dicitur, fuit praetor P. Lentulo Spinthere Q. Metello Nepote consulibus, quo anno Cicero restitutus est. Is cum faceret ludos Apollinares, ita infima coacta multitudo annonae caritate tumultuata est, ut omnes, qui in theatro spectandi causa consederant, pellerentur. De oppugnata domo nusquam adhuc legi. Pompeius tamen, cum defenderet Milonem apud populum, de vi accusante Clodio, obiecit, ut legimus apud Tironem, libertum Ciceronis, in libro III. de vita eius, oppressum a Clodio L. Caecilium praetorem." — *Italiae concursus*] in Pison. 15. § 34.: „Me Kalendis Ianuariis — frequentissimus senatus, concursu Italiae, referente — P. Lentulo, consentiente atque una voca revocavit," vgl. unten c. 28. § 77.

agnovisset, ut, etiam si id Milo fecisset, cuncta civitas eam laudem pro sua vindicaret?

CAP. XV. § 39. At quod erat tempus? Clarissimus et fortissimus consul, inimicus Clodio, P. Lentulus, ultor sceleris illius, propugnator senatus, defensor vestrae voluntatis, patronus publici consensus, restitutor salutis meae; septem praetores, octo tribuni plebis, illius adversarii, defensores mei; Cn. Pompeius auctor et dux mei reditus, illius hostis: cuius sententiam senatus omnis de salute mea gravissimam et ornatissimam secutus est, qui populum Romanum cohortatus est, qui cum decretum de me Capuae fecit, ipse cunctae Italiae cupienti et eius fidem imploranti signum dedit, ut ad me restituendum Romam

---

§ 39. *At quod erat tempus? Clarissimus*] al. *Atqui erat id temporis clarissimus.* — *P. Lentulus*] Lentulus war dem Cicero sehr befreundet (s. das erste Buch der epp. fam.) und besonders durch seine Thätigkeit im Senat und in den Comitien wurde Cicero aus dem Exil zurückgerufen. Cic. in Pison. 15. § 34. pro Sest. 32. § 70. 33. § 72. 50. § 107. post red. in sen. 11. Dio Cass. XXXIX, 6. u. a. St. — *patronus publici consensus*] al. *patronus illius publici;* in Pison. 15. § 34. (s. die letzte Anm. zu c. 14. § 38.) pro Sest. 50. § 109. — *septem praetores*] in Pison. 15. § 35.: „De me, quum omnes magistratus promulgassent, praeter unum praetorem, a quo non fuit postulandum, fratrem inimici mei (s. Anm. zu c. 27. § 75.) praeterque duos de lapide emptos tribunos etc." — *octo tribuni plebis*] Schol. Bobiens. (p. 288.): „Praetorum e numero unus defuit Appius Claudius, tribunorum e numero Q. Numerius (Rufus) et (Sex.) Atilius Serranus." pro Sest 32. 33. § 72. 34. § 74. Ascon. in Pison. p. 11. Schol. Bobiens. in Sest. p. 303. — *Cn. Pompeius*] in Pison. 15. § 35.: „De me senatus ita decrevit, Cn. Pompeio auctore et eius sententiae principe, ut, si quis impedisset reditum meum, in hostium numero reputaretur." ibid. c. 32. § 80 u. a. St. — *populum Romanum cohortatus est*] pro Sest. 50. § 107.: „Habuit de eodem me P. Lentulus consul concionem, concursus est populi Romani factus, — Productus est ab eo Cn. Pompeius, qui se non solum auctorem meae salutis, sed etiam supplicem populo Romano praebuit."

decretum de me Capuae fecit] in Pison. 11. § 25.: „Me inaurata statua donarant (die Bürger von Capua), me patronum unum asciverant — me — principe Cn. Pompeio referente — revocarunt." ibid. c. 32. § 80. post red. in sen. 11. § 29. Capua, wegen seines Abfalls von Rom im 2. Punischen Kriege hart bestraft, und zur Praefectura gemacht (Liv. XXVI, 16.), ward durch Julius Caesar im J. 59 v. Chr. colonia civium Romanorum. Dio Cass. XXXVIII, 7. Tac. Ann. XIII, 30. Suet. Caes. 20. Vell. Paterc. II, 44. Capua konnte daher mitwirken zur Restitution Cicero's. — *fecit*] al. *fecisset.* — *omnia*

concurrerent; omnia tum denique in illum odia civium ardebant desiderio mei: quem qui tum interemisset, non de impunitate eius, sed de praemiis cogitaretur. § 40. Tamen se Milo continuit et P. Clodium in iudicium bis, ad vim nunquam vocavit. Quid? privato Milone et reo ad populum, accusante P. Clodio, cum in Cn. Pompeium pro Milone dicentem impetus factus est, quae tum non modo occasio, sed etiam causa illius opprimendi fuit! Nuper vero cum M. Antonius summam spem salutis bonis omnibus attulisset gravissimamque adolescens nobilissimus rei publicae partem fortissime suscepisset atque illam beluam, iudicii laqueos declinantem, iam irretitam teneret: qui locus, quod tempus illud, dii immortales, fuit! Cum se ille fugiens in

---

tum denique] Heum. änderte *omnium denique*. — *quem qui tum*] Ern. *quem si qui tum*.

§ 40. *in iudicium bis*] Anm. zu c. 13. § 35. — *privato Milone*] = nachdem Milo's Tribunat zu Ende war, er also angeklagt werden konnte (s. Einl. Anm. 85.) Cic. de legg. III, 4.: „Censores fide legem custodiunto. Privati ad eos acta referunto."; diese lex wird von Cicero umschrieben ibid. c. 20. § 47.: „Apud eosdem (censores) qui magistratu abierint, edant et exponant, quid in magistratu gesserint." vgl. Cic. Catil. III, 6. Cluent. 39. § 108. — *accusante P. Clodio*] pro Sest. 44. § 95.: „Nam quid ego de aedile ipso loquar, qui etiam diem dixit et accusavit de vi Milonem?" Dio Cass. XXXIX, 18. schreibt: „Clodius war nicht sobald Aedil geworden (vgl. Einl. Anm. 38.) — so klagte er den Milo wegen Haltung von Gladiatoren an, indem er so desselben Verbrechens, dessen er selbst schuldig und angeklagt worden war (Anm. zu c. 13. § 35.), diesen beschuldigte." Schol. Bobiens. p. 288.: „Miloni diem dixit Clodius, quod gladiatores adhibuisset, ut rogationem posset de Cicerone perferre." Schilderung dieses Processes, der eine blosse Spielerei und Demonstration war Cic. ad Q. fr. II, 3. Dio Cass. XXXIX, 19. — *impetus factus est*] Cic. epp. fam. I, 5 b, 1.: „Pompeius — quum pro Milone diceret, clamore convicioque jactatus est."

M. Antonius] Cic. Philipp. II, 9. § 21.: „P. Clodium meo consilio interfectum esse dixisti. Quidnam homines putarent, si tum occisus esset, cum tu illum in foro, inspectante populo Romano, gladio insecutus es, negotiumque transegisses, nisi se ille in scalas tabernae librariae coniecisset, iisque oppilatis impetum tuum compressisset?" Es geschah dieses wol, als Antonius im J. 53 v. Chr. sich um die Quästur bewarb und von Cicero sehr begünstigt wurde. Epp. fam. XVI, 23. § 2. schreibt Cicero: „Ego tamen Antonii inveteratam sine ulla offensione amicitiam retinere sane volo"; daraus wurde später ein inveteratum odium, Cicero hielt seine Philippicae, Antonius war der teterrimus und crudelissimus hostis, eine belua und pestis und — der Henker Cicero's.

scalarum tenebras abdidisset, magnum Miloni fuit conficere illam pestem nulla sua invidia, M. vero Antonii maxima gloria! § 41. Quid? comitiis in campo quotiens potestas fuit! cum ille in saepta ruisset, gladios destringendos, lapides iaciendos curavisset, dein subito voltu Milonis perterritus fugeret ad Tiberim, vos et omnes boni vota faceretis, ut Miloni uti virtute sua liberet.

Cap. XVI. Quem igitur cum omnium gratia noluit, hunc voluit cum aliquorum querela? quem iure, quem loco, quem tempore, quem impune non est ausus, hunc iniuria, iniquo loco, alieno tempore, periculo capitis non dubitavit occidere? § 42. praesertim, iudices, cum honoris amplissimi contentio et dies comitiorum subessset, quo quidem tempore — scio enim quam timida sit ambitio, quantaque et quam sollicita sit cupiditas consulatus — omnia, non modo quae reprehendi palam, sed etiam quae obscure cogitari possunt, timemus, rumorem, fabulam

---

§ 41. *ille in saepta ruisset*] E. B. u. a.; *ille in saepta irrupisset* Col.; al. *ille in saepta irruisset, ille vi in saepta irruisset* u. dgl. Servius ad Virg. Ecl. I, 34.: „Saepta proprie sunt loca in campo Martio, tabulatis inclusa, in quibus stans populus Romanus suffragia ferre consueverat. Sed quoniam haec septa similia sunt ovilibus, duo haec invicem ponuntur." [Sehr ausführlich ist über die saepta gehandelt in *Jo. Vignoli* de columna Imp. Antonini Pii diss. (Romae 1705. 4.) p. 16 sqq. vgl. *Chr. Ferd. Schulze* von den Volksversammlungen der Römer p. 193 sq. *Göttling* Gesch. der röm. Staatsverf. p. 386 sq.] — *ad Tiberim*] Liv. II, 5.: „Ager Tarquiniorum, qui inter urbem ac Tiberim fuit, consecratus Marti Martius deinde campus fuit." — In der Rede de aere al. Mil. hat Cicero ebenfalls diesen Vorfall erwähnt; zu einem Fragment derselben: „Lapidibus duo consules ceciderunt" lautet das Schol. Bobiens. (p. 343.): „Cn. Domitium Calvinum et M. Valerium Messalam. Nec alia fuit causa, cur senatus convocaretur, quam illa praecipua, quod P. Clodius immissa seditiosorum manu comitia turbaverat, quae habebantur de consulibus creandis, quum esset etiam Milo candidatus."

Die Rhetoren (Quint. V, 14. § 3. Isidor. Origg. II, 9, 10. u. a.) loben diese Schlussfolge aus dem Entgegensetzten: conclusum ex contrario, enthymema ex pugnantibus oder schlechtweg enthymema (Cic. Top. 13. § 55.)

periculo capitis] Die angeführten Rhetoren haben *cum periculo capitis*. Cic. Catil. II, 2. § 3.: „Iam pridem ego L. Catilinam non modo invidiae meae, verum etiam vitae periculo sustulissem."

§ 42. *fabulam falsam, fictam, levem*] E.; *fab. fictam, falsam,*

falsam, fictam, levem perhorrescimus, ora omnium atque oculos intuemur. Nihil est enim tam molle, tam tenerum, tam aut fragile aut flexibile, quam voluntas erga nos sensusque civium, qui non modo improbitati irascuntur candidatorum, sed etiam in recte factis saepe fastidiunt. § 43. Hunc igitur diem campi speratum atque exoptatum sibi proponens Milo, cruentis manibus scelus et facinus prae se ferens et confitens, ad illa augusta centuriarum auspicia veniebat? quam hoc non credibile in hoc! quam idem in Clodio non dubitandum, quin se ille interfecto Milone regnaturum putaret! Quid? quod caput est audaciae, iudices: quis ignorat maximam illecebram esse peccandi impunitatis spem? In utro igitur haec fuit? in Milone? qui etiam nunc reus est facti aut praeclari aut certe necessarii; an in Clodio? qui ita iudicia poenamque contempserat, ut eum nihil delectaret quod aut per naturam fas esset aut per leges liceret.

---

levem; al. *fabulam fictam, levem;* al. *fab. fictam, falsam,* ohne *levem.* — *in recte factis saepe fastidiunt*] al. *recte facta saepe fastidiunt.* Welches ist der Unterschied des Sinnes? Cic. in Pison. 28. § 68.: „Non fastidivit eius amicitiam, quum esset praesertim appetitus," dagegen Liv. II, 41.: „coeperat (plebs) fastidire munus vulgatum a civibus isse in socios." In mehreren codd. ist *recte factis* ohne *in,* auf diesem Wege konnte leicht *recte facta* entstehen. Die Präposition *in* konnte eben so leicht von dem *m* finale des *etiam* absorbirt werden, als daraus entstehn.

§ 43. *diem campi*] Im vorigen § *dies comitiorum.* Cic. de orat. III, 42. § 167.: „Ne illa quidem traductio atque immutatio (die Metonymie) in verbo quandam fabricationem habet sed in oratione — gravis est modus (dieser Tropus) in ornatu orationis et saepe sumendus; ex genere haec sunt, Martem belli esse communem, Cererem pro frugibus, Liberum appellare pro vino, Neptunum pro mari, curiam pro senatu, campum pro comitiis, togam pro pace, arma ac tela pro bello." — *illa augusta cent. auspicia*] Das Wort *augustus* gehört ursprünglich der Religionssprache an, daher bei Cicero häufig mit *sanctus* verbunden, wie de N. D. I, 42 fin. II, 24. III, 21. Tuscul. V, 12 fin. Dio Cass. LIII, 16. Liv. VI, 41.: „Nam plebeius quidem magistratus nullus auspicato creatur, nobis (patriciis) adeo propria sunt auspicia, ut non solum quos populus creat patricios magistratus non aliter quam auspicato creet etc."

regnaturum] c. 28 fin. 29. § 80. — *Quid? quod caput est audaciae*] al. *quod caput audaciae est.* Garatoni: „Haec varietas paullulum potest Ferrarii suspicionem adiuvare, qui ad XIV. Philipp. 4.

§ 44. Sed quid ego argumentor? quid plura disputo? te, Q. Petilli, appello, optimum et fortissimum civem, te, M. Cato, testor, quos mihi divina quaedam sors dedit iudices. Vos ex M. Favonio audistis, Clodium sibi dixisse, et audistis vivo Clodio, periturum Milonem triduo. Post diem tertium gesta res est quam dixerat. Cum ille non dubitaret aperire, quid cogitarit, vos potestis dubitare, quid fecerit?

Cap. XVII. § 45. Quemadmodum igitur eum dies non fefellit? Dixi equidem modo. Dictatoris Lanuvini stata sacrificia nosse negotii nihil erat. Vidit necesse esse Miloni proficisci Lanuvium illo ipso quo est profectus die. Itaque antevertit. At quo die? quo, ut ante dixi, fuit insanissima concio, ab ipsius mercenario tribuno plebis concitata: quem diem ille, quam concionem, quos clamores, nisi ad cogitatum facinus approperaret, nunquam reliquisset. Ergo illi ne causa quidem itineris, etiam causa manendi:

---

vocem audaciae subditiciam putavit — Nam ταυτόλογον facile videatur *caput esse audaciae* et *maximam illecebram esse peccandi.* Neque vero adiectionis indiget absoluta illa formula *quod caput est*, apud Graecos κεφάλειόν ἐστι, — Spes igitur impunitatis in hac voluntatis iudicatione caput est, et vox *audaciae* redundat. Infra c. 20.: „Videamus nunc id, quod caput est, locus ad insidias etc." Ibi, argumentis pluribus enumeratis, *caput* omnium constituitur argumentum a loco. Hic genus ipsum iudicationis audacia est. Sic itaque, ne codices deseramus, interpretemur: illecebra, quam spes impunitatis habet maximam, caput est in audendo. — Verumtamen in Ferrarii sententiam inclino."

§ 44. *divina quaedam sors*] sortitio iudicum s. Einl. S. 24 sq. 46. — *vivo Clodio*] Warum hebt Cicero diess hervor? — *periturum Milonem triduo*] c. 9. § 25 sq. Einl. S. 24. — *dubitaret — cogitarit*] E. u. B.; al. *dubitarit — cogitaret*; al. *dubitarit — cogitarit.* [*Klotz* Ciceros Reden I. praef. XLV.]

§ 45. *Dixi equidem modo*] c. 10. — *stata sacrificia*] Festus: „Stata sacrificia sunt, quae certis diebus fieri solent. Cato in ea, quam scripsit de L. Veturio, de sacrificio commisso, cum ei equum ademit: „Quod tu, quod in te fuit, sacra stata, solemnia, capite sancta, deseruisti." Solemnia sacra dicuntur, quae certis temporibus annisque fieri solent." — *est profectus*] E.; al. *profectus est.* — *At quo die?*] Asconius: „Hoc significat, eo die, quo Clodius occisus est, concionatum esse mercenarium eius tribunum plebis. Sunt autem concionati eo die, ut ex actis apparet, C. Salustius et Q. Pompeius, utrique et inimici Milonis et satis inquieti. Sed videtur mihi Q. Pompeium significare, nam eius seditiosior fuit concio." vgl. c. 10. § 27.

Miloni manendi nulla facultas, exeundi non causa solum, sed etiam necessitas fuit. Quid? si, ut ille scivit Milonem fore eo die in via, sic Clodium Milo ne suspicari quidem potuit? § 46. Primum quaero, qui scire potuerit? quod vos idem in Clodio quaerere non potestis. Ut enim neminem alium nisi T. Patinam, familiarissimum suum, rogasset, scire potuit, illo ipso die Lanuvii a dictatore Milone prodi flaminem necesse esse. Sed erant permulti alii, ex quibus id facillime scire posset, omnes scilicet Lanuvini. Milo de Clodii reditu unde quaesivit? Quaesierit sane; videte quid vobis largiar, servum etiam, ut Q. Arrius meus amicus dixit, corruperit. Legite testimonia testium vestrorum. Dixit C. Cassinius Schola Interam-

---

§ 46. *omnes scilicet Lanuvini*] Alle codd. haben fast ohne Abweichung diesen Zusatz, der von Lambin an von vielen für ein Glossem gehalten ist, so wie c. 10. § 27 init. die beiden Wörter *a Lanuvinis.* Garatoni: „Si haec legitima, Lanuvini, qui Romae tum essent, indicarentur. Sed multi quoque alii vicinitatis illius id scire debuerunt.“ Passt diese Bemerkung? Das *scilicet* steht hier recht in seiner Bedeutung (*Stuerenburg* ad or. pro Archia (1832) p. 70 sqq. *Madvig* ad Cic. de finib. V, 1.) und da der vorhergenannte T. Patinas wahrscheinlich ein Lanuviner war, so bildet *omnes Lanuvini* einen Gegensatz zu diesem e i n e n Lanuviner.

Q. Arrius, meus amicus] Mehrere Interpreten finden in dem Zusatz *meus amicus* eine bittere Ironie. Allein Cic. in Vatin. 12. § 30. nennt den Q. Arrius *familiaris meus* und selbst ad Q. fr. I, 3. § 8., wo Cicero sich über ihn und Hortensius beklagt, deutet ein freundschaftliches Verhältniss an. Und wie wenig solche complimentarische Zusätze (*amicus meus, familiaris meus, vir fortissimus* u. a) bedeuten, zeigt die Freigebigkeit Cicero's in dieser Beziehung. Wenn Cicero ironisch spricht, pflegt er glänzender zu prädiciren, wie mit *vir optimus* s. pro Quinct. 4. §. 16. 5. § 19. divin in Caec. 17. § 56., und zeigt meistens der Zusammenhang leicht. — *testium vestrorum*] Einl. Anm. 32. — *Dixit C. Cassinius Schola*] Einl. S. 7. 26. Asconius: „Fuit hic Cassinius, apud quem Clodius mansisse Interammae videri volebat, qua nocte deprehensus est in Caesaris domo, cum ibi in operto virgines pro populo Romano sacra facerent.“ vgl. Anm. zu c. 5. § 13. Quintil. V, 2, 88.: „Sunt quaedam et falsae expositiones, quarum in foro duplex genus est, alterum, quod instrumentis adiuvatur, ut P. Clodius fiducia testium, qua nocte incestum Romae commiserat, Interamnae se fuisse dicebat etc.“ Auf dieses falsche Zeugniss des Cassinius Schola, durch welches Clodius im iudicium incestus das a l i b i beweisen wollte, bezieht sich auch (Cic.) pro dom. 30. § 80. Cicero, der in jenem Processe als Zeuge gegen Clodius auftrat, bewies, dass das Zeugniss des Cassinius falsch sei. Schol. Bobiens. in or. in Clod. et Cur. p. 330.

nanus, familiarissimus et idem comes Clodii, cuius iam pridem testimonio Clodius eadem hora Interamnae fuerat et Romae, P. Clodium illo die in Albano mansurum fuisse, sed subito esse ei nuntiatum Cyrum architectum esse mortuum, itaque repente Romam constituisse proficisci. Dixit hoc comes item P. Clodii C. Clodius.

Cap. XVIII. § 47. Videte, iudices, quantae res his testimoniis sint confectae. Primum certe liberatur Milo non eo consilio profectus esse, ut insidiaretur in via Clodio: quippe; si ille obvius ei futurus omnino non erat. Deinde — non enim video, cur non meum quoque agam

---

Interamnanus] Erf.; al. *Interamnas;* al. *Interamnis.* — *comes Clodii*] E u. a.; al. *comes P. Clodii.*

in Albano] In der schönen Umgegend des alten Alba longa waren sehr viele prachtvolle Landhäuser der römischen Grossen, des Pompeius (unten c. 20. § 54. ad Att. VII, 5. § 3. in Pison. 31. § 77. Plut. Pomp. 57.), des Clodius (unten c. 19. § 51.) u. a. Später hatten Tiberius und besonders Domitian hier einen Lieblingsaufenthalt. Dio Cass. LXVI, 3 u. 9. Aus diesen Villen entstand die Stadt Albanum, von der sich bedeutende Ueberreste (Amphitheater, Grabmal im etruscischen Stil) beim jetzigen Albano (drei Miglien von der Stätte des alten Alba longa) an der via Appia finden. Ueber die Lage des Albanum Clodii Genaueres in *Müller* Roms Campagna II. p. 124 sqq. — *esse ei*] E.; al. *ei esse* — *Cyrum architectum*] Cic. ad Att. II, 3, 2. epp. fam. VII, 14, 1. ad Q. fr. II, 2, 2. — *C. Clodius*] Einl. S. 7.

§ 47. *sint confectae*] B., E.; gute codd. haben *sunt confectae.* Nach der gefährlichen Regel mancher Kritiker bei solchen Varianten das den gewöhnlichen grammatischen Regeln Entsprechende den Abschreibern zuzuschreiben, das Ungewöhnliche und schwieriger zu Erklärende dem alten Schriftsteller zu vindiciren, wäre der Indicativ aufzunehmen. Ist aber *sunt* hier ein Sprachfehler, wie *Klotz* (Vorrede p. XLVI.) behauptet? Kann nicht Cicero so gesprochen haben, so dass *sunt confectae* gar nicht von *videte* abhängig ist, zumal da *iudices* eingefügt ist? — *liberatur — profectus esse*] Garatoni: „Milo absolvitur et non eo consilio profectus esse cognoscitur, ut insidias faceret." Cic. in Vatin. 2. § 5.: „defendebat testibus collegis suis non se recitandi causa legisse, sed recognoscendi." Philipp. V, 5. § 14.: „si Lysiades citatus iudex non responderit excusetur que Areopagites esse." Thucyd. I, 95.: *τὰ δὲ μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν.*

quippe; si ille obvius] al. *quippe; obvius* etc.; al. *quippe si obvius*; al. *quippe qui obvius ei.* Cic. pro Caec. 19. § 55.: „Recte igitur diceres te restituisse? quippe; quid enim facilius est, quam probari etc.", de orat. II, 54. § 218.: „Leve nomen habet utraque res! quippe; leve enim est totum hoc, risum movere." Festus s. v. (p. 257. ed.

Q. Pompeius Rufus et C. Sallustius Tr. pl.

negotium — scitis, iudices, fuisse qui in hac rogatione suadenda dicerent, Milonis manu caedem esse factam, consilio vero maioris alicuius. Me videlicet latronem ac sicarium abiecti homines et perditi describebant. Iacent suis testibus hi, qui Clodium negant eo die Romam, nisi de Cyro audisset, fuisse rediturum. Respiravi; liberatus sum; non vereor, ne, quod ne suspicari quidem potuerim, videar id cogitasse. § 48. Nunc persequar cetera. Nam occurrit illud: „Igitur ne Clodius quidem de insidiis cogitavit, quoniam fuit in Albano mansurus.“ Si quidem exiturus ad caedem e villa non fuisset. Video enim illum,

---

Müller): „*Quippe* significare *quid ni* testimonio est Ennius „quippe solent reges omnes in rebus secundis.“ Dazu *O. Müller* p. 399.: „*quippe* revera mirantis est, qui res aliter esse possit, et comparandum maxime eum Graeco *πῶς οὐ* vel *πῶς γάρ*. Itaque inter *quippe* et sententiam annexam, qua causa continebatur, olim distinguebatur: quae distinctio cum diuturna consuetudine in oblivionem venisset, *quippe* ex interrogativa particula abiit in relativam. Nunc autem multi particula *quippe* nimis abutuntur, quippe? cum originis apud omnes summa fuerit oblivio.“

fuisse qui — dicerent] Asconius: „Q. Pompeius Rufus et C. Sallustius tribuni sunt, quos significat. Hi enim primi de ea lege ferenda populum hortati sunt, et dixerunt, manu Milonis occisum esse Clodium, consilio vero maioris alicuius.“ vgl. Einl. A. 38. Dio Cass. XLVI, 2. Dasselbe behauptete Antonius später (Philipp. II, 9. § 21., 20. §. 49.) und schon vor dem Tode des Clodius hatte man Cicero als den Rathgeber und Leiter des Milo bezeichnet s. ad Att. IV, 3. § 5. — *in rogatione suadenda*] Einl. S. 20. sq. Das *suadere* und *dissuadere legem* (*rogationem*) geschah in den conciones (Einl. A. 19.), in den comitia wurde das Gesetz nach dem Vortrag des Vorsitzenden ohne weitere Discussion angenommen oder verworfen. Cic. de leg. agr. II, 37. § 101.: „Quis enim unquam tam secunda concione legem agrariam suasit, quam ego dissuasi?“ — *dicerent*] Schol. Bobiens. p. 289. und Asconius (?) haben *diceret*. — *iacent*] Cic. de fin. V, 28. § 86.: „si mala non sunt, iacet omnis ratio Peripateticorum,“ de divin. II, 51 fin.: „iacet igitur tota conclusio.“ — *Respiravi, liberatus sum*] Quintil. IX, 2. § 26.: „Quae vero sunt augendis affectibus accommodatae figurae, constant maxime *simulatione*. Namque et irasci nos et gaudere et timere et admirari et dolore et indignari et optare, quaequae sunt similia his, fingimus. Unde sunt illa: *Liberatus sum, Respiravi* et *Bene habet* etc.“

§ 48. *Nam occurrit illud*] Anm. zu c. 9. § 25. Sind die folgenden Worte als Worte der Ankläger zu fassen oder als Einwand, den jeder machen konnte, der folgern wollte? *igitur* ist von einigen Auslegern angefochten; ob mit Grund? — *Si quidem exiturus*] In älteren Ausgaben unrichtige Interpunktion: *in Albano mansurus, si*

qui dicatur de Cyri morte nuntiasse, non id nuntiasse, sed Milonem appropinquare. Nam quid de Cyro nuntiaret, quem Clodius Roma proficiscens reliquerat morientem? Una fui; testamentum Cyri simul obsignavi cum Clodio: testamentum autem palam fecerat et illum heredem et me scripserat. Quem pridie hora tertia animam efflantem reliquisset, eum mortuum postridie hora decima denique ei nuntiabatur?

Cap. XIX. § 49. Age, sit ita factum: quae causa cur Romam properaret? cur in noctem se coniiceret? Quid afferebat festinationis quod heres erat? Primum nihil erat cur properato opus esset, deinde, si quid esset, quid

---

quidem. — *qui dicatur*] E. B.; al. *dicitur.* Worin besteht der Unterschied?

testamentum Cyri] Cyrus hatte ein schriftliches Testament gemacht und Clodius und Cicero zu Erben eingesetzt (*heredes scribere* — *coheredes*). Cicero hebt hervor (warum?), dass Cyrus das Testament *palam* Gemacht hatte. Gewöhnlich wurden die Erbeinsetzungen geheim gehalten von dem Erblasser, weil die Publicität ihm leicht Nachstellungen von den gierigen Erben bereiten konnte (Festus: „Internecivum testamentum est, propter quod dominus eius necatus est;" vgl. Cic. pro Cluent. 13.). Die Testamentszeugen besiegelten das Testament (tabulae) von Aussen (*obsignare* (Suet. Ner 15.), sehr häufig bloss *signare*) und schrieben ihrem signum ihren Namen bei. Später (durch Theodosius II. 439 n. Chr.) wurde dazu die Subscription der (sieben) Zeugen im Innern des Testaments verlangt. *Obsignatores testamenti* Cic. pro Cluent. 13. § 37. ad Att. XII, 18. (pro Flacco 36. § 89.) — *obsignare testamentum, tabulas* de orat. I, 38. §. 174. in Pison. 28. § 69. in Verr. I, 52. § 137. pro Quinct. 21. § 67. pro Cluent. 13. § 37. § 38. 14. § 41. Tuscul. V, 11. § 33., *obsignare epistolas* ad Att. V, 19 init. [Ueber die äussere Form der schriftlichen Testamente s. *Platzmann* de militum honesta missione Cap. II. § 2. in: *Haubold* opusc. acad. II. p. 825 sqq. *Rein* das röm. Privatrecht p. 375 sq.] Cicero und Clodius waren hier Erben des Cyrus und Testamentszeugen zugleich. Das war im späteren röm. Recht verboten. Ulpian. D. XXVIII, 1. 20 pr.: „Qui testamento heres instituitur, in eodem testamento testis esse non potest." J. II, 10. § 10 u. a.

animam efflantem] Die römische Sprache hat sehr viele, zum Theil euphemistische, zum Theil den Todeskampf und das Sterben näher beschreibende Ausdrücke für *mori.* Dem *animam efflare* ähnlich sind *animam exhalare, exspirare, emittere*, zu vergleichen die griechischen Wendungen *θυμὸν ἀποπνέειν, ψυχὴν ἐκπνέειν, ἐξεπνεύειν βίον, βίον ἀποψυχεῖν.*

§ 49. *properato*] Schol. Bobiens. p. 289.: „Verbum hoc properandi non sum nescius aput quosdam indifferenter accipi ac solere unum

tandem erat, quod ea nocte consequi posset, amitteret autem, si postridie Romam mane venisset? Atque ut illi nocturnus ad urbem adventus vitandus potius quam expetendus fuit, sic Miloni, cum insidiator esset, si illum ad urbem noctu accessurum sciebat, subsidendum atque exspectandum fuit. § 50. Noctu, insidioso et pleno latronum in loco occidisset, nemo ei neganti non credidisset, quem esse omnes salvum, etiam confitentem, volunt. Sustinuisset hoc crimen primum ipse ille latronum occultator et receptor locus, tum neque muta solitudo indicasset, neque caeca nox ostendisset Milonem; deinde ıbi multi ab illo violati, spoliati, bonis expulsi, multi haec etiam timentes in suspicionem caderent, tota denique rea citaretur Etruria. § 51. Atque illo die certe Aricia rediens devertit Clo-

---

videri *festinare* et *properare*. Visum est igitur auctore ipso M. Catone haec verba distinguere, quippe aliut esse properare, aliut festinare, ipse nos, ut dicebam, Cato docuit in oratione quae inscribitur „de virtute sua contra Thermum." Eius igitur verba ponamus, qui sic ait: „Nam aliut properare, aliut festinare. Qui unum quodque (quid) mature transigit, properat, qui multa simul incipit neque perficit, festinat." vgl. Gell. N. A. XVI, 14. Festus p. 234. 235. (ed. *O. Müller*). Nonius s. v. properare vgl. *H. Meyer* oratt. Rom. fragm. (Turici 1832. 8) p. 65.

subsidendum] s. § 51. *subsidere* (*subsidium*) ursprünglich ein verbum militare, von den *Triarii* gebraucht, die mit vorgestrektem linken Fusse auf dem rechten Knie ruhten, bis das Treffen an sie kam. In dieser halb sitzenden Stellung hatten sie ihren Schild unter der linken Schulter und ihren Speer vor sich in den Boden gesteckt. Liv. VIII, 8. Veget. de re mil. I, 20. II, 16. Varro de l. l. V, 16 § 89. Festus: „Subsidium dicebatur, quando milites subsidebant in extrema acie, labentique aciei succurrebant etc." [*Huschke* Verf. des Serv. Tullius p. 451 sq.]

§ 50. *insidioso*] al. *invidioso*. — *plenum latronum in loco*] Asconius: „(In) via Appia est prope urbem monumentum Basili, qui locus latronibus fuit perinfamis, quod ex aliis quoque multis intelligi potest." Cic. at Att. VII, 9. § 1.: „L. Quintius, familiaris meus — ad bustum Basili vulneratus et despoliatus est." — *receptor*] E.; al. *receptator*. Cic. Verr. IV, 8. § 17.: „Messana, tuorum adiutrix scelerum, libidinum testis, praedarum ac furtorum receptrix." ibid. V, 62. § 160. — *tum neque* E.; al. *dum*. Ern. vermuthete *cum*. — *haec etiam timentes*] al. *etiam haec*. — *citaretur Etruria*] c. 9. § 26. c. 27 § 74. c. 35. § 98.

§ 51. *devertit Clodius ad se in Albanum*] Colon. (Garatoni); *devertit ad Albanum* E.; al. *devortit ad se ad Albanum*. Ernesti: „Sine

dius ad se in Albanum. Quod ut sciret Milo, illum Ariciae fuisse, suspicari tamen debuit, eum, etiam si Romam illo die reverti vellet, ad villam suam, quae viam tangeret, deversurum. Cur neque ante occurrit, ne ille in villa resideret, nec eo in loco subsedit, quo ille noctu venturus esset?

Video constare adhuc, iudices, omnia: Miloni etiam utile fuisse Clodium vivere, illi ad ea, quae concupierat, optatissimum interitum Milonis; odium fuisse illius in hunc acerbissimum, nullum huius in illum; consuetudinem illius perpetuam in vi inferenda, huius tantum in repellenda; §52. mortem ab illo denuntiatam Miloni et praedicatam palam, nihil unquam auditum ex Milone; profectionis huius diem illi notum, reditus illius huic ignotum fuisse; huius iter

---

dubio *ad Albanum* est glossa verborum *ad se.*" Plaut. Poen. III, 3, 60.: „Ut devortatur ad me in hospitium optimum." Cic. ad Att. IV, 9 § 1.: „venit etiam ad me in Cumanum a se." Mehr Belege bei *Garatoni.*

Quod ut sciret Milo] E., B.; al. *Quod nisi sciret.* Garatoni hält die Worte *illum Ariciae fuisse* für ein Glossem und sagt: „quibus expunctis exstitit statim antecedentibus sequentibusque consentaneum quiddam atque connexum. *Quod* (ad villam suam devertisse Clodium) *nisi sciret Milo, suspicari tamen debuit eum* etc. vel, nisi sciret Milo, eum illuc deversurum, suspicari tamen id fore debuit. Fortasse pro *nisi* fuit *ni* — atque inde *ut* exortum." Sollte nicht der Satz: „*Atque — Albanum*" als eine Behauptung der bereits auf schwache Ausflüchte reducirten Gegner von Cicero hingestellt sein, wie vorher § 48.: „Igitur ne Clodius quidem etc."? — *Video — omnia*] E.; al. *Video adhuc constare omnia, iudices.*

§ 52. *praedicatum palam*] Gruter und Garatoni *praedictam.* Garat. verweiset auf Cic. Verr. act. I. c. 12. § 36.: „moneo, *praedico* atque *denuntio*" und Philipp. VI, 3. § 5.: „Testificor, *denuntio, ante praedico*" und bemerkt: „Quid est enim, *praedicare mortem alicui?* exemplum certe nullum habeo, quo defendam." *Praedicare* = laut und öffentlich sagen; oft wird noch, wie hier, *palam* hinzugefügt (vom praeco). Cic. Verr. III, 16. § 40.: „Si palam praeco iussu tuo praedicasset." ad Att. IX, 9. § 2.: „Praedicat enim palam et militibus ostendit, se largitione ipsa superiorem quam hunc fore." pro Planc. 21. § 51.: „Avus vero tuus — *tibi* aediliciam *praedicaret repulsam*" vgl. oben c. 9. § 25.: „(Clodius) palam agere coepit et *aperte dicere*, occidendum Milonem." — *reditus illius*] al. *reditum.* Hat *Orelli* Recht, wenn er sagt: „*reditus* falsum est, nam *Clodium fore eo die in via Milo ne suspicari quidem potuit:* ergo etiam *reditus* eius Miloni prorsus ignotus erat: iter Clodii ubi scisset, *reditus diem* ignorare potuisset. Manifesto a librariis accomodatum fuit ad v. *profectionis,*

necessarium, illius etiam potius alienum; hunc prae se tulisse illo die Roma exiturum, illum eo die se dissimulasse rediturum; hunc nullius rei mutasse consilium, illum causam mutandi consilii finxisse; huic, si insidiaretur, noctem prope urbem exspectandam, illi, etiam si hunc non timeret, tamen accessum ad urbem nocturnum fuisse metuendum.

Cap. XX. § 53. Videamus nunc id quod caput est, locus ad insidias ille ipse, ubi congressi sunt, utri tandem fuerit aptior. Id vero, iudices, etiam dubitandum et diutius cogitandum est? Ante fundum Clodii, quo in fundo propter insanas illas substructiones facile mille hominum versabantur valentium, edito adversarii atque excelso loco,

---

tum ad v. *illius.*" — *prae se tulisse illo*] E.; al. *prae se tulisse se illo.* In solchen Fällen muss lediglich die Auctorität der codd. entscheiden, denn auf der einen Seite, Infinitive wie *tulisse* können leicht ein folgendes *se* absorbiren und den Abschreiber dasselbe übersehen lassen; auf der andern Seite konnten die Abschreiber, der gewöhnlichen grammatischen Regelmässigkeit eingedenk, ein solches *se* leicht hinzufügen. Auf das was unseren Ohren Wohllaut ist, darf dabei nicht provocirt werden, vgl. oben c. 12. § 32. *posse se eludere* und unten c. 29. § 80. *fecisse se.* Davor muss uns bewahren die Betrachtung von Stellen wie pro Mur. 7. § 15.: „amplae et honestae familiae plebeiae" und Philipp. XIV, 2 § 5.: „dilectibus habendis, pecuniis comparandis, senatus consultis faciendis gravissimis." vgl. *Orelli* ad Planc. 27. (p. 158.). Die Auslassung des nicht betonten Subjectsaccusativs (se, me, te, eum, eos) ist sehr gewöhnlich s. unten c. 24. § 65. c. 35. §. 95. vgl. *Ramshorn* latein. Gram. (2. Aufl.) § 168. not. 10. (p. 635.)

§ 53. *Ante fundum Clodii*] Anm. zu c. 10. § 27. § 29. — *illas substructiones*] vgl. c. 31. § 85. Plin. N. H. XXXVI, 15, 103.: „Pyramidas regum miramur, cum solum tantum foro exstruenda H-S. millies Caesar Dictator emerit, et si quidem impensae movent captos avaritia animos, P. Clodius, quem Milo occidit, sestertium centies et quadragies octies domo emta habitaverit, quod equidem non secus ac regum insaniam miror. Itaque et ipsum Milonem sestertium septingenties aeris alieni debuisse, inter prodigia animi humani duco. Sed tunc senes aggeris vastum spatium, et *substructiones insanas* Capitolii mirabantur etc." *Substructiones* sind die Unterbauten, die Veränderungen, die mit dem Terrain zum Behuf des Baues vorgenommen werden (*Klotz*). Sall. Cat. 12. spricht von villae in urbium modum exaedificatae und c. 13. sagt er: „Nam quid ea memorem, quae nisi his qui videre, nemini credibilia sunt: a privatis compluribus *subversos montes*, maria constructa esse." vgl. Liv. VI, 4. XXXVIII, 28. Vitruv. I, 5. V, 3. VI, 11.

mille hominum versabantur] So E., B. und andre codd. und der

superiorem se fore putarat Milo et ob eam rem eum locum ad pugnandum potissimum elegerat? an in eo loco est potius exspectatus ab eo, qui ipsius loci spe facere impetum cogitaret? Res loquitur ipsa, iudices, quae semper valet plurimum. §. 54. Si haec non gesta audiretis, sed picta videretis; tamen appareret, uter esset insidiator, uter nihil cogitaret mali, cum alter veheretur in rheda, paenulatus, una sederet uxor. Quid horum non impeditissimum? vestitus, an vehiculum, an comes? quid minus promptum ad pugnam, cum paenula irretitus, rheda impeditus, uxore paene constrictus esset? Videte nunc illum, primum egredientem e villa, subito: cur? — vesperi: quid necesse est? — tarde: qui convenit, praesertim id temporis? Devertit in villam Pompeii. Pompeium ut videret? sciebat in Alsiensi esse. Villam ut perspiceret? millies in ea

---

Grammatiker Pompeius (p. 203. ed. *Lindem.*); dagegen andere codd. *versabatur*, was besonders durch Gell. N. A. I, 16. und Macrob. Saturn. I. 5., der so vieles aus Gellius entnommen hat, gestützt ist. Allein des Gellius Auctorität ist hier keine diplomatische, sondern die eines untersuchenden Grammatikers: nachdem er gezeigt hat, dass *mille* von verschiedenen Schriftstellern, wie das griechische *χιλιάς* als Substantiv des Singulars, also mit folgendem verbum im Singular gebraucht sei, schliesst er so: „Quapropter nihil iam dubium est, quin M. Cicero in oratione, quam scripsit pro Milone, ita scriptum reliquerit: — *facile mille hominum versabatur valentium*, non *versabantur*, quod in libris minus accurate scriptis est." Also Gellius hatte in Handschriften des Cicero den Plural, nennt diese aber deshalb nach seiner Theorie libri minus accurate scripti. Ausführlich ist dieser Gegenstand behandelt von *Klotz* (Bd. I. Vorrede p. XLVI sq.). der sehr wahr bemerkt, „dass in einer freieren Handhabung der Sprache in Rücksicht auf den inneren Gedanken auch eine Construction entstehen könne, — die in äusserer grammatischer Hinsicht zwar falsch, aber dem innern Gedanken nach um so wahrer sei." Nonius Marc. (p. 501, 26 ed. *Merc.*) führt aus Cic. de rep. lib. VI. an: „Ut, quemadmodum scribit ille, cotidiano in forum mille hominum cum palliis conchylio tinctis descenderent." Nep. Dat. 8. § 3.: „quum de ipsius exercitu non amplius hominum mille cecidissent (al. cecidissent)." vgl. Liv. XXIII, 44. — *ad pugnandum*] E.; al. *ad pugnam* — *elegerat*] E. u. a.; al. *delegerat.* — *ipsa, iudices*] al. *iudices, ipsa.*

§ 54. s. cap. 10. — *praesertim id temporis*] E.; al. *id praesertim temporis.* — *in villam Pompeii*] s. Anm. zu c. 17. § 46. Von dieser villa finden sich noch einige Ruinen s. *Müller* Roms Campagna II. p. 121. Ueber die Lage derselben, zwischen der villa des Clodius und Aricia s. *Müller* a. a. O. II, p. 128 sq. — *in Alsiensi*] sc. villa. *Alsium* (jetzt Dorf Palo) alte etrurische Küstenstadt

fuerat. Quid ergo morae et tergiversationis? dum hic veniret, locum relinquere noluit.

Cap. XXI. § 55. Age nunc iter expediti latronis cum Milonis impedimentis comparate. Semper ille antea cum uxore: tum sine ea. Nunquam nisi in rheda: tum in equo. Comites Graeculi, quocunque ibat, etiam cum in castra Etrusca properabat: tum in comitatu nugarum

---

bei Caere, war ein maritimus et voluptarius locus nach Fronto de feriis Alsiensibus, wohin die Römer gingen ut bene haberent genio, ut facerent animo voluptatem, und wo die Reicheren Villen hatten. Cic. epp. fam. IX., 6. Plin. epp. VI, 10. Valer. Max. VIII, 1. — *Quid — tergiversationis*] E.; al. *quid ergo erat morae et tergiversationis?* (*Klotz* Vorrede p. XLVII sq.); al. *quid ergo erat? mora et tergiversatio.*

§ 55. *Age*] al. *agite.* Garatoni: „Scilicet ante Vallam non defuerunt, qui age putarent cum plurali non posse coniungi. Horum iamdiu explosa sententia est.“ — *comparate*] s. c. 10. Quintil. VII, 2, 45.: „spectari debent et instrumenta, ut Clodii ac Milonis comitatus.“ — *in castra Etrusca*] Asconius: „Saepe obiecit Clodio Cicero, socium eum coniurationis Catilinae fuisse; quam rem nunc quoque reticens ostendit. Fuerat enim opinio, ut Catilina ex urbe profugerat in castra Manlii centurionis, qui tum in Etruria ad Faesulas exercitum ei comparabat, Clodium subsequi eum voluisse et coepisse, tum dein mutato consilio in urbem redisse.“ Nirgends zeiht Cicero den Clodius gradezu der Theilnahme an der Catilinarischen Verschwörung, aber er liebt es zweideutig davon zu sprechen s. oben c. 14. § 37. Clodius hatte in Etrurien Besitzungen (Cic. Philipp. XII, 9. § 23.) und wie von einer Räuberburg (castra Etrusca), in der er sich verschanzte, befehdete und plünderte er Etrurien (c. 27. § 74. c. 9. § 26.). Cicero spricht an unsrer Stelle nicht von einer Reise des Clodius zu Catilina in Etrurien (quum c. ind. imperf.); ob er aber nicht den Ausdruck *castra Etrusca* wählte, um die Gedanken der Hörer auf Catilina und die castra Manliana (Cic. Catil. II, 6. § 14. Sall. Cat. 32.) in Etrurien zu lenken? vgl. die Anm. zu c. 9. § 26.: „ex Apennino deduxerat“ Nach Plut. Cic. 29. hatte sich freilich Clodius zur Zeit der Catilinar. Verschwörung an Cicero angeschlossen, um ihn zu beschützen, denn damals waren sie noch nicht Feinde, allein später war er dem Cicero ein zweiter Catilina (s. oben c. 14. § 37.: sica illa etc.) und der ultor Catilinae (in Pison. 10. § 23. 7. § 16.), in so fern Clodius Cicero's Verfahren gegen die Catilinarier als Grund nahm denselben ins Exil zu treiben; in des Clodius Bande waren nach Cicero die Ueberbleibsel der Anhänger des Catilina (in Pison. 5. § 11. 7. § 16.) Asconius sagt zu bestimmt aus: Saepe obiecit Clodio etc., aber seine Nachricht, die er nur als ein Gerücht geben konnte (fuerat enim opinio), ist nicht der Angabe Plutarchs gegenüber als falsch zu bezeichnen, denn Clodius konnte immerhin, weil er nicht seinen Vortheil dabei sah, den anfänglichen Plan sich Catilina anzu-

nihil. Milo, qui nunquam, tum casu pueros symphoniacos uxoris ducebat et ancillarum greges. Ille, qui semper secum scorta, semper exoletos, semper lupas duceret, tum neminem nisi ut virum a viro lectum esse diceres. Cur igitur victus est? Quia non semper viator a latrone, nonnunquam etiam latro a viatore occiditur: quia, quamquam paratus in imparatos Clodius, tamen mulier inciderat in viros.

---

schliessen, aufgegeben und, um sich desto sicherer vom Verdacht zu reinigen und um nicht unthätig zu sein, sich als guter Bürger der Gegenpartei angeschlossen haben.

nugarum nihil] *nugae* wie das griechische λῆρος von Personen gebraucht. Cic. ad Q. fr. I, 2. § 4. pro Sest. 10. § 24. — *pueros symphoniacos*] Cic. div. in Caec. 17. § 55.: „servos symphoniacos abducebat per iniuriam." in Verr. V, 25. § 64.: „symphoniacos homines sex cuidam amico suo Romam muneri misit." vgl. pro Rosc. Am. 46. § 134. Wie es in Deutschland eine Zeit gab, wo man Gegenstände des Luxus und des Putzes nur mit französischen Namen bezeichnen zu können glaubte, wovon noch vieles geblieben ist, so bezeichnete man dergleichen in Rom griechisch z. B. anagnostae, authepsa, baptisterium, chrysendeta, lychnuchus u. a. [*Böttiger* Sabina (2. Aufl.) I. p. 21 sqq.] Wir mussten die elégance von den Franzosen, die Römer von den Griechen lernen. — *ancillarum greges*] Eine römische domina war von einem Heere von Sclavinnen umgeben, deren jede ihr besonderes Geschäft bei der Herrinn hatte. Ein Bild aus dem Leben gibt Juvenal. Sat. VI, 495 sqq. [*Böttiger* a. a. O. I. S. 8. 20 sqq. 46 sq.] So haben die vornehmen Europäerinnen in Westindien wenigstens ein oder einige Dutzend Negermädchen zur Bedienung, wenn auch nicht 200 Freigelassene und Sclavinnen wie die reichen römischen Damen. — *lupas duceret*] al. *ducebat*. — *tum neminem, nisi ut — diceres*] *Heumann* wollte *nisi* tilgen. Cicero umschreibt hier mit einem sehr gewählten Ausdruck etwa: neminem nisi selectos (gladiatores). Liv. IX, 39.: „ad Vadimonis lacum Etrusci, *lege sacrata coacto exercitu, cum vir virum legisset,* quantis nunquam alias antea simul copiis simul animis dimicárunt." Ausführlich und erklärend Liv. X, 38. vgl. Virgil. Aen. XI, 632. [*Turnebi* Adversaria XXV, 7. *Victorii* var. lectt, XVIII, 19. *Niebuhr* röm. Gesch. III. p. 332 sq. 457 sq.] Dieses *vir virum legere* war nicht bloss etruscische und italische Sitte, sondern auch bei anderen alten Völkern, wie Griechen und Persern, Gebrauch, um ein ausgesuchtes Heer zu bekommen, vgl. Xenoph. Cyrop. I, 5. 5. Corn. Nep. Paus. 1. § 2.

mulier inciderat] s. unten c. 33. § 89. Cic. in Clod. et Cur. 5.: „Nam rusticos ei (Clodio) nos videri minus est mirandum, qui manicatam tunicam et mitram et purpureas fascias habere non possumus. Tu vero festivus, tu elegans, tu solus urbanus, quem decet muliebris ornatus, quem incessus psaltriae, qui effeminare vultum, attenuare vocem, laevare corpus potes."

§ 56. Nec vero sic erat unquam non paratus Milo contra illum, ut non satis fere esset paratus. Semper ille, et quantum interesset P. Clodii se perire, et quanto illi odio esset, et quantum ille auderet, cogitabat. Quamobrem vitam suam, quam maximis praemiis propositam et paene addictam sciebat, nunquam in periculum sine praesidio et sine custodia proiiciebat. Adde casus, adde incertos exitus pugnarum Martemque communem, qui saepe spoliantem iam et exsultantem evertit et perculit ab abiecto. Adde inscitiam pransi poti oscitantis ducis, qui cum a tergo hostem interclusum reliquisset, nihil de eius extremis comitibus cogitavit: in quos incensos ira vitamque domini desperantes cum incidisset, haesit in iis poenis, quas ab eo servi fideles pro domini vita expetiverunt. § 57. Cur igitur eos manumisit? metuebat scilicet ne indicarent, ne dolorem perferre non possent, ne tormentis cogerentur occisum esse a servis Milonis in Appia via P. Clodium confiteri. Quid opus est tortore? Quid quaeris? Occideritne? Occidit. Iure an iniuria? Nihil ad tortorem. Facti enim in eculeo quaestio est, iuris in iudicio.

---

§ 56. *satis fere esset paratus*] s. oben c. 14. § 38. Einl. Anm. 4. — *Semper ille*] Garatoni wollte *ille* tilgen, weil Cicero sonst eine Nachlässigkeit sich habe zu Schulden kommen lassen, da er überall mit *ille* den Clodius bezeichne (wie sogleich in diesem Satz), nicht den Milo. Orelli: „negligentiam etsi levem in hoc *ille* Ciceronis ipsius, quam glossema agnosco. Durum enim et nimis exile: *semper et quantum*." — *paene addictam*] Warum fügt Cicero zu addictam paene hinzu, zu propositam nicht? — *Martemque communem*] Cic. epp. fam. VI, 4. § 1.: „omnis belli Mars communis et — semper incerti exitus proeliorum sunt." pro Sest. 5. § 12. Liv. VIII, 31. *Heumann* glaubt, mit Grund, Cicero habe Hom. Il. XVIII, 309.: *ξυνὸς Ἐνυάλιος καὶ τὸν κτανέοντα κατέκτα* im Sinne gehabt. Zu vergleichen ist das homerische Beiwort des Ares *ἀλλοπρόσαλλος*. Il. V, 831. 889. — *perculit ab abiecto*] vgl. Hom. Il. a. a. O. *Hand* Tursellinus s. de particulis lat. commentarii Tom. I. p. 30.: „Mars — saepe spoliantem iam evertit et ab abiecto, cui iam incubuerat, depulit." *Heumann* schlägt vor: *et opem tulit abiecto*. — *qui cum — cogitavit*] s. oben c. 10. § 29. Einl. S. 7 sq.

§ 57. *manumisit*] Einl. S 15. — *occisum esse a servis*] vgl. oben c. 10 fin. Wie ist zu vereinen dieses *occisum esse a servis* und das folgende *occideritne? occidit?* Kann das Letztere hier übersetzt werden, wie *C. Wolff* hat: „Ob er getödtet ist? Ia, er ist getödtet."? — *Facti — quaestio est*] s. oben c. 3. §. 8 c. 6. § 15.

CAP. XXII. Quod igitur in causa quaerendum est, id agamus hic: quod tormentis invenire vis, id fatemur. Manu vero cur miserit, si id potius quaeris, quam cur parum amplis affecerit praemiis, nescis inimici factum reprehendere. § 58. Dixit enim hic idem, qui omnia semper constanter et fortiter, M. Cato, et dixit in turbulenta concione, quae tamen huius auctoritate placata est, non libertate solum, sed etiam omnibus praemiis dignissimos fuisse, qui domini caput defendissent. Quod enim praemium satis magnum est tam benevolis, tam bonis, tam fidelibus servis, propter quos vivit? Etsi id quidem non tanti est, quam quod propter eosdem non sanguine et volneribus suis crudelissimi inimici mentem oculosque satiavit. Quos nisi manumisisset, tormentis etiam dedendi fuerunt conservatores domini, ultores sceleris, defensores necis. Hic vero nihil habet in his malis, quod minus moleste ferat, quam, etiam si quid ipsi accidat, esse tamen illis meritum praemium persolutum. — § 59. Sed quaestiones urgent Milonem, quae sunt habitae nunc in atrio Libertatis. — Quibusnam de servis? Rogas?

---

c. 9. § 23. Der eculeus (pro Deiot. 1. fin.), wie der Name zeigt, einem Pferde ähnlich, war wahrscheinlich ein hölzernes Gerüst mit vier Füssen, mit Schrauben (cochleatus) um die Glieder des darauf liegenden Körpers auszudehnen. Valer. Max. VI, 8, 1.: „(servus) — laceratur verberibus, eculeoque impositus, candentibus etiam laminis ustus." [*Sigonius* de iudiciis III, 18. *Jac. Döpleri* Theatrum poenarum, suppliciorum et executionum criminalium oder Schau-Platz derer Leibes- und Lebens-Straffen I. p. 279 ff.]

in causa] s. zu c. 6. § 15.

§ 58. *M. Cato*] Einl. S. 15. — *et dixit*] al. *dixitque.* — *propter quos vivit*] vergleiche unten c. 30. § 81. fin. pro Roscio Amerino 22. § 63.: „qui tantum immanitate bestias vicerit, ut, propter quos hanc suavissimam lucem adspexerit, eos indignissime luce privarit." — *quod minus moleste ferat*] Ern. conjicirte *quo minus.* Was ist von der Erklärung *Huldrichs* (bei *Orelli*) zu halten: „Dixisset *nihil habet in his malis, quod magis gaudeat* nisi *gaudii* nomen ab hac Milonis conditione alienum putasset. Quum plurimis ille premeretur molestiis, *quod minus moleste ferat*, inquit." — *si quid ipsi accidat*] Wie ist dieser für sterben gewöhnliche euphemistische Ausdruck (unten c. 36. § 99 fin.) hier passend? vgl. Anm. zu c. 3. § 7.: Negant lucem etc.

§ 59. *quaestiones*] Einl. Anm. 25. — *nunc*] *nunc* fehlt in

De P. Clodiii. Quis eos postulavit? Appius. Quis produxit? Appius. Unde? Ab Appio. Dii boni! quid potest agi severius? De servis nulla lege quaestio est in dominum nisi de incestu, ut fuit in Clodium. Proxime deos accessit Clodius, propius quam tum, cum ad ipsos penetrarat, cuius de morte tamquam de caerimoniis violatis quaeritur. Sed tamen maiores nostri in dominum de servo quaeri noluerunt, non quia non posset verum inveniri, sed quia videbatur indignum esse et domini morte ipsa tristius. In reum

---

einigen codd., ist aber grade zu urgiren (*nunc demum*) vgl. § 60.: centum dies. — *in atrio Libertatis*] Ein Tempel der Freiheit war auf dem Aventinus, vom Vater der Gracchen erbaut (Liv. XXIV, 16. vgl. Festus s. v. libertatis). Nach Cic. ad Att. IV. 16. § 14. war auch ein atrium Libertatis am forum. [*Hirt* die Geschichte der Baukunst bei den Alten Bd. II. p. 276 sqq. *Krause* in der Real-Encycl. der class. Alterthumsw. s. v. atrium I. p. 925 sq.] Clodius, als er Cicero ins Exil getrieben, zerstörte dessen Haus auf dem Palatinus, und liess an diesem Platze eine Kapelle der Freiheit bauen vgl. Plut. Cic. 33. Dio Cass. XXXIX, 17. u. a., besonders die Rede pro dom. Die geräumigen Vorhallen der Tempel wurden zu mancherlei Geschäften benutzt, so wurden im atrium Libertatis die Geisseln der Tarentiner bewacht (Liv. XXV, 7.), eine Losung der städtischen tribus vorgenommen nach Liv. XLV, 15.: „postremo eo descensum est, ut ex quatuor urbanis tribubus unam palam in atrio Libertatis sortirentur, in quam omnes qui servitutem servissent coniicerent. Esquilinae sors exiit: in ea Ti. Gracchus pronuntiavit libertinos omnes censeri placere." Vielleicht wurden eben besonders Geschäfte, Sclaven und Freigelassene betreffend, im atrium Libertatis vorgenommen.

Quis — Appius] Diese hier gebrauchte rhetorische Figur nennen die Griechen *συμπλοκή* (*κοινότης*), die Lateiner *complexio*. Auct. in Herenn. IV, 14, 20. Quintil. IX, 3, 31., der eben unsre Stelle als Beispiel anführt. [*Goeller* ad Cic. orator. 25, 85. p. 193.] — *nulla lege quaestio est*] E.; in anderen codd. fehlt *lege* s. Einl. Anm. 25. *Quaestio est* wie *actio est* = es steht eine Klage zu, das Klagrecht. — *in dominum*] E.; al. *in dominos*. — *Proxime deos accessit*] So viele codd.; *in deos accessit* E.; al. *ad deos accessit*. *Accedere ad* ist in dieser Bedeutung bei Cicero das Gewöhnliche. Sollte die Lesart des Erf. sich dadurch vertheidigen lassen, dass accedere *in* (aedes) das Gelangen ins Innere ausdrückt? — Welcher Doppelsinn ist in dem vorliegenden Satz? pro Ligar. 12. § 37.: „homines enim ad deos nulla re propius accedunt quam salutem hominibus dando." pro Rabir. perd. 2. § 5.: „Deinde vos, Quirites, quorum potestas proxime ad deorum immortalium numen accedit." — *Clodius accessit*] E.; al. *accessit Clodius*. — *de caerimoniis violatis*] Am. zu c. 5. § 13. 8 § 20. — *de servo quaeri*] Im E. fehlt *de servo* und ist vielleicht ein Einschiebsel. — *non quia non*] E. u. B. haben *non quin non*. — *indignum*] vgl. pro Deiot. c. 11. — *domini*

de servo accusatoris cum quaeritur, verum inveniri potest? § 60. Age vero quae erat aut qualis quaestio? Heus tu, Rufio, verbi causa, cave sis mentiaris. Clodius insidias fecit Miloni? Fecit. Certa crux. Nullas fecit. Sperata libertas. Quid hac quaestione certius? Subito abrepti in quaestionem tamen separantur a ceteris et in arcas coniiciuntur, ne quis cum iis colloqui possit. Hi centum dies penes accusatorem cum fuissent, ab eo ipso accusatore producti sunt. Quid hac quaestione dici potest integrius? quid incorruptius?

Cap. XXIII. § 61. Quod si nondum satis cernitis, cum res ipsa tot tam claris argumentis signisque luceat, pura mente atque integra Milonem, nullo scelere imbutum, nullo metu perterritum, nulla conscientia exanimatum, Romam revertisse: recordamini, per deos immortales! quae fuerit celeritas reditus eius, qui ingressus in forum ardente curia, quae magnitudo animi, qui voltus, quae oratio. Neque vero se populo solum, sed etiam senatui commissit; neque senatui modo, sed etiam publicis praesidiis et armis;

---

morte] al. *dominis.* *Wunder* var. lectt. p. LXXXIII. erklärt *dominis* zwar für passender als *domini* (warum fügt er nicht hinzu), hält dieses Wort aber überhaupt für einen unechten Zusatz. — *in reum de servo*] al. *servis.*

§ 60. Quintil. VIII, 3, 21.: „Nec augenda semper oratio, sed summittenda nonnunquam est. Vim rebus aliquando verborum ipsa humilitas affert. — Unde interim grati idiotis ioci, qualis est ille apud M. Tullium — „Heus tu Ruscio (Rufio) etc." — *mentiaris*] E.; al. *mentiare.* — *certa crux*] Kreuzigung war eine gewöhnliche Todesstrafe der Sclaven. Cic. pro Deiot. 9. § 26. pro Cluent. 66. § 187. Verr. V, 6. § 12. Hor. Sat. I, 3, 82. [*Lipsius* de cruce I, 12.] — *sperata libertas*] *Heumann* will *parata* und ihm stimmt *Garatoni* bei, der Cic. Philipp. VIII, 10. § 29.: „aut libertas parata victori est aut mors proposita victo" vergleicht und auf die nicht seltene Verwechselung der beiden Wörter in den Handschriften aufmerksam macht. — *Subito abrepti*] E.; al. *arrepti.* Dieser Satz gibt das, was gewöhnlich geschieht und geschehen soll mit den Sclaven, die ins peinliche Gehör genommen werden, der folgende Satz das Ungehörige in diesem Fall. — *in arcas*] Festus s. v. robum: „Robus quoque in carcere dicitur is locus, quo praecipitatur maleficorum genus, quod ante arcis robusteis includebatur." — *centum dies*] Einl. S. 32.

61. *argumentis signisque*] Welche sind nach dem Vorhergehenden die *argumenta*, welche die *signa?* — *reditus eius*] Einl. S. 11. — *oratio*] Einl. S. 11. — *Neque vero*] Ueber den *κλίμαξ* (*gra-*

neque his tantum, verum etiam eius potestati, cui senatus totam rem publicam, omnem Italiae pubem, cuncta populi Romani arma commiserat: cui nunquam se hic profecto tradidisset, nisi causae suae confideret, praesertim omnia audienti, magna metuenti, *multa* suspicanti, nonnulla credenti. Magna vis est conscientiae, iudices, et magna in utramque partem, ut neque timeant qui nihil commiserint, et poenam semper ante oculos versari putent, qui peccarint. § 62. Neque vero sine ratione certa causa Milonis semper a senatu probata est. Videbant enim sapientissimi homines facti rationem, praesentiam animi, defensionis constantiam. An vero obliti estis, iudices, recenti illo nuntio necis Clodianae, non modo inimicorum Milonis sermones et opiniones, sed nonnullorum etiam imperitorum? Negabant eum Romam esse rediturum. § 63. Sive enim illud animo irato ac percito fecisset, ut incensus odio trucidaret inimicum, arbitrabantur, eum tanti mortem P. Clodii putasse, ut aequo animo patria careret, cum sanguine inimici explesset odium suum; sive etiam illius morte patriam liberare voluisset, non dubitaturum fortem virum, quin, cum suo periculo salutem rei publicae attulisset, cederet aequo animo legibus, secum auferret gloriam sempiternam, nobis haec fruenda relinqueret, quae ipse servasset. Multi etiam Catilinam atque illa portenta

---

datio, ascensus) dieses Satzes spricht Aquila Romanus de figuris sentent. 40. (p. 26. ed. *Capperon.*; p. 183. ed. *Ruhnken.* (1768)): „Parce autem usus est figura; nam in tertio gradu contentus fuit dicere: *neque his tantum*, ne rursum totum illud repeteret, *neque solum publicis praesidiis et armis tantum*, videlicet quia et longum et insuave futurum erat." — *populo*] s. c. 3. 4. — *senatui*] s. c. 5. — *publicis praesidiis et armis*] s. c. 1. § 2. Einl. S. 27. 28. — *eius potestati*] s. c. 6. § 15. — *cui senatus — commiserat*] Einl. S. 11 sq. — *omnia audienti*] s. unten c. 24. § 65. — *suspicanti — credenti*] s. unten c. 24. § 66. Einl. S. 16 sq. 19.

§ 62. *a senatu probata est*] c. 5. § 12. — *nonnullorum etiam*] *etiam* fehlt in vielen codd.

63. *cederet legibus*] E. hat *secederet; legibus* verdächtigt von *Ernesti* und *Wunder* var. lectt. p. LXXXIV sqq. — *haec fruenda*] Cic. pro Coel. 17. § 39.: „Fabricios — Camillos, Curios, omnesque eos, qui haec ex minumis tanta fecerunt." — *illa portenta*] *Heumann* erklärt: eius generis consceleratos atque execrabiles homines. Cicero

loquebantur: „Erumpet, occupabit aliquem locum, bellum patriae faciet.“ Miseros interdum cives optime de re publica meritos! in quibus homines non modo res praeclarissimas obliviscuntur, sed etiam nefarias suspicantur. § 64. Ergo illa falsa fuerunt, quae certe vera exstitissent, si Milo admisisset aliquid, quod non posset honeste vereque defendere.

Cap. XXIV. Quid? quae postea sunt in eum congesta, quae quemvis etiam mediocrium delictorum conscientia perculissent, ut sustinuit! Dii immortales! sustinuit? immo vero ut contempsit ac pro nihilo putavit! quae neque maximo animo nocens, neque innocens nisi fortissimus vir negligere potuisset. Scutorum, gladiorum, frenorum pilorumque etiam multitudo deprehendi posse indicabatur. Nullum in urbe vicum, nullum angiportum esse dicebant, in quo non Miloni conducta esset domus; arma in villam Ocriculanam devecta Tiberi, domus in clivo Ca-

---

nennt in Pison. 4. § 9. den Clodius *fatale portentum prodigiumque reip.*, die Consuln Piso und Gabinius werden auch de prov. cons. 1. § 2. als *duo reip. — portenta ac paene funera* bezeichnet. Dagegen *Schütz* ergänzt *verborum* zu *portenta* und bezieht es auf das gleichfolgende: *Erumpet, occupabit* etc., welche Worte bei *Heumann's* Erklärung ohne allen Zusammenhang stehen würden. Cic. orat. 8. § 26.: „Quin etiam (Aeschines) quaerit ab ipso (Demosthene), quum quidem eum belluam appellet, utrum illa verba an portenta sint.“ — *loquebantur*] loqui c. acc. = schwatzen von —. Cic. ad Att. IX, 2. § 3.: „nihil nisi classes loquens et exercitus“ IX, 13. § 1.: „mera scelera loquuntur“ IX, 13. § 8. „merum bellum loquitur.“ XIV, 4. § 1. Tuscul. I, 7. § 13. Parad. VI, 3. 50. Hor. Sat. I, 3, 12.: „modo reges atque tetrarchas, omnia magna loquens.“ — *admisisset aliquid*] s. oben c. 13. § 34., unten c. 37. § 103.

quae — conscientia] al. *quae quamvis etiam med. del. conscientiam; in mediocrium* coniicirte *Ern.* — *Scutorum — pilorumque*] So E.; al. nach *frenorum* noch *sparorum;* al. *Hispanorum* nach *gladiorum.* Garatoni: *Scutorum, gladiorum Hispanorum, pilorumque.* Klotz: *Scutorum, gladiorum, ferramentorum, pilorumque.* Ein cod. Oxon. hat statt frenorum *framearum* und dieses ist von *Lambin* und *Weiske* gebilligt. — *in urbe vicum*] *vicus* ist nicht eine Hauptstrasse, sondern ein Platz mit Gebäuden und Wegen, Unterabtheilung einer *regio. Angiportus* (*angiportum*) ist nach Festus: „iter compendiarium in oppido.“ — *in villam Ocriculanam*] *Ocriculum* (das heutige Otricoli, etwa zwei Miglien von der alten Stadt) eine Stadt in Umbrien. Plin. N. H. III, 5, 53.: „(Tiberis) per centum quinquaginta millia passuum non procul — Ocriculo Etruriam ab Umbris ac Sabinis —

pitolino scutis referta, plena omnia malleolorum ad urbis incendia comparatorum. Haec non delata solum, sed paene credita, nec ante repudiata sunt quam quaesita. § 65. Laudabam equidem incredibilem diligentiam Cn. Pompeii, sed dicam, ut sentio, iudices: nimis multa coguntur audire neque aliter facere possunt ii, quibus tota commissa est res publica. Quin etiam fuerit audiendus popa Licinius

---

dirimens." Strabo V, 2 § 10. — *domus referta*] Ern. wollte *domum refertam*. Dieses Haus des Milo hiess A n n i a n a s. Cic. ad Att. V, 3 § 3. — *malleolorum*] E. hat *malleorum*. Cic. Catil. I, 13. § 32.: „malleolos et faces ad inflammandam urbem comparare." *Malleoli* sind Brandgeschosse, Pfeile mit Pech, Werch u. dgl. umwunden und mit Feuer oben im Knopfe.

§ 65. *coguntur audire*] s. oben c. 23 § 61. — *tota commissa est respublica*] Einl. S. 11 sq., unten c. 26. § 70. Ern. hat *tota* verdächtigt, doch vgl. c. 23. § 61. c. 24. § 66. c. 25. § 68 init. Garatoni: „Aliquando etenim una erat reip. pars aut alicui commissa aut ab aliquo sponte suscepta — ut res frumentaria eidem Pompeio SCto commissa etc."

fuerit audiendus] Ern. wollte *fuit*. — *popa Licinius*] Die *popae* (Opferschlächter) waren Freigelassene oder doch Menschen geringen Schlages (*Ruhnkenii* in Antiqq. Rom. lectt. acad. ed. *Eichstadius*. XII. Jenae 1824. 4.). Asconius zu unsrer Stelle bezeichnet den Licinius als „quendam de plebe, sacrificulum, qui solitus esset familias purgare" und es ist wohl zu glauben, dass Cicero ihn zum *popa* degradirt, wie er auch das *nescio qui* hinzufügt um ihn als einen Nichtswürdigen zu bezeichnen, im Gegensatz zu Pompeius, der auf das indicium des Licinius viel Gewicht legte. Die popae scheinen die beaux restes der Opferthiere für sich behalten und Garküchen gehabt zu haben (*popinam exercere*). In den Popinen verkehrten, wenigstens zur Zeit der Republik, nur Sclaven und Pöbel, nicht Leute feinerer Bildung und höheren Standes (*K. Zell* „die Wirthshäuser der Alten" in seinen Ferienschriften Saml. I. S. 24 sqq.) Dass viele Popinen am *Circus maximus* waren, wie in der Nähe der Theater und anderer öffentlicher Gebäude und Plätze, lässt sich schon aus der Benutzung des Circus vom römischen Volke schliessen. Diese grösste der Rennbahnen Roms, deren Gründung auf Tarquinius Priscus zurückgeführt wird, die nach der Vergrösserung durch Caesar 150,000 Zuschauer fassen konnte (Dion. Hal. III, 68.) nach Plin N. H. XXXVI, 15. § 102. sogar 250,000, lag zwischen dem Palatinus und Aventinus in der Niederung (Murcia) [*Krause* in der Real-Encycl. II. p. 377 sqq.] und war ein Hauptvergnügungsort für das müssige römische Volk auch ausser der Zeit der Circenses, wie der *Campus Martius* und der luftige *agger* (Tarquinii) an der Ostseite Roms, von der porta Esquilina bis zur Collina; dieser agger besonders für Spaziergänger (Hor. Sat. I. 8, 13. Juven. Sat. VIII, 43.). *Circus maximus* und *agger* correspondiren mit einander als Aufenthaltsort der niedern Volksklassen (Juven. Sat. VI,

nescio qui de circo maximo, servos Milonis apud se ebrios factos sibi confessos esse de interficiendo Pompeio coniurasse; dein postea se gladio percussum esse ab uno de illis, ne indicaret. Pompeio in hortos nuntiavit, arcessor in primis, de amicorum sententiá rem defert ad senatum.

588.). Wie hier ein *popa de circo maximo* genannt wird, erwähnt eine Inschrift einen *pomarius de circo maximo* (*Orelli* Inscr. coll. n. 4268), eine andere einen *pomarius de aggere* (*Gruteri* Inscr. ant. p. DCLI, 11.) und berüchtigt sind die *astrologi de circo* in einem poetischen Fragment des Ennius bei Cic. de divin. I, 58. Wahrsager, Sterndeuter, Gassenpropheten, Taschenspieler lockten hier dem leichtgläubigen Volk das Geld aus der Tasche, daher Hor. Sat. I, 6, 113.: „fallacem Circum" (vgl. dazu das Schol. Cruq.) u. Juven. Sat. VI, 588.: „Plebeium in circo positum est et in aggere fatum." vgl. Liv. XXXIX, 16. — Einige (?) codd. haben statt *de* circo maximo *ex* circo m. (s. *Garatoni*). Die Richtigkeit des *de* bedarf hier keines Beweises bei dem Consens der codd., der Sprachgebrauch würde hier auch entscheiden, der freilich in den Lexicis nicht gehörig behandelt ist (vgl. *Cannegieter* ad Aviani fab. XXXVI, p. 198 sq.). Zu vergleichen sind ausser den schon angeführten Stellen Cic. pro Cluent. 59. § 163.: copo de via Latina. Catull. XXV, 5.: de via mulier ist unsicher (diva mulier); auf Inschriften: Auraria et margaritaria de via sacra (*Orell.* n. 4148.), aurifex de sacra via (*Or.* n. 4149.), cabatores de via sacra (*Or.* n. 4155.), caelator de sacra via (*Or.* n. 4156.), flaturarius de via sacra (*Or.* n. 4192. 4193.), unguentarius de via sacra (*Or.* n. 4300.), gemmarii de via sacra (*Or.* p. 266.), margaritarius de sacra via (*Reinesii* Synt. inscr. cl. XI, 110.) — Die *via sacra*, erste Hauptstrasse Roms, war also voll von Pretiosen- und Galanteriewaarenhandlungen u. dgl. —, tibiarius de sacra via (*Or.* n. 4292.), negotiator de sacra via (*Gudii* Inscr. CCXII, 5.), nummularius de circo Flaminio (*Or.* n. 4256.), popa de insula (*Or.* n. 2457. 4276.), lanarius de vico Caesaris (*Or.* n. 4205.), de vico Tusco vestiarius (*Or.* n. 4295.) purpurarius de vico Tusco (*Or.* n. 4271.), caligarius de vico Valeri (*Gud.* CCXI, 1.), lanius de colle viminale (*Fabretti* Inscr. c. V. n. 388.), que ordeum bendet de via noba (*Reines.* XX, 370.) — Ernesti wollte an unsrer Stelle *maximo* streichen, gegen die Auctorität aller codd., bedarf daher keiner Widerlegung. Wenn auch circus allein sehr häufig den circus maximus bedeutet, steht doch häufig maximus dabei (vgl. die oben angeführte Inschrift *pomarius de circo maximo* und *Freund's* Wörterbuch der lat. Spr. s. v. circus).

confessos esse, de] al. *esse, se de* s. oben zu c. 19 fin. — *Pompeio*] al. *Cn. Pompeio.* — *de amicorum sententia*] Pompeius berief einen Rath der Freunde (consilium amicorum), um in ihrem Beisein den popa zu vernehmen, damit die Sache mehr Wichtigkeit erhalte und er nicht den Schein habe, als ob er Furcht vor Milo erdichte. Solche Privatconsilia der amici waren sehr allgemein und die Bedeutung der *amici* ist in solchen Fällen die der Zeugen (z. B. bei der manumissio inter amicos), Bekannte und Freunde wurden zu solchen aussergerichtlichen Zeugnissen aufgefordert. [*Dirksen*, Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des R. R. p. 88 sqq.]

Non poteram in illius mei patriaeque custodis tanta suspicione non metu exanimari, sed mirabar tamen credi popae, confessionem servorum audiri, volnus in latere, quod acu punctum videretur, pro ictu gladiatoris probari. § 66. Verum, ut intelligo, cavebat magis Pompeius quam timebat, non ea solum, quae timenda erant, sed omnia, ne vos aliquid timeretis. Oppugnata domus C. Caesaris, clarissimi et fortissimi viri, per multas noctis horas nuntiabatur. Nemo audierat tam celebri loco, nemo senserat. Tamen audiebatur. Non poteram Cn. Pompeium, praestantissima virtute virum, timidum suspicari: diligentiam tota re publica suscepta nimiam nullam putabam. Frequentissimo senatu nuper in Capitolio senator inventus est, qui Milonem cum telo esse diceret. Nudavit se in sanctissimo templo, quoniam vita talis et civis et viri fidem non faciebat, ut eo tacente res ipsa loqueretur.

Cap. XXV. § 67. Omnia falsa atque insidiose ficta comperta sunt. Cur tamen si metuitur etiam nunc Milo, non iam hoc Clodianum crimen timemus, sed tuas, Cn.

Für Angelegenheiten im Interesse des Familienkreises wurde ein consilium propinquorum (cognatorum) gebildet. — *de sententia* wechselt hier mit *ex sententia* ohne Verschiedenheit des Sinnes. Cic. pro Cluent. 63. § 177 ist von einem privaten peinlichen Verhör der Sclaven die Rede; „Quaestio illo die *de amicorum sententia* dimissa est." und gleich darauf: „*ex omnium sententia* constitutum est, satis videri esse quaesitum." ibid. c. 65. § 182.: „cum *de* T. Annii, L. Rutilii, P. Saturii ceterorum honestissimorum virorum *sententia* constitutum esset, satis quaesitum videri. „pro Balbo c. 8 init.:" Nascitur, iudices, causa Cornelii ex ea lege, quam L. Gellius Cn. Cornelius *ex* senatus *sententia* tulerunt, qua lege videmus satis esse sanctum, uti cives Romani sint ii, quos Cn. Pompeius *de* consilii *sententia* singillatim civitate donaverit." Cic. ad Att. XVI, 16. § 11. Brut. 22. § 86. de divin. I, 2. fin. Verrin. V, 21. § 54. (dazu *Zumpt*) de leg. agrar. II, 34. § 93. — *confessionem servorum audiri*] vgl. pro Deiot. 11. § 32. Einl. Anm. 25. — *probari*] al. *putari.*

§ 66 *omnia*] E.; al. *omnino omnia.* — *ne vos aliquid*] al. *ne aliquid vos.* — *tam celebri loco*] Suet. Caes. 46.: „Habitavit primo in Subura modicis aedibus; post autem pontificatum maximum, in *sacra via* domo publica." Plin. N. H. XIX, 1, 23. — *Frequentissimo senatu nuper*] Einl. S. 17. — *cum telo esse*] s. z. c. 4. § 11. *ut eo tacente*] al. *nisi eo tacente.*

§ 67 *insidiose ficta*] al. *invidiose.* — *Cur tamen si etiam*] So Klotz nach codd.; *cum tamen si etiam* E.; al. *Quod si tamen.* — *iam hoc*] E. und Ascon.; al. *hoc iam.* — *et ea voce*] Ascon.;

Pompei, — te enim iam appello, et ea voce, ut me exaudire possis, — tuas, tuas, inquam, suspiciones perhorrescimus? Si Milonem times, si hunc de tua vita nefarie aut nunc cogitare aut molitum aliquando aliquid putas, si Italiae delectus, ut nonnulli conquisitores tui dictitarunt, si haec arma, si Capitolinae cohortes, si excubiae, si vigiliae, si delecta iuventus, quae tuum corpus domumque custodit, contra Milonis impetum armata est, atque illa omnia in hunc unum instituta parata intenta sunt: magna certe in hoc vis et incredibilis animus et non unius viri vires atque opes iudicantur, si quidem in hunc unum et praestantissimus dux electus et tota res publica armata est. § 68. Sed quis non intelligit, omnes tibi rei publicae partes aegras et labantes, ut eas his armis sanares et confirmares, esse commissas? Quod si locus Miloni datus esset, probasset profecto tibi ipsi, neminem unquam hominem homini cariorem fuisse quam te sibi; nullum se unquam periculum pro tua dignitate fugisse; cum illa ipsa teterrima peste se saepissime pro tua gloria contendisse; tribunatum suum ad salutem meam, quae tibi carissima fuisset, consiliis tuis gubernatum; se a te postea defensum in periculo capitis, adiutum in petitione praeturae; duos se habere semper amicissimos sperasse, te tuo beneficio, me suo. Quae si non probaret, si tibi ita penitus inhaesisset ista suspicio, nullo ut evelli modo posset, si denique Italia a delectu, urbs ab armis sine Milonis clade nunquam esset conquietura: nae iste haud dubitans ces-

---

al. om. *et* — *exaudire*] Ascon.; al. *audire*. Pompeius sass vor dem Aerarium s. Einl. S. 28. — *Italiae delectus*] Einl. S. 12. — *conquisitores*] (Hirt.) de bello Alex. 2.; „In omnes partes legatos conquisitoresque delectus habendi causa miserunt.“ — *dictitarunt*] al. *dictitant*, dictitarunt in codd. geschrieben: dictitart — *custodit*] Einl. S. 17. — *contra Milonis impetum*] s. oben c. 1. § 2. — *certe in hoc*] E.; al. *in hoc certe*.

§ 68. *Quod si locus Miloni*] al. *Miloni locus*. vgl. Einl. S. 17. — *illa ipsa*] al. *ipsa illa*. — *peste se*] al. om. *se*. — *in periculo capitis*] vgl. c. 15. § 30. mit der Anm. — *inhaesissset*] al. *insedisset*. — *nae iste*] Garat. corrigirt *is*. — *ita natus est et ita consuevit*] Manutius: „qui hoc habet et a natura et a consuetudine, ut otium salutemque patriae rebus omnibus anteponat.“ vgl. c.

sisset patria, is qui ita natus est et ita consuevit; te, Magne, tamen antestaretur, quod nunc etiam facit.

CAP. XXVI § 69. Vides quam sit varia vitae commutabilisque ratio, quam vaga volubilisque fortuna, quantae infidelitates in amicitiis, quam ad tempus aptae simulationes, quantae in periculis fugae proximorum, quantae timiditates. Erit, erit illud profecto tempus et illucescet ille ali-

---

14 init. Die Beziehung gibt, wie häufig, der Zusammenhang (ὅς οὕτω πέφυκε). Wie würde dieses deutschlateinisch lauten? — *Magne*] Als der junge Pompeius im J. 80 v. Chr. als Sieger aus Africa zurückkehrte, wurde er wie ein zweiter *Alexander* empfangen; der Dictator Sulla ging ihm entgegen, begrüsste ihn mit dem Ehrennamen *Magnus* und sein Gefolge stimmte ein. Plut. Pomp. 13. [*Drumann* a. a. O. IV. p. 335 sqq.] Später moquirte sich Cicero (ad Att. II, 13.) über dieses cognomen des Pompeius. — *antestaretur*] Das erste Fragment von der ersten der XII Tafeln lautet: „Si in ius vocat, ni it, antestator; igitur em capito" (Porphyr. ad Hor. Sat. I, 9, 65.) d. h.: Ladet einer den andern vor Gericht, und dieser will nicht folgen, so soll der Kläger Zeugen aufrufen und darauf den Gegner fassen und ihn vor Gericht bringen. Den Gegner vor Gericht zu bringen, war dem Kläger überlassen und dieser konnte zu diesem Behuf selbst Gewalt gebrauchen, nur musste er in diesem Fall Zeugen haben über die Weigerung des Gegners gutwillig zu folgen und durch diese Zeugen beweisen können, dass seine Gewalt gesetzlich gewesen. Das Auffordern der Zeugen geschah mit der Frage: *licet antestari?* und wenn ein bejahendes *licet* erfolgt war, fasste der Kläger den testis am Ohr, um durch dieses äussere Zeichen das gesprochene Wort fest zu machen. [*Heindorf* zu Hor. Sat. I, 9. 75 sqq.]' Milo hatte nach Cicero's Darstellung nur gesetzliche Gewalt gebraucht, um die Gewalt der Bösen zum Heil der Guten, folglich auch des Pompeius, dem er immer dankbar und treu ergeben gewesen, zu unterdrücken: dess nimmt er Pompeius zum Zeugen.

§ 69. *Vides*] E., auch von Gruter in einem cod. gefunden und gebilligt; al. *vide.* — *in amicitiis*] al. *in amicis.* — *quam ad tempus*] Garatoni will *quantae ad tempus* nach der Anführung dieser Stelle in den Margaritae poeticae *Alberti ab Eyb*, oder *quantae quam ad tempus.* — *salutaribus*] So die codd., nur der Bav. hat *salubritatibus*, woraus Garat. *salubribus* conjicirte. Viele wollen *salvis* emendiren. *Orelli* erklärt sich für *salutaribus*: „Nihil omnino vetat, quo minus accipiamus, non tam *rebus salutem tibi afferentibus,* quam *rebus cum salute tua coniunctis,* nec probari potest vel Garatoni *salubribus* vel Ant. Augustini Weiskiique *salvis; salutaribus* maius quiddam est quam *salvis.* *Salubribus* vero rescribendo nihil omnino lucramur, nam eadem manet ambiguitas, quae inest in *salutaribus* nec *res salubres* usitatiorem formulam reputo, quam nostram, quae h. l. Ciceroni placuit, cuius iudicio contenti esse debemus." Moebius vergleicht Cicero epp. fam. X, 23 § 2.: „consedi eo consilio, ut vel

quando dies, cum tu salutaribus, ut spero, rebus tuis, sed fortasse motu aliquo communium temporum, qui quam crebro accidat, experti scire debemus, et amicissimi benevolentiam et gravissimi hominis fidem et unius post homines natos fortissimi viri magnitudinem animi desideres. § 70. Quamquam quis hoc credat, Cn. Pompeium, iuris publici, moris maiorum, rei denique publicae peritissimum, cum senatus ei commiserit, ut videret, NE QUID RES PUBLICA DETRIMENTI CAPERET, quo uno versiculo satis armati semper consules fuerunt etiam nullis armis datis, hunc exercitu, hunc delectu dato iudicium exspectaturum fuisse in eius consiliis vindicandis, qui vel iudicia ipsa tolleret? Satis iudicatum est a Pompeio, satis, falso ista conferri in Milonem, qui legem tulit, qua, ut ego sentio, Milonem absolvi a vobis oporteret, ut omnes confitentur, liceret. § 71. Quod vero in illo loco atque illis publicorum praesidiorum copiis circumfusus sedet: satis declarat, se non terrorem inferre vobis — quid enim minus illo dignum quam cogere, ut vos eum condemnetis, in quem animadvertere ipse et more maiorum et suo iure posset? — sed praesidio esse, ut intelligatis, contra hesternam illam concionem licere vobis quod sentiatis libere iudicare.

Cap. XXVII. § 72. Nec vero me, iudices, Clodianum

---

celeriter accedere vel salutariter recipere me possem." — *temporum*] Nach *temporum* gewöhnlich in den Ausgaben und in codd. *immutatis,* auch *immutatus,* allein in den besten codd., wie E. und B, fehlt dieses Wort. Ueber diesen ganz unpassenden Zusatz und dessen Entstehung s. *Wunder* var. lect. p. LXXXVII. — *scire debemus*] E.; al. *debemus scire.* — *unius post — viri*] c. 28. § 77.: „unum post hominum memoriam T. Annium."

§ 70. *ei commiserit*] Einl. S. 11 sq. — *vel iudicia*] al. *vi iudicia* — *legem tulit, qua — liceret*] s. oben c. 6. § 15.

§ 71. *in illo loco*] Einl. S. 27. 28. vgl. oben c. 25. § 67 und im Allgemeinen c. 1. — *minus illo*] E.; al. *illo minus.* — *contra hesternam illam concionem*] E.; al. *concionem illam.* Asconius: „T. Munatius Plancus — post audita et obsignata testium verba dimissosque interim iudices, vocata concione cohortatus est populum, ut clusis tabernis postero die ad iudicium adesset, nec pateretur elabi Milonem." s. Einl. S. 28. oben c. 2 init.

§ 72. *Clodianum crimen*] s. oben c. 25. § 67. — *de qua —*

crimen movet, nec tam sum demens tamque vestri sensus ignarus atque expers, ut nesciam quid de morte Clodii sentiatis. De qua si iam nollem ita diluere crimen, ut dilui, tamen impune Miloni palam clamare atque mentiri gloriose liceret: „Occidi, occidi, non Sp. Maelium, qui annona levanda iacturisque rei familiaris, quia nimis amplecti plebem videbatur, in suspicionem incidit regni appetendi; non Ti. Gracchum, qui collegae magistratum per seditionem abrogavit, quorum interfectores impleverunt orbem

---

tamen] Quintil. IV, 5. § 15.: „Egregie vero Cicero pro Milone insidiatorem primo Clodium ostendit, tum addit ex abundanti: etiamsi id non fuisset, talem tamen civem cum summa virtute interfectoris et gloria necari potuisse." vgl. VII, 4 § 8. Aquila Rom. de figur. sent. 8. — *Occidi, occidi*]. Diese Periode ist vielfach von den alten Rhetoren gepriesen. Quintil. V, 11. § 12. Derselbe sagt IX, 3. §. 28.: „nam et verba geminantur, vel amplificandi gratia, ut: Occidi, occidi, non Sp. Maelium, alterum est enim, quod indicat, alterum, quod affirmat." Isidor. Origg. II, 21. Aquila Rom. 18. Martianus Capella de rhetor. p, 428. (ed. *Capperon.*) — *Sp. Maelium*] Liv. IV, 13. 14. — *plebem videbatur*] Palimps. u. a.; *putabatur* E. u. a. — *Ti. Gracchum*] Cicero, nach seinen Staatsgrundsätzen, theilte die Ansicht, die der jüngere Africanus aussprach: „Ti. Gracchum iure caesum videri" vgl. oben c. 3. § 8. de off. II, 12 fin. An dieser letzteren Stelle spricht er über beide, Ti. und C. Gracchus, in gleicher Weise ganz allgemein das Verdammungsurtheil (wie auch de orat. I. 9. § 38), an unserer Stelle hebt er eine Handlung des Ti. Gracchus hervor, durch welche dieser seinen Tod verschuldet habe, vgl. de legg. III, 10. § 24. Octavius, des Ti. Gracchus College im Tribunat widersetzte sich der lex agraria desselben und hatte ein Recht, durch seine Intercession das Vorlesen der Rogation vor dem Volke zu verhindern. Ti. Gracchus und Octavius kämpften mit ehrlicher Waffe, mit der Kraft der Rede, gegen einander, ohne persönliche Beleidigung; aber Octavius opponirte sich zu hartnäckig und Gracchus musste ein Mittel finden, den Gegner zu beseitigen: er liess den geheiligten (sacrosanctus) Collegen durch das Volk seines Amtes entsetzen. Das war seditiose gehandelt und das Volk hatte kein Recht (*Rubino* a. a. O. I. p. 26 sqq.) und keinen Grund zur Absetzung. Gracchus konnte nur die politische Nothwendigkeit zur Rechtfertigung seiner Maassregel anführen (Plut. Ti. Gracchus c. 15. vgl. *Ahrens* die drei Volkstribunen p. 23 sq., der den Gracchus aus diesem Gesichtspunkte vertheidigt.) Wenn der Zweck die Mittel heiligte, so bedürfte Gracchus keiner Rechtfertigung, sondern verdiente das höchste Lob eines entschlossenen Politikers; aber gewiss ist es, dass er eine weise Einrichtung des römischen Staats, nur bei einem Schein von Gesetzlichkeit, annihilirte und bei seinen edlen Bestrebungen, die unsere Zeit mehr wie die frühere erkennt und schätzt, eine Schuld auf sich lud, die um so schlimmer ist, da am römischen Horizont der blutrothe Morgen eines Tages anbrach, an welchem

terrarum nominis sui gloria: sed eum — auderet enim dicere, cum patriam periculo suo liberasset — cuius nefandum adulterium in pulvinaribus sanctissimis nobilissimae feminae comprehenderunt; § 73. eum, cuius supplicio senatus solemnes religiones expiandas saepe censuit; eum, quem cum sorore germana nefarium stuprum fecisse L. Lucullus iuratus se quaestionibus habitis dixit comperisse; eum, qui civem, quem senatus, quem populus Romanus, quem omnes gentes urbis ac vitae civium conservatorem iudicarant, servorum armis exterminavit; eum, qui regna dedit ademit, orbem terrarum quibuscum voluit partitus est; eum, qui plurimis caedibus in foro factis singulari

---

Recht und Gesetz verstummte. — *nefandum adulterium*] s. oben c. 5. § 13. mit der Anmerkung.

§ 73. *cum sorore germana*] P. Clodius hatte drei Schwestern (mit Namen Clodia), von denen die jüngste mit L. Licinius Lucullus vermählt war, aber von ihm geschieden wurde, als er (67 v. Chr.) aus dem dritten Pontischen Kriege zurückkehrend, fand, dass sie ihm untreu geworden (Plut. Lucull. 38.) Da stellte Lucullus quaestiones (servorum) an. Auf diese Schwester bezieht sich hier Cicero; an andern Stellen spricht er auch von blutschänderischem Umgang des Clodius mit den andern Schwestern (epp. fam. I, 9. § 13. vgl. declam. de har. resp. 18. § 39. 20. § 42. 27. § 59.) Lucullus gab eidlich das hier erwähnte Zeugniss im J. 61 v. Chr., als Clodius wegen Incest (s. oben c. 5. § 13.) vor Gericht stand. Plut. Caes. 10. [*Drumann* a. a. O. II, p. 212. 382. IV, p. 164.] — *servorum armis exterminavit*] c. 14. § 36. in Pison. 10 u. a. — *regna dedit ademit*] Cic. pro Sest. c. 26 sqq. declam. de harusp. resp. 13. Brogitarus, Schwiegersohn des Deiotarus, Königs von Galatien, erhielt für Geld durch Clodius vom römischen Volke den Königstitel und das Priesterthum der Mater Deorum in Pessinus [*Drumann* a. a. O. II. p. 272.] Auf die Rogation des Clodius, tr. pl., beschloss das römische Volk, dem Ptolemaeus, König von Cyprus, sein Reich zu nehmen und Cato wurde hingesandt, um die Insel zur Provinz einzurichten. [*Drumann* a. a. O. II. p. 263 sqq.] — *orbem terrarum — partitus est*] Zum Lohne für die Dienste, welche die Consuln Piso und Gabinius dem Clodius beim Sturze Cicero's geleistet, brachte der Tribun eine rogatio ans Volk, durch welche die Consuln im folgenden Jahre Provinzen erhielten die ihnen beliebten. (Cic. pro Sest. 10. § 24. 14. § 33. 24. 25. u. a.). Nämlich nach der lex Sempronia des C. Gracchus sollte der Senat vor der Wahl der Consuln die consulares provinciae bestimmen, so dass die Consuln nach Verwaltung des Consulats nur über diese Provinzen, auf die sie im Voraus angewiesen waren, losen oder sich vergleichen konnten vgl. or. pro dom. 9. § 24. [*A. Wittich* de rei publicae Romanae ea forma, qua Sulla totam rem Romanam commutavit p. 176. *Drumann* a. a. O. II. p. 260 sqq.]

virtute et gloria civem domum vi et armis compulit; eum, cui nihil unquam nefas fuit nec in facinore nec in libidine; eum, qui aedem Nympharum incendit, ut memoriam publicam recensionis tabulis publicis impressam exstingueret; § 74. eum denique, cui iam nulla lex erat, nullum civile ius, nulli possessionum termini; qui non calumnia

---

civem — compulit] s. oben c. 7. § 18. § 19. — *aedem Nympharum*] Bei den tumultuarischen Unruhen, die dem Exil Cicero's vorangingen, brannte die aedes Nympharum ab; das darf man schon aus dem Zusammenhange schliessen, in welchem Cicero an mehreren Stellen dieses Ereigniss anführt oder darauf anspielt, wie pro Cael. 32. § 78. Parad. IV, 2. § 31. pro Sest. 39. § 84. 44 § 95. Nur an unserer Stelle nennt er ausdrücklich die aedes Nympharum. Auf den Esquiliae war nach Varro l. l. V, § 49. das sacellum Querquetulanum und bei Festus lesen wir (p. 261 ed. *Müller*): „Querquetulanae virae putantur significari nymphae praesidentes querqueto virescenti, quod genus silvae indicant fuisse intra portam, quae ab eo dicta sit Querquetularia: sed feminas antiqui, quas sagas (scitas) dicimus, viras appellabant, unde adhuc permanent virgines et viragines." Es ist freilich unsicher, hienach die Lage der unbekannten aedes Nympharum zu bestimmen. [*Elberling* narr. de P. Clodio Pulchro p. 26.] Es ist sehr glaublich dass Cicero den Grund, der den Clodius zu dieser Brandstiftung getrieben haben soll, erdichtete. — *memoriam publicam recensionis*] pro Cael. l. c.: „qui censum populi, qui memoriam publicam suis manibus incendit." Recensio = actus recensendi, sonst nicht von Cicero gebraucht. Suet. Caes. 41.: „*Recensum* populi nec more nec loco solito egit ac ne qui novi coetus *recensionis* causa moveri quandoque possent etc." Die ignominia, welche aus der animadversio (castigatio, notatio, notio) censoria folgte, konnte Clodius nicht tilgen, wol aber aus dem öffentlichen Andenken (memoria publica) entfernen, indem er die an einem öffentlichen Orte verwahrten censorischen Tafeln, auf denen seine Rügen verzeichnet waren, vernichtete. Cic. de legg. III, 20. § 46.: „publicis literis consignatam memoriam publicam." Lambin und Ernesti wollten *publicae memoriam* statt *publicam memoriam.*

§ 74. *civile ius*] Von des Clodius öffentlichen Schandthaten geht der Redner zu dessen Privatleben über: das bürgerliche Recht trat er mit Füssen. — *nulli possessionum termini*] *possessio* ist sowol das Recht des Besitzes, als, wie hier, die Besitzung. Den Sinn der alten Römer über die Sicherheit und Heiligkeit der Besitzgrenzen geben die Nachrichten über den Gott Terminus, Terminalia u. dgl. Festus: „Termino sacra faciebant, quod in eius tutela fines agrorum esse putabant. Denique Numa Pompilius statuit eum qui terminum exarasset, et ipsum et boves sacros esse." Ausführlich Dion. Hal. II, 74. [*Hartung* Religion der Römer II. p. 50 sqq.] Eine merkwürdige Stelle findet sich bei einem der Agrimensoren (Vegoia) in der Sammlung der rei agrariae auctores von *Goësius* (p. 258.): „Qui contigerit moveritque possessionem, promovendo suam, alterius minuendo, ob hoc

litium, non iniustis vindiciis ac sacramentis alienos fundos, sed castris, exercitu, signis inferendis petebat; qui non solum Etruscos — eos enim penitus contempserat —,

---

scelus damnabitur a Diis. Si servi faciant, dominio mutabuntur in deterius; sed si conscientia dominica fiet, celerius domus exstirpabitur genusque eius omnis interiet etc."

calumnia litium] *calumnia* = Ränke, Schikane, Rechtsverdrehung; Gegensatz veritas, fides, aequitas. Calumnia häufig in Verbindung mit *malitia* (böswilliges Verfahren). Cic. de off. I, 10. § 33.: „Existunt etiam saepe iniuriae calumnia quadam et nimis callida, sed malitiosa iuris interpretatione." Verr. II, 27. § 66. [*Klotz* Cicero's Reden I, p. 467. 534. *Rein* a. a. O. p. 495.] *calumnia* ist besonders vom böswilligen Kläger gebraucht, sowol in Civil- als Criminalprocessen, der Kläger musste *calumniam iurare* (*iusiurandum calumniae* = Eid vor Gefährde). An unsrer Stelle tritt *litium* hinzu, also = processualische Ränke, und zwar bezeichnet *lites* vorzugsweise *Civilprocesse*, was auch hier eben in den Zusammenhang passt. Gell. N. A. XIV, 2.: „Quo primum tempore a praetoribus lectus in iudices sum, ut *iudicia*, quae appellantur *privata* susciperem; — a rhetorum epilogis ad iudicandas *lites* vocatus." D. XXII, 5, 1. § 1.: „non solum in criminalibus causis, sed etiam in pecuniariis litibus." Vergleiche jedoch Cic. pro Cluent. 41. § 116: „Si quae in aliquem lis capitis illata est."

non iniustis vindiciis ac sacramentis] Der Redner gebraucht hier technische processualische Ausdrücke, um den Gegensatz von der gerichtlichen Verfolgung ungerechter Ansprüche an fremden Grundbesitz (*alienos fundos* s. oben zu c. 10. § 29.) gegen die offne Gewalt, mit der Clodius fremdes Eigenthum an sich riss, stark hervorzuheben. In jenem Fall hatte der gerechte Richter zu entscheiden, dass die Eigenthumsklage ungerecht sei und dass der *petitor* mit Unrecht behaupte *suum* esse (alienum) fundum; Clodius schlug daher einen sichreren Weg ein. *Vindiciae* (vindicia) ist nach der jetzt ziemlich allgemein angenommenen Erklärung *O. Müllers* (Rhein. Mus. für Jurispr. V, p. 190 — 197.; etwas verschieden *Göttling*, Gesch. der röm. Staatsverf. p. 137 sqq.) der *scheinbare Kampf* der beiden (daher der Plural, wie induciae) Parteien, die vor den Praetor getreten, um ihre Ansprüche an eine Sache (actio in rem) geltend zu machen, die *Gewalt zeigen* (vim dicere, δεικνύναι — *vin*dicere statt *vim*dicere, wie eandem statt eamdem u. dgl. — iudicium, ius dicere; indicium, indicere). Beide ergreifen den Gegenstand (oder ein Stück desselben, eine gleba eines fundus), legen die festuca (vindicta) darauf und behaupten: *hanc* rem ex iure Quiritium meam esse aio." Die *vindiciae* bilden nur die Einleitung zu dem Processe, der eben nach diesem Anfange *vindicatio* (dieser Name ist von der Eigenthumsklage auf alle *dinglichen* Klagen ausgedehnt) genannt wurde. Hiernach erklärt sich das *iniustis vindiciis fundum* (alienum) *petere*. In dem folgenden *ac* (*iniustis*) *sacramentis* ist ebenfalls auf den Anfang eines Processes hingedeutet, in so fern nemlich die Parteien Succumbenzgelder von gleicher Grösse deponirten (später durch Bürgen (praedes) versicherten), die der unterliegende Theil einbüsste, der Sieger zurückerhielt; dieses Succumbenzgeld

sed hunc P. Varium, fortissimum atque optimum civem, iudicem nostrum, pellere possessionibus armis castrisque conatus est; qui cum architectis et decempedis villas multorum hortosque peragrabat; qui Ianiculo et Alpibus spem possessionum terminabat suarum; qui cum ab equite Romano splendido et forti, M. Paconio, non impetrasset, ut sibi insulam in lacu Prilio venderet, repente lintribus in eam insulam materiem, calcem, caementa, arma convexit dominoque trans ripam inspectante non dubitavit exstruere

---

kam an den Staat und wurde vornämlich für die *sacra publica* verwandt, daher der Name *sacramentum.* Varro l. l. V, § 180.: „Ea pecunia, quae in judicium venit in litibus, *sacramentum* a sacro. Qui petebat et qui inficiabatur, de aliis rebus utrique quingenos aeris ad pontem deponebant, de aliis rebus item certo alio legitimo numero assum; qui iudicio vicerat, suum sacramentum e sacro auferebat, victi ad aerarium redibat." Gaius IV, § 13 — 16. Von den Parteien heisst es *sacramento provocare* = zur Niederlegung des Sacramentum auffordern z. B. Gaius IV, 16.: „Quando tu iniuria vindicavisti D aeris sacramento te provoco" und *sacramento* (*iusto, iniusto*) *contendere.* Cic. de orat. I, 10. § 42.: „*Agerent* enim tecum *lege* primum Pythagorei omnes atque Democritici, ceterique *suo iure* physici *vindicarent* — quibuscum tibi *iusto sacramento contendere* non liceret." An dieser Stelle ist eben so wie an der vorliegenden die speciellere Bezeichnung dieses Einganges zum Processe statt des ganzen Processes gewählt. Von den Richtern heisst es *sacramentum iustum* (*iniustum*) *iudicare.* Cic. pro Caec. 33. § 97. or. pro dom. 29. § 78. Arnob. adv. gentes IV, 16.: „quis quaesitor, quis arbiter cervicibus tantis erit, qui inter personas huiusmodi aut vindicias iustas dare, aut sacramenta conetur pronuntiare non iusta?" In dieser Form des Urtheils, welches dem Wort nach nicht auf Zuerkennung oder Aberkennung des eigentlichen Anspruchs geht, scheint mittelbar zugleich dieses gelegen zu haben. Doch ist dieser Punkt nicht ohne Bedenken.

Etruscos] c. 9. § 26. — *hunc P. Varium*] vgl. c. 9 fin. — *fortissimum*] Palimps., E., B.; al. *P. Varium, virum fortissimum.* — *decempedis*] Messruthen. Cic. Philipp. XIV, 4. § 10., wo Cic. ähnlich vom Antonius spricht, wie hier vom Clodius. — *equite Romano splendido*] Equites Romani sind die Ritter „qui publico equo stipendia faciunt" oder „qui equum publicum habent" (Liv. XXXIX, 9. XXIV, 18.) im Gegensatz zu denen, „qui equo privato st. f." Nur jene haben die Auszeichnungen und den *splendor*, der dem Ritterstande eigen ist, und nur sie führen, wenigstens bis zur Zeit der Gracchen, den Namen *Equites.* [*J. Marquardt* hist. equitum Roman. p. 13 sqq.] Cic. Philipp. VI, 5 § 13. VII. 6. § 16. 8. § 21. pro Planc. 13. § 33., in unsrer Rede c. 7. § 18. c. 34. § 94. und an sehr vielen Stellen der Zusatz *Romani* zu *equites.* — *M. Paconio*] Wortstellung s. oben zu c. 7. § 16. — *ut sibi insulam*] E.; al. om. *sibi.* — *in lacu Prilio*] Palimps.; E. und B. *Perelio;* al. *Prelio.* Wahrscheinlich

aedificium in alieno; § 75. qui huic T. Furfanio, cui viro? dii immortales! — quid enim ego de muliercula Scantia, quid de adolescente P. Apinio dicam? quorum utrique mortem est minitatus, nisi sibi hortorum possessione cessissent — sed ausum esse Furfanio dicere, si sibi pecuniam quantam poposcerat non dedisset, mortuum se in domum eius illaturum, qua invidia huic esset tali viro conflagrandum; qui Appium fratrem, hominem mihi coniunctum fidissima gratia, absentem de possessione fundi

---

war dieser See in Etrurien. — *extruere aedificium in alieno*] Für den Ausdruck vgl. Liv. XXXIX, 55. Es war ein Satz des römischen Rechts: *accessio cedit principali* (scil. *rei*) und mit speciellerer Beziehung: *superficies solo cedit* und *omne quod inaedificatur solo cedit* (J. II, 1. § 29.) Diess sind neuere Fassungen der Regel, die sehr alt ist (vgl. *Dirksen* Uebersicht der Zwölf-Tafel-Fragmente p. 433 sqq.) Baute jemand mit eignen Materialien auf fremdem Boden und wusste, dass der fundus *alienus* war (*mala fide*), so verlor er das Gebäude. J. a. a. O. § 30.: „Si quis in alieno solo sua materia domum aedificaverit, illius fit domus, cuius et solum est." vgl. D. XLI, 1, 7. § 12. Diess galt gewiss ohne Ausnahme und ohne Beschränkung im ältern Recht. Hielt der Bauende das Grundstück für das seinige (tanquam in suo *bona fide*, — bonae fidei possessor) so standen ihm Entschädigungsklagen zu. Clodius war in dem ersten Falle, aber er fürchtete nicht die rechtlichen Folgen, daher baute er selbt *im Angesicht* des Eigenthümers der Insel, denn es war sein Grundsatz: „Gewalt geht über Recht" und er zeigte durch sein Verfahren, dass er die Insel mit Gewalt zu erlangen hoffte, die der Eigenthümer ihm nicht käuflich abstehen wollte.

§ 75. *P. Apinio*] Palimps.; *Aponio* E. — *cessissent*] Palimps.; *cessisset* E. u. a. — *sed ausum esse*] Palimps. (*sed ausus*[m] *esse*), B. u. a.; *ausus esset* E.; al. *ausus est* [*Klotz* Vorrede p. XLVIII sq.] *mortuum*] Zur Sache vgl. Cic. de rep. II, 36. — *Appium fratrem*] Appius Claudius Pulcher, ältester Bruder der P. Clodius, Vorgänger Ciceros in Cilicien. Cicero spricht von ihm auch an andern Stellen (epp. fam II, 13, 2.) in freundschaftlichen Ausdrücken, jedoch war das Verhältniss wechselnd vgl. c. 15. § 39. — *absentem — deiecit*] *deiicere* ist der technische Ausdruck für das gewaltsame Vertreiben und Verdrängen vom Besitz, wofür vor Cicero's Zeit *detrudere* gewöhnlich gewesen sein soll (Cic. pro Caec. 17.) Diese technische Natur des Worts *deiicere* liess leicht Ausdehnungen im Gebrauch zu, von denen wir eine auch aus unserer Stelle erkennen 1. *Deiicere* wurde für *heraustreiben lassen* (deiici facere) z. B. durch Sclaven (familia) gebraucht (D. XLIII, 16, 1. § 12 — 15.) 2. Wenn jemandes Haus oder Grundstück in seiner Abwesenheit mit Gewalt besetzt wurde, so galt er als *deiectus* und konnte als solcher das *Interdictum de vi* gebrauchen (Cic. pro Caec. 12 sqq. D. l. c. § 24.) Hauptquellen für diese Ver-

deiecit; qui parietem sic per vestibulum sororis instituit ducere, sic agere fundamenta, ut sororem non modo vestibulo privaret, sed omni aditu et limine."

Cap. XXVIII. § 76. Quamquam haec quidem iam tolerabilia videbantur, etsi aequabiliter in rem publicam in privatos, in longinquos in propinquos, in alienos in suos irruebat, sed nescio quomodo iam usu obduruerat et percalluerat civitatis incredibilis patientia. Quae vero aderant iam et impendebant, quonam modo ea aut depellere potuissetis aut ferre? Imperium ille si nactus esset, omitto socios, exteras nationes, reges, tetrarchas; vota enim faceretis, ut in eos se potius immitteret quam in vestras possessiones, vestra tecta, vestras pecunias: pecunias dico?

---

hältnisse sind Cicero's Reden pro Caecina und pro Tullio. [*Savigny* Recht des Besitzes (5. Aufl.), besonders p. 364 sqq. 471 sqq.]

vestibulum] Gell. N. A. XVI, 5.: „Animadverti quosdam haudquaquam indoctos viros opinari *vestibulum* esse partem domus primorem, quam vulgus atrium putat. Caecilius Gallus in libro de significatione verborum quae ad ius civile pertinent secundo vestibulum esse dicit non in ipsis aedibus, neque partem aedium, sed locum ante ianuam domus vacuum, per quem a via aditus accessusque ad aedes est, quum dextra sinistraque ianuarum tecta sunt viae iuncta, atque ipsa ianua procul via est area vacanti intersita." [*Bekker* Gallus I. p. 72 sqq.] Das französische *vestibule* mag bei den Neuern dazu beigetragen haben, das römische *vestibulum* für die Hausflur oder Hausdiele zu halten. Da das *vestibulum* ein freier und nach der Strasse hin offener Platz vor dem Hause war, beraubte Clodius seine Schwester des *vestibulum* durch die Aufführung der *Mauer*, durch den Bau hinderte er seiner Schwester alle Communication zwischen der Strasse und ihrem Hause (*omni aditu et limine*) Cic. pro Caec. 12. § 35.: „si te hodie domum tuam redeuntem coacti homines et armati non modo limine tectoque aedium tuarum, sed primo aditu vestibuloque prohibuerint." — *sororis*] s. zu § 73. — *limine*] al. *lumine*.

§ 76. *aequabiliter*] al. *aequaliter*. — *Imperium ille si*] Wie hoffte Clodius *imperium* zu erhalten? s. oben c. 9. § 24. — *tetrarchas*] Dieser Name war jetzt ein blosser Titel für kleine untergebene Fürsten. Dasselbe war der Fall mit den im N. T. genannten Tetrarchen (wie Herodes Antipas, Tetrarch von Galiläa). Die wirkliche der Etymologie gemässe Bedeutung hat der Name in Thessalien das zur Zeit Philipps von Macedonien in vier Landschaften (τετραρχίαι) eingetheilt wurde (Strabo IX, 5. § 3.) Demosth. Phil. III, 26. Eurip. Alc. 1159. Photius s. v.); ebenfalls in Galatien (Strabo XII, 5. § 1.), jedoch zu Cicero's Zeit war hier nur ein Tetrarch, der bekannte Deiotarus, der ehrenhalber auch oft rex genannt wird, wie Cic. Brut. 5 fin., or. pro Deiot. an mehreren Stellen. [*Wiener* biblisches Realwörterbuch Th. 2. s. v. Tetrarch.] — *pecunias*] Pecunia im

a liberis, mediusfidius, et a coniugibus vestris nunquam ille effrenatas suas libidines cohibuisset. Fingi haec putatis, quae patent? quae nota sunt omnibus? quae tenentur? servorum exercitus illum in urbe conscripturum fuisse, per quos totam rem publicam resque privatas omnium possideret? § 77. Quamobrem, si cruentum gladium tenens clamaret T. Annius: „Adeste, quaeso, atque audite, cives: P. Clodium interfeci, eius furores, quos nullis iam legibus, nullis iudiciis frenare poteramus, hoc ferro et hac dextera a cervicibus vestris repuli, per me ut unum ius aequitas, leges libertas, pudor pudicitia in civitate manerent", esset vero timendum, quonam modo id ferret civitas! Nunc enim quis est qui non probet? qui non laudet? qui non unum post hominum memoriam T. Annium plurimum rei publicae profuisse, maxima laetitia populum Romanum, cunctam Italiam, nationes omnes affecisse et dicat et sentiat? Non queo vetera illa populi Romani gaudia quanta fuerint

---

weitesten Sinn bezeichnet häufig das gesammte wirkliche Vermögen einer Person, wie in den XII Tafeln: „Uti legassit super *pecunia* tutelave suae rei, ita ius esto" (Ulpian. XI. § 14.) Cic. de legg. II, 21. § 52.: „Nam sacra cum pecunia — nulla lege coniuncta sunt." pro Rosc. Am. 2. § 6. 31. § 86. D. L., 16. § 222.: „Pecuniae nomine non solum *numerata pecunia*, sed omnes res, tam soli quam mobiles, et tam corpora quam iura continentur." vgl. ibid. § 178. Gaius III. § 124. Häufig wird pecunia in der alten Rechtssprache mit familia zusammenstellt und dann bezeichnet familia die Personen die in der potestas des Paterfamilias sind (vorzugsweise die Sclaven, die der dominica potestas unterworfen), pecunia das übrige, besonders leblose, Vermögen. Festus s. v. sacratae leges: „Sacratae leges sunt, quibus sanctum est, qui quid adversus eas fecerit, sacer alicui Deorum sit cum familia pecuniaque." Diese Bedeutung passt zu unsrer Stelle. — *a liberis*] E., B.; al. *a liberis, a liberis.* — *servorum exercitus*] Beziehung darauf, dass die Sclaven vom Kriegsdienst ausgeschlossen waren. Serv. ad. Virg. Aen. IX, 347.: „lege militari servi a militia prohibentur." D. XLIX, 16. § 11.: „Ab omni militia servi prohibentur, alioquin capite puniuntur." Darauf bezieht sich auch Cic. pro Deiot. 8. § 24. Als Ruderer in der Marine wurden wol servi publici gebraucht (Polyb. X, 7.); das ius militiae war ein in der Civität inbegriffenes Recht. Es war Sprichwort der Römer: „*Quot servi, tot hostes.*" (Festus s. v. Quot. Macrob. Sat. I. c. 11.) Cicero sagt oft, mit Sclavenbanden habe sich Clodius umgeben, wie oben c. 14. § 36.

§ 77. *per me ut unum*] al. *per me unum ut.* — *plurimum*] s. oben c. 26. § 69. — *Non queo*] al. *Nequeo.* — *gaudia*

iudicare. Multas tamen iam summorum imperatorum clarissimas victorias aetas nostra vidit, quarum nulla neque tam diuturnam attulit laetitiam nec tantam. § 78. Mandate hoc memoriae, iudices. Spero multa vos liberosque vestros in re publica bona esse visuros, in his singulis ita semper existimabitis, vivo P. Clodio nihil eorum vos visuros fuisse. In spem maximam et quemadmodum confido verissimam sumus adducti, hunc ipsum annum, hoc ipso summo viro consule, compressa hominum licentia, cupiditatibus fractis, legibus et iudiciis constitutis, salutarem civitati fore. Num quis est igitur tam demens, qui hoc Clodio vivo contingere potuisse arbitretur? Quid? ea, quae tenetis privata atque vestra, dominante homine furioso quod ius perpetuae possessionis habere potuissent?

CAP. XXIX. Non timeo, iudices, ne odio mearum inimicitiarum inflammatus libentius haec in illum evomere videar quam verius. Etenim etsi praecipuum esse debebat, tamen ita communis erat omnium ille hostis, ut in communi odio paene aequaliter versaretur odium meum. Non potest dici satis, ne cogitari quidem, quantum in illo sceleris, quantum exitii fuerit. § 79. Quin sic attendite, iudices: nempe haec est quaestio de interitu P. Clodii. Fingite animis — liberae sunt enim nostrae cogitationes, et quae volunt sic intuentur, ut ea cernimus, quae videmus —, fingite cogitatione imaginem huius condicionis meae: si possim efficere, ut Milonem absolvatis, sed ita, si P. Clodius revixerit. Quid voltu extimuistis? quonam

---

quanta fuerint] al. *quanta fuerint gaudia.* — *victorias*] Welche waren diese Siege?

§ 78. *sumus adducti*] E.; al. *adducti sumus.* — *consule*] Einl. S. 4. 11. — *est igitur*] E.; al. *igitur est.* — *quae tenetis privata*] s. c. 27. § 74. — *dominante*] oben § 78.: „*imperium ille si nactus esset.*" Wie unterscheidet sich *dominare* von *imperare?*

libentius] Heum. und Ern. wollten *licentius.*

§ 79. *sunt enim*] E.; al. *enim sunt.* — *ut ea cernimus, quae videmus*] al. *ut ea cernamus, quae videmus*; al. *ut ea cernamus, quae non videmus* (so Garat.); Ern. wollte *quae oculis videmus.* — *huius cond. meae*] Ist *Osiander's* Uebersetzung richtig: „stellet Euch in Gedanken das Bild meiner Lage vor." — *aut quaestionem — aut*

modo ille vos vivus afficeret, quos mortuus inani cogitatione percussit? Quid? si ipse Cn. Pompeius, qui ea virtute ac fortuna est, ut ea potuerit semper quae nemo praeter illum: si is, inquam, potuisset aut quaestionem de morte P. Clodii ferre, aut ipsum ab inferis excitare, utrum putatis potius facturum fuisse? etiam si propter amicitiam vellet illum ab inferis avocare, propter rem publicam non fecisset. Eius igitur mortis sedetis ultores, cuius vitam si putetis per vos restitui posse, nolitis: et de eius nece lata quaestio est, qui si lege eadem reviviscere posset, lata lex nunquam esset. Huius ergo interfector si esset, in confitendo ab iisne poenam timeret, quos liberavisset? § 80. Graeci homines deorum honores tribuunt iis viris, qui tyrannos necaverunt. Quae ego vidi Athenis! quae aliis in urbibus Graeciae! quas res divinas talibus institutas viris! quos cantus! quae carmina! Prope ad immortalitatis et religionem et memoriam consecrantur: vos tanti conservatorem populi, tanti sceleris ultorem non modo honoribus nullis afficietis, sed etiam ad supplicium rapi patiemini? Confiteretur, confiteretur, inquam, si fecisset, et magno animo et libente fecisse se libertatis

---

ipsum] E. u. a.; al. *ut quaestionem — sic ipsum.* [*Madvigii* Opusc. acad. p. 196 sq.] — *quaestionem ferre*] s. oben c. 7. § 16. — *amicitiam vellet*] Ern. *voluisset.* — *ab inferis avocare*] So die besten codd., E., B. u. a.; al. *evocare;* al. *revocare.* Garat. zieht *evocare* vor und bemerkt: „hoc (*evocare*) propius est antecedenti *excitare,* et magicum habet quiddam, quum *evocari manes* iis artibus dicerentur." — *Eius igitur*] Quintil. V, 14, § 3. citirt diese Stelle s. oben zu c. 16 init. — *nolitis*] E. *nolletis.* — *interf. si esset*] al. *qui esset* vgl. den folgenden § und oben zu c. 10. fin.

§ 80. *Graeci homines*] Es folgt der Gegensatz: „vos *tanti* conserv. *populi.*" vgl. das Homerische *πόλις Μερόπων ἀνθρώπων* (hymn. in Apoll. 42.), *ἄνδρες Κίλικες, Θρῆκες — Ἀθηναῖοι* u. dgl. — *quos cantus, quae carmina*] Von mehreren Liedern zu Ehren des Harmodius und Aristogiton, die bei Festen und Gastmählern gesungen wurden, haben wir Spuren und Fragmente s. *C. Dav. Jlgen* *Σκόλια* hoc est carmina convivalia Graecorum p. 58 sqq.

prope — consecrantur] al. *immortalitatem* Cic. de N. D. III, 19. § 50.: „Atque in plerisque civitatibus intelligi potest, augendae virtutis gratia, quo libentius rei publicae causa periculum adiret optimus quisque, virorum fortium memoriam honore deorum immortalium consecratam." — *ad supplicium rapi*] Einl. Anm. S. 144. Anm. zu c. 3.

omnium causa, quod esset ei non confitendum modo, verum etiam praedicandum.

CAP. XXX. § 81. Etenim si id non negat, ex quo nihil petit nisi ut ignoscatur, dubitaret id fateri, ex quo etiam praemia laudis essent petenda? Nisi vero gratius putat esse vobis, sui se capitis quam vestri ordinis defensorem fuisse, cum praesertim in ea confessione, si grati esse velletis, honores assequeretur amplissimos. Si factum vobis non probaretur — quamquam qui poterat salus sua cuiquam non probari? — sed tamen si minus fortissimi viri virtus civibus grata cecidisset, magno animo constantique cederet ex ingrata civitate. Nam quid esset ingratius quam laetari ceteros, lugere eum solum, propter quem ceteri laetarentur? § 82. Quamquam hoc animo semper

---

§ 7.: „Negant · fateatur." — *fecisse se*] E.; al. *se fecisse*. — *esset ei non*] E.; al. *esset ei certe non*.

§ 81. *praemia laudis*] Ist *laudis* = factorum laudabilium? — *quam vestri ordinis*] *ordinis* fehlt in einem Cod. (Colon.) und Garat. erklärt es nach dem Vorgange von Ern. u. a. für ein ineptissimum glossema. Seine Hauptgründe sind: 1. Die Richter waren aus den drei ordines des R. V. genommen (s. oben c. 2. § 4. 5. c. 8. § 21. c. 35. § 95. Einl. Anm. 52.) und Cicero redet durch die Richter das ganze Volk an. 2. Die folgenden Worte *qui poterat — probari* verlangen die Auslassung von *ordinis*. Allein *ordo* wird nicht immer in dem von Garat. urgirten technischen Sinne (politischer Stand) gebraucht: *ordo scribarum* Verr. III, 79. § 183. pro Mur. 20. § 42.; *ordo libertinorum* Verr. I, 47 § 124.; *ordo publicanorum* pro Planc. 9. § 23. epp. fam. XIII, 9. § 2.; *ord. aratorum, pecuariorum, mercatorum* Verr. II, 6. § 17. vgl. *vestri ordinis reos* divin. in Caec. 16. § 50. So redet Cicero auch von einem *ordo iudicum* in Pison. 39 § 94.: „Ecquid vides, ecquid sentis, *lege iudiciaria lata*, quos posthac iudices simus habituri? Neque (nach *Madvig's* (de tribunis aer. p. 5.) Emend. statt Non aeque) legetur quisquis voluerit, nec quisquis noluerit non legetur. Nulli coniicientur *in illum ordinem*, nulli eximentur etc." Die Richter bildeten, wenigstens nach Cicero's Darstellung an vielen Stellen seiner Reden, den Kern des Volks, sie waren nach einem hohen Census ausgewählt (Ascon. ad Pison. p. 16.), sie gehörten zu den *boni*. Milo war immer auf der Seite der *boni* gewesen, hatte die Rechte und das Ansehn der Optimaten kräftig vertheidigt (c. 2. c. 13. § 34 c. 28. § 77. c. 30 § 82. c. 34 § 94.); Clodius hatte die infima plebs im Solde (c. 35 § 95.)

in ea confessione] Heum. wollte *in* tilgen. — *sua cuiquam*] al. *cuique*. — *cederet ex ingr. civitate*] oben c. 25 fin. ohne Präposition. — *propter quem*] s. oben c. 22. § 58.

omnes fuimus in patriae proditoribus opprimendis, ut, quoniam nostra futura esset gloria, periculum quoque et invidiam nostram putaremus. Nam quae mihi ipsi tribuenda laus esset, cum tantum in consulatu meo pro vobis ac liberis vestris ausus essem, si id, cum conabar, sine maximis dimicationibus meis me esse ausurum arbitrarer? quae mulier interficere sceleratum ac perniciosum civem non auderet, si periculum non timeret? Proposita invidia morte poena, qui nihilo segnius rem publicam defendit, is vir vere putandus est. Populi grati est praemiis afficere bene meritos de re publica cives, viri fortis ne suppliciis quidem moveri, ut fortiter fecisse poeniteat. § 83. Quamobrem uteretur eadem confessione T. Annius qua Ahala, qua Nasica, qua Opimius, qua Marius, qua nosmet ipsi, et, si grata res publica esset, laetaretur; si ingrata, tamen in gravi fortuna conscientia sua niteretur.

Sed huius beneficii gratiam, iudices, fortuna populi Romani et vestra felicitas et dii immortales sibi deberi putant. Nec vero quisquam aliter arbitrari potest, nisi qui nullam vim esse ducit numenve divinum, quem neque imperii nostri magnitudo neque sol ille nec caeli signorumque motus nec vicissitudines rerum atque ordines movent, neque, id quod maximum est, maiorum sapientia, qui sacra, qui caerimonias, qui auspicia et ipsi sanctissime coluerunt et nobis suis posteris prodiderunt.

CAP. XXXI. § 84. Est, est profecto illa vis, neque in his corporibus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam, quod vigeat et sentiat, non inest in hoc tanto

---

§ 82. *omnes fuimus*] al. *fuimus omnes.* — *cum conabar*] al. *quod conabar.*

§ 83. *Ahala — Marius*] s. oben c. 3. § 8. — *numenve divinum*] Diese schöne Stelle von dem göttlichen Wesen und seiner Macht ist ein Beitrag zur Frage nach der Gotteserkenntniss Cicero's. Aehnliche Stellen sind de N. D. I, 9. Tusc. I, 13. u. a. [*Kuehner* Ciceronis in philosophiam eiusque partes merita p. 180 sqq.] — *neque imperii nostri*] al. *vestri.* — *maiorum sapientia*] al. *maiorum nostrorum sapientia.*

§ 84. *Est, est profecto*] vgl. zu c. 27. § 74. — *neque in his corp.*] Die dialectische Form dieses Satzes wurde nach Cic. Top. 14. § 57. *conjunctionum negantia* genannt vgl. de fato 8. [*Heindorf* zu Hor. Sat. II, 7, 109.] — *sentiat, non inest*] E.; al. *et non*

naturae tam praeclaro motu. Nisi forte idcirco non putant, quia non apparet nec cernitur: proinde quasi nostram ipsam mentem, qua sapimus, qua providemus, qua haec ipsa agimus ac dicimus, videre aut plane qualis aut ubi sit sentire possimus. Ea vis igitur ipsa, quae saepe incredibiles huic urbi felicitates atque opes attulit, illam perniciem exstinxit ac sustulit, cui primum mentem iniecit, ut vi irritare ferroque lacessere fortissimum virum auderet vincereturque ab eo, quem si vicisset, habiturus esset impunitatem et licentiam sempiternam. § 85. Non est humano consilio, ne mediocri quidem, iudices, deorum immortalium cura res illa perfecta. Religiones mehercule ipsae, quae illam beluam cadere viderunt, commovisse se videntur et ius in illo suum retinuisse. Vos enim iam, Albani tumuli atque luci, vos, inquam, imploro atque obtestor, vosque Albanorum obrutae arae, sacrorum populi Romani sociae et aequales, quas ille praeceps amentia caesis prostratis-

---

inest. — *Ea vis igitur ipsa*] E., B. u. a.; al. *ea vis, ea igitur ipsa.* — *sustulit, cui primum*] vgl. c. 33 init. und § 89. Die Gottheit bethörte Clodius, um ihn zu verderben. Es erinnert diess an die *ἄτη*. [*Naegelsbach* die homerische Theologie § 45 sqq.].

§ 85. *commovisse*] E.; al. *commosse.* Es deutet dieser Ausdruck auf das bekannte Prodigium hin, wenn Mars und Juno ihre Lanze schüttelten (Liv. XXI, 62. XL, 19. XXIV, 10. Gell. N. A. IV, 6.) — *Vos enim iam*] Diese Apostrophe an die Heiligthümer von Alba ist besonders von Quintilian hervorgehoben (IX, 2, 38. XI, 1, 34. XI, 3, 115. 167. 172. XII, 10, 62.) — *obtestor*] al. *testor.* — *sacrorum — aequales*] Liv. I, 7. sagt von Romulus: „*Sacra diis aliis Albano ritu*, Graeco Herculi, ut ab Evandro instituta erant, facit." Besonders der Vestacultus wird aus Alba hergeleitet (Liv. I, 20. Einl. Anm. 56.) Nach der Zerstörung Alba's blieb die Cultusgemeinschaft (Strabo V, 3 § 4.), daher nennt Cicero mit einem bekannten publicistischen Ausdruck die Albanischen Altäre *populi Romani sociae et aequales.* Wie bei einer Dedition das besiegte Volk *divina humanaque omnia* den Römern übergeben musste (Liv. I, 38. vgl. meine Abhandlung de iure belli et pacis Romanorum p. 57 sqq.), so wurden auch die Götter und Heiligthümer in den Bund mit aufgenommen (vgl. die in Pompeii gefundene Jnschrift in Orelli's coll. n. 2276. Vol. I. p. 394 sqq.) Bekannt ist der gemeinschaftliche Cultus der Juno Sospita in Lanuvium und Rom (Liv. VIII, 14. s. oben zu c. 10. § 27.). — Die Tempel und Altäre Alba's waren bei der Zerstörung der Stadt nicht zerstört worden (Strabo a. a. O.), Clodius zerstörte sie (*obrutae arae*) [*Ambrosch* a. a. O. p. 142.]

que sanctissimis lucis substructionum insanis molibus oppresserat: vestrae tum, arae, vestrae religiones viguerunt, vestra vis valuit, quam ille omni scelere polluerat; tuque ex tuo edito monte, Latiaris sancte Iupiter, cuius ille lacus, nemora finesque saepe omni nefario stupro et scelere macularat, aliquando ad eum puniendum oculos aperuisti: vobis illae, vobis vestro in conspectu serae, sed iustae tamen et debitae poenae solutae sunt. § 86. Nisi forte hoc etiam casu factum esse dicemus, ut ante ipsum sacrarium Bonae Deae, quod est in fundo T. Sestii Galli, in primis honesti et ornati adolescentis, ante ipsam, inquam, Bonam Deam, cum proelium commisisset, primum illud volnus acciperet, quo teterrimam mortem obiret, ut non absolutus iudicio illo nefario videretur, sed ad hanc insignem poenam reservatus.

---

substructionum] s. oben c. 20. § 53. — ***vestrae tum, arae, vestrae***] Gruter u. a. haben ***arae*** tilgen wollen und Garat. sagt: „Jneptum hic et ridiculum additamentum omnes codices occupavit ***vestrae tum arae***, nisi forte conferentium oculos adcusare volumus." Dazu führt unrichtige Interpunktion (***Orelli***). Man würde aber jedenfalls, auch bei der richtigen Jnterpunktion, ***arae*** gerne entbehren. — ***Latiaris — Jupiter***] al. ***Latialis***. In den Handschriften sind die beiden Formen überall verwechselt; ***Latiaris*** wird besonders durch Priscian IV, 5, 27. bestätigt: „schola scholae scholaris, Latium Latii Latiaris, familia familiae familiaris etc." Im heiligen Haine oben auf dem hohen mons Albanus (monte cavo, monte Albano) wurde dem Jupiter Latiaris (daher ***ex tuo edito monte*** vgl. Liv. I, 31.), dem Schirmgott des alten Latinerbundes und auch später höchsten Nationalgott Latiums geopfert (feriae Latinae, Latiar. vgl. Dion. Hal. IV, 49. Liv. V, 17. XXI, 63.) [***Niebuhr*** Röm. Gesch. I. p. 223. ***Hartung*** a. a. O. II. p. 19 sqq. ***Ambrosch*** a. a. O. p. 144 sq] — ***lacus***] Am westlichen Fusse des Albanerberges ist der schöne Albanus lacus (lago d'Albano, lago di Castello vgl. Liv. V, 15. 19. Strabo V, 3. § 13. ***Müller*** Rom's Campagna II. p. 82 sqq.) Der Plural ist hier aber nicht bloss oratorisch genommen, auch andere Schriftsteller haben ***Albani lacus*** (Hor. Od. IV, 1, 19. Virgil. Aen. IX, 385 sq. Juven. Sat. IV, 61.) — ***aperuisti***] al. ***aperuistis***. — ***solutae sunt***] Cicero macht sehr geschickt den Tod des Clodius zu einer Religionsangelegenheit und zu einem Sühnopfer für die beleidigten Götter. Längst hätten seine Frevel gegen die Gottheit das ***Sacer esto!*** über ihn verhängen müssen und jedem war es Pflicht, das Opfer zu vollziehen.

§ 86. ***sacrarium Bonae Deae***] Einl. S. 7. — ***T. Sestii Galli***] Palimps. ***Sergii Galli*** ohne Praenomen; im E. ***t. serti galli***. — ***commisisset***] Einl. S. 29. — ***acciperet***] So Palimps.; E. u. a. ***acceperit***. — ***absolutus — videretur***] s. Anm. zu c. 5. § 13.

CAP. XXXII. Nec vero non eadem ira deorum hanc eius satellitibus iniecit amentiam, ut sine imaginibus, sine cantu atque ludis, sine exsequiis, sine lamentis, sine laudationibus, sine funere, oblitus cruore et luto, spoliatus illius supremi diei celebritate, cui cedere inimici etiam solent, ambureretur abiectus. Non fuisse credo fas clarissimorum virorum formas illi teterrimo paricidae aliquid decoris afferre neque ullo in loco potius mortem eius lacerari quam in quo esset vita damnata.

§ 87. Dura, mediusfidius, mihi iam fortuna populi Romani et crudelis videbatur, quae tot annos illum in hanc rem publicam insultare pateretur. Polluerat stupro san-

---

sine imaginibus] s. zu c. 13. Einl. S. 9. — *sine funere*] *funus* hat eine doppelte Bedeutung. — *cui cedere*] Palimps.; al. *cui concedere*; al. *quam concedere*. — *ambureretur abiectus*] s. c. 13. c. 33. § 90. — *clar. vir. formas.*] Diese Stelle ist nicht unwichtig für die Frage nach der Beschaffenheit der *Imagines* (*maiorum*). Die *Jmagines* waren Wachsmasken, nach Aehnlichkeit der Gestorbenen geformt und colorirt (Juven. Sat. VIII, 2.: *pictos vultus maiorum*). Im Atrium trugen Puppen, costumirt in der den Verstorbenen zukommenden Kleidung, diese Masken; bei Triumphzügen und Leichenbegängnissen nahmen Menschen diese Masken vors Gesicht (Polyb. VI, 53.) und so begleiteten die Ahnen den Enkel am höchsten und am letzten Ehrentage, wenn er zu ihnen ging. Auch war es Sitte, dass jene Figuren, wie sie im Atrium standen, dem funus vorangetragen wurden (Tac. Ann. III, 76.: „Viginti clarissimarum familiarum imagines *antelatae* sunt.") [*Schweighäuser* ad Polyb. Vol. VI. p. 394. *Eichstaedt* de imagg. Romanorum diss. II. ed. 2. Petrop. 1806. 4. *Böttiger* kleine Schriften I. p. 386. *Bekker* Gallus I. p. 135 sq. II. p. 286 sq.] — *paricidae*] s. Anm. zu c. 7. § 18. — *mortem eius*] Cic. pro Sest. 38. § 83.: „Eius igitur vitam quisquam spoliandam ornamentis esse dicet, cuius mortem ornandam monumento sempiterno putaretis?" pro Cluent 71. § 201.: „ut huius ex mediis mortis insidiis vita ad luctum conservata mors sepulcro patris privata esse videatur?" Propert. III., 4, 6. (ed. Lachm.): „Nec sit in Attalico mors mea nixa toro." Pacati Paneg. Theodos. c. 34.: „ne morti sepultura contingeret, cadaver abscondit." vgl. die doppelte Bedeutung von *funus*. An unsrer Stelle ist freilich die Metapher, die durch den Gegensatz *vita* hervorgerufen, weit kühner; aber sehr willkührlich verfährt Schütz, wenn er schreibt: „*mortem lacerari*, vereor ne absurdius dictum sit, quam ut a Cicerone. Suspicor scriptum fuisse *funus eius lacerari*." — *lacerari*] s. c. 13. § 33.

§ 87. *Dura, mediusfidius, mihi*] Palimps.; al. *dura mihi med.* — *in hanc rem publicam*] Palimps.: IN HAC R. P. Es fehlt hier nur der Strich über A. — *pateretur*] al. *videret et pateretur.* — *Polluerat*] s. oben c. 5. § 13. — *senatus*] s. oben c. 5. § 13.

ctissimas religiones, senatus gravissima decreta perfregerat, pecunia se a iudicibus palam redemerat, vexarat in tribunatu senatum, omnium ordinum consensu pro salute rei publicae gesta resciderat, me patria expulerat, bona diripuerat, domum incenderat, liberos, coniugem meam vexarat, Cn. Pompeio nefarium bellum indixerat, magistratuum privatorumque caedes effecerat, domum mei fratris incenderat, vastarat Etruriam, multos sedibus ac fortunis eiecerat, instabat urgebat, capere eius amentiam civitas Italia, provinciae regna non poterant, incidebantur iam domi leges, quae nos servis nostris addicerent, nihil erat cuiusquam, quod quidem ille adamasset, quod non hoc anno

---

vgl. c. 33. § 90 fin. — *redemerat*] s. zu c. 5 § 13. Auf dieses Factum bezieht sich das Fragment von Cicero's Rede de aere al. Mil. (p. 346. *Or.*): „Iterum a piratis redemptum. Quo enim nomine appellem eos, qui te pretio accepto liberaverunt?" Dazu das Schol. Bobiense: „Significat iudices eos, qui accepta pecunia reum de incesto absolverant Clodium." [*Drumann* a. a. O. II, p. 210 sq.] — *in trib. senatum*] Ist es eine Tautologie, dass Cicero hier nochmals des Clodius Opposition gegen den Senat erwähnt? — *resciderat*] s. oben c. 27. § 73. Cicero hatte im Auftrage des Senats und mit Zustimmung aller Stände als Consul bei der Catilinarischen Verschwörung gehandelt, wenigstens nach seiner eignen oft wiederkehrenden Darstellung. vgl. Cic. Phil. XIII, 3 init.: „acta Antonii rescidistis." pro Sull. c. 22. § 63.: „res iudicatas videbatur voluisse rescindere" [*Schützii* lexicon Ciceronianum s. v. Cic. Opp. XIX, 3.] — *expulerat*] Clodius hatte wenigstens den Schein des Rechts für sich. s. zu c. 14. § 36. — *bona diripuerat*] Einl. Anm. 137. — *domum — vexarat*] pro Sest. 69. § 145.: „eversa domus est, fortunae vexatae, dissipati liberi, raptata coniux etc." Nach Cicero's Weggang aus Rom zerstörte Clodius dessen Haus auf dem Palatinus, demolirte seine Villen, das Tusculanum und das Formianum, vertrieb seine Gemahlin Terentia, die sich mit ihren Kindern zu ihrer Schwester Fabia, einer Vestalin, begab [*Drumann* a. a. O. II. p. 268 sqq. *Elberling* p. 20.] — *bellum indixerat*] oben c. 7. § 18. — *effecerat*] Ern. wollte *fecerat*. — *fratris incenderat*] Nicht zugleich mit jenem Palatinischen Hause Cicero's, sondern im folgenden Jahre (57 a. Chr.) ad. Att. IV, 3. § 2. [*Drumann* a. a. O. II, p. 316.] — *Etruriam*] c. 9. § 26. 21. § 55. 27. § 74. — *incidebantur — addicerent*] s. Anm. zu c. 12. § 33. und zu c. 9. § 25. vgl. c. 33. § 89. Asconius.: „Significasse iam puto nos, fuisse inter leges P. Clodii, quas ferre proposuerat, eam quoque, qua libertini, qui non nisi in urbanis tribubus suffragium ferebant, *possent* in rusticis quoque tribubus, quae propriae ingenuorum sunt, ferre." Seit des bekannten Censor Appius Claudius Zeit (312 v. Chr.) waren häufig Versuche gemacht worden, den libertini Stimmrecht in allen Tribus zu geben und das war ein

suum fore putaret. § 88. Obstabat eius cogitationibus nemo praeter Milonem. Illum ipsum, qui poterat obstare, novo reditu in gratiam quasi devinctum arbitrabatur, Caesaris potentiam suam esse dicebat, bonorum animos in meo casu contempserat: Milo unus urgebat.

Cap. XXXIII. Hic dii immortales, ut supra dixi, mentem illi perdito ac furioso dederunt, ut huic faceret insidias. Aliter perire pestis illa non potuit: nunquam illum res publica suo iure esset ulta. Senatus, credo, praetorem eum circumscripsisset. Ne cum solebat quidem

---

vorzügliches Mittel gewesen in den Händen der homines populares, sich Ansehn und Anhang bei dieser plebs im neuern Sinne (s. Anm. zu 9 § 25.) zu verschaffen. Es wurde aber eben so häufig das Gegenmittel gebraucht, die libertini wieder auf das Stimmrecht in den urbanae tribus zu reduciren [*Walter* Gesch. des R. R. p. 121 sqq. *Bierregaard* de libertinorum hominum cond. p. 49 sqq.] Nach Asconius hatten zu dieser Zeit nur die ingenui in den rusticae tribus Stimmrecht, des Clodius Gesetz sollte den libertini das Recht geben auch in den rust. tribus zu stimmen. Die libertini, an Zahl sehr gross, konnten, auf die 4 urbanae tribus beschränkt, keinen Ausschlag geben bei der Abstimmung gegen die weit grössere Zahl der ländlichen tribus, wenn sie aber in allen tribus mitstimmten, konnten sie über das Wohl des Staats entscheiden (Liv. IX, 46.) und Cicero übertreibt nicht sehr, wenn er sagt: *quae nos nostris servis addicerent,* wol aber darin, dass er den Pluralis *leges* gebraucht (im folgenden cap. steht der Singular) und in den Worten *„incidebantur iam domi,"* denn die *leges* wurden erst in Erz eingegraben, wenn sie *perlatae* waren. Clodius zweifelte nicht, dass sein Gesetz durchgehen werde. Cicero nennt die *libertini* hier *servi,* wie er auch den Chrysogonus als einen servus nequissimus titulirt in der Rede pro Rosc. Am. 48. § 140. vgl. Tac. Hist. I, 49. (ibi *Ernesti*) II, 57. Plin Epp. VIII, 6. *Bierregaard* a. a. O. p. 56. Es gilt also was Tac. Germ. 25. von den Deutschen sagt: „liberti non multum supra servos sunt." Derselbe Gebrauch ist wol an den Stellen, wo Cicero die Rotte des Clodius als *servorum manus* oder ähnlich bezeichnet.

§ 88. *Illum ipsum*] al. *ipsum illum.* — *reditu in gratiam*] Einl. S. 4. — *potentiam suam esse*] Palimps. u. a.; al. (E. und B.) *Caesaris potentiam suam potentiam esse.* — *casu*] al. *etiam in meo casu* s. oben zu c. 14. § 36.

ut supra dixi] c. 31. § 84. — *circumscripsisset*] Obgleich der Senat nicht die Oberbehörde der Magistrate zu nennen ist, waren diese doch von ihm, als oberster Verwaltungsbehörde, abhängig und daher konnte der Senat die Magistrate in ihre Schranken weisen, wenn sie ihre Befugnisse überschritten und ihr Amt missbrauchten. *Circumscribere* in dieser Bedeutung (sogleich folgt „in praetore *coërcendo*") ad Att. VII, 9. § 2.: „trib. pl. SCto circumscriptus," Philipp. II, 22.

id facere, in privato eodem hoc aliquid profecerat. § 89. An consules in praetore coërcendo fortes fuissent? Primum Milone occiso habuisset suos consules, deinde quis in eo praetore consul fortis esset, per quem tribunum virtutem consularem crudelissime vexatam esse meminisset? Oppressisset omnia, possideret, teneret, lege nova, quae est inventa apud eum cum reliquis legibus Clodianis, servos nostros libertos suos fecisset: postremo, nisi eum dii immortales in eam mentem impulissent, ut homo effeminatus fortissimum virum conaretur occidere, hodie rem publicam nullam haberetis. § 90. An ille praetor, ille vero consul, si modo haec templa atque ipsa moenia stare eo vivo tamdiu et consulatum eius exspectare potuissent, ille denique vivus mali nihil fecisset, qui mortuus uno ex suis satellitibus Sex. Clodio duce curiam incenderit? Quo quid miserius, quid acerbius, quid luctuosius vidimus? Templum sanctitatis, amplitudinis, mentis, consilii publici, caput urbis, aram sociorum, portum omnium gentium, sedem ab universo populo concessam uni ordini inflammari, exscindi, funestari? neque id fieri a multitudine imperita, quamquam esset miserum id ipsum, sed ab uno? qui cum

---

§ 53.: „circumscriptus a senatu esset Antonius." ibid. XIII, 9. § 19. — *profecerat*] s. oben zu c. 5. § 13.

§ 89. *consules*] oben c. 13. § 34.: „consul — constringere." Nach dem Grundsatz: „Par maiorve potestas plus valeto" (Cic. de legg. III, 4.) konnte ein Consul den Prätor in Schranken halten. Valeri Max. VII, 7, 6. gibt ein Beispiel der Appellation an den Consu. gegen einen Prätor. Liv. V, 9. fin. [*Rein* in der Real-Encycl. I. p. 640.] — *suos consules*] Einl. S. 4 sq. oben c. 9. § 25. — *virtutem consularem*] al. *virum consularem.* — *Oppressisset — teneret*] s. oben c. 28. — *lege nova*] s. zu c. 33. § 87. c. 12. § 33.: „Exhibe librarium illud legum vestrarum." Clodius wollte eine zweite Emancipation (in unserm Sinne) mit den libertini vornehmen, so dass sie nun gewissermassen seine liberti, er ihrer aller Patronus geworden wäre. [*Bierregaard* a. a. O. p. 56 sqq.] — *effeminatus*] s. oben c. 21. § 55. — *nullam haberetis*] Cic. de orat. I, 9. § 38.: „(pater Gracchorum) libertinos in urbanas tribus transtulit; quod nisi fecisset, rem publicam, quam vix nunc tenemus, iam diu *nullam haberemus.*"

§ 90. *Sex. Clodio*] Jm E. steht: *ex cloelio.* Madvig hat den Namen in Klammern eingeschlossen. — *caput urbis*] al. *orbis.* — *universo populo*] al. *univ. populo Romano.* — *ustor*] al. *ultor;* al.

tantum ausus sit ustor pro mortuo, quid signifer pro vivo non esset ausus? In curiam potissimum abiecit, ut eam mortuus incenderet, quam vivus everterat. § 91. Et sunt qui de via Appia querantur, taceant de curia? et qui ab eo spirante forum putent potuisse defendi, cuius non restiterit cadaveri curia? Excitate, excitate ipsum, si potestis, a mortuis. Frangetis impetum vivi, cuius vix sustinetis furias insepulti? nisi vero sustinuistis eos, qui cum facibus ad curiam cucurrerunt, cum falcibus ad Castoris, cum gladiis toto foro volitarunt. Caedi vidistis populum Romanum, concionem gladiis disturbari, cum audiretur silentio M. Caelius, tribunus plebis, vir et in re publica fortissimus et in suscepta causa firmissimus et bonorum voluntati et auctoritati senatus deditus et in hac Milonis sive invidia sive fortuna singulari divina et incredibili fide.

CAP. XXXIV. § 92. Sed iam satis multa de causa, extra causam etiam nimis fortasse multa. Quid restat nisi ut orem obtesterque vos, iudices, ut eam misericordiam tribuatis fortissimo viro, quam ipse non implorat,

---

ultro. Garatoni: „*Ustor* opponitur — *signifero*, ut munus muneri, munusque funebre, humile ac sordidum militari muneri splendido et lauto." — *everterat*] s. zu c. 5. § 13. c. 32 § 86 fin. § 87.

§ 91. *querantur*] s. oben c. 7 § 18. — *excitate*] s. oben c. 29. § 79. — *ipsum*] E.; al. *eum;* al. *eum ipsum.* — *a mortuis*] E. B.; al. *ab inferis.* vgl. c. 29. § 79. — *insepulti*] s. oben c. 13. § 33. 32. § 86. vgl. die Interpreten zu Hor. Od. I, 28, 22 sqq. — *ad curiam*] Einl. S. 9. — *falcibus ad Castoris*] B. u. a.; *facibus* E.; al. *fascibus* (vgl. Einl. S. 18.) Garatoni: „Non — *falces* messoriae hae fuerunt, sed quae in armis numerabantur, quum militaribus, tum etiam gladiatoriis." Es erinnert diess an die Polnischen Sensenträger. Cic. pro Sulla 5. § 17.: „ciecto — iam ex urbe Catilina, ille arma misit, cornua, tubas, falces, signa, ligones." Zu *ad Castoris* vgl. ad Att. VI, 1. § 17.: *ad Opis.* epp. fam. VIII, 4. § 4. *ad Apollinis* u. a.; im Griech.: *εἰς Ἀπόλλωνος, εἰς Ἀσκληπιοῦ.* — *Coelius*] Einl. S. 11.

§ 92. Es folgt der *Epilogus* (reinlateinisch *peroratio* (Cic. Brut. 33. § 127.) Quintil. VI, 1, 55.: „Jn ingressu parcius et modestius praetentanda est iudicis misericordia, in epilogo vero liceat totos effundere affectus, et fictam orationem induere personis, et defunctos excitare etc." Cicero's Kunst in den Epilogen ist gross, er galt darin als Meister bei seinen Zeitgenossen und man überliess ihm gerne,

ego etiam repugnante hoc et imploro et exposco? Nolite, si in nostro omnium fletu nullam lacrimam adspexistis Milonis, si voltum semper eundem, si vocem, si orationem stabilem ac non mutatam videtis, hoc minus ei parcere! Haud scio an multo sit etiam adiuvandus magis. Etenim si in gladiatoriis pugnis et infimi generis hominum condicione atque fortuna timidos et supplices et ut vivere liceat obsecrantes etiam odisse solemus; fortes et animosos et se acriter ipsos morti offerentes servare cupimus, eorumque nos magis miseret, qui nostram misericordiam non requirunt, quam qui illam efflagitant: quanto hoc magis in fortissimis civibus facere debemus! § 93. Me quidem, iudices, exanimant et interimunt hae voces Milonis, quas audio assidue et quibus intersum quotidie. „Valeant, inquit, valeant cives mei, sint incolumes, sint florentes, sint

---

wenn mehrere Redner für einen reus auftraten, die Schlussrede, selbst Hortensius (Brut. 51. § 190. Orat. 37. § 130. pro Balbo 7. § 17. pro Sest. 2 § 3. pro Mur. 23. § 48.) Laterensis, der Ankläger des Cn. Plancius, warf ihm vor, er habe deshalb ein strenges Gesetz über ambitus gegeben, um zu recht kläglichen Epilogen Gelegenheit zu haben (pro Planc. 34. § 83. Schol. Bobiens. ad Planc. p. 268.) Schol. Bobiens. ad or. pro Flacco 41. (p. 246.): „secutus videlicet suam consuetudinem et artis oratoriae disciplinam, ut lacrimosis affectibus prope sententiam iudices impleantur." Der Epilog unsrer Rede gibt ein vollständiges Bild dieser Kunst des summus tractandorum animorum artifex, wie Cicero von Quintil. XI, 1, 85. genannt wird. [*Westermann*, Gesch. der röm. Beredsamkeit p. 176. not. 15.]

exposco] Milo verschmähte alle Mittel, wodurch die rei Mitleid zu erwecken suchten. Cicero musste ausser der Vertheidigung auch die Wehklage allein übernehmen. (Quintil. VI, 5, 10.) Nach Plut. Cic. 35. bildete Milo in seiner apathischen Resignation, die Cicero hier in der Rede als Seelenstärke ausgiebt, einen Contrast zum ängstlichen bestürzten Cicero (s. Einl. S. 30.) — *glad. pugnis*] Seneca de tranq. vitae c. 11.: „Gladiatores, ait Cicero, invisos habemus, si omni modo vitam impetrare cupiunt, favemus, si contemtum eius prae se ferunt." Cic. Tusc. II, 17. § 41.: „Quis mediocris gladiator ingemuit? quis vultum mutavit unquam? quis non modo stetit verum etiam decubuit turpiter? quis cum decubuisset ferrum recipere iussus, vultum contraxit?" Die Gladiatoren waren Menschen vom niedrigsten Schlage (infimi generis homines), viele derselben ein Auswurf der Menschheit; die Gladiatorenkämpfe wurden wie Thierkämpfe betrachtet. — *acriter ipsos*] Palimps.; al. *ipsi*. — *servare*] Palimps., E.; al. *servari*.

§ 93. *cives mei*] al. *Valeant, valeant, inquit, civ. mei, valeant.*

beati, stet haec urbs praeclara mihique patria carissima, quoquo modo erit merita de me; tranquilla re publica mei cives, quoniam mihi cum illis non licet, sine me ipsi, sed propter me tamen perfruantur. Ego cedam atque abibo. Si mihi bona re publica frui non licuerit, at carebo mala, et quam primum tetigero bene moratam et liberam civitatem, in ea conquiescam. § 94. O frustra, inquit, mihi suscepti labores! o spes fallaces! o cogitationes inanes meae! Ego cum tribunus plebis re publica oppressa me senatui dedissem, quem exstinctum acceperam, equitibus Romanis, quorum vires erant debiles, bonis viris, qui omnem auctoritatem Clodianis armis abiecerant: mihi unquam bonorum praesidium defuturum putarem? Ego, cum te — mecum enim saepissime loquitur — patriae reddidissem, mihi putarem in patria non futurum locum? Ubi nunc senatus est, quem secuti sumus? ubi equites Romani illi, illi, inquit, tui? ubi studia municipiorum? ubi

---

stet haec] Palimps. *sit et haec.* — *propter me*] Palimps., al. *per me.* — *cedam atque abibo*] Zu *cedere* vgl. Anm. zu c. 14. § 36. Milo ging erst ins Exil, als alles verloren war, er hatte keine solche Resignation, wie Cicero sie ihm hier beilegt, vgl. Einl. S. 50. — *bona re p.*] Palimps.; al. *re publica bona.* — *quam primum*] So Palimps. und alle codd.; Ern., Garat. u. a. wollten *quam primam,* auch *quum primum* hat man vorgeschlagen.

§ 94. Quintil. VI, 1. § 27.: „Cicero, quanquam preces non dat Miloni, eumque potius animi praestantia commendat, accomodavit ei tamen verba, convenientes etiam forti viro conquestiones: „*O frustra* etc." — *mihi suscepti*] Palimps.; *mei suscepti* E.; al. *suscepti mei.* — *me senatui dedissem*] Garat. schlägt vor *dedidissem* s. oben c. 2. § 4. c. 33. § 91. Die Silbe *de* ist in diesem Verbum oft in den Handschriften ausgefallen (*Drakenborch* ad Liv. XXXIX, 50.) Ist diess Grund zu ändern? — *equitibus Romanis*] s. zu c. 27. § 74. — *mihi putarem*] Palimps.; al. (E.) *mihi futurum in patria non putarem locum?* al. *mihi non futurum in patria putarem locum.* Worin besteht der Sinnesunterschied dieser Lesarten? — *equites Romani — tui*] Plin. N. H. XXXIII, 2, 8.: „Marcus Cicero — stabilivit equestre nomen in consulatu suo, Catilinanis rebus, ex eo se ordine profectum esse celebrans, eiusque vires peculiari popularitate quaerens. Ab illo tempore plane hoc tertium corpus in republica factum est coepitque adiici Senatui populoque Romano et equester ordo." Cic. Phil. VI, 5. § 13: „Quem unquam iste ordo (vorhergeht equitibus Romanis) patronum adoptavit? Si quemquam, debuit me." *Klotz* zu Cicero's Reden I. p. 545 sq. *Marquardt* hist. equitum Rom.

Italiae voces? ubi denique tua illa, M. Tulli, quae plurimis fuit auxilio, vox atque defensio? mihine ea soli, qui pro te toties morti me obtuli, nihil potest opitulari?"

CAP. XXXV. § 95. Nec vero haec, iudices, ut ego nunc, flens, sed hoc eodem loquitur voltu quo videtis. Negat enim se, negat ingratis civibus fecisse quae fecerit, timidis et omnia pericula circumspicientibus, non negat. Plebem et infimam multitudinem, quae P. Clodio duce fortunis vestris imminebat, eam, quo tutior esset vestra vita, se fecisse commemorat ut non modo virtute flecteret, sed etiam tribus suis patrimoniis deleniret: nec timet ne, cum plebem muneribus placarit, vos non conciliarit meritis in rem publicam singularibus. Senatus erga se benevolentiam temporibus his ipsis saepe esse perspectam, vestras vero et vestrorum ordinum occursationes, studia, sermones, quemcunque cursum fortuna dederit, secum ablaturum esse dicit. § 96. Meminit etiam vocem sibi praeconis modo defuisse, quam minime desiderarit, populi vero cunctis suffragiis, quod unum cupierit, se consulem declaratum: nunc denique, si haec arma contra se sint futura, sibi facinoris suspicionem, non facti crimen obstare. Addit haec, quae certe vera sunt: fortes et sapientes viros non

---

p. 44. sq.] — *voces*] s. oben c. 15. § 39. — *tua illa*] Palimps.; *illa* om. E.

§ 95. *flens*] s. c. 34. § 92. c. 38. § 105 — *fecerit*] E.; al. *fecit*; al. *fecisset*. — *vestra vita*] al. *vita vestra*; al. *vita nostra*. — *Tribus suis patrimoniis*] Asconius: „Puto iam supra esse dictum, Milonem ex familia fuisse Papia, deinde adoptatum esse ab C. Annio, avo suo materno. Tertium patrimonium videtur significare matris; aliud enim quod fuerit, non invenio." vgl. Einl. S. 5. 11. 50. — *vestrorum ordinum*] s. oben zu c. 30. § 81. — *secum ablaturum*] al. *secum se ablaturum*.

§ 96. *vocem sibi*] E.; al. *sibi vocem*. — *declaratum*] vgl. zu c. 9. § 25. Einl. S. 2. Milo war, nach Cicero's Darstellung, in den unterbrochenen Wahlcomitien bereits von den einzelnen Centurien gewählt worden, nur das Gesammtresultat hatte der praeco wegen der Unterbrechung noch nicht ausgesprochen. Der praeco renuncirte die einzelnen suffragia und am Schlusse der Abstimmung verkündete er den Ausfall der Wahl [*Garat.* ad Planc. 20. *Schulze* von den Volksvers. der Römer p. 272 sq. *Göttling* a. a. O. p. 391 sqq.] — *si haec arma*] E.; al. om. *arma* vgl. c. 1. § 2. 25. § 67. — *suspicionem*] vgl. c. 25. § 67. 27. § 72. Vell. Pat. II, 47.: „Milonem reum non magis invidia facti, quam Pompeii damnavit voluntas."

tam praemia sequi solere recte factorum quam ipsa recte facta, se nihil in vita nisi praeclarissime fecisse, si quidem nihil sit praestabilius viro quam periculis patriam liberare, beatos esse, quibus ea res honori fuerit a suis civibus, § 97. nec tamen eos miseros, qui beneficio cives suos vicerint: sed tamen ex omnibus praemiis virtutis, si esset habenda ratio praemiorum, amplissimum esse praemium gloriam, esse hanc unam, quae brevitatem vitae posteritatis memoria consolaretur, quae efficeret, ut absentes adessemus, mortui viveremus: hanc denique esse, cuius gradibus etiam in coelum homines viderentur adscendere. § 98. „De me, inquit, semper populus Romanus, semper omnes gentes loquentur, nulla unquam obmutescet vetustas. Quin hoc tempore ipso, cum omnes a meis inimicis faces invidiae meae subiiciantur, tamen omni in hominum coetu gratiis agendis et gratulationibus habendis et omni sermone celebramur. Omitto Etruriae festos et actos et institutos dies: centesima lux est haec ab interitu P. Clodii et opinor altera: qua fines imperii populi Romani sunt, ea non solum fama iam de illo, sed etiam laetitia peragravit. Quamobrem, ubi corpus hoc sit, non, inquit, laboro, quoniam omnibus in terris et iam versatur et semper habitabit nominis mei gloria.“

Cap. XXXVI. § 99. Haec tu mecum saepe his absentibus, sed iisdem audientibus haec ego tecum, Milo. Te quidem cum isto animo es, satis laudare non possum,

---

[*Ferratii* epp. p. 410 sq.] — *Addit haec*] vgl. Cicero's Aeusserungen über Ruhm und Ehre epp. fam. XV, 4. § 13. pro Arch. 11 u. a.

§ 97. *sed tamen ex*] Ern. wollte *tamen* tilgen, Heum. *sed tamen.* Zu welchen Worten bilden *sed tamen ex* etc. den Gegensatz, zu welchen das vorhergehendé *nec tamen* etc.? — *etiam in coelum homines*] E.; al. *etiam homines in coelum.*

§ 98. *a meis inimicis*] Colon.; *a suis inimicis* E. u. a.; daher wollte Lambinus *a tuis inimicis;* Garat. vermuthet *ab inimicis.* — *subiiciantur*] Heum. und Ern. wollten *subiiciuntur.* — *Etruriae festos*] s. oben c. 9. § 26. 21. § 55. 27. § 74. — *centesima — altera*] Einl. S. 32. — *ea non*] al. om. *ea.*

§ 99. *cum — es*] E.; al. *quod — es.* — *criperis*] Man hat diess in *cripieris* und *eripiere* verändern wollen. Es folgt gleich: *Non — eripient*, doch vgl. pro Flacco 42. § 106.: „Sin eripitis, ostendetis".

sed quo est ista magis divina virtus, eo maiore a te dolore divellor. Nec vero, si mihi eriperis, reliqua est illa tamen ad consolandum querela, ut his irasci possim, a quibus tantum volnus accepero. Non enim inimici mei te mihi eripient, sed amicissimi, non male aliquando de me meriti, sed semper optime. Nullum mihi unquam, iudices, tantum dolorem inuretis — etsi quis potest esse tantus? — sed ne hunc quidem ipsum, ut obliviscar quanti me semper feceritis. Quae si vos cepit oblivio, aut si in me aliquid offendistis, cur non id meo capite potius luitur quam Milonis? praeclare enim vixero, si quid mihi acciderit prius, quam hoc tantum mali videro. § 100. Nunc me una consolatio sustentat, quod tibi, T. Anni, nullum a me amoris, nullum studii, nullum pietatis officium defuit. Ego inimicitias potentium pro te appetivi, ego meum saepe corpus et vitam obieci armis inimicorum tuorum, ego me plurimis pro te supplicem abieci, bona, fortunas meas ac liberorum meorum in communionem tuorum temporum contuli, hoc denique ipso die si qua vis est parata, si qua dimicatio capitis futura, deposco. Quid iam restat? quid habeo? quid faciam pro tuis in me meritis, nisi ut eam fortunam quaecunque erit tua ducam meam? Non recuso, non abnuo: vosque obsecro, iudices, ut vestra beneficia, quae in me contulistis, aut in huius salute augeatis aut in eiusdem exitio occasura esse videatis.

— *illa tamen*] al. *illa saltem*. — *tantum*] E.; al. *Nullum unquam, iudices, mihi tantum*. — *Quae — oblivio*] Wie ist diess grammatisch zu erklären? [*Krüger* Untersuchungen aus dem Gebiete der latein. Sprachlehre III. p. 127 sq.]

§ 100. *officium defuit*] Cic. epp. fam. II, 6. § 3.: „Ego omnia mea studia, omnem operam, curam, industriam cogitationem, mentem denique omnem in Milonis consulatu fixi et collocavi statuique in eo me non officii solum fructum, sed etiam pietatis laudem debere quaerere etc." vgl. Einl. S. 21. — *tuorum temporum*] s. oben c. 26. § 69.: „motu aliquo communium temporum," c. 37 § 102.: „consorti mecum temporum illorum." Welche Bedeutung hat *tempora* in solchen Verbindungen? — *dimicatio capitis*] B. u. a.; *deminutio capitis* E. u. a. — *quid — faciam*] E.; al. *quid habeo, quod faciam;* al. *quid habeo, quod dicam, quod faciam.* — *videatis*] al. *iubeatis*.

CAP. XXXVII. § 101. His lacrimis non movetur Milo — est quodam incredibili robore animi —, sed exsilium ibi esse putat, ubi virtuti non sit locus, mortem naturae finem esse, non poenam. Sed hic ea mente, qua natus est; quid vos, iudices? quo tandem animo eritis? memoriam Milonis retinebitis, ipsum eiicietis? et erit dignior locus ullus in terris, qui hanc virtutem excipiat, quam hic qui procreavit? Vos, vos appello, fortissimi viri, qui multum pro re publica sanguinem effudistis: vos in viri et in civis invicti periculo appello, centuriones, vosque milites: vobis non modo inspectantibus, sed etiam armatis et huic iudicio praesidentibus haec tanta virtus ex hac urbe expelletur, exterminabitur, proiicietur? § 102. O me miserum, o me infelicem! Revocare tu me in patriam, Milo, potuisti per hos: ego te in patria per eosdem retinere non potero? quid respondebo liberis meis, qui te parentem alterum putant? quid tibi, Quinte frater, qui nunc abes, consorti mecum temporum illorum? mene non

---

§ 101. *His lacrimis*] s. zu c. 38. § 105. — *Sed hic*] So Madvig nach E. und B., nur haben diese codd. eine verschiedene Interpunktion, E. hat: *„sed hic ea mente qua natus est. Quid vos iudices. quo tandem animo eritis."*; al. *sed hic ea mente natus est* und *ornatus est*; al. *Sit hic ea mente, qua natus est. Quid* etc. (so auch Klotz). Madvig Opusc. acad. p. 197.: „Verbum ad superiorem partem assumitur ex altera et contraria parte sensentiae, similiter conformata (*eritis*). Nec haerere debemus, quod ex futuro praesens sumitur, similiter atque de legg. I, 5. § 17.: *„quae* (*res*) *quondam a multis claris viris* (sustinebatur), *nunc ab uno summa auctoritate et scientia sustinetur."* — *qui procreavit*] Milo war in Lanuvium geboren. Ist aber deshalb anzunehmen, dass Cicero unter *locus qui procreavit* Italien versteht? — *centuriones, vosque milites*] s. c. 1.

102. *nunc abes*] Schol. Bobiens. p. 290.: „Opportunissime fortunam Milonis per totam domum suam familiamque communicat, ut congregata per multos miseratio magis commovet adfectus. Frater autem Ciceronis Q. Tullius legatione tunc in Gallia aput exercitum Caesaris fungebatur." vgl. Dio Cass. XL, 7. — *consorti*] *consortes fratres* sind eigentlich die, welche eine gemeinschaftliche Erbschaft (commune) noch nicht getheilt haben, in Gütergemeinschaft leben. Festus: „Sors et patrimonium significat, unde consortes dicimus." Cic. Verr. III. 23. § 57.: *„tres fratres consortes."* [*Cujacii* Obss. V, 10. *Klotz* zu Ciceros Reden II. p. 778.] Uebertragen *consors* = *socius*. Cic. Brut. 1. § 2.: „Socium potius et consortem gloriosi laboris amiseram." — *mene non*] al. *me non*. — *maxime*] E. hat: *gentibus*

potuisse Milonis salutem tueri per eosdem, per quos nostram ille servasset? At in qua causa non potuisse? quae est grata gentibus. A quibus non potuisse? ab iis, qui maxime P. Clodii morte acquierunt. § 103. Quo deprecante? me. Quodnam ego concepi tantum scelus aut quod in me tantum facinus admisi, iudices, cum illa indicia communis exitii indagavi patefeci, protuli exstinxi? Omnes in me meosque redundant ex fonte illo dolores. Quid me reducem esse voluistis? an ut inspectante me expellerentur ii, per quos essem restitutus? Nolite, obsecro vos, acerbiorem mihi pati reditum esse quam fuerit ille ipse discessus. Nam qui possum putare me restitutum esse, si distrahar ab iis, per quos restitutus sum?

Cap. XXXVIII. Utinam dii immortales fecissent — pace tua, patria, dixerim, metuo enim, ne scelerate dicam in te, quod pro Milone dicam pie —, utinam P. Clodius non modo viveret, sed etiam praetor, consul, dictator esset potius, quam hoc spectaculum viderem! § 104. O dii immortales! fortem et a vobis, iudices, conservandum virum! „Minime, minime, inquit: Immo vero poenas ille debitas luerit: nos subeamus, si ita necesse est, non debitas." Hiccine vir patriae natus usquam nisi in patria

---

non potuisse his qui maxime, und in ital. codd. sind auch in diesen Worten nicht unbedeutende Abweichungen (s. *Peyron*). In mehreren neueren (kritischen) Ausgaben ist keine Spur von Varianten angedeutet. *Madvig* nimmt eine Verderbniss der Stelle an und edirte: *„quae est grata* * * *gentibus non potuisse? iis qui maxime;"* er glaubt nach *grata* sei ein Dativus ausgefallen und dann etwa fortzufahren: [*Quibus iudica*]*ntibus non potuisse? Jis qui* etc. So bliebe freilich doch eine Tautologie: *tueri per eosdem, per quos* etc. und *quibus iudicantibus* etc. Vielleicht liesse sich die Stelle so restituiren: *quae est grata omnibus. Quibus intuentibus non potuisse? iis qui maxime* etc. vgl. c. 1. § 3.: *„Reliqua vero multitudo — decertari putat."* — *deprecante*] s. zu c. 2 § 6.

§ 103. *Quodnam ego*] pro Sest. 69. § 145.; „Quod tantum est in in me scelus? quid tanto opere deliqui illo, illo die, quum ad vos indicia, litteras, confessiones communis exitii detuli etc. Der Schluss der Sestiana hat in vielen Punkten Aehnlichkeit mit dem der vorliegenden Rede. — *acerbiorem mihi pati*] E.; al. *pati, mihi acerbiorem.* — *discessus*] s. Anm. zu c. 14. § 36. — *distrahar*] E.; al. *distrahor.*

utinam P. Clodius] al. *ut P. Clodius.*

morietur, aut, si forte, pro patria? huius vos animi monumenta retinebitis, corporis in Italia nullum sepulcrum esse patiemini? hunc sua quisquam sententia ex hac urbe expellet, quem omnes urbes expulsum a vobis ad se vocabunt? § 105. O terram illam beatam, quae hunc virum exceperit: hanc ingratam, si eiecerit, miseram, si amiserit! Sed finis sit, neque enim prae lacrimis iam

§ 104. *pro patria*] Einige codd. haben *procul patria*, daher emendirte *Peyron: aut, si forte procul, pro patria* und ebenso *Rau* (var. lectt. p. 58.), nur dass dieser am Ende *non pro patria* will. *Heum.* hält *aut, si forte, pro patria* für ein Einschiebsel, dessen Entstehung er sich folgendermassen denkt: „Scilicet ad verba: *in patria*, adscripserat aliquis: *an forte* PRO PATRIA, subaudi *legendum est?* Muretus Var. lect. lib. XVI. cap. 9. conatur alia ratione huic loco subvenire. Verum si suspicio glossematis vel variantis lectionis subiisset ipsius animum, persuasissimum habeo, eum non fuisse dubitaturum illa quinque verba (ut loquar cum nostro e cap. 37.) *expellere, exterminare, eiicere.*" *Garatoni*, wie immer mehr vorsichtig, erklärt die Lesart der besten codd.: „Milo, qui patriae iuvandae natus est, nullo alio loco, nisi in patria, aut, si fors ita tulerit, si extra patriam, gloriose pro patria mori debet." — *in Italia*] Milo ging bekanntlich nach Massilia ins Exil (Einl. S. 50.) Auf ein solches freiwilliges Exil folgte ein Volksbeschluss, der das exsilium für iustum erklärte (Liv. XXVI, 3 fin.) und die aquae et ignis interdictio (Liv. XXV, 4.) und diess hatte Verlust der Civität zur Folge: ein exsul konnte daher nicht in Jtalien bleiben, da durch die lex Plautia Papiria (89 a. Chr.) die römische Civität über ganz Italien verbreitet war. Aus demselben Grunde war ihm nicht gestattet, die Toga, das Ehrenkleid des römischen civis, zu tragen s. Plin. ep. IV, 11, 3.: „Carent enim iure togae, quibus aqua et igni interdictum est." In einzelnen Fällen wurde dem *Exsul* die Grösse der Entfernung von Rom bestimmt, wie Cicero (Dio C. XXXVIII, 17. Plut. Cic. 32. vgl. *Drumann* a. a. O. II. p. 257.) — *sepulcrum*] Am Schlusse der Cluentiana (c. 71. § 201.) sagt Cicero: „Nunc vero quid erit profectum, nisi ut huius ex mediis mortis insidiis vita ad luctum conservata mors *sepulcro patris privata* esse videatur?"

§ 105. *neque enim prae lacrimis*] Quintil. XI, 3, 173.: „Jlla quoque mire facit in peroratione velut deficientis dolore et fatigatione confessio, ut pro — Milone: *Sed finis est — possum.* Quae similem verbis habere debent etiam pronunciationem." vgl. das oben (zu c. 34. § 92.) über Cicero's *flebiles epilogi* Bemerkte, c. 34. § 92. c. 35. init. und andere Stellen, an denen Cicero von eignen Thränen und denen seiner Clienten und Richter redet. [*Weiske* commentar. ad Cic. or. pro Marcello c. 11. § 33. p. 238 sq.] pro Planc. 31.: „Non modo lacrimulam, sed multas lacrimas et fletum cum singultu videre potuisti." c. 41 § 99.: „(Plancius me) complexus est conspersitque lacrimis, nec loqui prae maerore potuit." ibid. c. 42. pro Sest. 11. § 26.: „flens universus ordo (senatorius) cincinnatum consulem orabat." pro Cluent.

loqui possum et hic se lacrimis defendi vetat. Vos oro obtestorque, iudices, ut in sententiis ferendis, quod sentiatis, id audeatis. Vestram virtutem, iustitiam, fidem, mihi

---

69. § 197. pro Fonteio 17. § 37. pro Mur. 40. § 86. pro Rabir. posth. 17. § 48. vgl. Liv. XXXIX, 44. Caes. B. G. I, 31. Sueton. Caes. 33. Tac. Ann. III, 23. Seneca de tranq. an. c. 15. Es ist jedoch zu bemerken, dass *lacrimari* häufig eben nur den Gegensatz zu *laetari* anzeigt, also = bis zu Thränen gerührt sein (Cic. Verr. V. 46 init.) und dass auch das Substantiv *lacrimae* oft der *laetitia* entgegensteht und nicht urgirt werden muss. Es sind die Thränen bei Cicero häufig ein oratorisches Kunststück, sie geben den Worten die gehörige Salbung. Bei uns würde ein so weinerlicher Redner vielleicht den entgegengesetzten Eindruck machen, nicht den, welchen Cicero durch dieses Mittel bei den Richtern und der Corona hervorbrachte: aber Thränen waren der natürliche Ausdruck des Schmerzes und der Rührung bei den Römern, wie bei den Griechen; wie sie lebhaft fühlten, waren auch die Aeusserungen der Gefühle stark, lauter Ausbruch des Schmerzes und stille Thränen waren durch keine Etiquette untersagt und durch keine Gewöhnung zurückgedrängt für die bittersten Leiden. Bei Gleichgesinnten und Gleichorganisirten konnte daher Cicero seine schmerzlichen Empfindungen in die Seele mittheilen. Thränen und lautes Wehklagen waren auch in den griechischen Gerichten, nicht bloss in Capitalsachen, gewöhnlich. Demosth. adv. Onetor. p. 872 fin.: *Κατεγνωσμένης ἤδη τῆς δίκης ἀναβὰς ἐπὶ τὸ δικαστήριον ἐδεῖτο ἱκετεύων ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ ἀντιβαλὼν καὶ δάκρυσι κλαίων ταλάντου τιμῆσαι.* Daher sagt Sokrates bei Plato (Apol. c. 23. vgl. c. 27.), obgleich er in der höchsten Gefahr schwebe, wolle er nicht dem Beispiel anderer folgen, die, weit weniger bedroht, die Richter bäten und unter vielen Thränen anflehten und alle Mittel gebrauchten um Mitleid und Erbarmen zu erregen. — Es liegt wol nicht zu fern, die Homerischen Helden hier in den Vergleich zu ziehen: was wir an ihnen sehen, gilt zum Theil allgemein von den Griechen und Römern. Sehr schön sagt *Lessing* im Laokoon (sämtliche Schriften (Berlin 1825. 12.) Bd. II. p. 130.): „So weit auch Homer sonst seine Helden über die menschliche Natur erhebt, so treu bleiben sie ihr doch stets, wenn es auf das Gefühl der Schmerzen und Beleidigungen, wenn es auf die Aeusserungen dieses Gefühls durch Schreien, oder durch Thränen, oder durch Scheltworte ankommt. Nach ihren Thaten sind es Geschöpfe höherer Art, nach ihren Empfindungen wahre Menschen." vgl. Hom. Od. II. 81. (dazu *Nitzsch*) IV, 183. VIII, 521 sqq. XVI, 216. Jl. I. 349. XVIII, 22 sqq. Schol. Venet. ad Jl. I, 349.: *ἕτοιμον τὸ ἡρωϊκὸν πρὸς δάκρυα· καὶ Ὀδυσσεύς· ὡς δὲ γυνὴ κλαίῃσι καὶ ἡ παροιμία· αἰεὶ δ' ἀριδάκρυες ἀνέρες ἐσθλοί.* Dasselbe wird an vielen Stellen von den Helden im alten Testament berichtet. Als die Stadt Ziklag von den Amalekitern zerstört war, „hob David und das Volk das bei ihm war, ihre Stimme auf und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten." (I. Samuel. 30, 4.). Anders war es mit den Helden des Nordens. *Lessing* sagt von ihnen im Gegensatz zu den Homerischen Helden: „Alle Schmerzen verbeissen, dem Streiche des Todes

credite, is maxime probabit, qui in iudicibus legendis optimum et sapientissimum et fortissimum quemque legit.

---

mit unverwandtem Auge entgegensehen, unter den Bissen der Nattern lachend sterben, weder seine Sünde, noch den Verlust seines liebsten Freundes beweinen, sind Züge des alten nordischen Heldenmuths." Nur als *Balder* gefallen, weinten und klagten die Götter und Menschen des Nordens (Edda Snorroniana 44 sqq.) — *sentiatis*] So *Klotz* nach dem Schol. Bobiens.; al. *sentietis*. — *audeatis*] Schol. Bobiens.: „Destiturus (destiturus) orator ibi finem posuit, ubi maxime necessarium videbatur, ne iudices in pronuntiando Pompeium timerent, quem praesentem verentur (verebantur)." vgl. c. 2. § 4. c. 8 § 21. — *legit*] E.; al. *delegit*; al. *elegit* vgl. c 8.

REGISTER.

A.

B.

C.

N.

O.

P.

W.

Z.

DRUCKFEHLER.

S.	5	Text.	Zeile	25	lies	glänzendsten	statt	gländzendsten
〃	14	〃	〃	4	〃	Vorhandlung	〃	Verhandlung
〃	71	Anm.	〃	7	〃	Drusus	〃	Drusius
〃	79	〃	〃	10	〃	Lanuvium	〃	Lanuvinum
〃	—	〃	〃	11	〃	Lanuvio	〃	Lanuvino
〃	84	Text	〃	10	〃	quaeso	〃	qnaeso
〃	109	〃	〃	4	〃	Clodius accessit	st.	accessit Clodius
〃	128	〃	〃	10	〃	eadem statt eadam.		






Google

